

Neue Musikalische
Fest-Andachten/

Bestehende

In Lehr- Trost- Verma-
nungs- und Warnungsreichen Bie-
deren/ über Alle Evangelien und son-
derbahre Texte/ welche Jährlich/ an hohen und
gemeinen Fest- Apostel- und anderen Feiertagen/ in
den Evangelischen Kirchen werden erklä-
ret und ausgeleget/

Die den/ Größern Theils/ auf gewöhn-
liche und bekante; Alle aber auf ganz Neue/
von Herren Thoma Sellio/ berühmten Musico, und
bei der hochlöblichen Statt Hamburg treüfleißigstem Can-
tore, wolgesetzete Melodien können gespielt
und gesungen werden.

Dem Grossen Gott zu schuldig-
sten Ehren / und frommen Christli-
chen Herzen zu fruchtbahrer Erbauung ab-
gefasst und zum Drucke übergeben
von

Johann Rist.



Lüneburg/
Bei Johann und Heinrich Stern.

ANNO M. DC. LV.

Der Hoch- und Wolgebohrnen
Gräfinn und Frauen/

♦♦♦♦♦
Frauen Dorotheen,
♦♦♦♦♦

Gräfinnen zu Rankou und
Frauen auf Breitenburg / Meiner
Gnädigen Gräfinnen und
Frauen.



Hoch und Wohlgebohrne Gräfin/ Gnädige Frau!

Die leibliche Übung; die wahre Gottseligkeit aber zu allen Dingen nützlich sei / und habe die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens; Solches hat der grosse Heidenlehrer Paulus / nicht nur Seinem liebsten Jünger Timotheen / sondern auch der allgemeinen / in der ganzen / weiten Welt zerstreuten Christenheit heil und kläglich bezeuget.

Freilich / Hochgebohrne Gräfin / Gnädige Frau / nützet die wahre Gottseligkeit zu viel / nicht aber nur schlechten / sondern zu den allerhöchsten und herzlichsten Dingen / welche unter der Sonnen können oder mügen gefunden werden. Die wahre Gottseligkeit ist ja der rechte Baum des Lebens / welcher so gahr edle und theure Früchte trägt / daß auch das Paradis selber / keine / die köstlicher und taurhafter weren / hette können herfür bringen.

Dieses wunderschönen Baumes himlische Früchte heißen nun eigentlich: Gott über Alles lieben / Gott über Alles vertrauen / Gottes Namen herzlich loben / rühmen und preisen / Gottes Wohrt Seinen höchsten Schatz / Freude und Lust sein lassen / dem Leben / Christen alle angenehme Lebensdienste erweisen / der Gedult / Demuth und Sanftmuth sich befleissen / der Ehrbarkeit / dem Frieden und der Wahrheit nachjagen / Keusch / züchtig / mässig / gerecht und tugendlich leben / Seine Seligkeit mit Furcht und Zittern / in dem allertheuersten Verdienst unsers Einzigen

Unterthänige Zuschrift.

gen Seligmachers Jesu Christi suchen / und endlich / wen man Liden gueten Kampff gekämpffet / wen man Seinen Lauf wol nollendet / und als Ein rechtschaffener Christ Seinem Erlöser Glauben hat gehalten / sanft und selig aus dieser Welt scheiden / durch den Tod in das Leben dringen / und dergestalt die Krohn der ewigen Freude und Herzlichkeit erringen und davon bringen. Diese vermeine Ich ja / sind solche unvergleichliche Früchte der wahren Gottseligkeit / daß Sie alle Schätze und Reichthümer der grösssten Potentaten diser Welt weit / weit übertreffen.

Wir könten wahr unzählliche Exempel / aus Göttlichen und Weltlichen Geschichten bei diser Gelegenheit anführen / welche überflüssig bezeugen / wie gahr viel die Gottseligkeit / als die Brunnquelle aller anderen Tugenden denjenigen habe genüget / die Sich Ihr von ganzem Herzen / von ganzer Seele und aus allen Kräften haben ergeben; Dieweil aber solches in Einer so gahr kurzen Zueignungs-Schrift zur Genüge nicht kan geschehen; So wolle Eüre Hoch-Gräffliche Gnade / Mir / als deroselben unterthänigen Diener gnädig erlauben / daß Ich alle Andere auf dises mahl zu rücke gesetzt / Eür Hoch-Gräfflichen Gnaden Eigene und sehr würdige Person der allgemeinen Christenheit mit wenig Worten müge fürstellen / dieselbe gehorsamst versicherend / daß Ich Mich aller Heuchelei / als Eines solchen Lasters / für welchem alle rechtschaffene Lehrer der Kirchen / und getreue Diener Gottes Einen herglichen Abscheu sollen haben / bei nothwendiger Erinnerung dises / äußerstes Fleisses enthalten / dagegen aber der Wahrheit und Aufrichtigkeit Mich ernstlich wolle befeissen. Und / wie kan oder mag Es Mir auch einiger mahssen übel werden geduldet / daß Ich dasjenige für aller Welt öffentlich bezeuge / welches

Unterthänige Zuschrift.

ches in unserm ganzen Vaterlande Jedermänniglichem / von dem Höhestem / bis zu dem Geringsten genugsam bekant ist? Den /wer ist doch wol so frembd in disen Zimbrischen und anderen benachbahrten Ohren / der nicht wisse / daß Eure HochGräfliche Gnade / Gott und Sein heiliges Wohrt als den theüresten Schatz unserer Seelen über alles / was in der Welt ist / Ja mit dem Könige David auch über das feinste Gold hoch halte / liebe und lobbe? Woher aber entspringet dise allersüßtestliche Wirkung? Aus der einzigen Mutter und Gebährerin aller anderen Christlichen Tugenden / der wahren Gottseligkeit. Wer weiß ferner nicht / daß Eure HochGräfliche Gnade / die Diener Gottes / als welche Botschaffter sind an Christus statt / für allen anderen Personen sonderlich liebet / ehret und begnadiget? Das nun dises Ihre weltbekante Gottseligkeit bloß und allein verursache / solches wird ein Jedweder / der die Wahrheit lieb hat / aufrichtig neben mir müssen bekennen.

Und eben dise Gottseligkeit reizet und treibet Eure HochGräfliche Gnade auch dazu / daß Sie Ihre allerhöchste Ergeßigkeit suchet und findet in eifriger Durchlesung der heiligen Schrift / als der Einzigen Richtschnur unseres Lebens / Glaubens und Wandels / und neqst derselben auch in Durchsuchung vieler anderer / Schriftmässiger / Geistreicher und erbaulicher Bücher / welche diser Zeit (Gott sei ewig dafür gelobet) in Einer zimlichen Menge werden gefunden.

Meine Theologische Schriften und Bücher betreffend / ob Sie wol die schlechtesten und geringsten unter allen; So haben Sie doch das sonderbahre Glück für vielen bisher gehabt / daß Sie von Eurer HochGräflichen Gnaden nicht nur zu derselben Händen gebracht / folgendes von E. Gnaden fleißig gelesen / nachgehendes geliebet / sondern auch wol gahr gelobet worden / welches Ur-

Unterthänige Zuschrift.

theil/als welches nicht etwan aus Einer ungemeinen Zuneigung / sondern aus bloßem Triebe der wahren Gottseligkeit / von Einer so hochverständigen Gräfin ist entsprossen und herkommen/ Ich tausend mahl höher schätze / als alle Lobsprüche und Ehrenworte vieler heuchlischen Joabsbrüder/oder falschen Pflaumenstreicher ; Ja/welche Euer Gnaden hochvernünftige Meinung / Ich allen Meinen Raidern und Mißgönnern / (denen Meine Bücher gleichsam Ein Dorn und Stachel in Ihren böshaften Herzen und scheelen Augen sind) als Einen starken Schild / an welchem Sie Ihre scharffe und giftige Hundeszähne / zu Ihrem selbst eigenem grossen Schimpfe und äußerster Verachtung sollen und müssen ausbeissen / freimüthigst entgegen setze. Und / daß Ich wider zu Meinem Vorhaben köme / so kan Ich nicht vorbei / noch mahlen zu fragen : Aus wessen Antrieb Eure HochGräfliche Gnade / Ihre herzogliche libe und trefliche Gewogenheit nicht nur gegen Gott / sondern auch gegen Ihrem Neben Christen / sonderlich die libe Armuth / und was sonst Eurer Gnaden Hülffe / Rahts und Beistandes ist benöthiget / so klährlich / reichlich und mildiglich lasse blicken ? Aus wessen Anregung Sie Sich auch ferner der Demuth/Höflichkeit/Aufrichtigkeit/Beständigkeit und aller Anderen/Einer solchen fürtrefflichen und heroischen Gräfinnen wol anständigen Tugenden dergestalt befleißige / daß Sie auch an dem gestirnten Tugendhimmel / gleich wie Eine andere Sonne / nicht nur unser edles Zimbrien / sondern auch viele andere Länder zu Ihrem ewigem und unsterblichem Ruhm herzlich überstrahlet ? Die wahre Gottseligkeit / sage Ich / ist gewißlich die rechte Antreiberin / die einzige Führerin / die gar eifrige Reizerin und Annahnerin zu solchen herzlichen und fürtrefflichen / Übungen / bei welchem / als Ihrem eigentlichen Merkzeichen oder Lösung / alle rechtschaffene Christen öffentlich müssen erkennen werden.

Unterthänige Zuschrift.

Und eben diese / Euer Hoch-Gräflichen Gnaden herzliche Tugenden und überirdische Eigenschaften / haben unsern Grossen Friderich / den gewaltigen Atlas / beides der wahren Kirche Gottes / als auch der allerältesten und berühmtesten Königreiche im Norden / wie den auch Ihrer Königlichen Majestät hochgebohrne Gemahlin / die Durchläuchtigste und unvergleichliche Königin Sophia Amalia / sonder Einigen Zweifel angereizet und bewogen / daß Ihre Majestäten Beiderseits / Eure Hoch-Gräflichen Gnaden / mit so sonderbahren Königlichen Hulden unveränderlich beizethan verbleiben / gestalt es den hie wol recht mag heissen / das hohe Potentaten die Jenige Personen für alle Andere absonderlich lieben / in welchen Sie einige Gleichheit der Natur und Sitten / fürnehmlich aber Eine ungefärbte Liebe und Lust zu wahren Christlichen Tugenden finden ! Aber / wer lebt wol in diesen Landen / der nicht zugleich wisse / welcher gestalt allerhöchstgedachter unser allergnädigster König und Herr Selber / die Gottseligkeit über alles libet / als Ein solcher Fürst / der von wahren / Christlichen und Königlichen Tugenden viel köstlicher / als das prächtige Zimmer oder Gemach des Großmächtigen / Persianischen Monarchen Darius / (welches doch von lauter hellleuchtenden / edlen Steinen auf das herzlichste war erbauet und zusammen gesetzt) funkelt und glänget / dabenebenst aus Göttlicher / H. Schrift / den Büchern der alten und neuen Kirchen- Lehrer / und anderer theurer Männer fürtrefflichen Schriften / ja so wol von den höchsten und tiefstinnigsten Geistlichen / als von Weltlichen und Staats- Sachen weiß zu reden / das auch die weitberühmteste Theologen / Gottesgelehrte und Geistliche / den auch die höchstverständigste Welt-Leute Es Ihrer Königlichen Majestät hierin schwerlich gleich oder nachthun können / gestalt Ich so ohne fast unglaubliche Vollenkommenheit / in so

Unterthänige Zuschrift.

vielerhand herzlichen Wissenschaften/annoeh für weinig Wochen/auff dero Schlosse Pinnenberg (woselbst auch Eure Hoch Gräfliche Gnade/ nebenst unterschiedlichen/ Anderen/ Hohen/ Fürstlichen Personen dazumahl gegenwärtig war) aus Ihrer Königlichen Majestät eigenem Munde / mit höchster Bestürzung und eifforster Bewunderung Selber habe angehört und vernommen. Solte Ich hie ferner auch von Ihrer Majestät / unser allergnädigsten Königin und Frauen überaus herzlichen Tugenden und recht Königlichen Eigenschafften etwas berühren; So würde Solches Eine gahr lange Zeit / und Eine viel zu grosse Schreibfeder erfordern / und würde doch endlich dises der feste Schluss sein und bleiben: Daß schwehrlich Eine Einzige Königin unter dem breiten Himmel zu finden / welche an Vollenkommenheit des Leibes und Gemühtes / mit der allertugendreichsten Königin von Dennemark in schier unzehlichen Dingen zu vergleichen.

Dises nun / Hochgebohrne Gräfin / Gnädige Frau / von Ihrer Beiderseits Königlichen Majestäten hohen und fürtrefflichsten Eigenschafften/ habe Ich blos und allein zu dem Ende allerunterthänigst bei dieser Gelegenheit anführen wollen / damit alle Welt verstehen und wissen müge/ in welchem hohen Ansehen und Gnaden bei Allerdhöchstgedachten Ihren Königlichen Majestäten Eine Solche Gräfinne Sich Jederzeit befinde / welche Ihrer Gottesfurcht/ Bescheidenheit/ Demuth/ Klugheit/ und vieler anderen / unvergleichlichen Gaben des Gemühtes halber / auch von den Göttern diser Welt / gleichsam durch Einen nothwendigen Tugendzwang muß gelibet und Königlich begünstiget werden.

Zu reiffer Erwägung Dises / wird kein verständiger Mensch Es Mir zum übeln deüten/ daß Ich dise Meine Musikalische Fest/Andachten (Ein Werck / welches

Unterthänige Zuschrift.

ches ohne Einigen eitlem Ruhm allhie zu melden / von vielen Grossen und hochverständigen Leuten längst schon ist begehret und verlangt) Euer HochGräflichen Gnaden in Unterthänigkeit zu eigenem / und als Ein Buch / welches deroselben schon für Einer guhten Zeit zugebracht / demüthigst zu übergeben / Mich habe erkuhnen dürfen / denmach Ich der gewissen Hoffnung lebe / daß Eüre HochGräfliche Gnade dises Buch / eben so gnädig / als Meine vorige Geist- und weltliche Schriften / ja noch wol etwas gnädiger (sintemahl dises gegenwärtige nimmehre Euer Gnaden Selbst eigenes / und nicht mehr das Meinige ist) auf und annehmen werde / welche guhte / von Euer HochGräflichen Gnaden längst geschöpffte Meinung Mich auch nimmermehr kan noch wird betriegen.

Viele Andere / und Theils gahr wichtige Uhrsachen / welche Mir zu disem kühnen Verfahren Anlaß gegeben / könnte Ich allhier gahr wol beibringen / absonderlich aber hette Ich Eine ernstliche Annahmung / der hohen nie verdienten Gnaden / Wolthaten und Mildigkeiten / welche der Hoch- und Wolgebohrne Graf und Herz / Herz Christian / Graf zu Rantzou / Herz auf Breitenberg / Ritter / der Röm: Kais: wie auch zu Dänemark / Norwegen Königl: Majestät / respectivè Geheimner und Land-Rath / Statthalter in den Fürstenthümern Schleswig / Holstein / Kammerherr und Gouverneur zur Steinburg / Süderntheil / Dithmarsen und Langeland / Euer Hoch-Gräflichen Gnaden vilgelibter Herz und Ehegemahl / Mein Gnädiger Graf und Herz / Mir zu unterschiednen mahlen / gahr gnädig hat erwiesen / mit unterthänigster Dankbarkeit zu gedenken; Dieweil aber solches an Einem andern Orthe (dafern es Gott gefällig) mit mehreren sol und muß geschehen / (wiewol Ich Mich viel zu schwach erkenne / sothane hohe Gnade dermahleinst unterthänigst zu erwiederen und Ein dankbares Herz nach

A v

nach

Unterthänige Zuschrift.

nach Erfoderung Meiner Schuldigkeit öffentlich darzustellen/) So habe Ich zu diesem Mahle Selbige Uhrsache/ nebenst noch etlichen Anderen wichtigen/ diser Meiner unterthänigen Ubereignungs- Schrift nicht beifügen / noch Euer Gnaden mit Einer all zu langen Zuredede beschwehrllich sein wollen.

Gelanget demnach an Eüre Hoch Gräflliche Gnade diese Meine unterthänige / und zum Beschluß/ demüthigste Bitte / dieselbe wolle Sich gnädigst beliben lassen / gegenwärtiges Buch Meiner Musikalischen Fest- Andachten/ welches dem äußerlichem Ansehen nach zwar schlecht ist/ Jedoch aber Seinen merklichen Nutzen / den inwendigen Menschen/ und das wahre Christenthum unter uns recht zu erbauen / nach Sich ziehen wird / mit Hoch Gräflichen Gnaden auf- und anzunehmen / Selbiges durch Ihr hohes Ansehen für den giftigen Lasterungen Meiner unchristlichen Meider und Mißgönnner / Jederzeit zu schützen und zu verthädigen/ dabenebenst Meine Gnädige Gräfin und Frau die ganze Zeit ihres Lebens / (welches Ich von Herzen wünsche/ das Es Sich auf gahr viele Jahre/ in höchster Glückseligkeit müge erstrecken) zu sein und zu verbleiben/ womit Eüre Hoch Gräflliche Gnade samt deroselben herzvilgelibtem Herren und Eh- Gemahl/ Meinem Gnädigen Grafen und Herren/ auch Ihrer Weiterseits Hoch Gräflicher Jungen Herrschaft und Fräulein / Ich dem starken/ allwaltendem Schutze und Väterlicher Obhuht des getreuen Gottes / von ganger Seelen ergebe / und verbleibe immittelst bis an die letzte Stunde Meines Lebens

Euer Hoch Gräflichen Gnaden

Geschrieben zu
Wedel an der Elbe/
am Tage Dorotheen / war der
6. des Hornungs/
Im 1655. Jahre.

unterthäniger Diener / und Gehör-
samst ergebener / Allergetreuester Für-
bitter bei Gott

Johannes Rist.

Gottesgebener / Aufrichtiger und treu geliebter Leser!

Daß Ich nun endlich gegenwärtige / Meine Musikalische Fest-Andachten / an das ofne Licht kommen lasse / dazu bin Ich von unterschiedenen Ursachen angereizet und bewogen. Einmahl / so habe Ich Meinem längst gethanen Versprechen nachkommen sollen und wollen / den Mir die ganze Zeit Meines Lebens / fast kein Ding in der Welt so sehr zu wieder und mißgefällig gewesen / als oft viel zusagen / und wenig halten / zumahlen Ich der gänzlichen Meinung bin / daß man Sich so wol in Glaubens-Sachen / als in anderen weltlichen Händlen sehr wenig auf der gleichen Leute zu verlassen habe. Diweil Ich den nun verheissen / gedachte meine Fest-Lieder ehst heraus zu geben / so habe Ich Mich solcher wolbewusten Schuld dermahleinst entburden und Meine Zusage gebührender Mahssen erfüllen wollen.

Ferner und fürs Ander / so habe Ich es nicht allein sehr nützlich / sondern auch hochnöthig zu sein erachtet / daß der Kirchen Gottes mit solchen Musikalischen Fest-Andachten / Je ehe / je lieber würde gedienet und an die Hand gegangen / demnach genugsam kund und am Tage ist / daß wir in unsern Evangelischen Kirchen / an der gleichen Lehr- und Trost-reichen Gesängen Einen nicht schlechten Mangel haben / sin-temahl dieselbe so gahr dünne sind gesetzt / das derer zu Zeiten kaum Drei oder Vier / Ja bisweilen kaum Ein Einziges zu finden / so Sich recht auf die Feirtage schikken / und durch welche man Sich die vielfältige uns bezeigte / unaussprachliche Wolthaten Gottes mit sonderbahrem Vortheil und innerlicher Erlustigung der Seelen könnte zueignen / oder zu Nütze machen / gestalt über diesen Mangel / nicht nur Ich / sondern auch viele Andere und weit fürnehmere Theologi oder Gottesgelehrte / für längst schon haben geklaget.

Solches etwas breiter und klärlicher zu beweisen / so laßet uns nur die hohen Feste Ein wenig nach Einander betrachten / als den wird Sich bei Einem Jedweden derselben der Mangel bald finden:

Nöthwendiger Vorbericht

Das Fest der Gnadenreichē Geburt unsers Erlösers und Seligmachers Jesu Christi/ist gleichsam der Anfang unseres Heils/demnach Es uns den Jenigen/als Einen wahren und natürlichen Menschen fürstellet/der allein mächtig und geschickt genug war/den elenden und verdamten Menschenkinderen den Himmel und die verlorne Seligkeit widrum zu erwerben und zu wege zu bringen. Von solchem hohen Geheimnisse und unvergleichlicher Wolthat Gottes/nemlich von der Menschwerdung Christi/ Seines herzallerliebsten Sohnes/ haben wir in unseren Evangelischen Kirchen kaum Sechs oder Sieben feine Geistreiche Lieder/ als: *Christum wir sollen loben schon/ Gelobet seist du Jesu Christ/ Vom Himmel hoch da komme Ich her/ Vom Himmel fahm der Engel Schaar/ Ein Kindelein so löblich/ Der Tag der ist so Freudenreich/ Ein Kind geboren zu Bethlehem/* nebenst dem alten *In dulci Jubilo*, welches halb teütsch halb latinische Lied von dem gemeinem Volke/ ja fast von Einem Jedweden/der der latinischen Sprache unfündig ist/so jämmerlich wird verhümpelt und zusümmelt/das man Es oft ohne grosse Aergernis nicht kan anhören.

Unter disen Weihenacht-Liedern sind zwar etliche voller Geistes/ voll Lebens/ Trost und Andacht: Etliche aber sind auch nur zimlich schlecht gesetzt/ Ja/ der wahren Vers- oder Reimkunst nach/sind Sie allzumahl mangelhaft/den/weder der Abschnitt/noch der rechte Laut/noch auch die Zahl der Sylaben in denselben ist beachtet/ welcher grosse Fehler Sich durchaus/ bei allen bekanten Festliedern mehr den zubiel befindet.

Auf das herrliche Fest der Beschneidung Christi werden wir sehrerlich über zwei Gesänge haben/ wiewol auch eben dieselben in den weinigsten Evangelischen Kirchen bekant sind/ und demnach gahr selten/ sonderlich diser Dehrter/werden gebrauchet.

Am Fest der Offenbarung Christi/ welches ins gemein der heiligen Drei Könige Tag wird genennet/bedienen wir uns allein der Weihenacht-Gesänge/ den wir auch an disem hohen Feirtage kein Einziges Lied haben/ welches eigentlich auf desselben ordentliches Evangelium ist gesetzt/ und das die überaus grosse Wolthaten uns armen Heiden erwiesen/ zu genugfahmer Erbauung heraus striche/ viele hochbekümmerte Herzen dadurch zu erfreuen.

Eben diser Weihenacht-Gesänge müssen wir uns auch am
Tage

Tage der Opferung Christi im Tempel (von alters hero Marien Lichtmesse genant) aus Noth gebrauchen / demnach wir kein Einziges finden / daß diesem Festtage eigentlich / oder absonderlich wäre gewidmet.

Kommt nun ferner das hochheilige Osterfest heran / welches ja Ein so freudenreiches und fürtreffliches Fest ist / das Ein Christ / in Betrachtung Seiner künftigen Auferstehung zur Herrlichkeit des Anderen und ewigen Lebens / Ihme durch die Auferstehung des HERRN JESU erworben und zu wege gebracht / darüber von ganzer Seele jauchzen und Seinem GOTT kan und mag lobsingn ; So müssen wir uns abermahl mit diesen wenigen (die gleichwol sehr Geistreich und mit nichten zu verachten sind) als den beiden gahr kurzten : Christ ist erstanden / JESUS CHRISTUS unser Heiland / und dem überaus schönen Osterliede : Christ lag in Todes Banden / schließlich auch / Erstanden ist der heilige Christ / in solchen fröhlichen Feirtagen behelffen und damit für lieb nehmen.

Am hochheiligen Tage der Himmelfahrt Christi / werden wir schwerlich über Eins oder Zwei Lieder finden / welche doch gleichwol noch schlecht genug sind / gestalt Solches alle fromme / Gottesgelehrte nebenst Mir auffrichtig werden bekennen müssen.

Das pfingstfest ist Eins der dreien Grossen Haupt-Feste / welche in unseren Kirchen mit eifriger Andacht und Einer sonderbahren Herrlichkeit billich werden gehalten und feirlichst begangen. Aber / Mein GOTT / wie wenig Kirchen-Gesänge haben wir doch / derer wir uns in diesen seligen Pfingstfeirtagen können bedienen ! Wen wir diese Drei / als : Kom GOTT Schöpfer / heiliger Geist / welches nach dem Veni Creator ist verteüschet / imgleichen / Kom Heiliger Geist / Herr Gott / und / Nun bitten wir den heiligen Geist / heraus nehmen / so werden wir hernach schwerlich Ein einziges Pfingstlied / das uns von dem hohem Amte und der herrlichen Wolthaten des heiligen Geistes könnte unterrichten / mehr übrig haben. Es finden sich zwar in unterschiedlichen / grossen und weitläuffigen Gesangbüchern / noch Andere / welche an diesem oder jenem Festtage zu singen / von den Jenigen / die solche Bücher zusammen getragen / vielleicht guhter Meinung sind verordnet und hin gesetzt : Wie fein Sie Sich aber zu solchen hohen Festen schikken oder reimen / davon wil ich erleuchtete Theologen und andere hochvernünftige Männer lassen urtheilen / der Augenschein Selber kan und wird es auch sattsam erweisen und darthun.

Das

Nothwendiger Vorbericht

Das Engel-Fest / der Tag Michaelis sonst genant / wird als Ein Quartal / oder Viertelzeitfest in unseren Evangelischen Kirchen auch hochfeirlich begangen / und haben wir gewißlich grosse Ursache / solches Ja nicht vorbei zu gehen / sintemahl eben die Wolthat / welche uns der grundgütiger Gott hierin bewiesen / daß Er Seine heilige Engel / die grosse und gewaltige Himmels-Fürsten uns zu getreuen Wächtern hat zugeordnet / dermassen fürtrefflich ist / daß wir die Göttliche Barmherzigkeit nimmermehr genug deswegen können rühmen / loben und preisen. Auf dieses Engelfest aber ist Meines wissens kein einziges Lied gesetzt / welches uns von der Engel Natur / Wesen / Amt und Berrichtungen ausführlich könnte lehren und unterweisen. Man singet zwar am Selbigen Festtage den 103. Psalm: Nun lobe Meine Seele den Herren / wie auch den Abend-Gesang: Christ der du bist der helle Tag / u. s. w. Was finden wir aber in disen beiden / sonst an Sich Selber herzlichen / gütigen Liederern für Lehre / Trost und Ermahnung / die libe heilige Engel betreffend? Es wird ja diser / reinen und mächtigen Geister kaum mit zweien und dreien Worten in obgesagten Gesängen erwähnt oder gedacht / sintemahl der Erste Ein feiner Lobgesang / der Ander aber nur Ein kurzes Abend-Gebeht ist / noch müssen Sie / in Mangel anderer und besserer / am Festtage Michaelis in unseren Kirchen gebraucht und gesungen werden.

Und / was haben wir doch für Lieder oder Gesänge / derer wir uns auf andere fürnehme Feirtage / als am Tage der Verkündigung Mariae / am Grähnen Donnerstage / am Tage Johannis des Täuffers / am Tage der Heimsuchung Mariae und dergleichen können gebrauchen / der übrigen Feste / sonderlich der heiligen Apostel-Tage / welche ja in den meisten Evangelischen Kirchen feirlich werden gehalten und begangen / auf dieses mahl zu geschweigen? Leider gahr ketne: woraus Ein Jedwedes Gottlibendes Herz leicht mag urtheilen / daß wir in unseren Evangelischen Kirchen mit Lehr-Trost- und Geistreichen Fest-Liederern gahr zu schlecht biß auf dise gegenwärtige Stunde sind versehen oder versorget.

Wen aber gleichwol in disen elenden und hochbetrübten Zeiten / welche wir billich für die allerletzte halten / nichts so hoch von Nohten / als daß die ganz ertaltete Herzen und schläfrige Gemühter der sicheren Menschen-Kinder / widrum durch das Gnaden-Feur des heiligen Geistes in neuer An-

dacht

an den Leser.

dacht erhitet / und zu wahrer Erkenntniſſe der allerhöchſten Wohlthaten Gottes aufgemuntert werden: So habe Ich durch Göttlichen Beistand gegenwärtige Feſt-Lieder / welche aus den allerreineſten Brunnen Iſraelis geſchöpft / und nechtſt diſen aus den Geiſtreichſten Schriften und herzlichen Betrachtungen der alten und neuen Kirchen-Lehrer (wie denſolches gelehrte und hochverſtändige Theologi bald ſehen merken und erkennen werden) mit groſſem Fleiſſe zuſammen / und in Eine richtige Ordnung bringen / Selbige zu Einer gahr böſen Zeit / und wahrhaftig unter recht ſcharffſtehenden Kreuß-Dörnern aufſetzen / und der allgemeinen Chriſtlichen Kirchen gerne mittheilen und darbiehen wollen / ob etwan der groſſe Mangel / welcher Sich biſhero an ſolchen Muſikalischen Feſt-Andachten bei uns hat befunden / einiger maſſen hiedurch könnte oder müchte erſetzt werden.

Ich bedinge aber hiemit zum allerfeierlichſten / das ſothane Feſt-Lieder ganz und gahr nicht zu dem Ende von Mir an das Licht werden gegeben / daß Ich Selbige in die Evangelische Kirchen unſeres allgemeinen teüſſchen Vaterlandes wolle einführen / dadurch etwa die alte / und von vielen Jahren hero übliche und gewöhnliche Kirchengefänge in Verachtung zu bringen: Nein / Chriſtlicher / lieber Leſer / diſes iſt Mir fürwahr niemahlen in Mein Herz / Sinn oder Gedanken gekommen / als der Ich Mich Selber zum allerbeſten kenne / und gahr wol weiß / das unter den Evangelischen Lehrern Mein Anſehen ſo gahr groſß nicht iſt / daß Ich / Ein ſolches hohes Werk anzufangen / viel weniger auszuführen / Mich unterſtehen dürfte. Zu deme iſt (Gott lob) Mein Gemühte mit Einer ſolchen Narriſchen Ehrſucht nicht beſeſſen / daß Ich Eine ſo fürnehme Sache ins Werk zu richten / und Mir daher Einen groſſen Namen zu machen / ſolte begehren / welches ja daraus genugsam erhellet / daß / unangeſehen Mir ganz wol bewußt iſt / das Meine ſchlechte Geiſtliche und Himliſche Lieder / an vielen fürnehmen Örten in Teüſchland / öffentlich in den Kirchen geſungen und gebrauchet werden: Ich doch gleichwol in Meiner eigenen Kirche / von der Gemeine hieſelbſt derer keines laſſe ſingen / ausgenommen den Beſchluß Eines Weißenacht- und Neuen Jahr Geſanges / welche / nachdeme Sie die Kinder erſtlich in der Schule gelernt / die Gemeine an beſagten heiligen Feſttagen / in deme das Volk aus der Kirche zu gehen beginnet / biſweilen läſſet erklingen:

Nothwendiger Vorbericht

flingen: Auf der Orgel aber / werden Sie zu Zeiten von dem Organisten und anderen Musikanten wol andächtig gespielt und gesungen / Jedoch lasse Ich den weltberühmten Herrnammerschmid / und andere fürtreffliche Singer und Dichter / manches mahl hierin den Vorzug haben und behalten.

Drittens / so habe Ich auch diese Meine Fest-Andachten an das öffentliche Licht wollen kommen lassen / dem böshaftern und mißgünstigem Lügen-Teufel zum sonderlichen Troß und Verhöhnung / angesehen derselbe höllische Geist / durch Einige abgeschäumete / Ehrvergessene Buben / als Seine getreue Diener und Aufwärter / diese / (ob Gott wil) der Christlichen Kirchen erspriessliche Arbeit bößlich zu hemmen und zu hintertreiben / Sich auf das alleräusserste hat bemühet. Ich kan Mich aber nicht genugsam verwunderen / daß der Teufel / der ja sonst Ein über alle mahlße verschlagener / listiger und geschwinder Geist ist / Sich in diesem Stücke so gahr albern und grob hat erwiesen / daß Er / Mich zu plagen und zu verfolgen / nicht etwa fürtreffliche / hochgelehrte und weltberühmte Leute / sondern nur den Schaum der leichtfertigten Buben / öffentlicher Pasquillanten und Landläuffer hat angereizet / welche / wie Ihr Vatter / der Satan Eine heßliche schwarze Larve angezogen / und / demnach Sich in allen Ihren Adern so viel ehrliche Bluts-Tropfen nicht gefunden / das Sie Ihren rechten Tauf- und Zu-Namen der Welt hetten kund machen dürfen; So haben Sie / wie die garstige / diebische Fledermäuse im finstern geschwärmet / und also ganz verummummet / mit Teufelischen und leichtfertigen Lügen und Pasquillen / Meinen / und Meiner lieben Kinder Ehrlichen Namen und Leumuhlt / folgendes auch Meine bishero ausgegangene Bücher und Schrifften / (welche ohne eitlen Ruhm allhier zu erwähnen / Gott lob / schon viele Jahre hero von manch tausend Menschen / hohen und niederen Standes Personen sind gelibet und gelesen worden / und man Sich dahero hoch zu verwunderen hat / daß solche ungeschickte Esel / so grossen Leuten und fürnehmen Theologen / derer herrliche Zeugnisse von besagter Meiner Arbeit ja öffentlich am Tage / theils auch für besagten Meinen Büchern stehen / so gahr leichtfertiger weise haben wiederbellen / und dieselbe Lügen straffen dürfen / antastet / Mich und Mein Ehrliches Geschlecht dadurch in Schimpf und Spott zu bringen Sich erühnet / wie Sich solche Pasquillanten / in Ihren Schmahschrifften sollen gerühmet / oder auch wol Andere Ihnen die Muthmaßung gemacht haben (Selber / weiß

weiß Gott / daß Ich diese Lügenschartete noch zur Zeit nicht gelesen habe / sintemahl Ich Meine Augen viel zu guht und Ehrlich dazu schätze / daß Ich Ein solches Ehrendiebisches Schmierwerk auch nur von fern ansehen sollte) Sie wolten mit Ihrem vielfältigem Pasquilliren / es Mir endlich so saur machen / daß Ich des Bücherschreibens dadurch ganz und gahr sollte vergessen.

Aber / O Ihr elende Hümpler! Ihr nichteswürdige / grobe Phantasten! Wisset Ihr nicht / daß Ich Ein Knecht und Diener Gottes bin / der Sein Pfündlein / so lange Er lebet und gesund ist / Euch zu gefallen nimmermehr wird vergraben : Ihr aber dagegen Leibeigene Schlaben des leidigen und Mörderischen Teufels seid? Ich der Ich (Gott sei ewig Lob und Ehre) Ein unverletztes / reines Gewissen habe / lobe das Licht und die Wahrheit / und darf Mich Meines redlichen und wolbekanten Namens nirgends schämen / oder Mich für einigen Menschen scheuen : Ihr Buben aber schleicht im Finstern / wollet nicht / daß Euch Jemand kenne / erdichtet falsche Namen / Ja Einer oder der Ander von Euch / wie gesaget wird / läuft für Angst Seines bösen Gewissens aus Einem Lande in das Ander / ja muß Teutschland gahr mit dem Rücken ansehen / und wird Ihme doch unmöglich sein / der gerechten Straffe des Allerhöhesten / wie auch der wehrten Obrigkeit zu Seiner Zeit zu entlauffen.

Und / was hält doch wol die Ehrbare Welt von Euch und Eures gleichen unverschämten zotterbuben / Ihr heisset gleich Priester oder Vaganten ? den man wird Euch bald / bald lernen kennen / das müget Ihr sicherlich glauben ? Fraget doch nur die Gewissenhafte Theologen : Erkündiget Euch bei den hochverständigen Rechtsgelehrten / lasset Euch unterweisen von den Grossen / Jedoch aufrichtigen Staatsleuten : Diese Alle werden Euch Ein solches Urtheil sprächen / daß Ihr endlich den Henker um Gnade und Barmherzigkeit werdet ersuchen und anflehen müssen.

Wolan Ihr Ehrendiebische Pasquillanten / Ihr lichtscheuende Totmäuser / Ich wil Euch zum sonderbahren Trost anhero setzen / was der überaus gelehrter / und um unser ganzes Teutschland hochverdienter / disem nach auch in aller Welt wolbekanter Edelman / Herr Georg Philip Harßdörffer / unter den hochlöblichen Fruchtbringenden Der Spilende / Mein Herzvertrauter / sehr wehrter Freund und Gesellschafter / in Seiner / niemahlen genua gerühmten Bücher Einem /

Nöthwendiger Vorbericht

Heraklitus und Demokritus genant/am 376. Blat/unter dem Titul Schmähefahrt von solchen Ehrbaren Leuten hat aufgezeichnet/welches also lautet: Den Verläumderer hat man vor Alters Ein Schandmahl auf die Stirn gebrennet/damit Sich Jederman für Ihnen häßten solte. Noch viel sträflicher aber sind die jenige / welche die Verläumdung schriftlich unter die Leute bringen/und solten solche Lügner billich auch an dem Leben gestraffet werden / weil man einen Rauber / der nur Ein wiederbringliches Gut mit ofner Gewalt nimt / tödtet/ und die Ehre/ welche nicht kan wider erstattet werden/ durch solche Ehren-Diebe wird entwendet.

Eben derselbe wolgemeldeter Herr Harßdörffer schreibt auch in Seinem Grossen lust und lehrreichen Schauplatz / daß alle solche Beschimpfung und Schmähung den Fluch des Gottlosen Chams verdienen/und von den Gesetzen ernstlich bestraffet werden/ mahssen bei Alten Juristen/ die von peinlichen Halsgerichten geschrieben/sonderlich bei dem Bocero zu lesen.

Wie gefällt Euch nun dises latini / Ihr Ehrendiebische Totmäuser und Pasquillenschreiber? Aber / was noch vielmehr ist: Habet Ihr nicht bei dem Suetonius gelesen / daß der löbliche Kaiser Vespasianus Eures gleichen Zungenmörder mit Geißlen und Prügeln/recht schaffen hat zerbläuen und biß auf den Tod abschmieren lassen? Viel härter aber ist Ihnen mitgefahren der fürtreffliche Kaiser / M. Antonius Pius, der / wie der Plinius Secundus von Ihme bezeüget / solche Ehrendiebe gleich den öffentlich Strassen-Räubern auf das Rad legen / zu Zeiten auch wie Andere gemeine Diebe mit dem Strange hat hinrichten / und an lichten Galgen hängen lassen. Eine schöne Ehre und fürtreffliche Belohnung für die Herren Pasquillanten/welche Sich auch alle Augenblicke müssen fürchten/ daß man erfahre / wie solche Schelme nur eigentlich heißen/ auf daß Ihnen der Henker auch bei Zeiten Ihren wolverdienten Lohn gebe.

Am allerhärtesten aber werden Sie an Jennem Tage/ wenn der Richter der lebendigen und der Todten/ Einem Jeglichen wird vergelten/ nach dem Er gehandelt hat/ bei Leibes leben / mit der ewigen höllischen Gluth gestraffet und Ihre Ehrendiebische Zungen und Säuste/mit glüendem Pech und Schwefel

fel gebalsamiret werden/ sintemahl der heilige Paulus in Seiner Ersten Epistel an die Corinther am 6. Capitel/ solche lästerer unter die Jenige zehlet/ welche das Reich Gottes nicht sollen ererben. Der weise Lehrer Sirach bezeuget in Seinem Buche/ am 28. Capitel: Daß solche böse Mäuler verfluchet sind/ ja/ das Ihre plage bitterer sei als der Tod/ und ärger den die Hölle/ aber doch (spricht Er im 26. Versicul) werden Sie den Gottesfürchtigen nicht unterdrücken. Unterdessen bleibt es wol tausend mahl wahr/ was der heilige Bernhardus an Einem Orte schreibt: Daß die Verläumder und Hinterfläßer/ billich für ein giftiges Natterngezichte gehalten werden/ welche alles verstellen/ verdunkeln und alle Ehrbarkeit verhexen. Ja wie der Zauberer den schwarzen Teufel bei Sich trage: Also trage auch Ein Ehrendieblicher Pasquillant denselben Meister Hammerling auf der Zungen/ der begierige Zuhörer aber den Satan in den Ohren.

Und lieber/ was habet Ihr leichtfertige Pasquillenschreiber mit Euren abscheulichen/unerhörten Lügen/ (welche/doch Sie allzumahl aus blossen Neid und Mißgunst/ unredlicher weise von Euch sind erdichtet/ auch Ein einfältiges Kind kan merken/ ja welch schändliche Lügen in alle ewige Ewigkeit nicht können erwiesen werden) den nun wol endlich wider den Risten ausgerichtet? Fürwahr/nicht das allergeringste. Ihr habet/ wie Ich vernehme/ dadurch die Leute gerne bereden wollen/ als hette Ich Mich deswegen zu Tode geeifert/ daher Eine allgemeine Sage durch ganz Teutschland/ ja Mir gleichsam für der Ehre entstanden/ Ich were wahrhaftig gestorben/ wie Ich den auch schon von vielen grossen und redlichen Leuten bin beklaget worden/ Euch kottet- Buben zum Troß! Andere haben noch dises hinzu gesetzt: Ich were mit Gift hingerichtet worden. Daß dises letzte nicht etwan ob Handen solte sein gewesen/ wil Ich nicht eben läugnen/ den wozu kan der Teufel die Jenige nicht bereden/ welcher Herzen Er mit dem verfluchten Neid und höllischen Mißgunst hat angefüllet? Wie solten dieselbe nicht leichtlich Einen Meuchel-Mörder dürfen bestellen? Ich werde Mir aber hinführt die treue Ermahnung des klüglich warnenden Sirachs besser für die Augen stellen/welche zu Anfange Seines eilften Capitel also lautet: Herberge nicht Einem Jeglichen in deinem Hause/ den die Welt ist vol Untreue und List. Daß Ich Mich aber um Einer solchen elenden

Nothwendiger Vorbericht

Den Schmähefahrten willen solte zu Tode grähen / oder dergestalt eiferen / daß Mich der Schlag hinrichtete / solches ist in Wahrheit nur zu belachen.

Solche Schelmische Pasquillen gehören an den Galgen und in das Feuer / und kommen nicht in das Gemüthe Eines redlichen Mannes / sintemahl Ihre Urheber oder Verfasser ja Schreiber und Drucker / gahr gewißlich Ihren rechten Lohn dafür werden bekommen. Man bedenke es doch nur: Was ist wol leichter / als daß Ein Ehrvergessener Bube (Er heisse nun Priester / oder Landläuffer / den der rechte Meister sol doch bald an die Sonne gestellet werden) Ein solcher Bube / sage Ich / der Sich Seines eignen Namens schämet / Sich in Einen verborgenen Winkel hin setzet / Eine elende Schmäheschrift / welche Ihm der neidige und mißgünstige Teufel in die Feder dictiret hat / aufsetzet / und folgendes bei Nacht und Nebel ausstreuet / oder heimlich unter die Leute bringet? Das kan Ein jedweder / auch der geringste Währenheiter / ja wol Ein roßiger Bachant aus der Schule thun / und müssen zwar dasselbe vielmahls Kaisere / Könige / Fürsten und Herren / wie auch die allerfürtrefflichste / höchstgelehrte und mit den herrlichsten Eigenschaften von Gott sehr wol begabte Leute leiden: Sie bleiben aber immittelst Kaiser / Könige / Fürsten / Grafen / Herren / auch gelehrte und fürnehme Männer: Da Ihr Gottlose Verleünder in der Schelmenzunft / zu Zeiten auch wol in des Henters grausamen Händen sterben und verderben müßet;

Also / werde auch Ich / durch Gottes Gnade und Beistand Ein Ehrlicher Mann / Ein fleissiger und Gewissenhafter Prediger / und Ein Teutscher / aufrichtiger Riß / der Sich Seines Namens nimmermehr schämet / (Trotz sei Euch Erbublen allen gebohten!) leben und sterben / wen Meine Pasquillanten / welche alle Ihre Ehre und Redligkeit schon längst haben verlohren / von Ehrlichen Leuten verschmähet / von den Verständigen verspottet / von der Wahrheit überwunden / und / wen man Sie nun recht bei Namen lernet erkennen (welches ob Gott wil / bald sol erfolgen) von der weltlichen Gerechtigkeit härtinglich gestraffet / zuletzt Ein Ende mit Schrecken nehmen / und / da Sie Sich nicht in der Zeit zu Gott bekehren / und Ihr grosses Unrecht öffentlich erkennen und bekennen / erbärmlich und elendiglich an Leib und Seele werden verderben und ümte kommen müssen: Hierauf nun wil Ich diese Meine Rede von den Herren Pasquillanten und Ehrendieben mit folgenden

genden feinen Versen/welche neulicher Zeit / Ein hochgelehrter Mann aus Meissen/Seinem Liebesbriefelein an Mich hatte inberleibet/zu diesem Mahle beschliessen/welche also lauten:

Pasquillen bin Ich feind/ als welch' ohn' allen Zweifel
Von Niemand fließen her / als nur vom schwarzen Teufel/
So sehr nun wird verflucht derselbe Lügengeist/
So sehr bleib' auch verflucht/ der Pasquillante heist.

Nun solte Ich ferner / aufrichtiger / freundlicher / und in Gott gelibter Leser / auch von der Beschaffenheit gegenwärtiger Meiner Fest-Andachten etwas weitläuffiger mit Dir reden: Ich vermeine aber / daß es zu diesem mahle nicht so gahr nöthig sein werde. Meine Arbeit stehet dir je für Augen/ und wirst du bei ernstlicher und andächtiger Erwägung derselben/ befinden/ daß diese Lieder mit sonderem Fleisse von Mir sind gesetzt / als der Ich Jedes mahl den Schluß bei Mir selber mache / dieses oder Jennes Meiner geringen Werte etwan Mein letztes sein werde / also / daß Ich villeicht Mein Vorhaben/Gott und Seiner Kirchen nach Meinem wenigem Vermögen/ ferner mir höchstem Ernst zu dienen/nicht werde können zum Ende führen. Wolan / du Mein getreuer Gott/ Dein heiliger Wille allein geschehe / Meine Tage stehen in deinen Händen/wen Du ruffest/so bin Ich alle Augenblicke willig und schuldig/ dir zu folgen.

Unterdessen / treügelibter Leser / halte Mir doch Großgünstig alles das jenige zum besten/ was dir etwan in diesen Meinen Fest-Andachten zum Mißfallen könnte gereichen: Ich erkenne Meine Schwachheit / und weiß / das Ich / als Ein Mensch gahr leicht kan irren. Insonderheit verzeihe es Mir/ das etliche diser Lieder mehr Sätze oder Strophen haben / und also etwas länger geworden / als du villeicht begehrest / und Ich oft selber / das es geschehen solte / nicht vermeinet: Ich habe dises unmöglich können ändern. Es sind ja die Wohlthaten Gottes/ an den hohen Festtagen den armen Menschenkinderen erwiesen / so groß / so viel und überflüssig / das man Sie gahr schwerlich in Ein enges Räumlein kan verstopfen / sonderlich/ wen der Geist Gottes uns treibet/ das wir die herrliche Werke / die der Allerhöchster uns elenden Sündern hat bezeiget/etwas breiter und weitläuffiger müssen loben/rühmen und preisen. Wer Gott von Herzen lieb hat/und Seine Seligkeit mit zitteren suchet/der wird auch die allerlängste Psalmen und Lieder durchzulesen/ oder zu singen/ Sich ganz und gahr nicht verdriessen lassen.

Nothwendiger Vorbericht

Die Drei letzte Gesänge/ unter welchen das Erste am Tage D. Martini Lutheri, der Ander am Tage/ woran die Augspurgische Bekänntnisse ist übergeben worden/ der Dritte/ am Tage/ woran die selige Verteütschung der heiligen Bibel glücklich ist zum Ende gebracht/ können gebraucht/ gesungen und gespielt werden/ sind mit guhthem Raht und Vorbedacht etlicher/ fürtrefflicher Theologen/ disen unseren Fest-Andachten/ nicht ohne sonderbahre bewegliche Uhrsachen beigezüget und inberleibet worden.

Das Fastnacht-Lied habe Ich nicht etwan zur Lust/ oder die Zahl damit zu füllen/ sondern Meinen herzuvielgeliebten Zuhöreren zum Gedächtnisse/ fürnehmlich aber zum Zeugnisse Ihres Christlichen Gehorsahms/ gegen Gott und Ihren Seelenhirten unter gegenwärtige Meine Fest-Andachten setzen wollen/ in Betrachtung/ wolertwähnte Meine liebe Pfarr-Kinder/ auf Mein unnachlässiges Bitten und Ermahnen/ disem verfluchten Teüfels- und Bachusfeste/ nunmehr etliche Jahre hero gang und gahr haben guhte Nacht gegeben/ also/ daß wir an disem Orte (Gott sei ewig dafür gelobet) durch/ aus von keiner Fastnacht mehr wissen/ Ja es lassen Meine Leute Sich es auch gang und gahr nicht irren/ das Andere Gemeinen um Sie her/ ja ganze Länder dises Teüfelsfest noch so steif behalten/ als ob Sie ohne Feirung desselben nicht selig werden könnten. Nun/ du getreüster Gott/ erhalte doch hinführo dise Meine liebe Schäflein in solchen/ und Anderen dergleichen guhten und Christlichen Übungen und Gedanken/ und lasse Sie/ das vermaledeite Fastnachtfest/ biß an den lieben Jüngsten Tag gänzlich meiden und verfluchen/ auf daß Sie Dir/ O du getreüster Vatter/ desto eifriger mügen dienen/ und durch den Glauben/ an Deinen lieben Sohn Jesum Christum/ ewig selig werden/ Amen/ In Jesu Namen/ Amen.

Im übrigen halte Ich Mich gnugsam versichert/ das/ wenn der Gottselige Leser/ alle die Jenige Fest-Lieder/ welche in Meinem Ersten Himmlischen/ folgendes auch in der Sabbatthischen Seelenlust auf die fürnehmste Feste des ganzen Jahres sind gesetzt/ disen/ Meinen Musikalischen Fest-Andachten wird beifügen/ Er nunmehr derselben so viel haben wird/ daß Er Seine Himmelliebende Seele/ an allen fürnehmen Fest- und Feirtagen/ welche von der Christlichen Kirchen begangen werden/ vollentkömlich damit wird speisen und vergnügen/ Seinen lieben Gott auch mit Freüden/ und ohne Unterlaß rühmen und preisen können. Der Allerhöchster verleihe nur Seine

An den Leser.

Seine Göttliche Gnade / das die herrliche und hochheilige Feirtage / nicht mit solchen und derogleichen verdamten Eitelkeiten / welche leider ! leider ! bißhero an denselben / in vollem Schwange gangen / sondern mit ernstlicher Übung aller Gottseligkeit (worunter ja Singen und Behten nicht die geringste /) rühmlichst zugebracht / und dadurch viele Seelen zu der ewigen Seligkeit mügen erhalten und bewahret werden / Amen / Amen.

Zum Beschluß / Aufrichtiger / lieber Leser / muß Ich auch noch ein wenig mit dir reden von den Weisen oder Melodien / auf welche vielerwähnete unsere Fest-Andachten können gesungen und gespielt werden. Derselben nun wirst du alhier zweierlei finden / Alte und Neue :

Die Alte sind in unseren Evangelischen Kirchen von vielen Jahren hero üblich / und biß auf gegenwärtige Stunde in täglichem Gebrauche : Dese nun / dienen so wol den Jenigen / welche der Singekunst unerfahren sind / als denen / welche die Musik aus Ihrem Grunde verstehen.

Die Neuen gehören eigentlich für die Gelehrte und Musikverständige / und dise hat der fürtreffliche und berühmte Musicus, Herr Thomas Sellius / des Musikalischen Chores / der sämtlichen Kirchen / in der weltbekanten Stadt Hamburg / Führer und Regierer / Mein / fast bei die 24. Jahren hero / alter und bekanter Freund / dermahssen wol / anmühtig / künstlich und geschicklich gesetzt / daß Sie den Jenigen / welche die Kunst recht verstehen / Ein sonderbahres / angenehmes Vergnügen geben und ertheilen werden. Ich schreibe hier unter andern / daß des Herren Sellius Melodien / Geschicklich sind verfaßt / wodurch Ich eigentlich dises wil verstanden haben : Das wolgedachter Musicus mit den Sangweisen / Sich sehr wol und gahr vernünftig nach dem Text und Worten hat gerichtet und geschickt / also / daß Er das $\tau\omicron\ \pi\acute{\epsilon}\sigma\mu\nu$, wie es die Griechen nennen / oder die rechte Art und Weise wol beachtet / welches man leicht kan merken / wen man nur den Unterscheid der Texte / und die darauf gesetzete Melodien etwas fleissiger und genauer betrachtet. Als zum Exempel : Man nehme Ein Rahr-Freitages-Andacht / lasse dieselbe auf Einem Instrumente / Es sei Eine Orgel / Laute / Theorbe / Pandor oder dergleichen Einem spielen / und den Text fein beweglich dazu singen / was gilt's / ob Sie nicht manchem viele Seuffer aus dem Herzen / ja wol gahr bittere Trähnen

Nöthwendiger Vorbericht

aus den Augen sollen treiben und locken? Dilem zugegen laß Dir Ein Osterliedlein mit Seiner neuen / fröhlichen Melodie singen und spielen: Was gilt es / ob du nicht gleichsam im Geiste entzückt / wirst jauchzen / hüpfen / springen und von ganzer Seele dich erfreuen? Welche verwunderliche Wirkung der alleredelsten / ja recht Göttlichen Musik fürwahr allein genug sein sollte / diese ausbündige Wissenschaft bis an den Himmel zu erheben / und dero selben vernünftige Liebhaber und ausgeübete Meister höchlich zu ehren und zu loben / mahssen solches von Mir / so lange Ich etwas von dieser süßen Kunst verstehen können / bis auf gegenwertige Stunde in gahr fleißige Obacht ist genommen worden.

Aber / was ist es viel von nöthen / das man Einem köstlichen und wol schmeckendem Wein zu gefallen / (um denselben desto eher zu verkauffen) Einen Kranz aushänget? Das Werk stehet da für Augen / Ein Jedweder Kunstliebender mag hie Selber sehen / hören und urtheilen / ob Ich nicht die rechte teutsche Wahrheit geschrieben? Im übrigen bedarf wolgedachter Herr Sellius / als Ein nunmehr alter wolgeübter und fürtrefflicher Musicus Meines Lobes ganz und gahr nicht / nur dieses habe Ich zum Beschluß noch wollen erinnern / das vielbesagter Herr Sellius Sich ganz günstig hat erbohten / daß Er zu dem Bass und Discant, oder der Grund- und Oberstimme / auch die andere Mittelstimmen / mit dem ehesten gahr gerne wil setzen / damit diese Fest-Andachten um so viel füglicher und anmühtiger in den Kirchen und Gottes-Häusern / auch sonst in den Schulen und anderswo / mit so vielen Stimmen oder Instrumenten zum Lobe Gottes gebraucht / und zur Erweckung Einer herrlichen wahren und recht Christlichen Andacht / könnten musiciret / gespielt und gesungen werden / weiß gewißlich / daß dieses gahr viele mit höchstem Dank werden annehmen / und es Ihnen manchen lieben Tag in Kirchen / Schulen und Häusern wol wissen zu nütze zu machen.

Lebe wol / Christlicher / Aufrichtiger / und von ganzem Herzen gelibter / auch stets geehrter Leser / bleibe Mir jederzeit wolbeigethan und gewogen / bitte Gott für Mich / und deute alles zum besten. Meine Catechismus Lieder hast du / Dafern der Allerhöchster mir Leben und Gesundheit ferner verleihen und erhalten wird / ehist von
Mir

an den Leser.

Mir zu gewahrten. Schließlich wollest du auch durch-
aus nicht zweifeln/dasß Ich mit allen mäglichen/Christ-
lichen Liebeswerken dir zur Hand gehen / und dein getreu-
ster Fürbitter bei Gott / unter den Menschen aber / dein
ganz ergebener und bereitwilligster Diener wolle erfun-
den werden/ so lange in diser Sterblichkeit unter den hoch-
löblichen Fruchtbringenden/ Ich noch kan und mag
genennet werden

Der Künftige.

Ehrenschrifte und
folgen unterschiedliche
Ehren- Schrifte
und
Glückwünschungs- Gedichte/
Von fürnehmen Herren/ und wol-
vertrauten Freünden/ zu Disen/
unseren/
Musikalischen Fest-Andachten/
guter Meinung übersendet.

Wol Ehrwürdiger/Edler und Hochge-
lehrter/Insonders Großgünstiger Herr/sehr
wehrter Freund / und in Christo vielgelieb-
ter Bruder /

Mit sonderbahrer Herzens-Freude habe Ich vernommen/
daß Eure Wol Ehrwürde/nach vielen Anderen/nützlichen und
anmuthigen Geistlichen Liederem/welche von deroselben allbe-
reit durch den Druck heraus gegeben sind/ auch Ein Bündlein
Musikalischer Fest-Andachten verfertigt habe.

Wen Zwinglius noch lebete/würde derselbe zwar nach sol-
chen Geistlichen Liederem nicht viel fragen / Ja vielmehr Sich
bemühen / deren Brauch zu hintertreiben / als zu befoderen /
inmahssen von demselben bekant ist/daß Er vom Raht zu Ba-
sel begehret habe / die Gesänge gahr abzuschaffen / zu solchem
Ende auch Seine Supplication für dem sitzenden Raht her ge-
sungen/damit anzuzeigen: Wie Es seltsam sei für den Men-
schen Sein Anliegen singen: Also sei Es auch für Gott un-
gereimet/daß unser Gebet gesungen werde.

Aber/weg mit solchen / Feinden und Verächteren der Geist-
lichen Gesänge! Eine viel bessere Meinung hat unser Seliger
Vatter Lutherus hievon in Seiner Ersten und alten Vorrede
über die Geistliche Lieder / da Er nicht allein klährlich setzt / *
das/Geistliche Lieder singen/gut/und Gott angenehm
sei/ sondern/ solches auch Theils mit den Exempeln der Pro-
pheten und Königen/ welche mit Singen und Klingen/ mit
Dich.

Glückwünschungs/Gedichte.

Dichten und allerlei Saitenspiel Gott gelobet / theils mit dem Brauch Gemeiner Christenheit / theils auch mit Sprüchen Heiliger Schrift / sonderlich aber aus den Worten des Apostels/an die Colosser/am 3. v. 6. beweiset: Lehret und ermahnet Euch Selbst mit Psalmen und Lobgesängen/und Geistlichen Liederen/und singet dem Herren in Euren Herzen.

Aus welchem Grunde nun auch Euer Wol-Ehrwürde hoch gerühmet wird / daß Sie nach dem Exempel des Seligen Herren Lutheri / und vieler Anderer Gottseliger / Geistreicher Männer / die von dem Allerhöchsten Ihr verliehene / sonderbare Gaben / der Christenheit zum Besten anwenden / und durch Beistand des Heiligen Geistes / mit unverdrossenem Fleiße / so viel herrlicher / Geistlicher Lieder / darunter die obgemeldete Fest-Andachten nicht die geringste sind/ abfassen / verfärtigen / und zum gemeinem Brauch hat ausgehen lassen wollen.

Gott helffe / daß Alle diese Euer Wol-Ehrwürden Arbeit zum vorgesehetem Zwet / das ist / zu des Göttlichen Namens Ehre/ und der Christlichen Kirchen Erbauung gereiche! Des- sen Schutz Ich auch dieselbe/mit Anwünschung Eines gesunden / Gnad- Fried- Freud- und Segenreichen Neuen Jahres treulichst empfehle.

Lüneburg / am 28.
Tage des Jäñers /
Im 1655. Jahre.

Euer Wol-/Ehrwürden/
Dienstwilligster Freund und Bru-
der in Christo/

Petrus Rehbinden / der Heiligen
Schrift Doctor und Superinten-
dens daselbst.

~~~~~

Viro

*Venerabili & Praclarissimo,*

DN. JOHANNI RISTIO,

Theologo celebratissimo, ac Poetæ no-  
bili, Domino, & in Christo Fratri de-  
sideratissimo.

S. D.

**E**uge! Verende DEI Præco, Germanice David!  
*Prosequere inceptum suave Sionis epos.*  
*Te præeunte, novos modulatur Patria Psalmos,*  
*Et Pœana sacrum cantat, ovatq. DEO.*  
*Quid? nisi cœlestis præludia suppetis aula,*  
*Latis cœlituum dignus adesse choris.*

Johannes Michael  
 Dilherrus.



# Lobgedicht /

Abgesehen aus den Worten 1. Sam. 14. v. 52.

**Wo Saul sahe Einen starken und Käftigen Mann / Den nam Er zu Sich.**

**N**un singet und klinget die Englische Lieder:  
 Sie hallen und schallen in Tempeln jezt wieder;  
 Das fliehet der höllischen Feinde Getümmel/  
 Weil krieget und sieget der Irdischer Himmel.

**Wo** Zebaoth Käftige Männer ersiehet /  
 Er Solche zu sothanen Kriegen erziehet/  
 Die leiden Großmühtig zu heütigen Zeiten/  
 Und leiten / als Helden die Streitbaren Seiten.

**Der** Glaubigen Stimmen die Wolken ansteigen /  
 Die Fürsten des Lufftes entweichen und schweigen/  
 Das Singen besinget die quählende Schmerzen/  
 Ermundert (O Wunder!) die Seüßfende  
 Herzen.



## Glückwünschungs/Gedichte.

So führet beschmieret den güldenen Faden/  
Erfreuet/ geweihet von höchsten Gnaden!  
Ergreiffet des Rüstigen Geistliche Lehre  
Und heiligt der Festen hochfeierliche Feire.

Seinem hochgeehrten Herren Gesellschaffter/  
zu dienstlichsten Ehren/sekete dieses in Mü-  
renberg / am 22. des Janners / Im Jahr  
1655.

Georg Philip Harßdörffer/  
unter den Fruchtbringenden/  
Der Spielende.

~~~~~

Auf des Hochwürdigen und Wol-
Edlen Herren/

H. Johann Rist/

Fürtreflichen Theologen / Kaiserlicher
Majestät Pfalz- und Hof-Grafen/ auch
Edelgekröhten/ Hochberühmten
Poetens/ &c.

Musikalische Fest-Andachten.

Was ist Ein Edler Muht? Derselb' erlieget nicht/
Er ist aufs Himlische nur immerdar verpicht:
Er blüht in voller Pracht und hoher Herligkeit/
Wird nicht getilget aus von dem verfluchten Reid.
Ob Er schon wird gesetzt von falschen Zungen hin/
So steht Ihm GOTT doch bei/ das ist nun Sein Gewinn!
Wer nicht gelehrt in GOTT und hoch begabet ist/
Der fühlet keinen Reid/ empfindet keine List.
Ihr hochberühmter Rist/ weil Ihr sucht Gottes Ehr'/
Als setzet Satan Euch drum zu je mehr und mehr.
Was kan Euch aber thun der Teufel und Sein Knecht?
Ihr habet GOTT zum Schutz' und bleibet doch Gerecht/
Ja GOTT wird sein Eür Schild und Euer Großer Lohn/
Biß Euren Namen Ihr in Seines Himmels Trohn

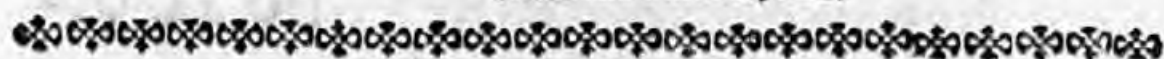
Geschri-

Ehrenschrifte und

Geschriben werdet sehn durch Seines Geistes Macht/
Den Gott und Ferdinand die haben auf Euch Acht/
Das Ihr mit Ehren steht/ Es bleibt Euch doch der Ruhm/
Den ganz Europa schier gibt Eürem Christenthum/
Die Welt ist Falschheit voll/ der Satan feiret nicht/
Doch der Verläumber wird entgehn nicht dem Gericht/
Herr Rist der Grosse Gott steh' Euch so kräftig bei/
Das ehst Euer Feind in Euren Händen sei.

Wolmeinend überschickt diseß/ aus Pirna/ am
12. des Janners/ Im 1655. Jahre/

Hinrich Sigismund Schilling / der
Argnei Doctor, und dero Churfürstl.
Durchlaucht. zu Sachsen/ bestellter
Land-Medicus, &c.



Über des Edlen

Ristens /

Musikalische Fest-Andachten.

W Als ist unsre Seligkeit/
Als Sich scheiden von der Erden /
Und von Menschenwerk' entfret
Nur mit Gott vereinbahrt werden?

Es ist Eines: Selig sein
Und die Gühter alle haben:
Alle Gühter hat Allein
Gott / Ein Ursprung aller Gaben.

Wer nur Gott hat/ hat auch Sie /
Es ist nichts/ das Menschen liben
Gühter/ die man sucht mit Müß/
Ost auch spahret nur den Dieben.

Was

Was ist / Seele / diese Lust /
Welche kommt von eiteln Schätzen /
Die du selber hassen must /
Auch in dem Sie Dich ergehen?

Fohrt O Seele / fahre fohrt /
Suche Deinen Schatz dort oben
Und verändere Deinen Ohre
Von der Unterwelt erhoben.

Wol! Doch aber / wie gahr weit
Ist der Mensch von Gott! wie ferne
Von dem Ewigen die Zeit
Und vom Irdischen Die Sterne!

Wer versetzet uns dahin /
Welches Mittel ist zu finden /
Zu erhöhen unsern Sinn
Und mit Gott Ihn zu verbinden?

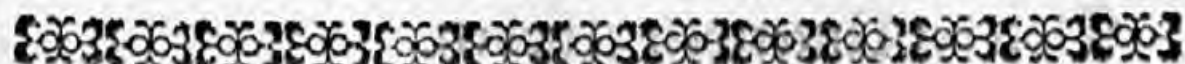
Du O Andacht / biß bereit
Mit uns Himmeln zu fahren /
Und nur uns zur Seligkeit
Selbst mit Gott allda zu paaren.

Kist / den Gott dazu erwählt /
Thut hier abermahl das Beste /
Wie man Sich mit Gott vermählt /
Lehret Er durch Alle Feste.

Serzens Fest-Andacht / das Rist
Wilt mit Dir Gott Selbst uns geben /
Und das du Sein' Eigne bist /
Zeigt hier schon Ein seligs Leben.

Aus Schuldigkeit / setzete dieses wei-
 nige / Seinem vielgönstigen Herren
 und Bruder /

*Michael Kirstenius, Phil.
 & Med. Doctor.*



Es hat die letzte Zeit uns leider! Jetzt betroffen/
 Da die verkehrte Welt in Lastern ganz ersoffen/
 Geiz/Ungerechtigkeit/Neid'/Missgunst/Sünd' und schand
 Fast allenthalben hat genommen überhand/
 Für Andern wird der Tag/ der von der lieben Sonnen
 Beim alten/ Testischen Volk den Namen hat gewonnen
 Abscheulich angewand / das man an keinem Tag
 Mehr als am Sabbaths fest die Laster zehlen mag.
 Der Ein' aus Uppigkeit und Stolz spaziren fährt /
 Der Ander viel Geschirr mit Wein gefüllt / auslähret /
 Der Dritte suchet Lust bei mancher Schönen Magd/
 Vollbringet sonder Scheu/ was Seinem Fleisch behagt/
 Der Vierd' / hat Seine Freud am Doppeln und am Spielen/
 Des Nechsten Gelde nur betrieglich nach zu zielen /
 Denkt nicht/das/wen Er hat mit Unrecht was erschnappt/
 Das Seine Seel alsden der Teüfel hab ertapt.

Dich/Mein hochwehrter Rist/Prinz im Poeten Orden/
 Der du für längst der Welt durch Schrift bekant geworden/
 Dich daurets auch/ wie Mich/ das diser Tag der Ruh'
 Auf so gahr böse Art gebracht sol werden zu/
 Bemühst Dich demnach/ durch Gottes Geist zu machen
 Ein' Ander Sabbaths lust/ darob der Himmel lachen
 Und günstig werden muß Dem / Der Sie Christlich übt/
 Und mit entflamtem Sinn Gott und den Nechsten liebt.
 Glaub sicherlich/ Herr Rist/ Ob Satan gleich zu wiedern
 Mit Seinen Kindern ist Geistreich gemachten Liedern/
 So wird dennoch diß Buch bei manchem finden Platz/
 Dem' Es belieben wird als Ein gahr grosser Schatz/

Glückwünschungs/Gedichte.

Da wird im Geist entzückt die Geste recht zu bringen /
Und mit erfreutem Muth derselben Lieder singen /
Die Süss' Lieder/ die dein kluger Sinn erdacht
Und mit nicht schlechter Müh' hat aufs Papir gebracht.
Hab Dank für Deinen Fleiß: Es müsse Dir gelingen
Was du nur fähst an: En fahre fohrt zu singen
Gott und der Welt zu Dienst. Ein mehrers Ich nicht kan /
Bleib Du Mein Alter Rist/ Ich bleib Dein Jude-
mann.

Seinem Großwehrtesten/ Alten
Freunde/ und in Christo Bruder über-
sendet diese aus Kremppe

M. Johann Hudemann/

Derer Münsterdörffischen/ Segeberg:
und Pinenbergischen Ehegerichte/ ver-
ordenter/ Königl. Probst und Haupt-
prediger in der Beste Kremppe.

**An den WolEhrwürdigen/WolEd-
len und Hochgelehrten Herren/**

H. Johann Rist /

**Zwanzig-Jähriger Prediger zu Wedel
an der Elbe / Comitum Palatinum Cæsa-
reum, und Edelgekrönten / weitberühm-
ten Poeten/**

**Als Derselbe seine Musikalische Fest-
Andachten heraus gab.**

So recht Mein liebster Freund! Wen Nomus ist beflissen
Zu Spenen lästerwohr' / auch wider Sein Gewissen
So singst und behest du: So macht' Es David auch
Da Er geschmähet ward. Vergieng nicht als Ein Rauch
Das Gift der lästerer/ wen Ihre Zung' enkündet
Selbst von der Höllen war? (Was Sich auf Lügen gründet
Hat gahr Ein schwaches Bein) Sein' Unschuld kam hervor
Daf machte Sein Gebeht / das bracht' Ihn hoch empor.

Ehrenschrifte und

Diß ist die rechte Art den Reid zu überwinden/
Wer Sich gibt in den Kampf/ wird Gegenwohrte finden
Mehr als man oft vermeint. Wer aber Seine Sach'
Dem Grossen Gott befehlt und Ihm zuschiebt die Rach/
Der wird noch Seine Lust an Seinen Feinden schauen/
Weil Gott die nicht verläßt/ die herzlich Ihm vertrauen;
Wol dir du Großer Riß/ du schwingest dein Gemüht
Weit von der Erden weg hin zu des Himmels Güht/
Verachtest allen Reid und singest schöne Lieder;
Dein Gott erhöret Sie/ schlägt deine Feind' auch nieder/
Daß hier Ein LasterGeist/ dort auch Ein pasquillant/
Zu Schanden wird/ und du behälst den Preiß im Land.
Ey Glük zu Deinem Sieg! laß deine süsse Weisen
Und rechte Himmelswohrt' hinfohrt auch ferner speisen
Die Hungerige Seel: laß uns bald lesen mehr/
So hat Dein Feind den Schimpf/ Dir aber bleibt die
Ehr.

Aus getreüstem Brüderlichem
Hertzen schrieb dißes

M. Franciscus Müller/

Der Kirchen Alten Landes/ und
etlicher ümligender mehr/verord-
neter Präpositus und Pastor zum
Jork.

~~~~~

An den WolEhrwürdigen/ WolEd-  
len und Hochgelehrten

Herren Risten/

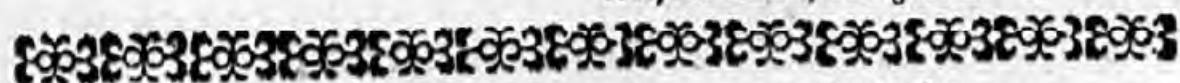
Treueiferigen Prediger / Kaiserlichen  
Pfalz- Hof- Grafen / und Edelgekröhn-  
ten Poeten/ Seinen Großwehrtten Her-  
ren Gebatteren.

Nun



**N**un wil der Edle Zimber/Schwahn  
 Der Welt Sich widrum zeigen/  
 Und Rüstig übersteigen  
 Die blaugewelbte Sternen/Bahn/  
 In dem Er führet auf den Pfaan  
 Recht Himmelswehrte Sachen/  
 Welch Ihn Unsterblich machen/  
 Als Keiner vor Ihm hat gethan.  
 Das sind die Fest/Andachten/  
 Wie man sol die betrachten.  
 Fahr fohrt du theurer Musensohn/  
 Den Engeln gleich zu werden  
 Auf diesem Ball der Erden  
 Dein Lohn wird sein die Himmelskrohn.  
 Dese schlecht klingende Reimen  
 übersendet aus Söhnlicher  
 Schuldigkeit

**Andreas Bodeke / von**  
 Schöningen / Prediger Gött-  
 liches Wohrts zu Quirborn.



*Ad Reverendum admodum, Nobilissimum ac  
 Excellentissimum Virum,*

**DN. JOHANNEM RISTIUM,**  
 Wedeliensium Pastorem meritissimū,  
 Comitem Palatinum, Poetam, Orato-  
 rem, Philologum celeberrimū, &c,

*Dominum Fautorem ac Amicum singu-  
 larem.*

**S**ic est. Concludi pia Virtus finibus arctis  
Nescit, & obscuro delituisse loco.

Hic non desistis RISTI, CELEBERRIME, RISTI,  
Theisophies', Sophies, Eusebiesque jubar.

Pluria scripsisti divina Poemata, dudum  
Cognita in Eois, Hesperiusq; plagis.

Nunquam respiras. Mens enthea adurget, & inquit:

PLUS ULTRA! Hic nondum est meta petita tibi.  
MUSICA FESTORUM MELETEMATA divite venâ,  
Prædulci evulgas denuò, AMICE, stylo.

Bibliotheca tuum caput est. Vel Apolline teste:

Præstat centum aliis unum Epigramma tuum.  
Supra communes homines excellis. In ipsam  
Quod faciem Phæbus dixerit Invidiæ.

Quis monumenta tuæ sat commendare valebit  
Mentis, Doctrinæ, Judicii, Ingenii?

Non ego, non Alius; Sed qui te carmine digno  
RISTIUM honorabit, RISTIUS ipseus eris.

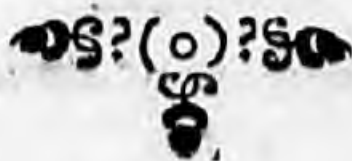
Omnes ore tibi nos uno assurgimus, omnes  
Optamus, vivat RISTIUS omnium Amor!

Phæbus, Apollo, Charis sic optant: RISTIUS usq;  
Incolumis vivat Pallados Unigena!

*Scrib. in Electorali Dresdâ*

*ex προσπείξ,*

M. Johannes Bohemus,  
Poeta Cæsar, Rector  
ibidem.





Auf die  
Musikalische Fest-Andachten.  
Des zwar von dem verfluchten / un-  
flätigem Neid bößlich beschmizeten / Je-  
doch allezeit Edlen und also  
recht  
Küstigen Kists.

1.

**W**ider was Neues vom Küstigen Kisten!  
Wilt du dich / Neider / noch immerzu brüsten?  
Eiber bedenke dein jämmerlich Zwatzen;  
Zugend beliegen /  
Ehre bekriegen

Heist daß Ihm Selber nicht schlagen die Wacken?

2.

Neider / was helferst du? Hunde die bellen/  
Können doch gleichwol den Monden nicht fällen/  
Richtig und liblich bleibt diser im Lauffen:  
Richtig die Sterne /  
König von ferne

Lachet nur über den bellenden Hauffen.

3.

Neider / was bligest du? Leuchtet die Sonne?  
Gibet die Sonne nicht Freuden und Wonne?  
Eülen die blinzen / die hassen die Tage  
Eülen besorgen /

Werde der Morgen

Machen Sie kundfahr / so haben Sie plage.

4.

Zugend die gleicht Sich dem flinkrendem Himmel:  
Wil den bemänteln der Nebel Gewimmel /

# Lehenschrift und

Bleibet der Himmel doch feste bestehen.

## Nebel muß weichen/

**Unter Sich streichen/**

Eben so wenig kann Tugend vergehen.

Küstiger Rist / sei doch <sup>f.</sup> Immerdar Küstig /

Zeigen die Meider Sich brüstig und listig?

Glaube gewiß! Es wird kommen die Stunde

Da Sie von Außen

**2Xpoc. 22. 8. 15.**

Wegen Ihr Hausen

Werden befehlen die Eulen und Hunde.

Schrieb in Pirna / aus treu

teutscher Aufrichtigkeit am 20.

des Janners/Im 1655. Jahr/

*M. Tobias* **Petermann**/

daselbst Schul-Rector.

[illegible]

In den Wolzehrwürdigen/Wolzed.

len und Hochgelehrten Herren/

H. Johann Rist/

Sittreflichen Theologum, Comitern

Palatinum und Edelgefröhten/weitbe

ruhmtesten Poeten /

Als Er das Sechste Werk Seiner Geistes-

chen Lieder/ unter dem Namen

## Musikalische Fest-Andachten/

**ließ herfür kommen.**

**G**ehst du Mein Edler Ritt! Hat Seiner Arbeit Last

Ihn gleich in viel vertheilt/ ist Er doch so verfaßt/

Daß Er bei Menschen lieb/und bei Gott nicht verhasst.

**Mich dünkt Wein Edler Herr/ So Er vom Tod betast**

Den



## Glückwünschungs-Gedichte.

Den Lebensrest abgibt/ daß Er nicht kan vernichten/  
Sein Name wird zu ruff' auch gahr aus hohlen Sichten/  
Antwohrt/ so man rufft/ und grosse Händel schlichten/  
Ich sag' im Fall' Ich darf/ Ein Namens Fest anrichten/

Wer wolte nun nicht herzlich achten

Des Edlen Ristens Fest/Andachten?

Aus sonderbahrer Dankpflicht/ Sei-  
nem Rüstigen Befoderer/und theur-  
geachtetem Freunde aus Berlin über-  
sendet/ von

**M. Gotthilff Treder/**

Kaiserl. Poeten / und des Ber-  
linischen Gymnasii Sub-Reet.

~~~~~

Zum grünendem Gedächtnisse/

Dem Hoch = Ehrwürdigen / Edlen/
Färtreflichem und Hochgelehrten

Herren Johann Rist/

Kirchenlehrern zu Wedel an der Elbe/

Kaiserlicher Majestät ansehnlichen Hof-

Pfalz, Grafen und Edelgekrönten

Poeten/

Über Seine unterschiedliche / herausgegebene /
herzliche/ Geistreiche Bücher und Schriften.

Weil das Gerüchte dich durchs ganze Teutschland trägt/
Bis wo die Nyber Sich mit Ihren Wellen reget/

So wil auch diß Mein Rohr/ O Hochberühmter Rist/
Bermelden/ was von Dir Mein Sinn und Denken ist.

Es hat Mich zwar das Glük von Zimbrien entfernt/
Doch scheint Mir wie sonst/ des Beeren Trohn besternt/

Da/ wo nechst Schlessien das grosse Boierland

Der Obern tausend vermählet Seine Hand.

Und bis hieher bist du/ Der Hochgelehrten Wunder/

Der Dichter Jupiter / der Poesie Zunder/

Der Wissenschaften Licht/der wehrten Künste Schein/

Der Grossen teute Pracht/ und was du mehr magst sein.

Ehrenschrifte und

Nymff Elbiane läuft von uns ins nasse Westen/
Und macht den gläsern Bauch samt andern Teütschen Gäfte
Der West-See unterthan. Diß ordnet die Natur/
Als welcher stiller Trieb Sie bringt auf diße Spuhr.
Doch ist Sie Rüstiger den Stroh zu See zu bringen/
Wen Sie Dich Rüstigen hört an dem Ufer singen
Von deinem Himmelsthun / und was Dir Großer Mañ/
Die schönste Laura sonst zur Feder geben kan.
Die Saffo spielt' Ein Lied und zwang Egeuß Wellen
Für deinem Toon muß Sich die Flucht zu Frieden stellen.
Arions Leher hielt das Bild des Meeres auf/
Du aber strengest an der schnellen Wellen lauf.
Das heist den Fichterkeil dem Grunde nach geübet
Und Sich der weiten Welt dadurch gemacht beliebt.
Wie kans auch Anders sein/ wen manche Wissenschaft
Der Poesie gibt Herz/ Leben/ Kern und Saft?
Wer bloß die Reime trift und nichts als Bohrte schreibet /
Wer Seine Nase nicht zuvor mit Salze reibet/
Und bei dem Pferdebrunn die dürre Stirn benetzt
Und um die Künste Sich zu Phebus Schwestern setzt/
Das ist/ wie Beza sagt/ noch lange kein Poete /
Es thuts hie die Natur/ als unsre Morgenröhte/
Welch' uns beliben gibt zur Tugend/ Lehr' und Kunst/
Ohn welche kein Poet' erlanget Ehr' und Gunst/
Es sei den/ das Ihn die zur Lust und Kurzweil haben/
In welchen sonderlichs von Künsten nichts vergraben/
Wie den die Ochsen auch mit Stroh sind wol vergnügt/
Wen in der Krippen gleich der theure Saffran liegt.
Wol Deiner Poesie! Es rühmet daß Gerüchte/
Der Nachschall' alles Thuns: Du machest Ein Gedichte/
Das nechst dem glatten Reim auf hohe Sachen siht/
So/ das der Bohrte Pracht gleich der Erfindung blüet.
Dein Zimmelsvoller Sinn hat längst der faulen Erden
Gegeben guhte Nacht / in willens groß zu werden /
Bei denen/ so die Welt gleich wie die Götter ehrt/
Wie disen deinen Wunsch das Glück' auch hat erhört.
Die Kugeln des Gestirns/ die Bitterung der Lüfte/
Den Rund des Erden Balls/ die Berge/ Thal und Klüfte/
Der Flüsse frummen lauf/ des Wilden Meeres Macht
Hast du durch langen Fleiß in deinen Kopf gebracht.

Glückwünschungs-Gedichte.

Apollo rühmet Dich fürs beste Seiner Kinder
In Seiner doppelten Kunst. Man ehret Dich nicht minder
Für Trismegistus Sohn. Eutlides hoher Witz
Hat Ihm' in deiner Stirn erwöhlet Einen Sitz.
Und/ was bemüht' Ich Mich viel Wohrte zu verlieren?
Kann doch Ein Weiser Selbst in deinen Schriften spühren/
Daß Dir nichts unbewußt/ was nur zu wissen ist/
Ein solcher Mann bist Du/ Mein vielgepriesener Rist.
Für Andre liht man sehr Dein' edle Himmels Lieder/
Den/ wen Ein Unglückssturm das Herze schlägt danieder
Und suchet Seinen Tod: So stirbet Es doch nicht/
Wen deine süsse Lehr Ihm Einen Trost zuspricht.
Drum halt' Ich Deine Wert' als Ein unschätzbar Wesen/
Ja/ Sie begreifen das/ was sonst wird gelesen
In Biblen/Augustin/in Arnds und Stegmans Schrift/
Und was für Männer sonst Ein guhtes Buch gestift.
Diß weiß dein Zimberland/ das Land von solchen Leuten/
Die guhten Künsten hold und das nur loblich deuten
Was reich von Ehren ist. Drum prangen Sie mit Dir
Und halten Dich mit Recht für Ihre höchste Zier.
Du bist in grossen wehrte bei Fürstlichen Personen/
Ich höre/ daß Sie Dir dein Dichten wol belohnen /
Von dorten sihet Dich das Holstein gnädig an/
Von hier spricht Lüneburg: Du seist Ein wehrter Mann
Doch lästet Sich Dein Ruhm hiemit noch nicht vergnügen/
Er suchet weitem Raum und ist beherzt zu fliegen
Ins Adlers Gebiebt': O selig ist der Geist/
Der Sich so/ wie du thust vom Böfels Sitten reißt!
Das Haupt der teutschen Welt verehrt dir Seine Reiser/
So gehst du nun bekränzt gleich wie der Grosse Kaiser/
Und dises nicht allein: Er stellet Dir auch frei/
Das/ wer dir wol gefält/ durch Dich bekröhnet sei.
Drum wächst der Loorberwald zu Wedel an der Elbe
Ist Sommer- Winter- grün und darf gahr kein Gewölbe
Noch Andern Aufenthalt/ Im Fall des Winters Groll
Die ganze Nordwelt macht Schnee und Eises voll.
O wehrtes Zimberland/ du magst dich selig schätzen/
Das Rist in deinem Schooss Sich wollen niedersetzen/
Als der Mich zweiffeln macht/ ob Er nicht mehr gethan
Den Andre/ welch' aus Dir beramt die Ehrenbahn.

Ehrenschrifte und

Wahr Tycho Brahe wird wol nimmermehr vergessen/
Noch Rangou/ der so viel bei Phebus ist gefessen/
Noch Andre/ die Sich auch geschämt des Todes Nacht/
Doch hat Es keiner schier so weit / als Rist gebracht.
Den/ wie das Sonnenlicht verdunkelt die Planeten/
So flügst du Edler Schwan auch über die Poeten/
Wolan/ viel Glücks dazu/ diß bitt' Ich dich allein:
Herr / laß doch Meine Faust dir nicht zu wiedern sein.

Aus des Wolgebohrnen Herren/ des Herren
von Bischoffswerder Schlosse Greben/ in der Obern
Lausitz / überfendet dises / aus unterdienst-
lichem Gemüthe und irem Hergen

JUSTUS SIBERUS.

~~~~~  
An den WolEhrwürdigen/ WolEd-  
len und Hochgelehrten Herren/

H. Johann Rist/

Predigern des heiligen / Göttlichen  
Wohrtes zu Wedel an der Elbe/ dero Röm-  
schen/ Kaiserlichen Majestät Pfalz- und Hof-  
Grafen / auch Edelgetröhten  
Poeten.

Als Er Seine Musikalische Fest- An-  
dachten durch öffentlichen Druck her-  
vor gab.

Wut Einer auf der Welt  
Das یده Christenthum/  
Damit Es nicht zerfällt /  
So hast Du/ Rist/ den Ruhm/  
Du David unsrer Zeiten/  
Erlangt durch Deine Saiten.

Dein



## Glückwünschungs/Gedichte.

<sup>1.</sup>  
Himlischer Lieder  
Erstes Buch. Dein' Himmels/Lieder sind  
Schon zwiefach an das Licht:  
<sup>2.</sup>  
Himlischer Lieder  
Sonderbares  
Buch. Der Vater und das Kind  
Singt was dein Jesus spricht/  
<sup>3.</sup>  
Passions- und  
Andachten. In Seinem Stossgebehte  
Dort an der Schedelstätte.

<sup>4.</sup>  
Sabbathische  
Seelen-Lust. Die Sonntags Seelen/Lust/  
Dein' Hausmusik/und was  
<sup>5.</sup>  
Gottselige  
Haus-Musik. Uns mehr von dir bewusst  
Erschalt ohn Unterlaß/  
An Jedem Ohr' und Erken/  
Wo Menschen Kinder stecken.

<sup>6.</sup>  
Musikalische  
Fest-Andachten. Du fährest weiter fohrt  
Und singest / wie die Welt  
Dem Allerhöchsten Hohrt  
In Andacht wol gefällt;  
Wen du die Fest-Andachten  
Uns gibest zu betrachten.

Ein Gott gefällig Ding!  
Fahr fohrt Mein Edler Rist  
Zu dichten / schreib' und sing'  
Als wie du Meister bist.  
Wil Romus gleich viel plarren;  
Wer fragt nach Solchen Narren?

Aus wolmeinendem / getreuen  
Hergen/ setze dieses zu Böllen an  
der Spree/ den 2. Tag des Jän-  
ners/ Im 1655. Jahre

Nikolaus Peuffer/ Kai-  
serlicher Notarius und Ge-  
richtes Actuarius daselbst.

Ehrenschrifte und Glückwünsch. Gedichte.  
Auf des recht Edel-gekrönten Kün-  
stigen Poeten /

Herren Johann Kistens /  
Pfarrers zu Wedel / auch Kaiserlichen  
Pfalz- und Hof-Grafens  
Musikalische Fest-Andachten.

Johann Kist /  
Durch Buchstaben Wechselung.  
1. Ja Sinnhort 2. Hirt an Sion!

Ja Mein Sinnhort / Hirt an Zion /  
Mein Apoll' als auch Amphion /  
Kluger Dichter / Meister Sänger /  
Kunst-Erfinder / Lust-Vorgänger!

Du bist Mein Sinnhort ja: Du pflegst Mich wol zu weiden /  
Du Hirt an Sion du / bei Deines Sions Heiden  
In Seelgesunder Trift: So / daß Ich starken Trost  
Darinnen angemerkt / wen oft die Welt erboost  
Auf Mein Gerücht' und Mich. Wil Ich Mich recht ergehen?  
Der süße Stimmenklang tan Mich in Freude setzen.  
Der Lieder schönste Zier führt Einen edlen Pracht /  
Der Dich zum Sinnhort / ja zu Sions Hirten macht:  
Doch diser nicht allein: Dein Schrifterfahres wissen /  
Dein heiliger Verstand / worauf du dich beflissen /  
Dein Lehren / lassen / Thun / Dein Schreiben insgesamt /  
Das weistet Sinnhort stets auf Sions Hirten Amt.

Aus hertzlicher Liebe und Schül-  
digkeit übersendet dises aus  
Dresden /

Constantinus Christianus  
Dedekind.

Johann



Johann Risten

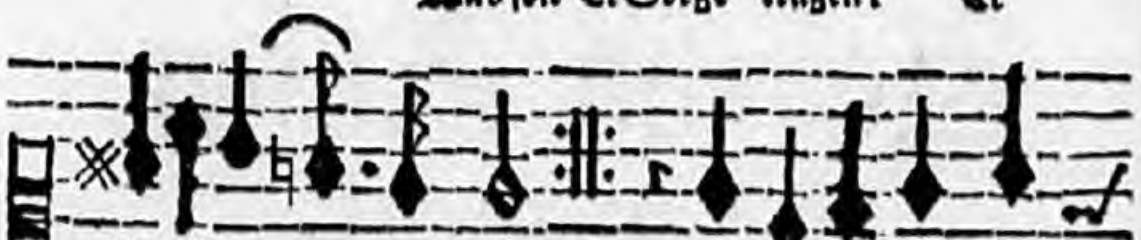
Neue Musikalische  
Fest-Andachten.



## Cantus.



Was solt' ein Christ ver zagen? Was  
Was solt' Er Sorge tragen? Er



solt' Er trau rig sein? Sein Heiland kan Ihn  
bleibt Ja nicht al lein / }



fin den Auch gar am Träh nen Meer/ der hilfft Ihn



ü ber win den Sein Kreuz/ ist noch so schwer!

Bassus.





## Bassus.



Als solt' ein Christ verzagen? Was  
Was solt' Er For ge tragen? Er



solt Er traurig sein? /  
bleibt Zanicht allein /

Sein Heiland kan Ihn finden / Auch



gar am Trähnen Meer / der hilfft Ihm über win den / Sein



Kreuz / Ists noch so schwer!



## I.

Über das Evangelium / am Festtage des H.  
Apostels Andreas /

Welches beschrieben wird vom heiligen Evangelisten  
Mattheus / in seinem Evangelien Buche am 4. Ka-  
pitel / also anfangend :

Als Jesus am Galileischen Meer gieng /  
sah Er zwen Brüder / Simon / der  
da heisset Petrus / und Andream sei-  
nen Bruder / u. s. w.

## Inhalt:

Beschreibung der grossen Güte / welche unser Selig-  
macher Christus dem Apostel Andreas erwiesen hat / der  
gleichen Er auch bis auf den heutigen Tag allen from-  
men Christen reichlich erzeiget.

Dieses kan gesungen werden nach der Melodie des  
bekanten Kirchengesanges :

Wachet auf Ihr Christen alle / u. s. w.

## I.

**W**as solt Ein Christ viel zagen /  
Was solt Er traurig sein?  
Was solt Er Sorge tragen?  
Er bleibt ja nicht allein /  
Sein Heiland kan Ihn finden  
Nuch gahr am Trähnen Meer /  
Der hilfft Ihn überwinden  
Sein Kreuz / ist's noch so schwehr!

2. Der



2.

Der HErr hat ja gesehen  
 Der Brüder libes paar/  
 Das im vorüber gehen  
 Ihm flugs gefällig war/  
 Er nahet Sich den Leuten  
 Welch Ihm ergeben sind/  
 Ja hilft in trüben Zeiten  
 Denselben gahr geschwind.

3.

Ein Christ kan freudig sagen:  
 Mein JEsus ist mit Mir/  
 Drum wil Ichs tapfer wagen/  
 Zum Fall Ich muß herfür  
 Im Kreuzmeer oft zu schiffen/  
 Hat Mich schon in der Flucht  
 Ein starker Sturm ergriffen/  
 Steht Er doch auf der Huht.

4.

Der HErr hat angebliktet  
 Die Brüder gnädiglich/  
 Als Sie das Netz gefliktet  
 Und wol begangen Sich;  
 So hat Er angesehen  
 Mattheum / den Er fand  
 Am Zoll der Sünden stehen/  
 Reichet Ihm die Gnaden-Hand.

D

s. Er

5.

Er schauet den Elenden  
 Der hoch bemühet ist /  
 Sein Antlitz wil Er wenden  
 Zu dem' in schneller Frist /  
 Der Herr weiß unsre Plagen /  
 Ihn jammert unser Schmerz /  
 Drum gehn auch unsre Klagen  
 Ihm gahr biß an Sein Hertz.

6.

Doch wil Er den mit Gnaden  
 Für Andre schauen an /  
 Der Seines Nächsten Schaden  
 Hält ab / so viel Er kan /  
 Wer Seinen Bruder libet /  
 Den heist Er Seinen Freund /  
 Und dem / der Ihn betrübet /  
 Wird Er von Herzen feind.

7.

Die Brüder beid' erwerben  
 Ihr täglichs Brod mit Fleiß;  
 En wil man nicht verderben /  
 So sol und muß im Schweiß  
 Ein Jeder auch Sich nähren /  
 Den Arbeit schafft das Brod /  
 Durch Sie wil Gott bescheren  
 Was man bedarf zur Noht.



8.

Hier sind zwar arme Fischer /  
 Gott aber liebt Sie doch /  
 Er Selbst ist Ihr Erfrischer /  
 Dasselbe thut Er noch /  
 Was niedrig ist auf Erden  
 Ja jämrig anzusehn /  
 Muß oft erhöht werden  
 Und bei den Fürsten stehn.

9.

Gahr groß ist deine Liebe /  
 Herr Gott / von Anbeginn /  
 Drum / daß Sich nicht betrübe  
 Der armen Fischer Sinn /  
 So ruffest du mit Gnaden:  
 Ihr Brüder folgt Mir nach /  
 Ich werd' Euch bald aufladen  
 Viel Eine grössre Sach'.

10.

O Jesu / Licht der Seelen /  
 Wie billich folgen wir  
 Aus diser Sündenböhlen  
 In rechter Unschuld Dir!  
 Den / weil wir angehören  
 Nur Dich / so solt' hinführt  
 Das Fleisch uns nicht betöhren  
 An disem Sünden Ohrt'.

D ij

II. Haft

II.

Hast du doch Selbst getragen  
 Dein Kreuz / O Gottes Kind;  
 En solten wir's nicht wagen  
 Zu folgen dir geschwind?  
 Den / so wir wollen Erben  
 Samt dir des Vatters Reich/  
 So müssen wir auch sterben  
 Alhier mit Dir zugleich.



Cantus.



Wie groß ist dei ne Güb te/  
 Wie freundlich dein Gemühte/

Du Heiland aller  
 Das uns zum besten



Welt! } Die mancherlei Ge bre chen/ Welch  
 hält }



uns die See le schwä chen. Daß sie dir / Herr / mißfält.

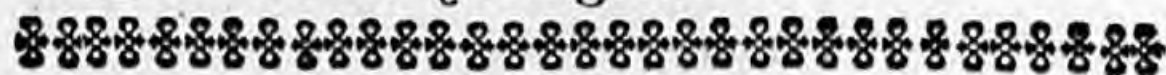


Bassus.



12.

Drauf werden wir erwachen  
 Und dahin widrum gehn/  
 Wo man wird frölich lachen  
 Ja bei den Engeln stehn/  
 Den/wer Gott treu gewesen  
 In diser kurzen Zeit/  
 Wird ewig auch genesen  
 Dort in der Herrlichkeit.



Bassus.



Wie groß ist deine Güte/  
 Wie freundlich dein Gemüthe/  
 Du Heiland aller  
 Das uns zum besten



Welt!  
 hält  
 45

Die mancherlei Gebrechen/welch uns die Seele



schwächen Daß sie dir/ Herr/mißfalle.

## II.

Über das heilige Evangelium / am Tage des  
Apostels Thomas /

Welches beschreibet der Evangelist Johannes / in Sei-  
nem Evangelien Buche am 20. Kapitel /  
also anfangend :

Thomas aber / der Zwölften Einer / der da  
heisset Zwilling / u. s. w.

## Inhalt:

Daß der HErr JEsus alle arme / bußfertige Sünder /  
gleich wie den Apostel Thomam / herzlich gern widrum  
zu Gnaden auf- und annehme.

Dieses kan man auch singen nach der Weise des schönen  
Kirchen Liedes :

HErr Christ der Einig Gottes Sohn / u. s. w.

## I.

**W**ie groß ist deine Güte /  
Du Heiland aller Welt!  
Wie freundlich dein Gemühte /  
Das uns zum besten hält

Die mancherlei Gebrechen /  
Welch' uns die Seele schwächen  
Das Sie Dir / HErr / mißfällt.

## 2.

Du samlest uns mit Gnaden /  
Du suchest uns mit Fleiß /  
Uns / die wir sind beladen  
Mit irdischem Geschmeiß /

Du machest unsre Sünden /  
Die röhter Sich befinden

Als Scharlach / Wollenweiß.

3. Hältst

3.

Hälst du dich gleich verborgen  
 Samt deines Trostes Kraft/  
 Darf Einer doch nicht sorgen/  
 Diß ist dein' Eigenschaft/  
 Das Du dich lässest sehen/  
 Wen wir verriegelt stehen  
 In Satans strenger haßt.

4.

Im Fall auch alle Tühen  
 Für uns verschlossen sind/  
 So läßt Sich dennoch spühren  
 Dein' Hülffe gahr geschwind/  
 Gahr leicht kanst du durchbrechen  
 Und lieblich uns zusprächen:  
**Sei nur getrost Mein Kind!**

5.

Gedenk' / O Meine Seele /  
 Wen du für Angst und Pein  
 In Einer finstern Höhle  
 Mußt schon verborgen sein /  
 Ja gleichsam halb verzagen/  
 Wird Er doch Sorge tragen/  
 Daß du nicht bleibst allein.

6.

Er kündigt dir den Frieden  
 Mit süßen Worten an/

D iiii

Als



Als welchen Er hienieden  
 Durch Seinen Tod gewann/  
 Er komt nicht / dich zu schrecken /  
 Ach nein! Du solst nur schmecken  
 Was Seine Sanftmuth kan.

7.

Du hast durch Ihn erlanget  
 Mit Gott / Fried' / Huld und Ruh' /  
 In welcher Wolfahrt pranget  
 Dein Seelchen immerzu /  
 Du kanst auch Friede finden  
 Für / neben dir und hinden /  
 Wer ist so reich wie du?

8.

Ist Thomas gleich gefallen;  
 Der Herr verstost Ihn nicht /  
 Ach / merke diß für allen /  
 Daß Er so tröstlich spricht:  
 Was stehest du von weiten?  
 Merk' auf Mein' Hand' und Seiten /  
 Diß ist ja kein Gedicht.

9.

So zeigt Er Seine Wunden  
 Auch Dir / betrübtes Hertz /  
 Nichts edlers wird gefunden  
 Als Sie / wen uns Ein Schmerz  
 Der Sünden heftig plaget /

Wollan /

Wollan/ bleib' unverzaget/  
Er tritt nicht hinterwerth.

10.

Leg' hin des Glaubens Finger  
In Christi Nägelmahl/  
Der Glaub ist ja der Bringer  
Der rechten Gnadenwahl/  
Mensch küsse Seine Wunden/  
So wirst du nicht gefunden  
In der Verdammten Zahl.

11.

Wo Satan dich wil quähen;  
Zeig' Ihm die Wunden bald/  
Die Dich mit Gott vermählen  
Ja stürzen die Gewalt  
Des Teufels und der Höllen/  
Sie/ Sie nur können fällen  
Des Feindes Hinderhalt.

12.

Doch must du fleißig hüten  
Für Sünden Dich hinführt/  
Nuch ja nicht etwas brühten/  
Das wider Gottes Wohrt/  
Und dir könt' ewig schaden/  
Alsden wird Gott aus Gnaden  
Dich segnen hier und dort.

## Cantus.





## Bassus.



D ie bes Kind/ D süß ses Kind/ Sei tausend



mahl begrüßet! D Kind/ wie hastu so geschwind uns



alles Kreutz verfür set! D Demuth' muß ein Krip pe-



lein dein König li ches Wet te sein/ Da legt dich deine



Mutter Zum thuen Vieh? heist daß dein Thron? Ach/



schläffst/ Gottes liebster Sohn/ im Stall' auf dürrer Zue ter?

Über

## III.

Über das hochheilige Evangelium / am Fest-  
Tage der Freudenreichen Gebührt unseres Selig-  
machers Jesu Christi /

Welches beschrieben wird von dem heiligen Evangelisten  
Luka / in Seinem Evangelien Buche / am 2. Kapi-  
tel / also anfangend :

Es begab Sich / daß Ein Gebott vom Kaiser  
Augusto ausgieng / u. s. w.

## Inhalt:

Ist Eine herginnigliche und freudenreiche Betrachtung /  
des in der Krippen liegenden / süßen Kindleins Jesu /  
wie uns dasselbe so gnädiglich besucht und unaus-  
sprächliche Gaben durch diese Seine armselige Gebührt  
austheilet.

Dieses Kan gesungen werden nach der Melodie des  
alten Weihnachtsgesanges :

Ein Kindelein so löblich ist uns gebohren heute / u. s. w.

## I.

**D**ibes Kind / O süßes Kind /  
Sei tausend mahl begrüßet !  
O Kind / wie hastu so geschwind  
Uns alles Kreuz versüßet !

O Demuth ! Muß Ein Krippelein  
Dein königliches Bette sein /  
Ja legt dich deine Mutter  
Zum tummen Vieh / heist das dein Trohn ?  
Ach / schläfst du / Gottes libster Sohn  
Im Stall auf dürrem Futter ?

## 2.

O schlechter Stand / O Niedrigkeit!  
Gott ist Ein Kindlein worden /  
Er hat erföhren in der Zeit  
Der armen Menschen Orden /  
Mein HErr und Heiland ligt im Stall /  
Er ligt verschmähet überall /  
Das wir nicht ewig lebten  
In der Verdammten Schwefelpfuhl /  
Besondern für des Höchsten Stuhl  
In tausend Freuden schwebten.

## 3.

Kommt / laßt uns disen Rosen sehn /  
Der im Rohrkästlein liget /  
Diß Kind / daß schöner noch als schön  
Hie schläffet ungewieget /  
Da ruhet es im harten Stein /  
Auf daß wir ewig könten sein  
Des schönen Himmels Erben /  
Und wohnen in der güldnen Statt /  
Woselbst man hat der Freuden satt  
Und fühlet kein Verderben.

## 4. Drüft



## 4.

Drückt Mich nun gleich des Kreüzes Last/  
 Solt' Ich darum Mich grämen?  
 Muß Gott doch Selber Seine Rast  
 Auf dürrem Gräßlein nehmen/  
 So wird man Seinem Bilde gleich:  
 Nun aber sitzt ins Vatters Reich  
 Das Jesulein erhoben;  
 Nach vilem Leiden wird fürwahr  
 Des Himmels Wollust immerdar  
 Erquicken uns dort oben.

## 5.

Hinweg Lust/Pracht und stolzer Muht/  
 Mich solt Ihr nicht verführen/  
 Ich sehe ja Mein höchstes Guht  
 Im Kriplein bei den Thieren/  
 Wie könnten künftig Meinen Sinn  
 Solch Eitelkeiten nehmen inn?  
 Solt' Ich so hoch Mich strecken?  
 Da doch der Herr der Herligkeit  
 In diser harten Winterzeit  
 Muß Kält und Armuth schmecken.

## 6.

Wie komt es doch Mein Jesulein/  
Daß du hast keine Wiegen?  
Diß glaub' Ich/ wird dein' Uhrsach sein/  
Du wilst im Herzen ligen/  
Entom doch den in schneller Frist/  
Mein Herz/ das dir gewidmet ist/  
Sol fleissig Dich bewahrten/  
Und/ ob Ich gleich bin schlecht und recht/  
So bleib' Ich doch dein treuer Knecht  
Wie dort die fromme Hirten.

## 7.

Im Glauben wil Ich wiflen Dich  
Und nur mit Tugend speisen/  
Ich wil dich tranken mildiglich/  
Dem Nächsten guhts erweisen /  
Dein wil Ich pflegen mit Gedult  
Und sehnen mich nach deiner Huld  
Durch Ein recht gläubigs Singen/  
Ach/ rechn' es ja nicht zum Verdruß/  
Wen Ich Dir manchen Liebesfuß/  
In Demuth werde bringen!

8.

O Bruder/laß doch Einen Blif  
 Aus deinen Auglein schiessen/  
 Der Mir Mein mattes Hertz erquitt/  
 Und müge Mir versüssen  
 Des langen Kreuzzes Bitterkeit/  
 Erhöre Mich zur rechten Zeit/  
 Herr/neige Mir dein' Ohren/  
 Laß ja dein süßes Mündelein  
 In Trübsahl Mein' Ergezung sein/  
 So bleib' Ich unverlohren.

9.

O Kindlein/lache Mir doch zu/  
 Streck' aus die schönen Hände/  
 Gib Meiner Seelen Fried' und Ruh'/  
 Auf daß Sie ganz Sich wende  
 Zu dir/der du mit starker Hand  
 Mich aus dem harten Todesband  
 O Jesu/must erretten/  
 Herr/deine Füß' auch sind so schnell  
 Zu helfen Mir/das Asahel  
 Mit dir nicht dörfte wetten.

10.

Drauf libes Kind/halt' Ich Dich fest/  
 Nie kan Ich Dich verlassen/

Bist

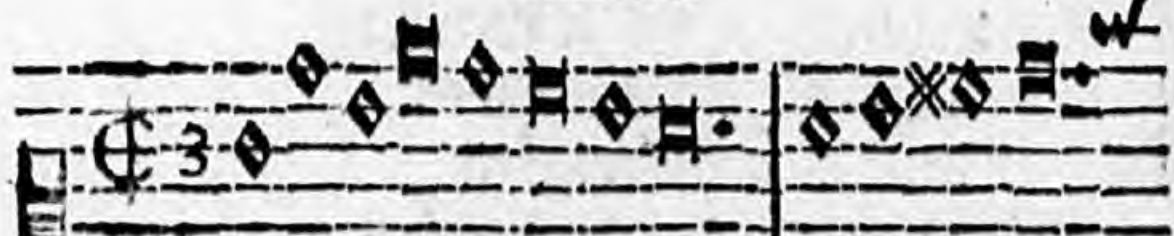


Bist du der Hirten Trost und Best/  
Auch Mich wirst du nicht hassen/  
Regiere Mir Hertz/ Muht und Sinn/  
Daß Ich/ der Ich der Deine bin/  
Doch nimmer müge wancken/  
Zu liben Dich/ Ich bin bereit  
Allhier und in der Ewigkeit  
Mit Freuden Dir zu danken.





## Cantus.



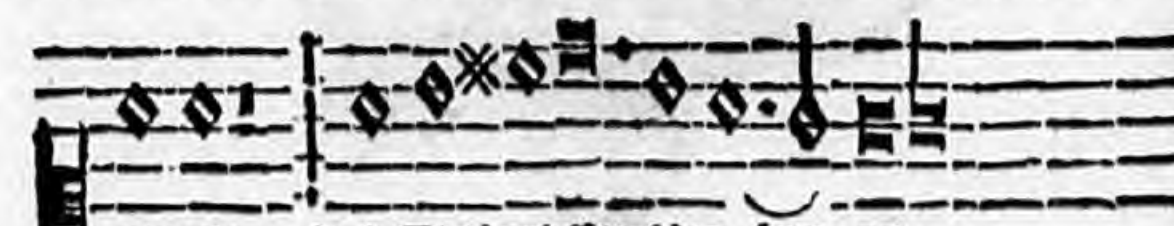
Frisch auf Ihr Christen/freuet euch und Jauchzet Gott  
 Den dieser Tag ist freudenreich ge ma chet für



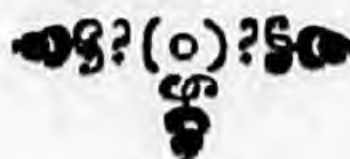
mit schal le/2 Ja die se Freud erstreckt sich so  
 uns al le/3



weit die Son ne Prächtlich den Himmels Kreis durch-



rennet/ Land/Vieh' und Menschen bron net.



Bassus.



Bassus.



Grüß auf Ihr Christen/freuet euch  
Den die ser Tag ist freudenreich

und Jauchzet  
ge ma chet



Gott  
für

mit schal le/2  
uns al le/5

Ja die se Freud erstreckt



sich/ so weit die Sonne prächtiglich den Himmels Kreis durch



ren net/

Land Vieh' und Men

schen brennet.



## IV.

## Ein Anderes / Andächtiges Weihenachtlied /

In welchem alle fromme Christen ernstlich werden erinnert / auf Annahmung des Engels / wegen des Neugebohrnen Jesuleins / von ganzem Herzen sich zu erfreuen.

Dieses kan man singen nach der Weise Meines bekanten Weihenachtliedes :

Ermuntre Dich Mein schwacher Geist / u. s. w.

## 1.

**S**ich auf Ihr Christen / freuet Euch  
Und jauchzet Gott mit Schalle /  
Den diser Tag ist freudenreich  
Gemachet für uns Alle /

Ja dise Freud erstrecket sich /  
So weit die Sonne prächtiglich  
Den Himmelstreiß durchrennet /  
Land / Vieh und Menschen brennet.

## 2.

Heut ist der rechte Freudentag /  
An welchem schnell muß weichen  
Der andre Tod / der nichts vermag  
Hinführt samt tausend Seüchen /  
Demnach das Leben Jesus Christ  
Der ganzen Welt geböhren ist /  
Der Niemand durch Sein Sterben  
Im Sterben läst verderben.

## 3.

Wer nun vom heissen Natternbiß  
Des Teufels ist verletz /

Der

Der findet heute das gewiß /  
 Was Ihm die Seel' ergetzet /  
 Hier steht schon das Balsamöl /  
 Ein köstlichs Del / das unsrer Seel'  
 Ist zur Arznei erföhren /  
 Den / Gott ist Mensch gebohren !

4.

Frisch auf Ihr Christen / seid doch froh /  
 Komt bald Ein Lied zu singen /  
 Da ligt das Kindlein auf dem Stroh /  
 Daß Euch zu hohen Dingen  
 Durch Seine Macht erheben kan /  
 Den Es ist Selbst der Wunderman /  
 Der nunmehr auch die Schwachen  
 Kan stark und herzlich machen.

5.

Kein Armer wird verachtet hier /  
 Kein Fremder / kein Verzagter /  
 Itz geht hinein zur Gnadenthür  
 Auch freudig Ein Geplagter /  
 Ja / die verschmähet von der Welt  
 Den Sündern wurden zugesellt /  
 Sind nunmehr in dem Orden  
 Der Christen / Bürger worden.

6.

Frisch auf Ihr Christen / säumet nicht  
 Euch abermahl zu freien /  
 Den das erfordert unsre Pflicht /  
 Die Welt darf man nicht scheuen /

Ob

Ob Sie gleich treibt mit uns den Spott/  
 Wir freien uns allein in Gott/  
 Der uns so wol gelabet  
 Und reichlich hat begabet!

7.

Lass Andre Sich an Gold und Geld/  
 An Ehr' und Lust ergehen/  
 Wir wollen unsern Wunderheld  
 Für allen Reichthum schätzen/  
 Hinweg / hinweg du kaltes Eys/  
 Daß nichts von Seiner Wolthat weiß/  
 Für Liebe laß uns brennen/  
 Diß Kind ja recht zu nennen.

8.

Kommt / laß uns dises Gnadenwert  
 Mit rechtem Ernst betrachten/  
 Auf daß wir unsers Heilands Stärk  
 Und Thaten herrlich achten /  
 Wir wollen iß aufs allerbest  
 Im H Erren halten unser Fest/  
 Und Ihn mit süßen Weisen  
 Von ganzer Seele preisen.

9.

Wollan Ihr Christen / wachet auf /  
 Und du Mein Geist mit Ihnen/  
 Damit wir All' in vollem Lauff  
 Iß unserm Jesu dienen/  
 Den dises thut der Seelen wol/  
 Mein Gott / Ich bin schon Eifers vol/



Mein Heil/ Ich muß für Freuden  
Scher aus dem Fleisch' is scheiden!

10.

Was acht' Ich nun des Kreüzes Last/  
Die muß gahr bald verschwinden/  
Das Jesulein bringt Fried' und Rast/  
Hilft Alles überwinden/  
Diß Kind macht auch die Galle süß/  
Gibt uns zu Lohn das Paradiß/  
Diß Kind libt uns von Herzen/  
Tilgt alle Pein und Schmerken.

11.

Ach aber / Herr / erzeuge du  
Dein Lob in uns aus Gnaden/  
Verleih' auch nur der Seelen Ruh/  
So kan Ihr Niemand schaden/  
Hierauf eröffn' auch Mir den Mund/  
Damit Er aus des Herzens Grund/  
O Gott / für allen Leuten  
Dein Lob doch müg' ausbreiten.

12.

So freue Sich nun Alle Welt  
Der grossen Hülff' in Nöhten/  
Ein grosser Trost ist uns bestellt/  
Wen uns der Tod wil tödten/  
Die Freud' ist groß / groß ist die Ehr'/  
Ach Gott! was wil man wünschen mehr?  
Das grössert wirst du geben  
Erst dort / im Freudenleben.

Cantus.



## Cantus.



Bassus.



Bassus.



Ein Kind ist uns geboh ren/ uns die wir ganz ver-



lohren

in Angst der Höhlen schwebten/

und



funden kei nen Rahe/ ja wie ver zweifelt leb ten ob



unser Wis se that/

Da schenke uns Gott geschwind



sein al ler liebstes Kind.



V.

# Ein Anderes fröliches Weihenachtlied.

Über den Spruch des Propheten Esaias / beschrieben in  
Seiner Weissagung am 9. Kapittel / also  
ansiehend:

Ein Kind ist uns gebohren / Ein Sohn ist uns  
gegeben / u. s. w.

Dieses kan man auch singen nach der Weise unseres be-  
faurten alten Weihenachtlieds:

In dulci Jubilo, &c.

1.

**I**n Kind ist uns gebohren /  
Uns die wir ganz verlohren  
In Angst der Höllen schwebten  
Und funden keinen Racht /  
Ja / wie verzweifelt lebten  
Ob unsrer Missethat /  
Da schenkt uns Gott geschwind  
Sein Allerliebstes Kind.

2.

Diß Kind hat schöne Namen /  
Welch' Ihm vom Himmel kahmen /  
Die lasset uns betrachten;  
Er heisset Wunderbahr /  
Was Menschen nie gedachten  
Ist dennoch worden wahr /  
Gott und Marien Sohn  
Sind einig in Person.

3. Sehr

3.

Sehr Wunderbahr von Werken  
 (Diß muß der Glaube merken!)  
 Ist dißes Kind im Lehren  
 Und Kirchenregiment /  
 Daß die / so Sich empöhrten  
 Durch Seine Macht zertrennt /  
 Ja durch besondere Kraft  
 Noch täglich Wunder schafft.

4.

Diß Kind kan Raht ertheilen /  
 Wen aller Raht verweilen  
 Und Hülff' uns wil entgehen /  
 Durchs Wohrt ist ja gemacht!  
 Was wir für Augen sehen /  
 Das hat den Raht erdacht  
 Zu bringen widrum dar /  
 Was ganz verlohren war.

5.

Wen uns die Sünde fränken /  
 Ja schier das Hertz versenken  
 In lauter Höllenzagen /  
 So weiß diß Kindlein Raht /  
 Als das für uns getragen  
 Die Last der Missethat /  
 Drum ruft es: Komt zu Mir /  
 Ich lab' Euch für und für.

6. Diß

6.

Diß Kind kan **Krafft** erzeigen/  
 Wen alle Welt muß schweigen/  
 En sehet doch Sein Kämpfen!

Er hält der Kirchen Schutz/  
 Sein starker Arm kan dämpfen  
 Der Feinde Macht und Trutz/  
 Ihm weichen Wasser/ Feur  
 Samt allem Ungeheur.

7.

Wil uns der Tod gleich schrecken  
 Und unsre Glieder stecken  
 Ins Grab / dazu verwesen/  
 Gibt doch diß Kind uns **Krafft**/  
 Bald sol der Mensch genesen /  
 Wird Er gleich hingerast/  
 Wo bleibt nun/ Tod/ dein Spieß?  
 Wir gehn' ins Paradies.

8.

Diß Kind thut **Seldenthaten**/  
 Die treflich Ihm gerahnten/  
 Es kan den Feind besiegen  
 Der Sich so grausam stelt/  
 Für Seinen Füßen liegen/  
 Tod/ Teüfel/ Sünd und Welt/  
 Du streitest auch für Mich  
 O **JESU**/ ritterlich!

9. Mein



9.

Mein Vatter / der nicht stirbet /  
 Auch niemahls sonst verdirbet /  
 Ja den man **Ewig** nennet /  
 Steh bei Mir in der Noht /  
 Auch wen vom Leibe trennet  
 Der Geist der herbe Tod /  
 So lindre Sich Mein Schmerz  
 Durch Dich / du Vatterherz.

10.

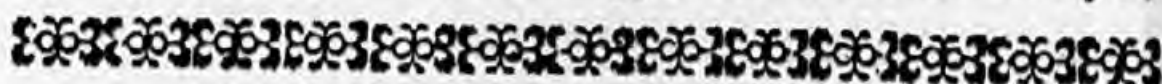
Diß Kind verschafft hienieden  
 Uns auch den güldnen **Frieden** /  
 Durch Ihn ist Gott versöhnet /  
 Seht wie nun Jesulein  
 Mit Gnad' und **Fried'** uns fröhnet /  
 Wer kan doch traurig sein?  
 Iß gehet aus der Schall:  
 Der **Fried'** ist überall!

11.

Ja/ **Fried'** ist im Gewissen /  
 Das uns vorhin gebissen /  
 Auch bleibt der **Fried'** im Sterben /  
 Man wird am Jüngsten Tag  
 Erst solchen **Fried'** erwerben /  
 Als Jemand wünschen mag /  
 O **Fried'** in Gottes Reich /  
 Kein **Fried'** ist dir sonst gleich!

12.

Lob sei Dir Herr gesungen/  
 Daß Du bist durchgedrungen  
 Zu Hülffe Deinen Kindern/  
 Raht/Seld/Krafft/Wunderbahr/



## Cantus.



Wie groß O Gott ist dei ne Güte Im Him mel und auf  
 Wie freundlich bistu von Gemüht wie hülffreich in Bes



Er den! } Dein Wil ist Ja/ das in der Zeis Wir  
 schwer den! }

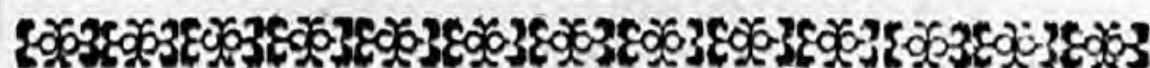


sollen zu der Selig keit durch dich er hal ten wer den.



Bassus.

Auch Friede bringst den Sündern/  
Der uns entnommen war/  
O Fried' / in diser Welt!  
O Fried' / in Gottes Zeit!



Bassus.



Wie groß O Gott ist dei ne Güte im Himmel und auf  
Wie freundlich bistu von Gemüht/ wie hülfreich in Noth



Er den! 3 Dein Will ist Jadas in der Zeit wir sollen  
schwerden!



zu der Se lig keit durch dich er hal ten wer den.





## VI.

Ueber das Evangelium am Festtage des Er-  
sten Märtyrers / S. Stephani/

Welches beschreibt der H. Evangelist Matthæus/in Sei-  
nem EvangelienBuche am 23. Kapittel/  
also anfangend:

Der HErr sprach zu den Schriftgelehrten/  
Phariseern und Obristen der Juden:

## Inhalt:

Ist Eine erbärmliche Klage/über die grosse Bosheit und  
Halstarrigkeit der Menschen / wodurch Sie Sich der  
Göttlichen Gnade und ewigen Seligkeit/mühtwilliger  
weise Selbst berauben und verlustig machen.

Kan auch gesungen werden auf die Weise des bekanten  
Kirchengesanges:

Ach Gott vom Himmel siehe drin/ u. s. w.

## 1.

**D**u groß O Gott ist deine Güte  
Im Himmel und auf Erden!  
Wie freundlich bist du vñ Gemüht/  
Wie hilffreich in Beschwerden!

Dein Will' ist ja/ daß in der Zeit  
Wir sollen zu der Seligkeit  
Durch Dich erhalten werden.

## 2.

Ach aber / daß die böse Welt  
Sich nicht wil lassen lehren!  
Da strebt Sie nur nach Gult und Geld/  
Mag weder sehn noch hören  
Die Diener Gottes/ welche stehn

Und

Und blasen aus diß Bußgetöhn:

Auf! Lasset Euch bekehren.

3.

Was folgt hierauf / O grosser Gott?

Diß wil ja niemand fassen /

Man hält dein Wohrt für lauter Spott /

Ja singt wol auf den Gassen:

Lehr' hin / lehr' her / sag' hin / sag' her /

Diß Straffen fällt uns viel zu schwer /

Wir wollens doch nicht lassen.

4.

Man höret zwar des Herren Wohrt /

Das Seine Knecht' uns sagen /

Doch lebt man stets in Sünden fohrt /

Wil nichts nach Ihnen fragen;

Die Stirn ist Stein / der Naß ist Stahl /

Man denkt da nicht der Höllen Quahl /

Ist daß nicht zu beklagen?

5.

Man sträubet Sich mit gankzer Macht

Den Höchsten zu betrüben /

Die Lehrer werden umgebracht

Und plötzlich aufgerieben /

So gienges der Apostel Schaar /

Wer ist von Ihnen für Gefahr

Des Todes sicher blieben?

§

6. Wie

6.

Wie mancher reißt die Zung' heraus  
 Den Prediger zu schelten!  
 Wie mancher macht Sich böß und krauß/  
 Ruft laut: Diß sol ent gelten  
 Der lose Pfaff / Ihn folg' Ich nicht /  
 Versteh' auch nicht der Christen Pflicht/  
 Fürwahr / Ich hör' Ihn selten.

7.

O tolle Welt / wie dankest du  
 Dem Gott / der dich erschaffen!  
 Wie rennest du so willig zu  
 Der Höllen Pein und Straffen!  
 Dein grosser Undank wird fürwahr  
 Dich Epiturer in Gefahr  
 Des finstren Abgrunds raffen.

8.

Gleich wie die Glucke tritt herein/  
 Wenn Sie Sich unterstehet  
 Zu samlen Ihre Küchelein/  
 Als die Sie gleich anflehet;  
 So gibt der Herr zu Tag' und Nacht  
 Auf uns als Seine Küchlein Acht/  
 Wol dem / der Ihn nachgehet!

9.

Lass' ab / O Welt / des Herren Knecht  
 In deinem Grim zu plagen/

Schau!



Schau: Gott vom Himmel ist gerecht/  
 Er merket auf Ihr Klagen/  
 Er straffet die Verächter hart/  
 Wie kanst du schwache Widerpart  
 Doch solchen Zorn ertragen?

10.

Hat Er der Statt und Tempels nicht  
 Verschonet/ die Sein Eigen;  
 Wie solt' Er den Sein Straffgericht  
 O Sünder / dir nicht zeigen?  
 Erst trifft es dich in diser Welt /  
 Ja/ wo dein Thun dir nicht mißfällt/  
 Mußt du zur Höllen steigen.

11.

Drauf werden stehn am Jüngsten Tag  
 O Mensch / die dich gelehret /  
 Und führen dise schwehre Klag':  
 Er hat Sich abgekehret  
 Von Dir / O Gott / und Deinem Wohrt/  
 Sein sündlichs Thun hat fohrt und fohrt  
 Sich dir zum Troß vermehret.

12.

Da wird das Lachen werden theur/  
 Da wird der Richter sprächen:  
 Hinab zur Gluht/ hinab ins Feur /  
 Ich wil Ich zornig rächen /  
 Was Ihr in Jenner Lebensbahn

An Meinen Knechten habt gethan/  
 O weh' / O weh' Euch frechen!

13.

Ihr aber / welch' Ihr auf der Huht  
 Des H<sup>er</sup>ren seid gestanden/

Ihr



## Cantus.



Bassus.

Ihr werdet sehn das höchste Buht/  
 Das ist schon ist fürhanden/  
 Ein Lehrer/der auf diß nur schaut  
 Und Gott biß in den Tod vertraut/  
 Wird nimmermehr zu Schanden.



## Bassus.



Mein See. li chen/wach auf/ wir müssen unsern



Lauf in die fer Bahn wollen den/ doch so/ daß



wir uns wenden zu Chri sto dem ge plagten/ der



Nah ist den Der tag den.



## VII.

Über das hochheilige Evangelium / am Fest-  
tage des Evangelisten Johannis/

Welches beschrieben ist von dem Evangelisten Johann  
Selber/in Seinem EvangelienBuche am 21. Kapitel /  
also anfangend:

Da Sie nun das Mahl gehalten hatten,  
spricht JESUS zu Simon Petro/u. s. w.

## Inhalt:

Ist Ein Auszug / der Lehrreichen Kreuzpredigt des lieben  
Jesuleins / In welcher es den Apostel Petrum und alle  
fromme Christen treulich unterrichtet/wie daß es Ihnen  
an Kreuz und Trübsahl nimmermehr werde ermangeln.

Dieses kan man auch singen auf die Weise des bekanten  
Liedes:

Auf Meinen lieben Gott / u. s. w.

1.

**M**Ein Seelichen / wach' auf/  
Wir müssen unsern Lauff  
In diser Bahn vollenden /  
Doch so / daß wir uns wenden  
Zu Christo dem Geplagten/  
Der nah' ist den Verzagten.

2.

Wer JESU folgen wil/  
Der halt' Ihm treulich still  
In Trübsahl und in Nöhten/  
Sein Fleisch dadurch zu tödten/  
Ja Selbst Sich zu bezwingen/  
So kan Sein Werk gelingen.

3. Wer

3.

Wer/ als Ein Gottes Knecht  
 Keusch/ züchtig und gerecht  
 In diser Welt wil leben/  
 Der muß Sein Kreüz auch heben  
 Und Christo zu behagen/  
 Dasselbig Ihm nachtragen.

4.

Seht erst den Abel an/  
 Negst Ihm den Gottesmann  
 Den Noah in dem Kasten/  
 Seht doch Elias fasten/  
 Ach seht/ wie Jakob leidet/  
 Wie Joseph wird beneidet!

5.

Seht Abrahams Gefahr/  
 Wie der am Berge war/  
 Seht David ganzes Leben/  
 Des Hiobs Kreüz daneben/  
 Seht/ wie das Volk des H Erren  
 Sich oft muß lassen zerren!

6.

Seht/ was den Jünge  
 Des H Erren widerf  
 Der wird ans kreüz geschlagen/  
 Und Jenn  
 Ein Schweht; Der wird verbrennet  
 Und dem Ein Spieß gegönnet.

§ iiii

7. Was

7.

Was schreckt dich den Mein Hertz  
 Des bittern Kreüzes Schmerz?  
 Man kan Ihm nicht entgehen/  
 Drum muß man tapfer stehen/  
 Auch so die Welt verlassen/  
 Daß man mag Christum fassen.

8.

Das Kreüz ist Dein Arznei/  
 Diß führt die Lib' herbei/  
 Diß lehrt für Gott dich treten  
 Und unaufhörlich behten/  
 Der Glaub' auch wird bewehret/  
 Was Ewig heist/begehret.

9.

Brennt Dich des Kreüzes Hitz?  
 Ach Gott/es ist dir nütz/  
 Es kan doch Alles Leiden  
 Von Christo dich nicht scheiden/  
 Der wird dirs erst versüssen/  
 Drum laß dichs nicht verdriessen.

... nun gleich er Tod  
 In deiner letzten Noth  
 Dir grausamlich setzen/  
 Kan Er doch nicht brechen  
 Die Seel'/Er muß entführen  
 Und Sich nur nach Sich ziehen.

II. Der



II.

Der HErr kennt unsre Tag/  
 Auch aller Christen Plag;  
 En was hilfft den das grähmen?  
 Mir kan doch niemand nehmen  
 Diß Leben/nein von weiten  
 Weiß Gott schon unsre Zeiten.

12.

Sein Augen sehn auf Mich/  
 Das glaub' Ich festiglich/  
 En solt Er Mich nicht lieben/  
 Der Selber hat geschriben  
 Mich treulich in Sein Hände?  
 Gott liebt Mich biß ans Ende.

13.

Ja solte gleich Mein Lohn  
 Auch sein die Marterfrohn/  
 Als nach des HErrn Worten/  
 An weitentlegnen Ohrten  
 Ward Petrus aufgesetzt/  
 Wird' Ich doch nicht verletzet.

14.

Was acht' Ich nun die Welt/  
 Pracht/Wollust/Ehr' und Geld?  
 Gott wird nach disem Leben  
 Viel andre Freude geben/  
 Ja solche Lust uns reichen/  
 Der keine sonst zu gleichen.

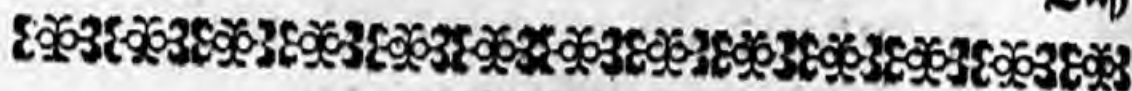
J v

15. HErr/

15.

Herr/ laß Mich Meinen Lauf  
Im Glauben thun hinauf/

Laß

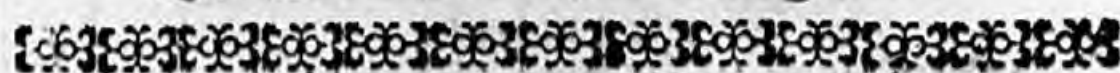


## Cantus.



Bassus.

Laß Ritterlich Mich kämpfen/  
 Mein Fleisch und Blut hier dämpfen/  
 Und drauf für allen Dingen  
 Die Gnadenfrohn' erringen.



Bassus.



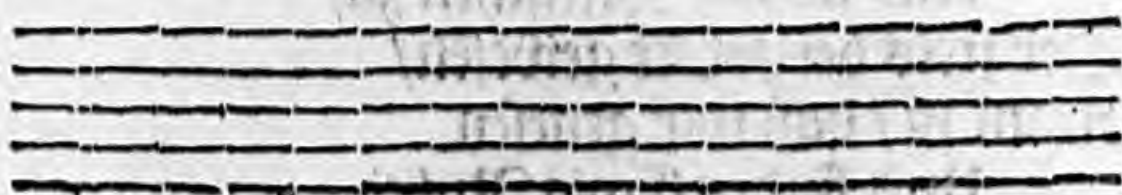
O höchstes Werk der Gnaden/ O Werk/ daß auch die Schaden der



Seelen heilen kan/ O Demuth auserköhren/ Gott



wird ein Kind geboren/ nimt wahre Menschheit an!





Über Ein Anderes Evangelium am Festtage  
Johannis des Evangelisten /

Welches beschrieben wird von Ihme / dem Johanne sel-  
ber/ in Seinem Evangelio am 1. Kapittel/  
also anfangend:

Im Anfange war das Wohrt / und das  
Wohrt war bei Gott/ u. s. w.

### Inhalt:

Von der Ewigen Gebuhr des Sohns Gottes/ und was  
eigentlich durch das Wohrt werde verstanden?

Dieses kan man auch singen nach der Weise folgenden  
Gefanges:

O Welt Ich muß Dich lassen/ u. s. w.

1.

**D** Höchstes Werk der Gnaden/  
O Werk/ daß auch die Schaden  
Der Seelen heilen kan!

O Demuth auferkahren/  
Gott wird Ein Kind gebahren/  
Nimt wahre Menschheit an!

2.

Der Vatter hat gezeuget  
Den Sohn/ der Sich geneiget  
Uns armen Menschen zu/  
Der stets bei Gott gewesen/  
Komt iz / daß wir genesen  
Und finden Ewig Ruh'.

3.

O Wundervolle Sachen/  
Welch' uns bestürzet machen!

Das

**Das Wohrt von Ewigkeit**  
Kommt in der Zeiten Fülle /  
Damit es Sich verhülle  
Zu treten an den Streit.

4.

**Diß Wohrt** ist ohne Schmerzen  
Aus Seines Vaters Herzen  
Von Ewigkeit gezeugt /  
Bald steht es in der Mitten /  
Und machet durch Sein Bitten  
Den Vatter uns geneigt.

5.

**Diß Wohrt** / daß wir hoch ehren /  
Hat Selbst uns wollen lehren  
Wie Gottes Will' es sey:  
Daß es von allem Bösen  
Uns kräftig solt' erlösen /  
Und machen ewig frei.

6.

**Diß Wohrt** hat ausgeschickt  
Sein Volk / das uns erquicket  
Durch Einen süßen Schall /  
Es läßt auch mit Hauffen  
Die Menschen-Kinder tauffen  
Und lehren überall.

7. **Diß**

7.

Diß Wohrt ist in dem Orden  
 Der blöden Kinder worden  
 Auch Selbst Ein Kindelein/  
 Den/ solt' Er GOTT versühnen/  
 So must' Er/ uns zu dienen  
 Selbst Mensch und Sterblich sein.

8.

GOTT konte ja nicht sterben/  
 Noch uns das Heilerwerben/  
 Hett' Er nicht Fleisch und Blut/  
 Er spührt' uns ganz verlohren/  
 Drum ward Ein Mensch gebohren  
 Er Selbst/ das höchste Gut.

9.

Solt' Einer Mittler werden  
 Im Himmel und auf Erden/  
 So must' Er Beides sein/  
 Den/ aller Dhrten wandlen/  
 Mit GOTT und Menschen handeln  
 Kont' Einer nicht allein.

10.

Diß Grosse Wohrt von oben/  
 Das auch die Trohnen loben  
 Ist GOTT von Ewigkeit/  
 Diß hat auch angenommen  
 Das Fleisch/ der Welt zum Frommen  
 In der bestimmten Zeit.

11. Nun



II.

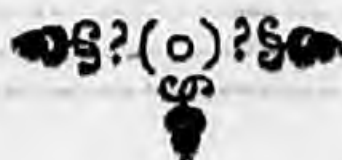
Nun kan Es recht erkennen  
 Das/ was wir Schwachheit nennen/  
 Ja tragen mit Gedult  
 Der hochbetrübten Sünder/  
 Der armen Menschenfinder  
 Schon längstgemachte Schuld.

12.

Nun kan es Sich der Armen  
 Auch Brüderlich erbarmen  
 Und liben alle Welt/  
 Nun kan es tapfer kämpfen/  
 Die Macht der Feinde dämpfen  
 Als Ein recht Wunderheld.

13.

**W**ohrt! sei hoch gepriesen/  
 Du hast uns das erwiesen/  
 Was schwerlich wir verstehn/  
 Doch wollen wir dich loben/  
 Am meisten / wen dort oben  
 Wir deine Klarheit sehn.

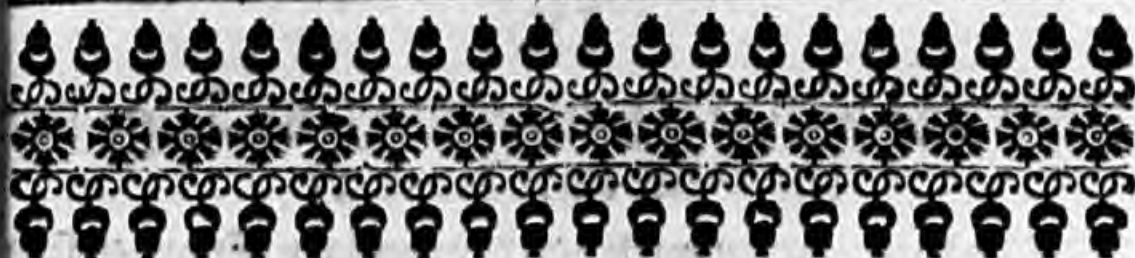




## Cantus.



Bassus.



Bassus.



Ge lo bet seißt du Je su lein/ das du kanst



u ber win der sein/ daß auch des Wüthrichs List und



Macht durch dich ist in den Staub gebracht!





## IX.

Über das heilige Evangelium / am Tage der  
Unschuldigen Kinder/

Welches beschrieben wird von dem heiligen Evangelisten  
Matthaeo/ in seinem Evangelien Buche am 2. Ka-  
pittel/also anfangend:

Da Herodes nun sahe / daß Er von den Wei-  
sen betrogen war/ u. s. w.

## Inhalt:

Von der Grausamkeit des Tyrannischen Königes He-  
rodis / und Anderer Seines gleichen Wüthteriche / und  
wie Sich gleichwol das neugebohrne Jesulein/ so mäch-  
tig und gewaltig gegen dieselben erwiesen/ auch noch bis  
auf gegenwärtige Stunde bezeige.

Dieses kan man auch singen nach der bekanten Melodie  
unseres schönen Weihenachtsesanges:

Gelobet seist du Jesu Christ/ u. s. w.

## 1.

**G**elobet seistu Jesulein/  
Daß du kanst Überwinder sein/  
Daß auch des Wüthtrichs List und  
Macht

Durch dich ist in den Staub gebracht!

## 2.

Herodes ist Ein solcher Mann/  
Dem Niemand widerstreben kan/  
Er wil durch Einen harten Strauß  
Das Jesus Kindlein rotten aus.

## 3. Um-

3.

Umsonst/ Umsonst O Bühterich!  
 Diß zährte Kind verhöhnet dich/  
 Die Weisen müssen doch entgehn  
 Und du dich sehr betrogen sehn.

4.

Diß Kind/ das Alle Welt begehrt /  
 Entrinnet ja dem scharffen Schwehrt /  
 Herodes dräue was Er kan/  
 Egnpten nimt es willig an.

5.

Ihr Gottesfeinde / merket doch/  
 Wie bald kriegt dises Werk Ein Loch!  
 Geht hin / beschliesset Einen Raht/  
 Der weder Kraft noch Wirkung hat.

6.

Diß Kind/ das Allerhöchste Guht  
 Nimt den Tyrannen Herz und Muht/  
 Vergeblich ist Ihr Trug und List/  
 Wo dises Kind zugegen ist.

7.

Es rüstet Helden aus in Eil/  
 Die Seiner Feinde Mörderpfeil  
 Zu rükte treiben / und gahr bald  
 Zerstreuen Ihren Hinterhalt.

G ij

8. Hero:

8.

Herodes zwar beschmiltet Sich  
Mit Kinder morden grausamlich/  
Doch fähret diser zährter Hauff  
In Seiner Unschuld Himmelauf.

9.

Ja disen Kindern wird gestellt  
Ein Ehrensaul' in aller Welt/  
Im Himmel aber heist Ihr Lohn  
Die wunderschöne Märterkrohn.

10.

O zährte Kindlein jauchzet doch/  
Iß seid Ihr frei vom Sünden-Joch/  
Ihr schloßet zwar Eür' Äuglein zu/  
Doch fahmet Ihr sehr bald zur Ruh.

11.

Gott Selber zog Euch aus dem Psuhl  
Der Trübsahl hin zu Seinen Stuhl/  
Da fragt Ihr nun mit frischer Stimm:  
O Feind/ was schadet uns dein Grimm?

12.

Iß sind wir in der Friedensbahn  
Mit weissen Kleidern angethan/  
Mit güldnen Krohnen ausgeschmückt/  
Ja schier für Freud' und Wonn' entzückt.

13.

Das Bluth/ so durch Herodes List  
Ganz grausam uns entraubet ist/



Hat Gottes Kirchlein groß gemacht  
Und reiche Frucht Ihr zugebracht.

14.

Laß trozen Teüfel und die Welt/  
Sie werden doch zuletzt gefellt/  
Uns schadet weder Mord noch Krieg/  
Das Jesulein behält den Sieg.

15.

O Jesu/ deine Stärk ist groß/  
Sie macht auch uns von Trübsahl loß/  
Nur Sie bezwingt der Feinde Heer/  
Kein Ding der Welt fällt Ihr zu schwehr.

16.

Wollan / so laß dein Kirchlein  
In Gnaden Dir befohlen sein/  
Stürk' Ihre Feind' und führ' uns bald  
Zu dir / hinn / wo dein Lob erschalt.





## Cantus.



Schließ auf dein Herz mit Freuden In diesem Neuen Jahr' /  
 O Mensch und laß dich kleiden mit Gütern Wunderbar /



Komm eligst / laß dich schmücken mit Jesu thedrem Blute' /  
 und kräftig dich erquickten / durch dieses Edle Guht /



Hier wird dir zu geschworen daß Gott sei Mensch geboren /



den / als Er ward beschnitten / vergoß Er mit dir sich Sein



Blute' / so hat gesitten dir Kind für mich und dich.



## Baßus.



Schließ' auf dein Herz mit Freuden In die fern Neuen Jahr'/  
O Mensch und laß dich kleiden mit Gütern wunder bahr/



kom eiligt, laß dich schmücken mit JE su ehrem Blute'/  
und kräftig dich erquickten durch dieses Edel Gult/



Hier wird dir zugeschworen/ daß Gott sei Mensch geboren/



den / als Er ward beschnitten/ vergoß Er mildiglich Sein



Blute'/ so hat gelitten  
das Kind für mich und dich.

✠

Über



Über das hochheilige Evangelium / am Fest  
der Beschneidung Christi/

Welches beschrieben wird vom heiligen Evangelisten  
Lukas / in seinem Evangelien Buche am 2. Ka-  
pitel/ also anfangend:

Da Achte Tage imme waren/ daß das Kind  
beschnitten würde/ u. s. w.

### Inhalt:

Ist Eine sehr Andächtige Betrachtung der hochthei-  
ren Bluhts- Tröpflein/ welche das liebe Jesulein am Ta-  
ge Seiner Beschneidung/ wie auch zur Zeit Seines Lei-  
bens um unsern willen mildiglich hat vergossen.

Kan auch gesungen werden nach der Weise des etlicher  
maßsen bekannten Liedleins:

Jesus/ nun sei gepreiset zu diesem Neuen Jahr/ u. s. w.

I.

**G**ehliess auf dein Herz mit Freuden  
In diesem Neuen Jahr  
O Mensch/ und laß dich kleiden  
Mit Sühtern wunderbahr/  
Kom eiligst/ laß dich schmücken  
Mit Jesu theurem Bluth/  
Und kräftig dich erquicken  
Durch dieses Edle Suht/  
Hier wird dir zugeschworen/  
Daß Gott sei Mensch gebohren/  
Den/ als Er ward beschnitten/  
Vergoß Er mildiglich

Sein

Sein Blut / so hat gelitten  
 Diß Kind für Mich und Dich.

2.

Du hast Dich offenbahret  
 O HErr der Herrlichkeit  
 Im Fleisch / und Dich gepaaret  
 Mit uns zur rechten Zeit /  
 Du bist in unserm Orden /  
 Der schwach und sterblich ist /  
 Ein Menschenkindlein worden  
 O süßer Jesu Christ /  
 Dein heiligs Blut bezeuget /  
 Wie wol du bist geneiget  
 Uns armen Lastermaden /  
 O Bruder / sei gelobt /  
 Kein Feind kan uns mehr schaden /  
 Ob Er gleich noch so tobt.

3.

Du hast uns ausgesöhnet  
 Mit Gott / und unsre Schuld  
 Allein durchs Blut beschönet /  
 Auch deines Vattern Huld  
 Uns gnädig zugewendet /  
 Nun ist der Fluch dahin /  
 Der Zorn hat Sich geendet /  
 Uns bleibet zum Gewinn

G v

Gerech-

Gerechtigkeit und Segen  
 Allein von deinentwegen/  
 Nun ist der Grim gestillet/  
 Vergebung wider bracht/  
 Und das Gesetz erfüllet/  
 O grosse Liebesmacht!

## 4.

Wir waren Sünden-Knechte/  
 Die Satan hielt im Strick/  
 Ein Jammerlichs Gemächte/  
 Daß Er all Augenblit  
 Gahr in der Höllen Rachen  
 Wolt eifrigst stürzen nur/  
 Ach Gott! Was solt hie machen  
 Die blöde Kreatur?  
 Da mustest du HErr kriegen  
 Und Gott durchs Blut vergnügen/  
 So ward die Schuld entrichtet/  
 Die Handschrift ausgethan/  
 Und aller Spaun geschlichtet  
 Für uns zur Friedensbahn.

## 5.

Schier mussten wir verzagen/  
 Zumahl in solcher Noht/  
 Da man uns hat geschlagen  
 Fast gahr biß auf den Tod/



Wir fühlten tausend Wunden  
 Und tausend noch dazu/  
 Die waren nicht verbunden/  
 Wir lebten sonder Ruh/  
 Es blift auch keine Gnade/  
 Zu groß war unser Schade/  
 Da hast du HErr vergossen  
 Dein Blut für unsre Schuld/  
 Und uns dadurch geschlossen  
 In deines Vatters Huld.

## 6.

O Tröpflein / reich von Güte  
 Die nicht zu schätzen sind!  
 Ihr heilet das Gemühte /  
 Ja stärket auch geschwind  
 Die gähr verzagte Herzen/  
 Ihr helffet in der Noht/  
 Ihr lindert alle Schmerzen  
 Ja tödtet Selbst den Tod/  
 Ihr leschet aus zusammen  
 Des Höchsten Eiferflammen/  
 Ihr stillt Leid und Klagen/  
 Schafft unsrer Seelen Lust/  
 Ja dämpfet alle Plagen  
 Die Gott und uns bewußt.

7.

Der Herr hat aufgerichtet  
 Mit uns nun Einen Bund/  
 Als Christus erst geschlichtet  
 Den Zweispalt aus dem Grund/  
 Und solchen Bund versiegelt  
 Durch dieses Blut allein/  
 Das nunmehr hält verriegelt  
 Der Höllen Blut und Pein/  
 Drum wird nach alten Sitten  
 Das Jesulein beschnitten/  
 Auf daß Es uns besprühe  
 Mit Seinem theuren Saft/  
 Das uns ohn Ende nütze  
 Durch Seines Leidens Kraft.

8.

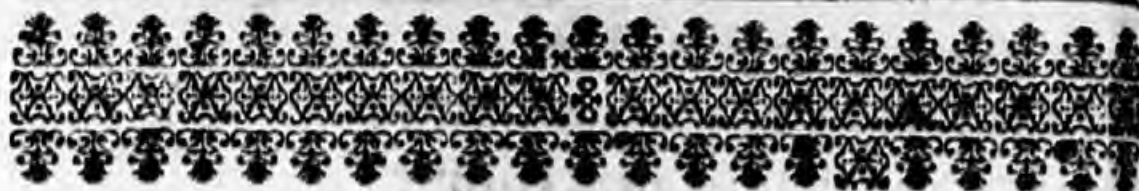
Weß' auf dein Herz mit Freuden/  
 Du sündigs Menschenkind/  
 Der Cherub muß iz scheiden/  
 Es öfnet Sich geschwind  
 Die schönste Thür im Gahrten/  
 Der vor verriegelt lag/  
 Wer wil nun länger wahrten/  
 Demnach man schmecken mag

Des

Des Paradises Früchte /  
Wol auf Mein Geist und dichte /  
Wie Jesus Blüht uns führet  
Zum Himmel offenbahr /  
Und Königlich uns zieret  
In diesem Neuen Jahr.







## Cantus.



So kom' O Lieb ster/ kom' O Held/ du Fürst und



Heiland al ler Welt/ du So su a/ du Kämpfer du/



der du schon hast geschlof sen zu den Höllen Kerker/ deine Kraft



hat uns aus die ser Kluft geraht/ die stärksten Feind hastu be-



kriegt/ und als ein Jesus ob ge siegt.



Bassus.



Bassus.



So komm' O Lieb ster/ komm' O Held/ du Fürst und Heiland



aller Welt/ du So su a/ du Kämpfer du/ der du schon



hast geschlossen zu den Höllen Kerker/ deine Kraft hat uns aus



dieser Klust getrafft/ die stärksten Feind' hastu bekriegt/



und als ein Jesus ob ge siegt.

## XI.

## Ein Anderes / Andächtiges

## Neu Jahrs Lied /

In welchem die Süßigkeit des allertheuersten Namens  
JESU herzhinniglich wird betrachtet.

Dieses kan man auch singen nach der Weise des Kurtzen  
Liedleins:

Das Alte Jahr vergangen ist / u. s. w.

## I.

**D**u komm' O Liebster / komm' O Held /  
Du Fürst' und Heiland aller Welt /  
Du Josua / du Kämpfer Du /  
Der du schon hast geschlossen zu  
Den Höllenferker / deine Kraft  
Hat uns aus diser Klust gerafft /  
Die stärksten Feind' hast du bekriegt  
Und als Ein JESUS obgesiegt.

## 2.

Wie Satan / bist du noch so frech?  
O still! Hie komt Melchisedech /  
Der hat Sich Selber mit Bedult  
Geopfert für der Menschen Schuld /  
Der hat zu Priestern uns gemacht  
Und Seinen Geist auf uns gebracht /  
Dazu Sein eignes Blut verehrt /  
Und als Ein JESUS wol gelehrt.

## 3.

**O** Herr / du hast uns zugeneigt  
Dein Herz / das Sich so süß' erzeigt /  
Uns stets zur Buß' auch ruffet noch /  
Nimt drauf hinweg der Sünden Joch /



Du lehrst den rechten Pfad uns gehn/  
 Und weil du Selber Gott gesehn/  
 So zeigst du daß den Sündern an/  
 Was Sie zum Himmel führen kan.

Dein Nam' / O <sup>4.</sup> J<sup>e</sup>su / der ist wehrt  
 Das billich alle Welt begehrt  
 In Ihm zu beügen Haupt und Knie /  
 Wollan / so komm' Ich Selbst auch frü /  
 Mein Gott / Ich komm' und neige Mich /  
 Daß Ich von Herzen ehre Dich /  
 Und deinen Namen nach Gebühr  
 O J<sup>e</sup>su / preise für und für.

Den Namen J<sup>e</sup>su ruff' Ich an /  
 So vielmahls Ich nur immer kan /  
 Zu diesem Namen flieh' Ich hin /  
 Wen Ich in tausend ängsten bin /  
 Den / was durch J<sup>e</sup>sum Ich begehrt /  
 Das ward Mir reichlich oft gewehrt /  
 Ich renn' Ihm nach mit schnellem Lauff /  
 Er nimt Mich auch ganz gnädig auf.

Plagt Mich die Sünd' und Missethat;  
 So weiß Mein J<sup>e</sup>sus Hülff und Raht /  
 Erschreckt Mich des Höchsten Grimm;  
 Alsden er quift Mich J<sup>e</sup>sus Stimm /  
 Er hat des Vatters Zorn gedämpft  
 Und als Ein Held für Mich gekämpft /

Ja Höll' und Teüfel amgebracht/  
Aus Ihnen den Triumph gemacht.

Mein JEsus hat Mich hoch befreit/  
Er schenkt Mir die Gerechtigkeit/  
Die für dem Trohn des Höchsten gilt/  
Demnach Sie das Geseß erfüllt/  
Mein JEsus ist Mein Gnadenstuhl/  
Er hilft Mir aus dem Höllenspuhl/  
Und führet Mich ins Paradis/  
Zu kosten da das Engelsüß.

O süßer Nam! O <sup>8.</sup> JEsulein/  
Was kan/wie du/so lieblich sein?  
In deinem Namen find' Ich Kraft/  
Zust/Anmuht/Wonn' und Himnellsafft/  
Und/was Mir lieb ist allermeist/  
Dein Nam' erfrischt Meinen Geist  
So gahr/daß Ich nach Meinem Sinn  
Nuch schon im Reich der Freuden bin.

O süßer Nam' / O <sup>9.</sup> JEsu Christ!  
Gib Mir doch/was dein Eigen ist/  
Erbarm dich auch zur rechten Zeit/  
Wen Meine Zung' um Hülffe schreit/  
Wen keine Rettung Sich läst sehn/  
So laß Mich ja nicht untergehn/  
O JEsulein/der Sünder Heil/  
Sei du Mein' Hoffnung/Trost und Theil!

## 10.

Die Lieb' ist stark / gleich wie der Tod;  
 Viel stärker ist dein Nam' in Noht/  
 Die Lieb' ist süß zur Jeden Frist;  
 Doch/ daß dein Name süßer ist/  
 Empfindet Meine Seele wol/  
 Den JESUS macht Sie Freudenvoll/  
 Mein Hertz/ Mein Mund und diese Brust  
 Sind all' erfüllt mit JESUS Lust.

## 11.

Mein Gott/ wie wol wird Mir zu Sinn!  
 En/ geht den Niemand für Mir hin  
 Und sagt es Meinem JESULEIN/  
 Daß Ich für Liebe krank muß sein?  
 Diß heist fürwahr Ein süßer Schmerz/  
 Für Liebe schmilzet schon Mein Hertz/  
 Ich wünsch' / Ich seufze für und für/  
 O JESU/ libstes Lieb nach Dir!

## 12.

Dein Nam' O JESU/ stärke Mich/  
 En küsse Mich doch sauberlich/  
 So sol Mein Mund/ O JESULEIN/  
 Stets voll von deinem Lobe sein/  
 Ich trink' / Ich ess' / Ich schlaff' / Ich wach';  
 Ich trachte Dir nur/ JESU/ nach/  
 In Dir / O JESU/ leb' Ich wol  
 Und sterb' in JESU/ Freudenvoll.



## Cantus.



Bassus.

Bassus.

6



Glück zu der frommen Heiden Schaar/ Glück zu/ Glück zu

4\*

6

6 6



den Weisen/ die weit vom Morgen mit Gefahr sind kommen/

6 4\*

6

6

6 \*



hoch zu preisen das neu geborne Je su lein/ die

6 4\*

b



laß Wir einen Glauben sein/ den/ ob sie zwar nichts wissen/ als

6 6

6

6



was geschrieben Da ni el und Wi le am/ sind sie doch

6 4\*



schnell zu suchen Gott/ gefis sen.

H iij

Über

## XII.

Über das Evangelium / am Fest der Offen-  
barung Christi / sonst auch der 3. Drei Kö-  
nige Tage genennet /

Welches beschrieben ist / von dem heiligen Evangelisten  
Mattheus / in Seinem Evangelien Buche am 2. Ka-  
pittel / also anfangend :

Da Jesus gebohren war im Jüdischen Lan-  
de / u. s. w.

## Inhalt:

Wie Alle fromme und rechtschaffene Christen mit den  
Weisen aus Morgenlande / das liebe Jesulein wol und  
fleissig sollten suchen und besuchen.

Wiß kan man singen nach der Weise des bekanten Weihe-  
nacht-Liedes :

Der Tag der ist so freudenreich / u. s. w.

## I.

**G**lück zu der frohen Heiden Schaar /  
Glück zu / glück zu den Weisen /  
Die weit vom Morgen mit Gefahr  
Sind kommen / hoch zu preisen  
Das Neugebohrne Jesulein /  
Diß laß Mir Einen Glauben seyn /  
Den / ob Sie zwar nichts wissen /  
Als was geschrieben Daniel  
Und Bileam / sind Sie doch schnell  
Zu suchen Gott / geflissen.



## 2.

Folg' Ihrem Fleiß' / O Sündentind /  
Mit Freuden nachzugehen  
Dem höchsten Gut' / Ach sei nicht blind /  
Ermuntre dich zu sehen  
Das Jesulein in Seinem Wohrt' /  
Es ligt ja nicht am fremden Dhr't' /  
Hie findest du die Krippen /  
Da ruhet es gahr sauberlich /  
Ja lehret in der Kirchen Dich  
Mit honigsüssen Lippen.

## 3.

Rahm doch aus Reich Arabia  
Die Königin gezogen  
Gen Salem / daß Sie fünde da  
Den Mann / der Sie bewogen  
Durch Seiner Weißheit Glanz und Sonn':  
Ach! Hier ist mehr den Salomon /  
Wer wolte den nicht eilen  
Dem Kindelein zu ziehen nach?  
Der Weg belohnt es tausendfach /  
Hett' Er gleich tausend Meilen.

4.

Betrachtet die Beständigkeit  
 Der Weisen / die zwar fahnen  
 In Gottes und der Engel Gleit /  
 Und gleichwol nichts vernamen  
 Vom neuen König' in der Statt /  
 Die den berühmten Tempel hatt' /  
 Ey wol! Sie ließen stehen  
 Jerusalem / und giengen fohrt  
 Das Jesulein am Andern Ohrt  
 In Bethlehem zu sehen.

5.

O frommes Herz / folg' abermahl  
 Diß süsse Kind zu finden /  
 Und laß dich keine Noht noch Quahl  
 Im Suchen überwinden /  
 Wol angefangen / ist zwar guht /  
 Viel besser / wen mans standhaft thut /  
 So kan man freudig sagen:  
 Gefämpfet hab' Ich als Ein Held  
 Und wol gerennet in der Welt /  
 Bald werd' Ich Krohnen tragen.

6.

Kommt / laßt uns unser Jesulein  
 Besuchen iß mit Freuden

Und

Und samt den Weisen thätig sein/  
 Den diß wird unser Leiden  
 Verkehren bald in Lieb und Lust/  
 Es ist uns ja kein Schatz bewusst/  
 Der frölicher kan machen  
 Ein Hertz/das hoch bekümmert ist/  
 Als unser Heiland Iesus Christ/  
 Der stärket auch die Schwachen.

7.  
 Was acht Ich Reichthum/Ehr und Pracht/  
 Was Schwelgen/Tanzen/Springen?  
 En das vergeht in Einer Nacht/  
 Kan auch wol Hergeleid bringen/  
 Die rechte Lust bestehet nur  
 In Gott/nicht in der Kreatur/  
 Nur Gott kan Freud erregen  
 Den Schwachen/welche Sünd und Tod  
 Oft führen in die höchste Noht  
 Ja schier zur Höllen legen.

8.  
 Komt/läst uns mit der Weisen Schaar  
 Für dieses Kindlein treten/  
 Dasselbe Mitten in Gefahr  
 Voll Glaubens anzubehten/



Wer kommen wil/ der komm' iß frñe/  
 Der fall' in Demuth auf die Knie:  
 So muß man Ehr' erweisen  
 Dem HErrn aller Herrlichkeit/  
 Und Ihn in diser Gnadenzeit  
 Von ganzer Seele preisen!

9.

Wo bleiben aber die Geschenk'  
 Als Weiranch/ Gold und Myrren?  
 Ach Gott! Wen Ich daran gedenk'/  
 Empfind' Ich Ein verwirren  
 In Meinem Sinn'/ Als der Ich nicht  
 Erwogen diß als Meine Pflicht  
 Daß Kindlein zu begaben/  
 Verzeih' es Mir / Ich wil hinfohrt  
 O Jesulein/ nach deinem Wohrt'  
 Auch deine Glieder laben.

10.

Ich wil hinfohrt mit freiem Muht'  
 An denen Lieb' erweisen/  
 Die dürstig sind / auch sol Mein Suht  
 Die Diener Jesu speisen/

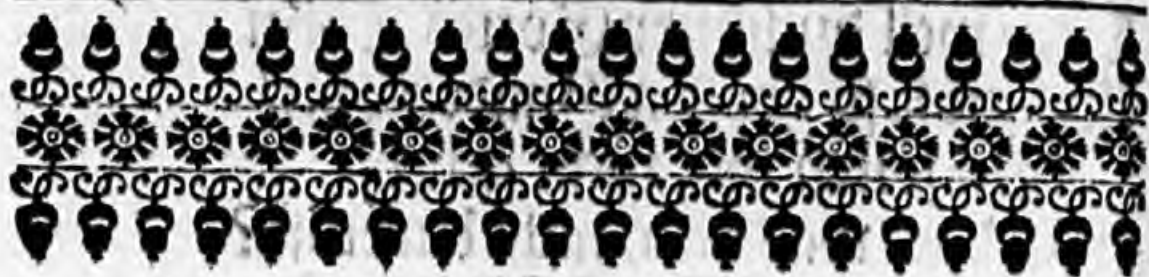
Den

Den/weil du libster Gottes Sohn  
Uns gibst so grossen Gnadenlohn/

Wie solten wir nicht geben  
Auch das/was dein/nicht Unser ist?

Lass aber uns HErr Jesu Christ  
Mit Dir/nur Ewig leben.





## Cantus.



Werde licht du Statt der Heiden und du Sa lem/



wer de licht/ Schaue/welch' ein Glanz mit Freuden u ber



beinem Haupt anbricht! Gott hat de rer nicht vergessen/

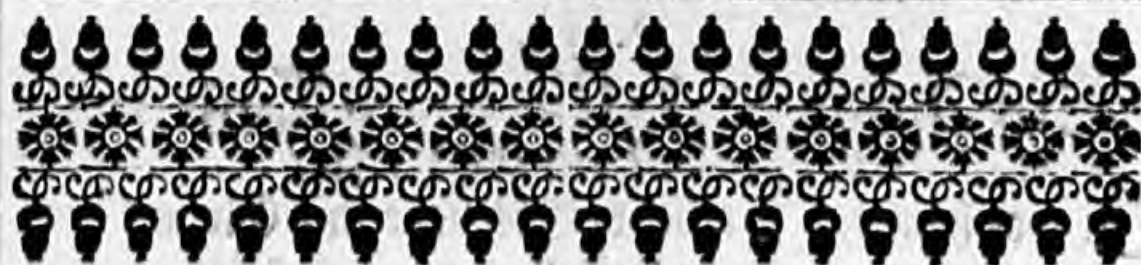


welch' im Hin stern sind ge fes sen.



Bassus





Bassus.



Wer de licht du Statt der Heyden und du Sa lem!



wer de licht/ Schaue/welch' ein Glanz mit Freuden über



deinem Haupt anbricht! Gott hat de rer nicht vergessen!



welch im Finstern sind ge ses sen.



## XIII.

Ein Anderes Festlied / am Tage der  
Offenbarung Christi /

In welchem das herzliche / Göttliche und Ewige Licht /  
welches uns armen Heiden in der dicken Finsternisse /  
aus Gnaden ist aufgangen / Andächtig wird betrachtet.  
Dieses kan man auch singen nach der Weise meines bekann-  
ten Neuen Jahrliedes :

Hilff Herr Jesu / laß gelingen / hilff das Neue / 2c.

## 1.

**D**u Erde licht du Statt der Heiden  
Und du Salem / werde licht /  
Schaue / welch' Ein Glantz mit Freu-  
Über Deinem Haubt anbricht! (den  
Gott hat derer nicht vergessen /  
Welch' im Finstern sind gefessen.

## 2.

Tunckelheit die muste weichen /  
Als diß Licht kahn in die Welt /  
Dem kein Anders ist zu gleichen /  
Welches Alle Ding' erhält /  
Die nach disem Glanze sehen /  
Dörfen nicht im Finstern gehen.

## 3.

Ach ! wie waren wir verblendet  
Ehe noch diß Licht brach an !  
Ja / da hatte Sich gewendet  
Schier vom Himmel Jederman /  
Unser' Augen und Gebehrden  
Klebten bloßlich an der Erden.

4.

Irdisch waren die Gedanken/  
 Lohrheit hielt' uns gang verstrift/  
 Satan macht' uns schändlich wanken/  
 Wahre Tugend lag verrückt/  
 Fleisch und Welt hatt' uns betrogen,  
 Und vom Himmel abgezogen.

5.

Finsternis fand Sich auf Erden/  
 Finster war es in der Lehr'/  
 Alles wolte finster werden/  
 So/ das auch des Höchsten Ehr'  
 Und der Wahrheit unter dessen  
 In dem Finstern ward vergessen.

6.

Gottes Racht war uns verborgen/  
 Seine Gnade schien uns nicht/  
 Klein' und Grosse mussten sorgen/  
 Jedem fehlt' es an dem Licht/  
 Das zum rechten Himmelsleben  
 Seinen Glanz uns sollte geben.

7.

Aber / wie herfür gegangen  
 Ist der Aufgang aus der Höh'/  
 Haben wir das Licht empfangen/  
 Welches so viel Angst und Beh'

Aus



Aus der Welt hinweg getrieben /  
 Das nichts Tunkles übrig blieben.

<sup>2.</sup>  
 Jesu / reines Licht der Seelen /  
 Du vertreibst die Finsterniß /  
 Welch' in diser Sündenhöhlen  
 Unsern Tritt macht ungewiß /  
 Jesu / deine Lieb' und Segen  
 Leuchten uns auf unsern Wegen.

<sup>3.</sup>  
 Nun / du woldest hie verbleiben  
 Liebster Jesu / Tag und Nacht /  
 Alles Finstre zu vertreiben /  
 Das uns so viel Schreckens macht /  
 Lass uns nicht im Tunklen wahren  
 Noch ins Höllen Meer gerahten.

<sup>4.</sup>  
 Liebster Jesu / laß uns leuchten  
 Dein erfreulichs Angesicht /  
 Laß uns deine Gunst befeuchten /  
 Wenn das Kreuzfeur auf uns sticht /  
 Laß uns ja wie Christen handeln  
 Und in deinem Lichte wandlen.

<sup>11.</sup>  
 Schenk' uns Herr / das Licht der Gnaden /  
 Das Ein Licht des Lebens ist /  
 Ohne welches leicht in Schaden  
 Fallen kan Ein frommer Christ /  
 Lass uns dises Licht erfreuen /  
 Wenn wir Aus der Tiefe! schreien.

12.

Dieses Licht läßt uns nicht wancken  
In der rechten Glaubensbahn/  
Ewig/ HErr/ wil Ich dir danken/  
Daß du hast so wol gethan/  
Und uns diesen Schatz geschenkt/  
Der zu deinem Reich uns lenket.

13.

Gib HErr Jesu/ Kraft und Stärke/  
Daß wir Dir zur Jeden Zeit  
Durch belibte Glaubenswerke  
Folgen in Gerechtigkeit/  
Und hernach im Freudenleben  
Heller als die Sterne schweben.

14.

Dein' Erscheinung müß' erfüllen  
Mein Gemüht' in aller Noht/  
Dein' Erscheinung müsse stillen  
Meine Seel' auch gahr im Tod/  
HErr/ in Freuden und in Weinen  
Müsse Mir dein Licht erscheinen!

15.

Jesu/ laß Mich endlich gehen  
Freudig aus der bösen Welt/  
Dein so helles Licht zu sehen/  
Daß Mir dort schon ist bestellt/  
Wo wir sollen unter Krohnen  
In der schönsten Klahrheit wohnen.

J

Cantus.



## Cantus.



Hinfahrt werd' Ich nicht klagen/ wen Trübsahl geht dar  
Hinfahrt werd' Ich nicht sagen: Mein Kreuz fällt mir zu



her/  
schwehr / } komt doch ein' andre Zeit/ dar in nach die sem



Le ben Wir reich lich wird ge ge ben Pracht/Ehr' und



Herlig keit.







Bassus.



Hinfahrt werd' Ich nicht klagen / wen Trübsahl geht da  
Hinfahrt werd' Ich nicht klagen : Mein Kreuz fällt mir zu



her /  
schwehr / kommt doch ein' an dre Zeit / dar in nach diesem



Leben Mir reichlich wird ge ge ben Pracht / Ehr' und



Hera lig feist.



I i

Über

Über das hochheilige Evangelium / am Fest-  
tage der Bekehrung Pauli /

Welches beschreibet der Evangelist Matthæus / in Sei-  
nem Evangelien-Buche am 19. Kapittel /  
also anfangend:

Da antwortet Petrus und sprach zu Ihm:  
Sihe / wir haben alles verlassen / u. s. w.

### Inhalt:

Ist Eine fleissige Betrachtung / der herrlichen und / für-  
trefflichen Vergeltung / welche allen rechtschaffenen Be-  
kennern und Liebhabern der Ehre und Lehr Christi / zu  
Seiner Zeit sol widerfahren.

Dieses kan gesungen werden nach der Melodie des  
Liedes:

Von Gott wil Ich nicht lassen / u. s. w.

#### 1.

**H**infahrt werd' Ich nicht klagen /  
Wen Trübsahl geht daher /  
Hinfahrt werd' Ich nicht sagen:  
Mein Kreuz fällt Mir zu schwehr /  
Komt doch Ein' andre Zeit /  
Darin nach diesem Leben  
Mir reichlich wird gegeben  
Pracht / Ehr' und Herrlichkeit.

#### 2.

Was Gott zu Lob' und Ehren  
Ein frommer Christ gethan /

Daß

Daß wird man deutlich hören  
 Dort auf dem Urtheilsplaan/  
 Wo selbst der HErr wird stehn/  
 Der Menschen Bohrt und Dichten /  
 Als auch Ihr Thun zu richten/  
 Da wird uns Lob gescheen.

3.

Der HErr wird Ehr' erweisen  
 Dem/der Ihn in Gefahr  
 Sich nicht gescheit zu preisen  
 Für Menschen offenbahr/  
 Den/was Ein Frommer thut/  
 Daß wil Er nicht vergessen/  
 Besondern Ihm zu messen  
 Dafür Sein Gnadengut.

4.

Wer aber diß begehret /  
 Der folge Jesu nach /  
 Als den wird Ihm gewehret  
 Belohnung tausendfach/  
 Besteht doch unser Heil  
 Im Glauben und im Liben/



Wer dies recht kan üben /  
Hat schon den besten Theil.

## 5.

Ach aber / daß die Sünder  
Verstocket sind so hart!  
Sie folgen viel geschwinder  
Der Tugend Wiederpart /  
Sie lassen von der Welt /  
(Die voller Eitelkeiten)  
So lange sich bestreiten /  
Bis gahr die Seel' hinfällt.

## 6.

Mensch / folge nicht dem Teüfel  
Dem Mörder deiner Seel' /  
Er wird ohn' allen Zweifel  
Dich stürzen in die Höhl' /  
In welcher grausamlich  
Die freche Sünder leiden /  
Drum lerne Bollust meiden /  
Kehr' um und bessere dich.

## 7.

Ich will mit Christus Jüngern  
Dem Herren hängen an /

Der all Mein Leid verringern  
Und Mich ergezen kan/  
Den/wen des Menschen Sohn  
Wird zum Gerichte kommen/  
So gibt Er ja den Frommen  
Gahr mild / den Gnadenlohn.

## 8.

Den Himmel und die Erden  
Wird Jesus machen neu /  
Die wir beziehen werden  
Mit frölichem Geschrei /  
Als den wird keiner mehr  
Der vorigen gedenken /  
Das Neue wird uns schenken  
Lust / Reichthum / Pracht und Ehr.

## 9.

O Hauß / O Tag / O Wonne /  
Wen werden wir Euch sehn?  
O Himmel / Licht und Sonne /  
Wird diß nicht bald gescheen?  
Ach komm du liebe Zeit /  
Daß wir ohn' alles Grauen

I iiii

Den

Den HErrn JEsu schauen  
In Seiner Herrlichkeit.

## 10.

Es steht schon auf der Spitzen  
Der viel erwünschte Tag /  
Daran wir sollen sitzen  
Ohn alle Sorg und Plag  
Auf Stühlen schön geschmückt /  
In hohem Pracht und Ehren /  
Die stets sich werden mehrern  
Wen Gott wird angeblift.

## 11.

Da werden wir auch richten  
Mit der Apostel Schaar  
Die / welcher Thun und Dichten  
Im Leben Gottloß war /  
Was sagst den du Tyrann /  
Wen die Gerechte stehen  
Und nun mit Freuden sehen /  
Wie Gott vergelten kan?

## 12.

Ich wil / O JEsu / lassen  
Die Welt samt Ihrer Pracht /

Und



Und dich im Glauben fassen/  
 Bis Mir die letzte Nacht  
 Den schwachen Leib zubricht /  
 Den wil Ich dir noch trauen  
 Drauf bald im Glauben schauen  
 Dein herrliches Angesicht.



## Cantus.



Wohin / wohin du Wüsterich / wohin mit  
Verkehrter Saul / was reißet dich In Si rie



deinem Hauf fen ? 2  
en zu lauf fen ? 5 Ja ge heßt du noch als Ein



Lönz recht auf Damas ko son der scheu' das Christen



Volk zu plagen? Ich sehe dich im Grim und Zorn durch



Berg und Löhler / Wald und Dorn / die scheue Thierlein sa gen.

Bassus.



Wohin/ wohin du Wüth te rich/ wo:  
Berkehr ter Saul/ was reizet dich In



hin mit deinem Hauffen? } Ja gehest du noch als ein  
Si ri en zu lauf fen? }



Lou recht auf Damasc ko sonder scheu/ das Christen Volt zu plas



gen? Ich sehe dich im Grim und Zorn durch Berg und Zähler /



Wald und Dorn die scheue Thier sein ja gen.





## XV.

Ein Anderes Lehr- und Trostreiches  
Lied / am Tage der Bekehrung Pauli/  
welches Inhalt ist/

Wie uns das Exempel des bekehrten Pauli sol unterrich-  
ten/ lehren/ warnen und trösten/ damit auch wir bei Zei-  
ten von Sünden mügen ablassen/ Bußse thun und ewig  
gerecht und selig werden.

Dieses kan man auch singen auf die wolflingende Melo-  
die des bekanten Kirchpsalms:  
An Wasserflüssen Babilon/ u. s. w.

## 1.

**W**ohin/ wohin du Wühterich/  
Wohin mit deinem Hauffen?  
Verkehrter Saul/ was reizet Dich  
In Sirien zu lauffen?  
Ja gehest du noch als Ein Löw  
Recht auf Damasco sonder Scheü/  
Das Christen-Volk zu plagen?  
Ich sehe Dich im Grim und Zorn  
Durch Berg und Thäler / Wald und Dorn  
Die scheüe Thierlein sagen.

## 2.

O Paulus/ deine Missethat  
Hat schwerlich Ihres gleichen/  
Doch weiß dir Iesus Hülff und Raht/  
Der kan dein Herz erweichen/  
Er biehtet dir an Gnad' und Huld:  
Wollann/ Ich wil auch Meine Schuld  
O Iesu / dir bekennen:

Gestir

Gesündigt hab' Ich manchen Tag  
So schrecklich/ daß Ich kaum ja mag  
Hinführt dich Bruder nennen.

3.  
Herr/ Meiner Sünden Meng' ist groß /  
Es kan Sie niemand zehlen/  
Von guhten Werken bin Ich bloß/  
Daß darf Ich nicht verhehlen  
Drum klag' Ich dir iz Meine Noht/  
Mein Unrecht ist wie Bluth so roht/  
Das kanst du weisser machen  
Als weisse Woll/ erbarme Dich  
Ich fleh' und seufz' iz jämmerlich/  
Erhöre doch Mich Schwachen!

4.  
Zwahr Meiner Sünden ist kein Ziel/  
Wer zehlet Meine Schaden?  
Jedoch ist deiner Güht' auch viel/  
Sehr reich bist du von Gnaden/  
Wollan du treues Vatterherz/  
Mein Bühsen ist Mir ja kein Schertz/  
Drum heile die Gebrechen/  
Die Mir biß an die Seele gehn/  
Ich weiß du wirst Mich übersehn  
Und die Vergebung sprechen.

5.  
Find' Ich gleich keine Kraft in Mir/  
So daß Ich Mich kan fehren

Mit wahrer Buß / O HErr / zu dir /  
 So wollest du Mich lehren /  
 Ach ruffe Mir wie Paulus zu /  
 Und stelle Mein Gemüht in Ruh /  
 HErr Jesu / laß Mir scheinen  
 Von oben her dein Gnadenlicht /  
 So kan Ich daß / was Mir gebricht  
 In Demuht recht beweinen.

## 6.

Dein Wohrt / O HErr / befehre Mich  
 Das Mark und Bein durchdringet /  
 Dein Wohrt / daß uns so kräftiglich  
 Zu deinem Dienste bringet /  
 Du schicktest auch nicht ungefehrt  
 So manches Kreüz und Unglück her /  
 Auf daß wir recht erfahren /  
 Was das sei / nicht zu rückte sehn /  
 Ja zeitig diser Welt entgehn /  
 Und so die Buße spahren.

## 7.

O HErr / laß Mich verachten nicht  
 Den Reichthum deiner Gühte /  
 Laß plötzlich durch dein Himlisch Licht  
 Sich ändern Mein Gemühte /  
 Ach gib doch Meiner Seelen Ruh /  
 Und hilf Mir / daß Ich Gutes thu /  
 Verwirf nicht dise Tränen /



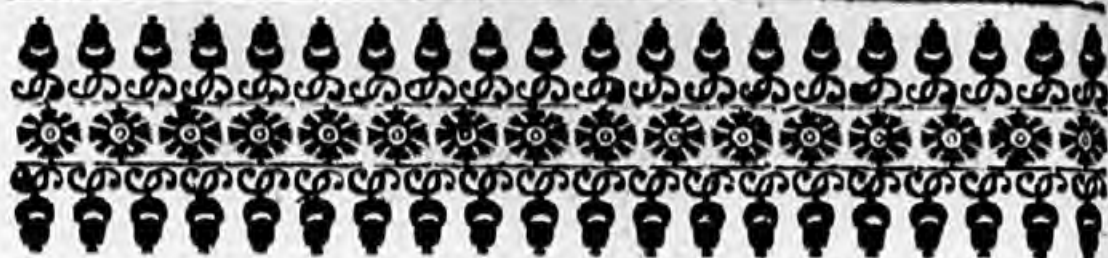
Die Mein zerschlaenes Herz dir bracht/  
 Mein Seelichen sol Tag und Nacht  
 Nach Dir Sich schmerzlich sehnen.

8.

Doch wil Ich auch Ein Paulus sein/  
 So bald Ich nur mag hören  
 Des Höchsten Wohrt/ diß muß allein  
 Zum H Erren Mich bekehren/  
 Diß ist die rechte Gnadenstimme:  
 Swahr plötzlich komt des H Erren Grün  
 Uns eifrigst zu verderben/  
 Im Fall Ich nun zu rechter Zeit  
 Befleide Mich mit Frömmigkeit/  
 So kan Ich selig sterben.

9.

Wollan / drauf wil Ich öffentlich  
 O Jesu / dich bekennen/  
 Und mit dem Sünder Paulo dich  
 Den grossen Heiland nennen/  
 Auf dein Verdienst troß Ich gewiss  
 Und leg' hinweg die Finsterniß  
 Der übermachten Sünden/  
 So kan und wil Ich auf dein Blut/  
 O du Mein allerhöchstes Gut  
 Mein Heil und Walfahrt gründen.



## Cantus.



Sei munter Mein Gemüthe/ Mach' hißig Mein Geblüthe/



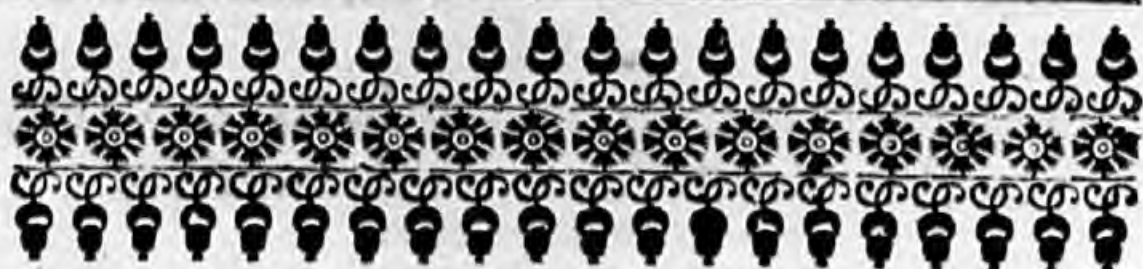
Frish' Herz und Lippen auf/ Daß sie mit reinem Wehen



für Gottes Anseh'n treu sein in diesem Lebens Lauf.



Bassus.



Bassus.



Sei munter Mein Gemüthe/ Mach' hitzig Mein Ge-



blüthe/ Frisch' Herz und Lippen auf/ Daß sie mit reinem



Wegten für Gottes Anseh' tre ten in diesem



Lebens Lauf.



## XVI.

Über das hochheilige Evangelium / am Tage  
der Reinigung Maria / sonst auch Ma-  
ria Lichtmess genant /

Welches beschrieben wird von dem heiligen Evangelisten  
Lukas / in Seinem EvangelienBuche am 2. Ka-  
pitel / also ansehend :

Da die Tage Ihrer Reinigung nach dem Ge-  
setze Mosi kamen / u. s. w.

## Inhalt:

Wie wir uns mit dem alten Simeon / zum seligen Ster-  
ben und Abscheid Christlich sollen geschickt und bereit  
machen.

Dieses kan gesungen werden nach der Weise des  
alten Liedleins :

O Welt Ich muß Dich lassen / u. s. w.

1.

**S**ei munter Mein Gemühte /  
Mach' hitzig Mein Geblühte  
Frisch' Herz und Lippen auf /  
Daß Sie mit reinem Behten  
Für Gottes Antlitz treten  
In diesem Lebenslauff.

2.

O Simeon / du spührest /  
Wie daß du stündlich führest  
Mit dir den bitteren Tod /  
Drum bittest du den H Erren /  
Er wolle ja nicht ferren  
Von dir sein in der Noht.

3. Auch

3.

Auch Ich wil nicht versäumen/  
Mit dir hinweg zu räumen  
Was Mich sonst hindern kan/  
Daß Ich nicht oft bedenke  
Mein Sterben / und Mich lenke  
Nur allzeit Himmel an.

4.

Ach Herr / an Meinem Ende  
Nim doch in deine Hände  
Mein Seelichen allein/  
Dein Allmacht kan Sie führen  
Dahin / wo Sie nicht rühren  
Kreuz / Trübsahl / Angst und Pein.

5.

Ich weiß ja nicht die Stunde/  
Wen nach dem alten Bunde  
Mein Abscheid komt herbei/  
Drum glaub' Ich das noch heute/  
(Ach / daß Mich Gott bereite!)  
Für Mich die letzte sei.

6.

Wen wird in diesem Wallen  
Der Tod Mich überfallen  
Und reißen aus der Welt!

Wie wird Mir doch geschehen  
(Den keiner kan entgehen!)

Wen Mich der Bürger fesselt?

7.

Nich könt' Ich stets nur wachen/  
Nich könt' Ich Meine Sachen

Beschiffen frñ genug!  
Nich könt' Ich doch bei Zeiten

Zum Sterben Mich bereiten/  
Alsden so wer' Ich klug!

8.

Doch wil Ich deinen Willen  
O frommer Gott erfüllen

Wie Simeon gethan/  
Es sol Mich nicht verdriessen/

Mein Leben bald zu schliessen  
In diser Unglücksbahn.

9.

Dein Will allein geschehe/  
Hilf / daß Ich freudig gehe

Durch dises finstre Thal!  
Es steht in deinen Händen/

Wen etwan Sich sol enden  
Herr/ Meiner Tage Zahl.

10.

Ich wil der Zeit abwarten/  
Wen Mich in disem Gahrten

Der freche Tod bricht ab/

Und



Und machet Meine Glieder  
Zu Staub' und Aschen wieder  
In Einem dunklen Grab'?

11.

En/ den hab' Ich erlitten/  
Den hab' Ich ausgestritten/  
Den lig' Ich in der Ruh'/  
Und leb' in Jennem Leben  
Daß Mir der HErr wird geben/  
Viel' Herrligkeit dazu.

12.

Hier sitz' Ich wie gefangen/  
Und wünsche mit Verlangen  
Nur Einnahl frei zu sein/  
Diß alles kan Mir bringen  
( HErr/ laß den Wunsch gelingen! )  
Mein letztes Stündelein.

13.

Ich werd' im Fried' hinfahren/  
Wen Mir wird offenbahren  
Der HErr Sein höchstes Gult/  
Kein Unfall sol Mich fränken/  
An Gott wil Ich gedenken/  
Der Mir so wol iß thut.

14.

Ich wil nach Frieden streben/  
Im Friede wil Ich leben  
Und liben Jederman /

Auf daß Ich friedlich sterben  
Und Gottes Reich erwerben  
Durch Ihn im Friede kan.

15.

Lust hab' Ich abzuschneiden/

Drauf



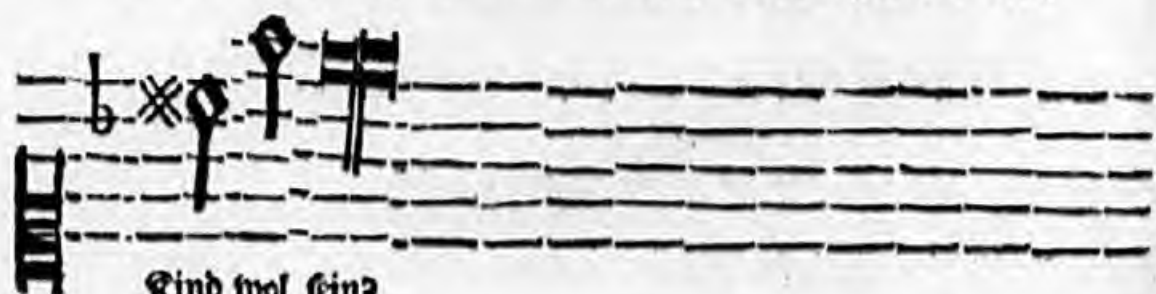
Cantus.



Nun so darf Ich stehen nicht Herz für deinem An ge sichts/



Ach! Ich bin ja nimmer rein/ Könt' Ich den dein



Kind wol sein?



Bassus.

Drauf zieh' Ich hin mit Freuden  
Aus diser schönen Welt/  
Du wirst Mich HErr bewahren  
Und friedlich lassen fahren  
Zu dir /wen dir's gefällt.



Bassus.



Nun / so darf Ich sie hen nicht HErr / für deinem



An ge sicht / Ach / Ich bin ja nimmer rein / Könnt Ich den dein



Sind wol sein?





## XVII.

Ein Anderes und kürzeres Lied/  
Am Festtage der Reinigung Mariae/oder auf  
Lichtmess/ zu gebrauchen.

## Inhalt:

Wie wir disen hohen Feiertag/zu nützlicher Erbauung un-  
seres Christenthumes/ recht und wol sollen begehen.  
Kan gesungen werden nach der Weise unseres bekanten  
AdventLiedes:

Nun komm der Heiden Heiland/ u. s. w.

1.

**D**u/ so darf Ich stehen nicht/  
Herr/ für deinem Angesicht/  
Nicht/ Ich bin ja nimmer rein/  
Könt Ich den dein Kind wol sein?

2.

Meine Laster mannigfalt  
Scheiden gleichsam mit Gewalt  
Mich/ O grosser Gott von Dir/  
Sündhaft bin Ich für und für!

3.

Doch/ Ich wil nach Salem gehn/  
Die berühmte Statt zu sehn/  
Wo Mein Heiland in der That  
Mich durch Bluth erlöset hat.

4.

Dieses Bluth das reinigt Mich  
Von den Schulden kräftiglich/

Und/

Und / dieweil es libeheiß /  
Machtes alle Sünd auch weiß.

5.

Vatter / habe doch Gedult /  
Zu Bezahlung Meiner Schuld  
Stell' Ich mit Marien Dir  
Deinen Sohn / im Glauben für.

6.

Schaue deinen König an /  
Der so hoch Mich setzen kann /  
Daß Ich werd' in Seinem Reich  
Endlich auch den Engeln gleich.

7.

Dieser Held ist reich von Macht /  
Der Sein armes Volk bedacht /  
Hoher Priester noch dazu /  
Der den Sündern schaffet Ruh'.

8.

Ach! Er ist von Lib' erhitzt /  
Der / weil Er zur Rechten sitzt  
Seines Vatters / gnädig spricht:  
Straff' HErr diß Geschöpfe nicht.

R v

9. Oder

9.

O der grossen Lîbesbrunst!  
 O der unerhörten Gunst/  
 Die so stark an uns gedenkt/  
 Daß Sie Sich uns Selber schenkt.

10.

Gottes Reich ist theur erkauft/  
 Doch / wer glaubt und wird getauft/  
 Sol samt Andern ins gemein  
 Bürger in demselben sein.

11.

Nun Mein Gott / Ich wolte gern  
 Mit Maria nah' und fern  
 Bringen dir von Meiner Haab'  
 Auch zuletzt Ein' Opfergab'.

12.

Aber / Reichthum darf man nicht  
 Stellen für dein Angesicht /  
 Gold ist dir nur lauter Schertz /  
 Drum so bring Ich dir Mein Hertz.

13.

Diß Mein Hertz klagt sehr für Dein  
 Wie die Turter täubelein/  
 Tilgst du nicht die Missethat/  
 Herr / so weiß Ich keinen Racht.

14. Wie



14.

Wie das Tãublein blöd und schwach  
Kirren muß; So ruff' Ich Ach!  
Sol Ich stets dich zornig sehn  
Gott / so muß Ich schnell vergehn!

15.

Wol! So flig' Ich Himmelan/  
Wo dein' Hand Mich schützen kan/  
Die Mich führet aus der Zeit  
In das Haus der Ewigkeit.





## Cantus.



Kommt her Ihr Bachus Brüder/ Kommt her Ihr Sünden



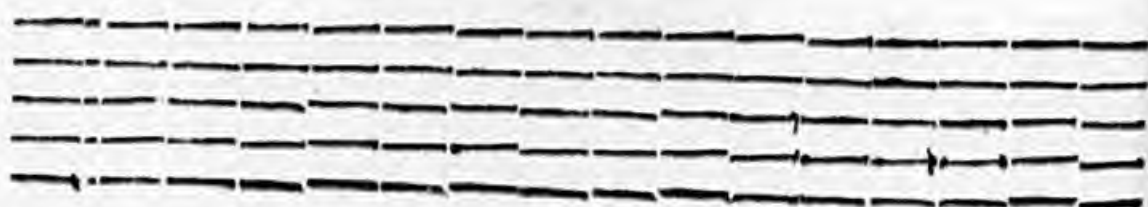
Knecht/ und singt ih solche Lieder/ die Gott gefal len



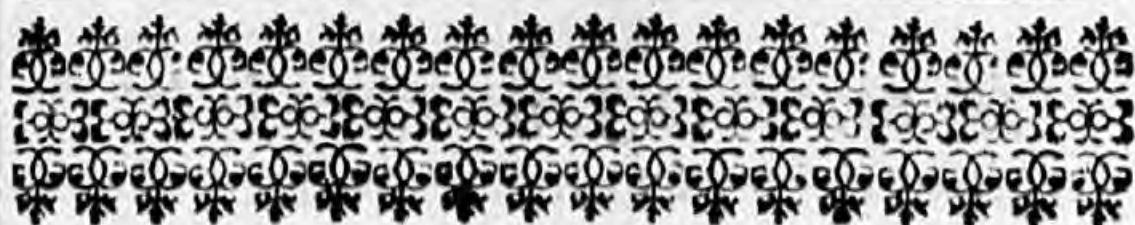
schlecht/ betrachtet al le Stunden des Herren JE su



Wunden/ So thut Ihr fa sten recht !



Bassus.



Bassus.



Kommt her Ihr Nachus Brüder/ Kommt her Ihr Sünden



Knecht/ und singt ih sol che Eie der/ die Gott gefal len



schlecht/ betrachtet al le Stunden des Herren Jesu



Wunden/ So thut Ihr fasten recht!





## XIX.

## Ernstliches FastnachtsLied/

In welchem die Abscheulichkeit dieses verfluchten Teufels  
festes/ den Kinderen Gottes treumeinentlich wird für-  
gestellt.

Dieses kan gesungen werden nach der Melodie des be-  
kanten PassionLiedes:

O Mensch/ du wollst bedenken Mein bitter Leiden/u. s. w.

1.

**K**ommt her Ihr Bachus Brüder/  
Kommt her Ihr Sündenknecht/  
Und singt iz solche Lieder  
Die Gott gefallen schlecht/  
Betrachtet alle Stunden  
Des H. Erren Jesu Wunden/  
So thut Ihr Fastenrecht!

2.

Hinweg verfluchtes Sauffen  
Samt aller Uppigkeit/  
Hinweg du Mummien lauffen  
In diser Fastenzeit/  
Ach schaut des H. Erren Bande/  
Verfolgung/ Spott und Schande  
Ja schwehren Todesstreit.

3.

Wer wil den Bachus ehren  
Das dicke Wunderthier  
Und Sein Gemühte fehren  
Zu mancher Ungebühr?

Wer

Wer hat doch Lust im Rasen/  
Im Fressen/ Sauffen/ Quasen  
Zu schweben für und für?

4.  
Drehte Lasterhöhle/  
Verdammtes Sünden-Meer!  
In dir verdirbt die Seele/  
Der schwache Leib wird schwehr /  
Sie beide müssen leiden /  
So zerret dich mit Freuden  
Der Satan hin und her.

5.  
Zuletzt wird Gott bewogen  
Zu wolverdienter Raach/  
Der Sünder wird gezogen  
Zu Lastern tausendfach/  
Bringt der so viel zusammen/  
Daß endlich in den Flammen  
Er schreiet Weh' und Ach!

6.  
Kanst du noch üppig leben/  
Kanst du noch frölich sein/  
Ja stets nach Wollust streben  
Beim Saitenspiel und Wein?  
Da Christus so betrübet  
Biß in den Tod dich libet  
Du sündlichs Volk allein?

7. Dein

7.  
 Dein Heiland wird gefangen /  
 Und zwar bei finst'rer Nacht;  
 Er wird ohr' einzig's prangen  
 In manchen Ohrt gebracht;  
 Wie magst du mit dem Hauffen  
 Der Schwärmer den noch lauffen  
 Du rechte Teufelswacht?

8.  
 Schau: Jesu wird verhüllet  
 Sein heilig's Angesicht/  
 Die Schaar der Schergen brüllet  
 Und schlägt Ihn schier zu nicht';  
 O Mensch/ daß du so rennest  
 Vermumm't/ und nicht kennest  
 Der Christen Amt und Pflicht!

9.  
 Dein Heiland ruft mit zagen:  
 Wilt du / **Mein Gott/ Mein Gott**  
 So gahr nach Mir nichts fragen/  
 Noch reißen aus dem Spott';  
 O Mensch/ magst du noch schreien /  
 Ja Jauchzend dich erfreuen  
 Mit der Verdammten Rott'?

10.  
 Ach! Jesu wird gegeben  
 Nur Essig/ als Er spricht:  
**Nich dürstet!** Gall daneben  
 Fehlt Ihm zur Labung nicht;



Du nimmst den Wein mit Hauffen/  
O Mensch / bist auf das Sauffen  
So ganz und gahr verpicht!

11.

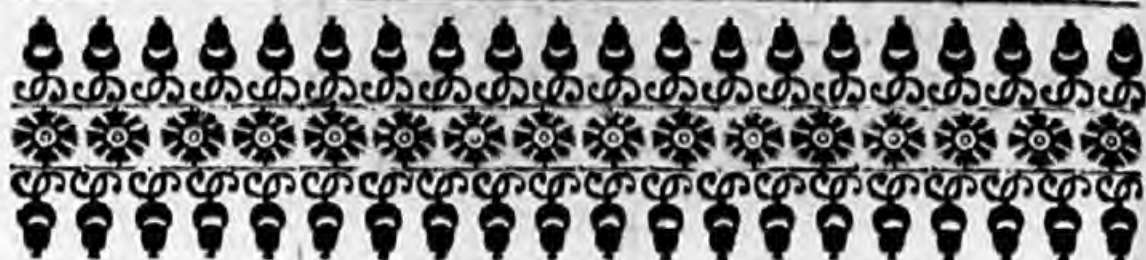
Schau deines Jesu Wunden/  
Schau doch Sein theures Blut/  
Was Pein hat Er empfunden  
O Sünder / dir zu guht!  
Heist das nun Abscheu tragen  
Ihn ja nicht mehr zu plagen  
Du rechter Frevelmuth?

12.

Lass ab / lass ab den Heiden  
So schändlich nachzugehn/  
Wir wollen Christus Leiden  
Im Glauben so besehn/  
Daß / wen der Herr wird kommen/  
Wir freudig bei den Frommen  
Zu Seiner Rechten stehn.

13.

Mein' Hoffnung wil Ich setzen  
Allein auf Jesu Blut/  
Und das wird Mich ergetzen/  
Wen Ich mit festem Muth  
An Meinem Heiland flebe/  
Diß bleibt nun / weil Ich lebe/  
Mein allerhöchstes Gut!



## Cantus.

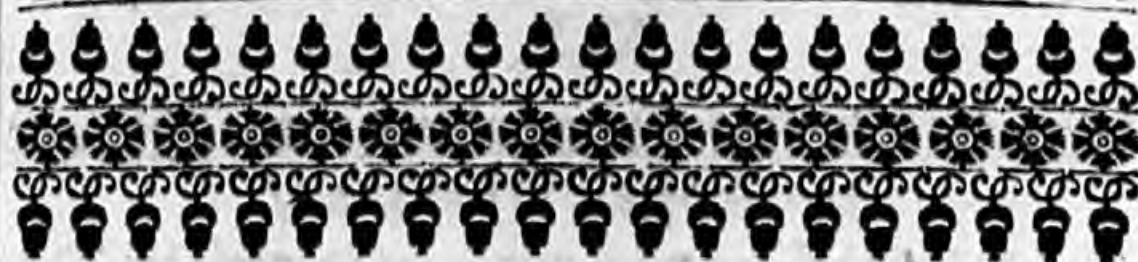
Betrachte nur mein frommer Christ/ wie freundlich

unser Heiland ist/ der alle lässet kommen/ die mühsam

und be laden sind/ drum ruft Er: Komt doch her ge-

schwind'/ Ihr werdet an ge nom men.





## Bassus.



Betrachte nur mein frommer Christ/ wie freundlich



unser Heiland ist/ der alle lasset kommen/ die mühsam



und beladen sind/ drum ruft Er: Komt doch her ge-



schwind'/ Ihr werdet an genommen.





## XIX.

Über das heilige Evangelium / am Festtage  
des Apostels Matthias /

Welches beschrieben wird von dem Evangelisten Mat-  
theus / in seinem Evangelien Buche am 1. Ka-  
pittel/also anfangend:

Zu derselben Zeit antwortete JESUS / und  
sprach: Ich preise Dich Vatter/ u. s. w.

## Inhalt:

Die freundliche Einladung des HERRN JESU / Kraft  
welcher Er alle arme und hochbetrübte Sünder zu sich  
ruft.

Dieses kan man singen nach der Melodie des wolbekanten  
Liedes:

Kommt her zu mir/ spricht Gottes Sohn / u. s. w.

1.

**B**etrachte nur Mein frommer Christ/  
Wie freundlich unser Heiland ist/  
Der Alle lässet kommen  
Die mühsam und beladen sind/  
Drum ruft Er: Komt doch her geschwind'/  
Ihr werdet angenommen.

2.

Ich komm' O JESU / gern heran/  
Als der Ich Mich nicht schliessen kan  
Aus der Beladenen Orden/  
Demnach der Sünden schwehre Last/  
Die Meine Seel' erdrückt fast/  
Mir unerträglich worden.

3. Ich

3.

Ich komm' / und wein' iß bitterlich /  
Mein Gott / Ich komm' und flehe Dich /  
Du wollest Gnad' erweisen  
Mir bald / den Mir ist herzlich bang /  
Ach Herr / Ich wil Mein lebenlang  
Für solche Günst dich preisen.

4.

Doch / lieber Gott / Ich weiß es schon /  
Daß du Mich wirst als deinen Sohn  
In Meiner Angst erquicken /  
Du wirst Mich trösten für und für  
Und nehmen gnädigst ab von Mir  
Die Sünde / so Mich drücken.

5.

Und / ob Ich schon des Kreüzes Joch  
Muß auf Mich nehmen / weiß Ich doch /  
Du wirst Mirs helfen tragen ;  
Ist den die Last gleich noch so schwehr /  
Wo nur dein' Hülffe geht daher /  
So darf Ich nicht verzagen.

6.

Diß Joch ist leicht / wen Ich betracht'  
In Mir der Sünden größe Macht  
Und Gottes Zorn daneben /

Die Jesus Beid' hat abgethan /  
 Als Er Sich auf den Würgeplaan  
 Zum Opfer hin gegeben.

7.

Diß Joch ist leicht / diweil der Geist  
 Der unser Raht und Tröster heist /  
 So gnädig hilft den Schwachen /  
 Auch solchen Trost in uns erweckt /  
 Daß / ob gleich Trübsahl uns bedeckt /  
 Doch freudig können lachen.

8.

Diß Joch ist leicht / wen Ich die Zeit  
 Betracht' / und Sie der Ewigkeit  
 Gleich an die Seiten setze /  
 Auch ferner mit der Himmelslust /  
 Die Mir ist aus der Schrift bewust /  
 Mein traurigs Herz ergeze.

9.

Hierauf nun wil Ich mit Begier  
 Die Sanftmuht lernen HErr / von dir /  
 Und alle Raachgier zähmen /  
 Gib Mein HErr Jesu / daß Ich doch  
 Dir folgen müg' und so dein Joch  
 Mit Freuden auf Mich nehmen.

10.

Ich / mücht' Ich doch nur schlecht und klein  
 HErr Gott / in Meinen Augen sein  
 Und Christus ähnlich werden!

Was

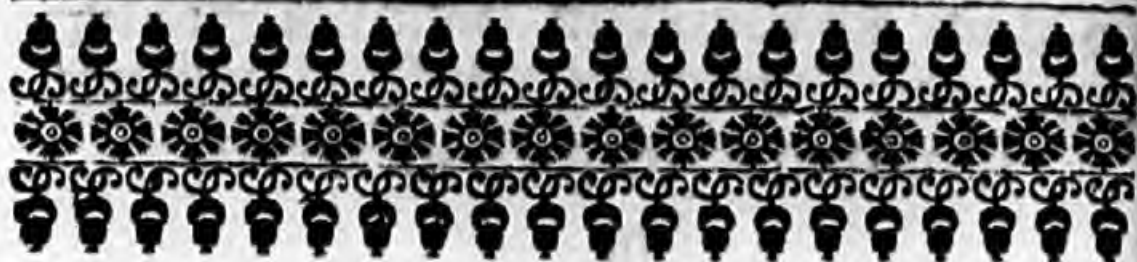


Was bin Ich doch? Ein Hand vol Staub/  
 Ein Dampf/ Ein Glas/ Ein Bißlein Laub/  
 Bald werd' Ich gahr zur Erden.

## II.

Drum Mein Herr Jesu/ folg' Ich Dir  
 In Sanft- und Demuth für und für/  
 So werd' Ich Ruhe finden;  
 Halt' Ich an Dir nur in der Noht/  
 So kan Ich Teüfel/ Welt und Tod  
 Ganz siegreich überwinden.

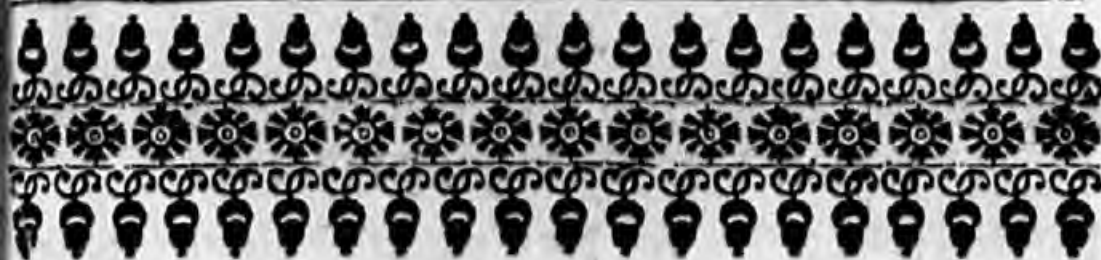




## Cantus.



Bassus.



## Bassus.



So bleibt nun mein Verlangen/ daß/wie diß Jung frau



lein den Heiland hat empfangen Im Leibe keusch und



rein: Auch so/wiewol mit Schmerzen/Derselb in meinem Her



zen stets müß' empfangen sein.





XX.

Über das hochheilige Evangelium / am Fest-  
tage der Verkündigung Mariæ.

Welches beschrieben hat der Evangelist Lukas / in Sei-  
nem Evangelien Buche am 1. Kapittel /  
also ansehend:

Und im Sechsten Monat ward der Engel  
Gabriel gesendet von Gott / u. s. w.

### Inhalt:

Wie Ein rechtschaffener Christ Seine Sachen / Leben  
und Wandel solle und müsse anstellen / daß Er den  
Herren Jesum in Seinem Herzen müge empfangen.  
Dieses kan man auch singen nach der Melodie des schönen  
Liedes:

Herr Christ / der Einig Gottes Sohn / u. s. w.

1.

**G**D bleib' nun Mein Verlangen/  
Daß / wie diß Jungfräulein  
Den Heiland hat empfangen  
Im Leibe keusch und rein;  
Auch so / wiewol mit Schmerzen/  
Der selb' in Meinem Herzen  
Stets müg' empfangen sein.

2.

Ich wil samt Ihr erschrecken  
Und fürchten Meinen Gott /  
Sehr früh sol Mich aufwecken  
Sein heiliges Gebott /

Der

Der Kirchen Engel lehren  
Sol/wil und muß Ich hören/  
Fürwahr ohn' allen Spott.

3.

So recht! Du Meine Seele/  
Merk' auf des HErrn Stimm'  
Und was in diser Höhle  
Gesagt wird / daß vernim /  
Auf daß dich nicht beschwehre  
Vielleicht auch gahr verzehre  
Deß Allerhöchsten Grimm.

4.

Wen du nun hast gefunden  
Bei Gott viel Gnad' und Huld/  
So / daß Er dich entbunden  
Der wolbewusten Schuld /  
So frag' auch nach den Dingen /  
Die Dir noch Zweifel bringen  
Und fass' es mit Gedult.

5.

Wie dort Maria fragte:  
Wie sol doch das gescheen?  
Und gleichwol nicht verzagte/  
Da Sie schon hat gesehn  
Den Engel Gottes kommen;  
So sollen auch die Frommen  
Im Glauben freudig stehn.

6. Wen

6.

Wen Satan dich wil reitzen  
 Zu mancher Sünd' und Schand'/  
 Als Schwelgen/ Hassen/ Geitzen  
 Und Lastern vielerhand/  
 So sprich: Wie kan Sichs schiffen/  
 Solt' Ich mit solchen Stücken  
 Entehren Meinen Stand?

7.

Hinweg mit den Beschwerden:  
 Sol Christus recht in dir  
 O Mensch/ empfangen werden?  
 So must du für und für  
 Dich keüsch und züchtig halten/  
 Fein Christlich auch verwalten  
 Dein Werk und Amtsgebühr.

8.

O selig sind zu schätzen/  
 Die reines Herzen sind/  
 Die kan ja nicht verletzen  
 Der Satan so geschwind/  
 Der Mensch/ der züchtig lebet/  
 Nach Ehr' und Tugend strebet  
 Der bleibt wol Gottes Kind.

9.

Wer Christum wil empfangen  
 Wie dises Jungfräulein/  
 Muß an der Demuht hangen/  
 Fein schlecht und niedrig sein/

Was/



Was / wil man viel stolziren?  
 Ist doch für Allen Thieren  
 Der Mensch / das ärmst' allein.

10.

Sprich nur ohn' einzigs rühmen:  
 Ich bin des H Erren Knecht/  
 Drum wil Sichs auch geziemen/  
 Daß Ich Ihm diene recht  
 H Err / laß Sie dir gefallen/  
 Ist deine Magd für Allen  
 Gleich noch so klein und schlecht.

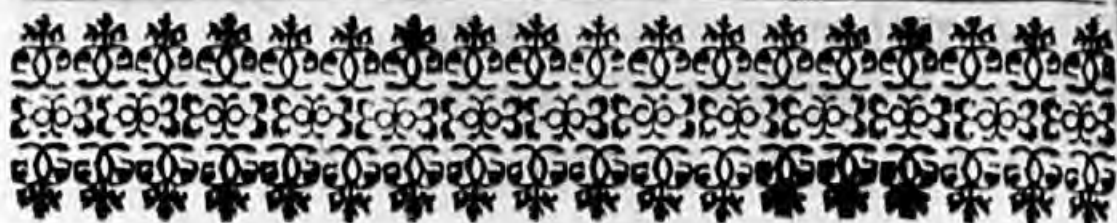
11.

Was mag Ein Mensch doch prangen  
 Mit Reichthum / Ehr' und Guht/  
 Mit zahrter Haut und Wangen/  
 Mit Seinem frischen Muht?  
 Es muß so leicht verschwinden/  
 Wie für den starken Binden  
 Hingehet die schnelle Flucht.

12.

Sprich allzeit: Mir geschehe/  
 Wie du Mir hast gesagt/  
 Daß Ich im Glauben sehe  
 Nur daß / was dir behagt/  
 Biß Ich nach Deinem Willen  
 Mein weiches Grab mag füllen/  
 Den hab' Ich Ruh' erjagt.

Cantus.



## Cantus.



Guhte Bäume bringen Früchte guhter Ahr/ }  
 Guhte Christen rin gen Auf der Le bens Fahrt/ }



Jederman zu lieben/ und des Herren Lehr' In der That zu



Oben/ Ihm zu Lob und Ehr'.



Bassus.



## Bassus.



Gute Bäume bringen  
Gut Christen ringen

Früchte/guter Ahr/ }  
Auf der Lebens Fahrt/ }



Jederman zu lieben/ und des Herren Lehr' In der That zu



üben/ Ihm zu Lob und Ehr'.





## XXI.

Über das heilige Evangelium/ am Grühnen  
Donnerstage/

Welches uns beschreibet der Evangelist Johannes / in  
Seinem EvangelienBuche am 13. Kapittel /  
also anfangend:

Vor dem Fest aber der Ostern/ da JEsus er-  
kennet/ u. s. w.

## Inhalt:

Daß auch wir Einer dem Anderen die Füße waschen /  
das ist: Alle Christliche Werke und angenehme Liebes-  
dienste sollen erweisen.

Dieses kan man auch singen nach der Weise des wolbekan-  
ten Passion-Liedes:

O wir arme Sünder/ unsre Missethat/ u. s. w.

## 1.

**B**luhte Bäume bringen  
Früchte/guhter Ahrt/  
Guhte Christen ringen  
Auf der Lebensfahrt!

Jederman zu liben?  
Und des H Erren Lehr'  
In der That zu üben/  
Ihm zu Lob' und Ehr'.

## 2.

Als die Zeit fürhanden/  
Das man JEsum solt'  
Angethan mit Banden  
Führen/und Er wolt'  
Unsre Sünde büßsen/  
Setzt' Er erstlich Sich

Zu

Zu der Jünger Füßen /  
Wusch Sie sanftiglich.

3.

O der grossen Liebe /  
Wahrer Demuth voll /  
Die den H<sup>er</sup>ren triebe /  
Der iß sterben sol /  
Dienste zu beweisen  
Seiner Jünger Schaar /  
Billig sol man preisen  
Solches Immerdar!

4.

Libste Seele stehe  
Wie dein J<sup>h</sup>esus auf /  
Daß dein N<sup>eg</sup>ster sehe  
Dich mit vollem Lauff  
Auch nach Ihm Sich wenden  
Gestren / Morgen / nun /  
Und mit deinen Händen  
Alles Guts Ihm thun.

5.

J<sup>h</sup>esus steht ümgürtet /  
Als die Jünger schon  
Wol von Ihm bewahrtet  
Zahlten keinen Lohn;  
En für allen Dingen  
Vern / O Menschenkind /

M

Die

Die Begierden zwingen/  
Die so schädlich sind.

6.

Christus wusch gedültig  
Des Verräthters Fuß/  
Ob Er gleich ungültig  
Nicht vom Bösen ließ;  
Unsrer Feinde schelten/  
Lästern / Hass und Neid  
Sollen wir vergelten  
Mit Bescheidenheit.

7.

Hat dich Gott erhaben?  
Woche nicht zu sehr /  
Nütze deine Gaben  
Nur zu Seiner Ehr'  
Und des Nächststen Besten/  
Wie dein Jesus that/  
Der den armen Gästen  
Gern gedienet hat.

8.

Solches that der Meister;  
Spiegelt Euch daran  
O Ihr stolze Geister /  
Die kein Lehrer kan  
Zu der Demuth bringen:  
Ach! wer unten ligt

Und



Und Sich Selbst kan zwingen /  
Der hat obgesiegt.

9.

Alle / die wir leben /  
Sind des H<sup>er</sup>ren Knecht;  
Aber / merkt doch eben /  
Wie der H<sup>er</sup>r so schlecht  
Jennen Sich erzeiget /  
Wie Sich ohne List  
Tief für Ihnen beüget /  
Der Ihr König ist!

10.

Diser Fürst der Ehren /  
Glanz der Herligkeit  
Sol und wil uns lehren /  
Das zur Jeden Zeit  
Wir als Diener / müssen  
Uns dem Negsten schier  
Legen hin zum Füßen:  
Lieb' heist unsre Zier.

11.

Nun / daß vollenbringen  
Sol und muß hie sein /  
Liebe die muß dringen  
Fast durch Mark und Bein /  
Liebe macht erkennen /  
Das Ein guhter Geist

Wil für libe brennen/

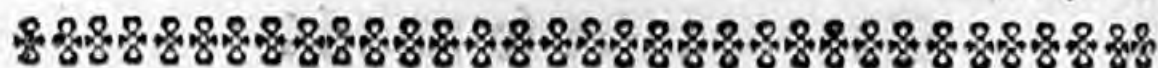
Die recht himlisch heist.

12.

Herlich wird man droben/

Wo man libt mit Lust/

Unsern

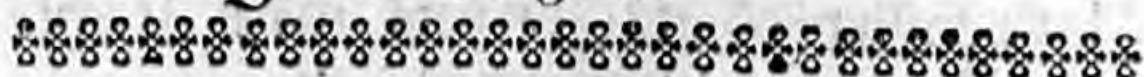


Cantus.



Bassus.

Unsern Heiland loben /  
 Der an Seine Brust  
 Küßend uns wird drücken /  
 Ja nach diser Zeit  
 Leib und Seel erquicket  
 In der Ewigkeit.



## Bassus.



Wach auf mein Geist / Ich muß es recht bedenken wie



Jesus ist bemühet ist zu schenken mir seinen Leib / der



schwach und blutig hieng am bürren Holz / wo Gott den



Tod empfing.



## XXII.

Heilige Nachtmahls Andacht am  
Grühnen Donnerstage/

Über die Bohrte der Insehung des hochwärdigen Abend-  
mahls/ unsers liben H Erren und Heilandes Jesu  
Christi/ also ansehend:

Unser HErr Jesus Christus / in der Nacht /  
da Er verrathen ward/ u. s. w.

## Inhalt:

Was Ein Jedweder rechtgeschaffener Christ für Einen  
herlichen und sirtreflichen Nutzen davon habe / wen  
Er den wahren und wesentlichen Leib und Bluth un-  
seres Heilandes Jesu Christi / im heiligen Abendmahl  
würdiglich genießet.

Dises Kan auch gesungen werden nach der Melodie des  
bekanten Psalms:

O höchster Gott/ O unser lieber HErr/ u. s. w.

## I.

**N**ach auf Mein Geist / Ich muß es  
recht bedenken/  
Wie Jesus ih bemühet ist zu schenken  
Mir Seinen Leib / der schwach und bluh-  
tig hieng  
Am durren Holz/ wo Gott den Tod emp-  
pfing.

## 2.

Ja disen Leib gibt Er Mir noch zu essen/  
Und wil/ Ich sol auch nimmermehr vergessen  
Der

Der Lieb' und Treu / welch Er (O höchstes  
 Guht!)  
 An Mir gethan / als Er vergoß sein Bluth.

3.

Er hat Mich ja der Höllen Pein entfreiet /  
 Wofür Mein Mund Ein Dank-Lied iz aus-  
 schreiet /  
 Auch diß Mein Herz bringt singend auf  
 die Bahn /  
 Das Guhte / so Mein Gott an Mir ge-  
 than.

4.

Er spricht: Nehmt hin den Leib für Euch ge-  
 geben /  
 Und trinkt Mein Bluth das theure Pfand  
 daneben /  
 O süsse Lieb! O grosse Wunderthat!  
 Daß in den Tod Sich Gott gegeben hat!

5.

Wo könnte man doch solche Gnade finden /  
 Dadurch Ein Mensch befreiet wird von  
 Sünden /

M iiii

Dem-

Demnach Gott Selbst zur Sünd' hat den  
gemacht/  
Der an das Böß' auch nimmermehr ge-  
dacht?

6.

Was nützet den das Essen und das Trinken  
Im Abendmahl? Es sol kein Mensch versin-  
ken  
Im Höllenpfuhl/der diesen Wohrtē traut:  
**Mein Tod hat Euch den Himmel  
aufgebaut.**

7.

Ist schon dein Glaub' hie schwach / daß Er  
gedenket:  
Ob Jesus gleich Sich Selbst den Sündern  
schenket/  
Wer weiß/ ob Ich gehöhr' in dise Zahl?  
Ja Mensch / auch dir komt zu diß Abend-  
mahl.

8.

Es läßt diß Pfand Sich so gahr kräftig sehen/  
Daß du getrost kauft mit den Sündern gehen  
Zu Jesu hin/und schliessen festiglich/  
Daß Er den Tod gelitten auch für Dich.

9. Und



9.

Und ob du schon den Tauf-Bund so gebro-  
 chen/  
 Daß dir darob erschüttern alle Knochen/  
 O Mensch / lauf hin / nim Christus Leib  
 und Bluth/  
 Was gilt's/dein Herz wird frisch und wol-  
 gemuht?

10.

Und ob Dich gleich die Sünden-Bürde  
 drücken /  
 Kandoch allein dein Jesus Dich erquicken/  
 Derselbe gibt dir solche Speiß und Trank/  
 Wodurch dein Geist bleibt stark Sein le-  
 benlang.

11.

So bald wir nun den Leib und Bluth ge-  
 nossen/  
 Sind wir in Ihm' und Er in uns geschlos-  
 sen /  
 Den /wer nur glaubt / der wird Ihn in-  
 verleibt /  
 Auch so / daß Er in uns wahrhaftig bleibt.

12.

Sein Fleisch und Blut das läßt uns noch auf  
 Erden  
 Der Göttlichen Natur theilhaftig werden/  
 Diß ist das Brod vom Himmel / welches  
 Kraft  
 Ein Leben / daß ohn' Ende bleibt / uns  
 schafft.

13.

Diß Abendmahl kan solche Lieb' erregen /  
 In uns / daß Sich Leib / Seel' und Geist be-  
 wegen/  
 Zu dienen Gott / dem Nächsten auch zu-  
 gleich/  
 Von Hoffnung macht es uns auch tref-  
 lich reich.

14.

Es gibt Gedult in allem Kreüz' und Leiden/  
 Es lehret uns die Sünd' und Laster meiden /  
 Es dämpft die Lust im Fleisch' und regt  
 uns an/  
 Daß wir hinfahrt thun Buhtes Jeder-  
 man.

15. Herr

15.

HERR JESU / hilf / daß wir diß recht  
bedenken /  
Wen wir zu dir mit neuer Buß uns len-  
fen /  
Laß würdig uns genießen dises Mahl /  
Und gehn durch dich in deinen Freuden-  
Sahl.



Cantus.



## Cantus.



Ihr mei ne Thränen geht herfür/ Ja quellt/ daß Ihr  
Das theu e Holz das IEsu trug/ den unsre Sünd' und



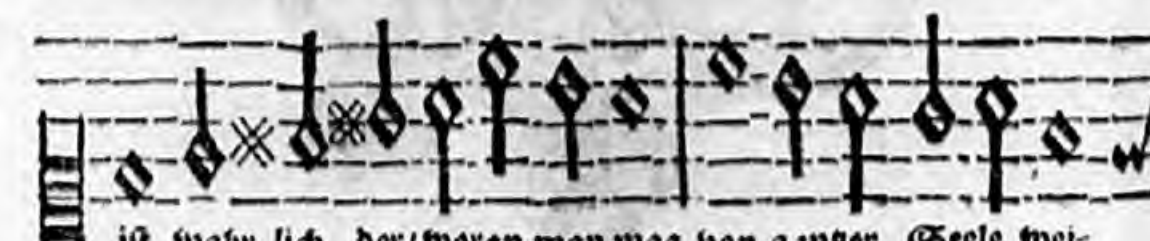
nach gebühr das Edle Kreuß be ne het/ } auch endlich  
Wosheit schlug/ der tödlich ward ver le het/ }



In sein Grab gelegt/ Ach Gott! wen dieses nicht bewegt/



der hat Ein Herz von Steinen/ Auf meine Thränen! diser Tag



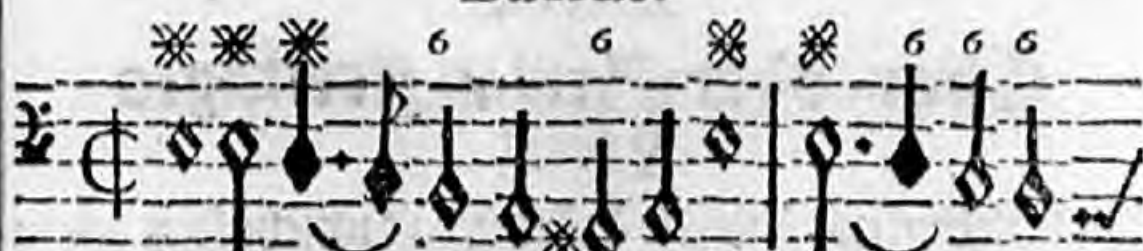
ist wahr lich der/ woran man mag von ganzer Seele wei-



nen,

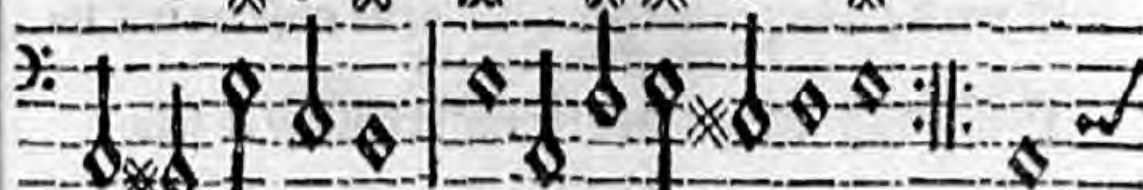
Bassus.

Bassus.



Ihr mei ne Thränen geht herfür/ Da quellet/  
Das theu.e Holz das Iesum trug/ den unsre

6 \* 6 \* \* \* 6 \* b



das Ihr nach Gebühr das Ed le Kreuz be ne het / } auch  
Sünd' und Dofhen schlug/ der tödlich ward ver le het/ }

6 \* 6 6



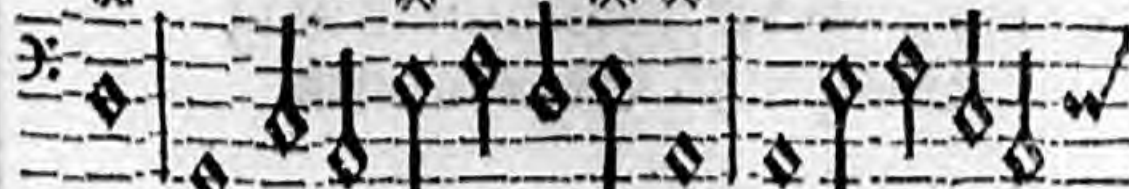
endlich in sein Grab gelegt/ Ach Gott! wen difes nicht be-

\* 6 7 5 4 \* \* \* 6 9 8 4 \*



wegt/ der hat Ein Herz von Steine/ Auf Meine Thränen! dife

\* 6 \* 7 \* \* b b



Tag ist wahrlich der/ woran man mag von ganzer Seele

4 \* b 4 \* \*



wei nen.

Char-

XXIII.

Char= oder Stillen Freitages  
Lied/

In welchem mit bitteren Tränen/das unschuldige Leiden  
und Sterben unseres allerliebsten Seligmachers Jesu  
Christi/ andächtig wird betrachtet.

Diß wird gesungen nach der Melodie unseres bekann-  
ten Passion-Liedes:

O Mensch/ beweine dein Sünde Groß/ u. s. w.

1.

**I**hr / Meine Trähnen geht herfür/  
Ja quellet/ daß Ihr nach Gebühr  
Das edle Kreüz beneket/  
Das theüre Holz/ das Jesum trug/  
Den unsre Sünd' und Bosheit schlug/  
Der tödlich ward verletzet/  
Nuch endlich in Sein Grab gelegt/  
Ach Gott! wen dises nicht bewegt/  
Der hat Ein Herz von Steinen/  
Auf Meine Trähnen! Dieser Tag  
Ist wahrlich der / woran man mag  
Von ganzer Seele weinen.

2.

Ich wil Ihr Töchter Israel  
Mit Euch zum Thor' auswandern schnell  
Und jämmerlich beklagen

Zwahr



Wahr nicht das Jephthe Töchterlein/  
 Ach nein! Des HErrn Jesu Pein/  
 Angst/ Marter/ Band und Zagen/  
 Ja/ Jesu Peitschen/ Krohn und Ruht'  
 Als auch Sein theurvergossnes Blut/  
 Und bitter Todes Schmerzen  
 Die treiben iz mit Weh' und Ach  
 Ihr Augen/ Einen Tränenbach  
 Durch Euch/ aus Meinem Herzen.

3.  
 Kan diser Bach auch stille stehn?  
 Nein wahrlich/ Er muß fließend gehn  
 Und häufigs Wasser führen/  
 Mein Seelichen/ tritt auf den Plaan/  
 Was Jesu Mutter hat gethan/  
 Das wil auch dir gebühren/  
 Maria weinet bitterlich/  
 Die Schaar der Jünger härmeth Sich/  
 Die Braut läst Tränen fließen/  
 Dieweil Ihr Schatz erwürget ist;  
 Auch du/ Mein Herz/ zu diser Frist  
 Mußt Tränenblut vergießen.

4.  
 Was? Trähnentropfen sind zu schlecht/  
 O Meine Seele/ wilt du recht

Den

Den Bräutigam beklagen;  
 So führe bald Ein grosses Meer  
 Von neuvergossnen Trähnen her/  
 Das mücht' Ihm noch behagen/  
 Vielleicht mücht' Ihm in Jenner Dein  
 Diß Trähnenmeer gefällig sein/  
 Er mücht' im Selben schwimmen/  
 O/ daß du dises könntest sehn!  
 Wie würdest du so freudig stehn/  
 Ja gleich für Liebe glimmen.

## 5.

Unmöglich ist es / daß man kan  
 Des Freundes Elend schauen an  
 Ohn' Unmuth / Angst und Trähnen;  
 So kanst du / Meine Seel' auch nicht  
 Betrachten Jesu Angesicht  
 Ohn' Herzensquahl und Sehnen/  
 Du werest recht Ein Ungeheür  
 Wen dises edle Libesfeür  
 Dich sollte nicht bezwingen /  
 Du werest kälter noch / als Eyß /  
 Wen dise Gluth / welch' überheiß /  
 Dich könnte nicht durchdringen.

**6.**

Kom Seelichen / laß uns besehn /  
 Ob unsern wegen nicht gescheen  
 Diß unerhörte Leiden?  
 Was hat den H Erren doch gerührt /  
 Daß über Kidron Er geführt /  
 Die Jünger mußte meiden?  
 Was trieb Ihn doch zum Delberg an /  
 Daß Er daselbst von Jederman  
 Verlassen / mußte quählen  
 Ja schwitzen Bluth bei finst'rer Nacht?  
 Die Lieb' hat diß allein gemacht /  
 O Schatz / der nicht zu zehlen!

**7.**

Was thät es / daß Er ward verschmäht?  
 Was führt Ihn an die Schedelstät?  
 Was öflet Ihm die Seiten?  
 Die Lieb' hat in der Leidensbahn  
 Diß Alles ja für uns gethan /  
 Drum laßet uns bereiten  
 Zum Opfer Ihnr / ohn allen Schertz  
 Ein dankbahr- und zerschlagnes Hertz /  
 Das Trähnen gibt mit Hauffen /



Meins hat geweint / und weinet noch/  
 O Mein HErr JESu/ laß es doch  
 Im Glauben zu dir lauffen!

## 8.

Nach weine / weine / weine fohrt  
 Mein Seelichen an disem Ohrt/  
 Wein' über deine Sünde/  
 Berweine deine Missethat/  
 Damit Ich endlich Trost und Raht  
 Durch JESu Bluth empfinde/  
 Pfui Sünde! Die du Gottes Sohn  
 Hast aufgesetzt die Dörnern Krohn  
 Und Seinen Leib geschlagen/  
 Ja letztlich gahr Ihn umgebracht /  
 En solt Ich nicht aus aller Macht  
 Mit Tränen diß beklagen?

## 9.

Ich weiß / daß Ich Ein Sünder bin /  
 Nim aber Meine Trähnen hin  
 O JESu / Prinz des Lebens/  
 Dein Tod und Leiden ist ja Mein/  
 Drum laß HErr Meine Seüßherlein  
 Auch nimmer sein vergebens:

Wesleucht kan Meiner Thränen Fluht  
Erweichen dich / du höchstes Guht  
Und hindern Mein Verderben /  
Wollan / Ich weiß / du libest Mich /  
Und Ich hinvordrum libe dich /  
Drauf wil Ich freudig sterben.





## Cantus.



Was seh' Ich da von weitem Auf Gol ga tha ger  
Ein Kreuz / auf al l n Seiten mit Grausamkeit umbe



pflan get? } An welchem der gestorben/ der uns das  
schan get / }



Heil er wor den/ D köst li che Staude des

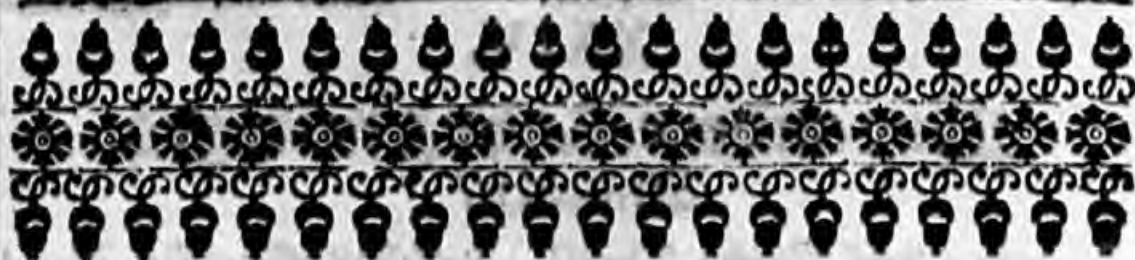


Lebens!



Bassus.





## Bassus.



Was seh' Ich da von weitem  
Ein Kreutz / auf allen Seiten

Auf Gal ga tha ge-  
mit Grausamkeit umb-



pflanhet?  
schanhet?

An welchem der ge stor ben/ der uns das



Heil er wor den/

D edst li che Glaube des Lebens!



## XXIV.

Eine andere Kahr freitages  
Andacht/

Worinn das Kreüz Christi / welches ist unser Ehre /  
Ruhm und Seligkeit / herginniglich wird betrachtet .  
Kan gesungen werden nach der Melodie des be-  
kanten Passion Liedes :

O Lam Gottes unschuldig / u. s. w.

1.

**W**as seh' Ich da von weitem  
Auf Golgatha gepflanzet?  
Ein Kreüz / auf allen Seiten  
Mit Grausamkeit umschancket/  
An welchem der gestorben /  
Der uns das Heil erworben/  
O köstliche Staude des Lebens!

2.

An Ihr seh' Ich vergiessen  
Das theure Blut des Herren/  
Die Tröpflein welch' hie fließen/  
Die muß Ich schnell versperren  
In Meines Herzens Höhle /  
Kost' eiligst Meine Seele  
Die libliche Quelle des Lebens!

3.

Hier sind des Glaubens Schätze/  
Der libe Guldne Ringe/

Womit

Womit Ich Mich ergehe /  
Wen Ich dem Höchsten bringe  
Ein Herß / das sehr zerschlagen  
Sein Unrecht muß beklagen /  
O Heilige Schätze des Lebens!

4.

Hier sind des Glaubens Waffen /  
Hier hängt des Davids Schleuder /  
Hier kan uns Ruhe schaffen  
Der Grosse Marterleider /  
Hier schwebt der Siegesbogen /  
Der uns der Höll' entzogen /  
O kräftige Waffen des Lebens!

5.

Man wil Sichs ja geziemen /  
Daß wir mit Herß und Zungen  
Das Kreüz des HErrn rühmen /  
Das unser Kreüz verschlungen /  
Wan Jennes nicht erkohren /  
So weren wir verlohren /  
O köstliche Stauden des Lebens.

6.

Diß ist die güldne Leiter /  
Diß ist der Regenbogen /  
Worauf uns endlich weiter  
Der HErr zu Sich gezogen /  
Daß Er um Ihrent willen



Müch' uns mit Freuden füllen /  
 O leiter / O Bogen des Lebens!

7.

Diß Kreüz macht uns viel kühner /  
 Als alle Stärk' und Wassen /  
 Wir sind des Kreüzes Diener /  
 Gibt aber viel zu schaffen  
 Herr Jesu / deinen Knechten /  
 Doch laß uns tapfer fechten  
 Mit kräftigen Wassen des Lebens!

8.

Last uns nur nicht verzagen /  
 Ob schon / O schwache Herzen  
 Wir Christus Kreüz nachtragen  
 Und zwahr mit großem Schmerzen /  
 Den /wer mit Ihm wil erben /  
 Muß erstlich mit Ihm sterben /  
 Drauf folget die Sonne des Lebens!

9.

Diß sanfte Joch muß kommen  
 Von Jesu / der uns libet /  
 Der Selbst auf Sich genommen  
 Die Last /welch' uns betrübet /  
 Zwahr / Gall' hat Ihn geträufet /  
 Welch' uns den Tröstwein schenket /  
 O Tränklein / O Quelle des Lebens!

10.

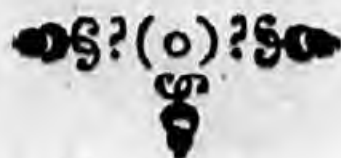
Des Kreützes Schmach und Schande  
 Heißt Ehr' und Ruhm der Christen/  
 Welch' in des Kreützes Stande  
 Sich für der Höllen fristen/  
 Laß disen Stand uns führen/  
 So können wir regiren  
 Mit Christo dem Fürsten des Lebens.

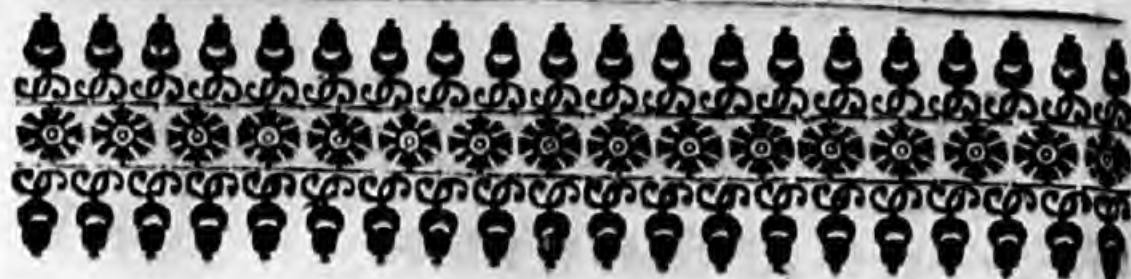
11.

Kommt / laßt uns willig tragen  
 Des HErrn JESU Zeichen/  
 Auf daß wir Ihm behagen  
 Und ja das Ziel erreichen/  
 Doch Seinem Bild' auf Erden  
 Erst gleich und ähnlich werden/  
 So bleiben wir Kinder des Lebens.

12.

Nur leiden / meiden / kämpfen  
 Mit dir du Lebens Sonne/  
 Durchs Kreüz die Lüste dämpfen/  
 Sei Meine Freüd' und Bonne.  
 Drauf laß Mich triumphiren  
 Und dort mit dir regiren  
 O JESU / du Herzog des Lebens!





## Cantus.



Bassus.





Bassus.



Nun gibt mein Jesus gute Nacht/ nun ist sein Lei den



hoffenbracht/ nun hat Er seiner Seelenpfand ge lie fert



in des Vatters Hand.



Noch

## XXV.

Noch Ein Anderes Lied / am Stillen-  
oder Rahr Freitage /

In welchem gehandelt wird von dem herzlichē Begräb-  
nisse unseres allerliebsten und Seligmachers JESU  
Christi /

Welches auch kan gesungen werden nach der Melodie  
unseres wolbekanten und gewöhnlichen Grabgesanges :

Nun laßt uns den Leib begraben / u. s. w.

## I.

**N**un gibt Mein JESUS ruhete Nacht /  
Nun ist Sein Leiden vollenbracht /  
Nun hat Er Seiner Seelenpfand  
Beliefert in des Vaters Hand.

## 2.

Kommt Ihr Geschöpfe / kommt herbei  
Und machet bald Ein Klaggeschrei /  
Das grausam sei zur Selben Frist /  
Da GOTT am Kreüz verschieden ist.

## 3.

Des Tempels Fürhang trenne Sich /  
Das Erdreich bebe furchtsahmlich /  
Die Berge springen Himmel an /  
Daß man den Abgrund schauen kan.

## 4.

Die Wolken schreien Weh und Ach /  
Die Felsen geben Einen Krach /

Dem

Den Todten öffne Sich die Thür  
Und Sie gehn aus dem Grab herfür.

5.

So muß der Herr der Herzigkeit  
Beleitet werden diser Zeit /  
Als man denselben in der Still  
Hinab zur Ruhstatt bringen will.

6.

Die Weiber stehen zwar von fern /  
Und wolten sehn den Ausgang gern /  
Doch wissen Sie nicht / wie man wol  
Den Leib zu Grabe tragen sol.

7.

Zuletzt begibt Sich in Gefahr  
Josephus / der Ein Rahtsherr war /  
Der Christum liebt / und wolte nicht /  
Daß man Ihn brächte fürs Gericht.

8.

Betrost ist Ihm Sein Herz und Sinn /  
Drüm geht Er zu Pilato hinn /  
Begehrt den Leichnam Jesu Christ /  
Der Ihm auch nicht verwegert ist.

9.

Bald komt der Nifodemus auch  
Zu salben Ihn nach altem Brauch /

Er



Er bringt der besten Specerei/  
 Samt saubern Tüchern mancherlei.

10.

Da Jesus nun ist balsamirt  
 Und fein auf Todten Uhr geziert/  
 Da senket man Ihn sanft hinab/  
 Und legt Ihn in des Josephs Grab.

11.

Nun/ Gottes Sohn/ der uns erweckt/  
 Wird Selbst mit Einem Stein bedeckt;  
 O Mensch/ merk auch zur Jeden Frist/  
 Daß Dir Ein Grab bereitet ist.

12.

Was trozet doch der arme Staub?  
 Der Bürger macht Ihn bald zum Raub/  
 Ach! Prange nicht du trüber Kohl  
 Den/ Heut' Ein König/ Morgen Tod

13.

Es wird vielleicht nicht balsamirt  
 Dein Leichnam/ noch so schön geziert/  
 Es ist genug/ wen man Ihn trägt/  
 Und ehrlich in die Grube legt.

14.

Doch freue dich/ O frommes Herz/  
 Daß dich der Sünden bitterer Schmerz

Hin

Hinführo nicht betrüben kan/  
Die Selbst begrub der Schmerzensmann.

15.

Nur Er that deine Bösheit ab  
Und nahm Sie gänglich mit ins Grab/  
Und als Er ward vom Tod' entfret/  
Da bracht' Er mit Gerechtigkeit.

16.

Sterb' Ich nun gleich/ was ist es mehr?  
Steh' Ich doch auf mit Pracht und Ehr'/  
Im Grabe bleibt der Sündenschlamm/  
Den Ich aus diser Welt mit namm.

17.

Mein Heiland hat in Jenner Nacht  
Den Sabbat Mir zu wege bracht/  
Der hilft Mir bald zur süßen Ruh/  
In dem' Ich thu Mein' Augen zu.

18.

Hie leb' Ich aller Unruh vol/  
Und wen mans den noch loben sol/  
So heist es gleichwol: Daß hiebei  
Nur Müß' und Angst gewesen sei.

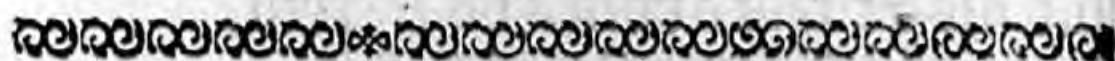
19.

So bald Ich aber aus der Lust  
Gebracht bin in die dunkle Klust;  
So wohn' Ich sicher/ still/ behend'/  
Und all Mein Unglück hat Ein End'.

20. Heist

20.

Heist daß nicht wol Ein grosser Ruhm?  
 Mein Grab wird Mir zum Heiligthum/  
 Den Christus/der im Grab' erwacht/  
 Hat heilig auch Mein Grab gemacht.



## Cantus.



Wach auf mein Seelchen/  
 leg ab/ leg ab das

schlaffst du noch in  
 Sünden Joch/ dein



starken La ster Wan den?  
 Heiland ist für han den/

der neu lich schloß sein



Augen zu/ der Joseph bracht' ins Grab zur Ruh'/

Ist nunmehr



auf er standen.

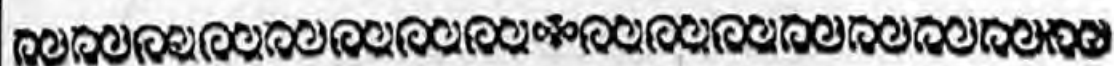


Bassus.



21.

Bald komt die liebe Zeit herbei/  
 Wen uns der Engel Feldgeſchrei  
 Macht munter/ daß wir Jeſum ſehn/  
 Und zu des Lammes Hochzeit gehn.



Baſſus.



Wach' auf mein Seelchen/ ſchläfft du noch in ſtarken  
 leg' ab / leg' ab das Sünden-Joch/ dein Heiland



La ſter Banden? } der neulich ſchloß ſein' Augen zu/ den  
 iſt für han den/ }



Joſeph bracht' ins Grab zur Ruh'/

Iſt nunmehr aufer-



ſtanden.

D

Über

## XXVI.

Über das hochheilige Evangelium / am  
3. Ostertage /

Welches uns beschreibt der Evangelist Markus / in seinem Evangelien Buche / am 16. Kapittel / also anfangend :

Und als der Sabbat vergangen war / u. s. w.

## Inhalt:

Wie die Gläubige Seele eines frommen Christen / mit den Gottseligen Weibern / Ihre Wallfahrt zum Grabe Christi eifrigst halten und recht anstellen solle.

Dieses kan gesungen werden nach der Weise unsers wohl bekannten und sehr schönen Lobgesanges :

Allein Gott in der Höhe sei Ehr / u. s. w.

## 1.

**N**ach' auf Mein Seelchen / schläffst du  
noch  
In starken Lasterbanden?  
Leg' ab / leg' ab das Sünden Joch /  
Dein Heiland ist fürhanden /  
Der neulich schloß Sein' Augen zu /  
Den Joseph bracht' ins Grab zur Ruh' /  
Ist nunmehr auferstanden.

## 2.

Wohin Ihr Weiber? Wißt Ihr nicht /  
Das Grab wird stark bewachtet?

Euch

Euch fehlt auch ja des Tages Licht/  
Horch / wie der Harniſch krachet /  
Ihr kommet nicht zum Grab' hinein /  
Es hält Euch ab der ſchwehre Stein /  
Bedenkt doch / was Ihr machet !

## 3.

Seid Ihr noch kühner / als Ein Mann  
Wolt Ihr das Leben wagen ?  
Ach / ſchauet was die Libe kan !  
Sie weiß von keinem Zagen.  
Dort fragt die Schlang' ein Weiblein zwar ;  
Hie wollen Weiber nach Gefahr  
Des Todes auch nicht fragen.

## 4.

Dort lief Ein Weib im Paradiß  
Zum Vatter aller Lügen /  
Der groſſe Ding' Ihr zwahr verhieß /  
Kont' / aber nichts als triegen ;  
Hie finden Sich nun Engelein /  
Was Sie berichten / das muß ſein /  
Die Weiber zu vergnügen.



5.

Ja dise Weiber sind bedacht  
 Sich dienstbahr zu beweisen /  
 Sie wachen fleissig in der Nacht /  
 Und wollen frů hin reisen  
 Zu salben in gahr schneller Frist  
 Den Leib des HErrn JEsu Christ /  
 Wer solte diß nicht preisen ?

6.

Auf Meine Seel' und merk' iß an /  
 Was doch bei disen Frauen  
 Der Glaub' und dessen Wirkung kan /  
 Wie sehnlich das Sie schauen  
 Nach unserm Heiland ! Ach daß du  
 Bei Gott auch müchtest suchen Ruh'  
 Und Ihm' allein vertrauen !

7.

Ist den was Schönes dort im Grab ?  
 Ach ja / da ligt Mein Leben /  
 Mein JEsus / den Ich liber hab' /  
 Als was die Welt kan geben.  
 Hier ligt der HErr der Herzigkeit /

Der

Der uns nach diser schwehren Zeit  
Zum Himmel wil erheben.

8.

Lauf eiligst / Meine Seele / lauf  
Und suche den gelibten /  
Ach weck' in wahrem Glauben auf  
Den viel- durchs Kreüz geübt /  
Lauf hin doch mit der Weiber Schaar  
Zum Bräutigam / der kan fürwahr  
Ergezen die Betrübten.

9.

Ja Jesu / Meine Seele sol  
Dich suchen frü mit Trähnen /  
Sie kan von da der Liebe vol  
Nur lauter Freundschaft wähen /  
Itz bricht die Morgenröht' herfür /  
Sie wachet schon / Sie wil nach dir  
Sich unaufhörlich sehnen.

10.

Drei Weiber sollen Spezerei  
Zu deiner Salbung kauffen:

D iij

Ee

Es nahet das Gemüht' herbei /  
 Läßt libe von Sich lauffen /  
 Die Jung' auch zeigt der Libe Macht /  
 Die Hand ist auf das Werk bedacht /  
 Seht unsern Libeshaußen!

## 11.

Hilff Jesu / daß Ich stets Dir bring'  
 Aus Meines Herzen Gahrten  
 Die Sündenkräuter / die gering'  
 In deiner Furcht Sich ahrten /  
 Gib / daß im Mörser wahrer Reu  
 Ich Sie zerknirsch' und endlich frei  
 Der Gnaden müg erwahrten.

## 12.

Laß Mich Ein Sälblein schenken Dir  
 Mit Andacht durchgetrieben /  
 Von Kräutern / welche nicht alhier  
 Im Felde sind geblieben /  
 Diß ist der Balsam / der mit Fleiß  
 Allein zu deines Namens Preiß  
 Im Herzen wird zerrieben.



13.

Nim an du tapfrer Siegesheld  
Den Balsam guhter Werke/  
Und hilf / daß Ich / was dir gefällt/  
Mit höchstem Ernst anmerke/  
Laß Mich der Tugend streben nach/  
Gib aber / weil Ich bin zu schwach  
Mir deines Geistes Stärke.

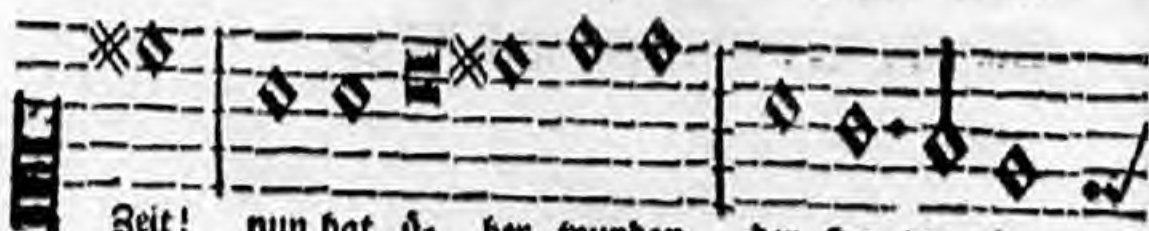




## Cantus.



O Irö li che Stunden! O herz li che



Zeit! nun hat d- her wunden der Herr gog im



Streit/ der Eöu hat gekrieget/ der Eöu hat ge sie get/ Troß



Feinden/ Troß Teufel/ Troß Höl le/ Troß Tod! wir leben be-



freit aus Trübsahl und Noht.

Bassus.



## Bassus.



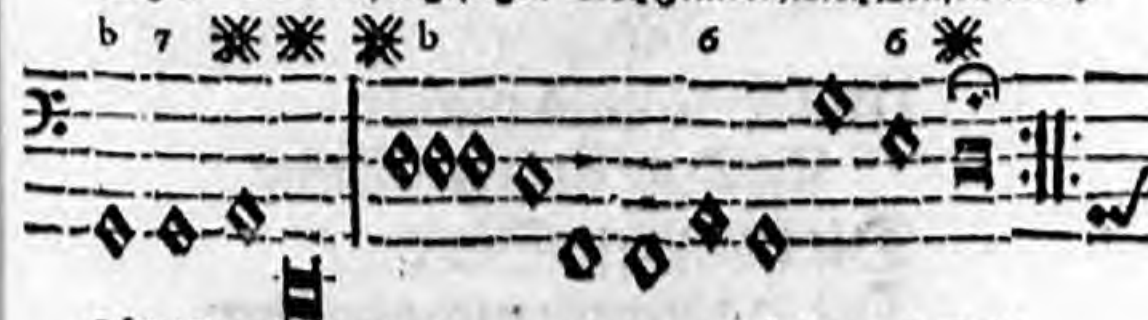
O frö liche Stunden! O herz liche Zeit! nun hat



U überwunden der Herrzog im Streit/ der Ldu hat ge-



trioget/ der Ldu hat gesieget/ Eroh Feinden/ Eroh Teufel/ Eroh



Hölle/ Eroh Lob! wir leben befreiet/ aus Trübsahl und Noth.



## XXVII.

## Ein Anderes Oster=Lied/

In welchem mit herglicher Andacht wird betrachtet/der  
überaus grosse Sieg und Überwindung/welche der Lōu  
vom Stamme Juda / in Seiner frölichen Aufferste-  
hung hat erhalten und davon gebracht.

Dieses wird in Seiner Eignen/ ganz neuen Melodie  
gesungen.

I.

**S** Fröliche Stunden!!

O herliche Zeit!

Nun hat überwunden

Der Herzog im Streit/

Der Lōu hat gekriegeret /

Der Lōu hat gesieget/

Troß Feinden/ Troß Teufel/ Troß Hölle/

Troß Tod!

Wir leben befreiet aus Trübsahl und Noht.

2.

Der Bürger verjagte

Die Menschen mit Macht/

Und Satanas plagte

Zu Tag und zu Nacht

Die traurige Sünder/

Die Hölle auch nicht minder

Hat immer bißhero den Meister gespielt /

Und grimmig nach unseren Seelen gezielt.

3. Es

3.

Es war hie zu finden  
 Kein David / der bald  
 Auch kont' überwinden  
 Deß Rieſen Gewalt /  
 Noch muhtig in Nöhten  
 Den Belial tödten /  
 Kein Joſua konte den Starcken beſtehn /  
 Und laſſen ohn' Harniſch und Waffen Ihn  
 gehn.

4.

Es fand Sich kein Krieger;  
 Nur Jeſus allein  
 War Krieger und Sieger /  
 Das Grab ließ Er ſein /  
 Fuhr freudig zur Hellen /  
 Den Satan zu fellen /  
 Woſelbſt Er die Riegel ganz loß hat ge-  
 ſchraubt /  
 Und kräftig den ſtärkeſten Rauber beraubt.

5.

O liebliche Stunden!  
 O fröliches Feſt!

Jk

Iß hat Sich gefunden/  
 Der nimmermehr läßt  
 Die traurige Seelen  
 In Belials Höhlen/  
 Der willig Sein Leben für Andre verbürgt/  
 Doch endlich den Bürger hat Selber er-  
 würgt.

## 6.

Der Herr ist Ein Zeichen  
 Des Sieges/ der Ehr'/  
 Ein Zeichen/ deßgleichen  
 Man findet nicht mehr/  
 Nun hat Er gelitten/  
 Nun hat Er gestritten/  
 Nun hat Er gesieget den Feinden zu Trutz/  
 Uns aber zum Frieden / zum Nutz und zum  
 Schutz.

## 7.

Ihr Klagende / höret  
 Was Christus gethan:  
 Die Sünd' ist zerstöret/  
 Ihr schändlicher Ploan  
 Igt gänzlich vernichtet:  
 Wir bleiben verpflichtet

Dem



Dem HErrn zu dienen mit inniger Lust/  
O selig / dem diser Triumph ist bewust!

## 8.

Das Fleischliche Leben  
Ist nunmehr durch Ihn  
Dem Geist' untergeben/  
Der tapfer und kühn  
Weiß mit Ihm zu kämpfen /  
Die Lüste zu dämpfen/  
Läßt ferner nicht blifffen den sündlichē Baum/  
Und gibet hinführo den Lasteru nicht Raum.

## 9.

Der höllische Drache  
Verübte mit Macht  
Erschreckliche Rache /  
Besigte die Schlacht/  
Nun aber ist kommen /  
Der Ihm hat genommen  
Die Waffen / ja IEsus der Ihn übereilt/  
Hat unter uns reichlich den Raub ausge-  
theilt.

10.

In eben den Orden  
 Der Schanden und Spott /  
 Ist auch gebracht worden  
 Die grausame Rott /  
 Ich meine Dich / Helle /  
 Der Tod / dein Gefelle  
 Hat schimpflich verlohren den Stachel im  
 Krieg /  
 O flüchtige Feinde / wo bleibet Eür Sieg?

11.

Schaut / Pharaons Wagen  
 Und schreckliches Heer  
 Ist gänzlich zerschlagen /  
 Da ligt es im Meer /  
 Die Starke für Allen  
 Sind nunmehr gefallen /  
 Kommt / laßet uns diesen Triumph recht besehn /  
 Der Allen und Jedem zu Guht ist gescheen!

12.

O Jesu / wir preisen  
 Dein' herrliche Macht /

Mit

Mit liblichen Weisen/  
Du hast uns gebracht  
Die Wolsfahrt von oben/  
Drum wollen wir loben  
Dich Helden / dich Kämpfer / dich Löwen im  
Streit/  
Bleib' ewig zu helfen uns Allen bereit.







## Cantus.



Bassus.



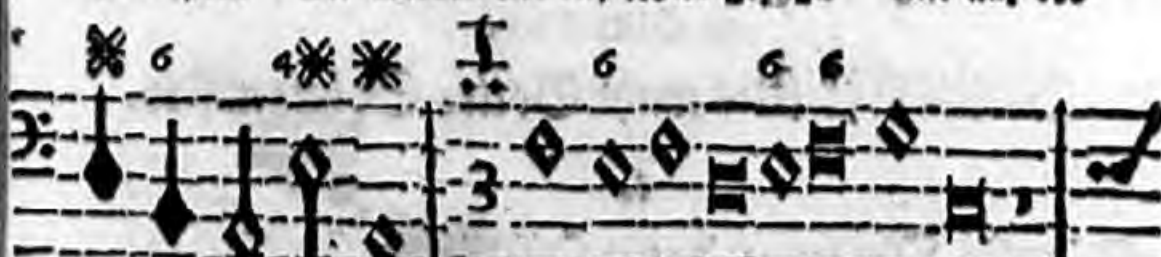
## Bassus.



Wir wandern all in diser Welt/ wo selbst sehr schlecht es



ist bester/ wir werden wie das Wild gejagt/ und auf der



Walfahrt gnug geplagt/ doch/ selig heist und ist der Mann/



der hie nur Christlich wand len kan.



## XXIX.

Über das hochheilige Evangelium / am  
Oftermohntage/

Beschrieben von dem heiligen Evangelisten Luka / in  
Seinem EvangelienBuche am 24. Kapittel/  
also anfangend:

Und sihe / Zweene aus Ihnen / giengen an dem  
selben Tage in Einen Flecken / u. s. w.

## Inhalt:

Wie Sich Ein rechtschaffener Christ sol erweisen / da-  
mit Er den Triumphirenden Osterheld / Christum JE-  
sum / in der gefährlichen Wanderschaft dieses vergäng-  
lichen Lebens stets bei Sich haben und behalten möge.

Wird auch gesungen nach der Melodie unseres bekann-  
ten Oster-Liedes:

Jesus Christus wahr Gottes Sohn / u. s. w.

## 1.

**W**ir wandern All in diser Welt/  
Woselbst sehr schlecht es ist bestellt/  
Wir werden wie das Wild gejagt  
Und auf der Walfahrt gnug geplagt/  
Doch / selig heist und ist der Mann/  
Der hie nur Christlich wandlen kan.

## 2.

Kommt / laßt uns da zwei Jünger sehn/  
Welch' aus der Statt des Breuels gehn/

In



In welcher durch die lose Rott  
Erwürgt ward der Grosse Gott/  
Als dise wandlen nun dahin/  
Tritt Iesus Selber Mitten in.

3.

Auch du geh' aus Mein frommer Christ  
Von Babel / so du twizig bist/  
Ach / meide der verkehrten Raht  
Und komme nicht auf Ihren Pfad/  
Laß fahren Alles / was nicht rein/  
Allden wil Iesus bei dir sein.

4.

Doch / wilt du ferner wandlen wol/  
So sei dein Mund auch Lobes vol/  
Sprich mit den Jüngern für und für/  
Was Gott gethan an Mir und Dir/  
Ermuntre dich und preiß' hinfohrt  
Des höchsten Wahrheit / Werk und Wohrt.

5.

Es findet Sich der Herr geschwind  
Daselbst / wo die versamlet sind /  
Welch' Ihm nachwandlen mit Begier  
Und bringen allzeit Suhts herfür

Aus Ihres Herzen saubren Schrein/  
Da/da wil unser JESUS sein.

## 6.

Wirst du nun ferner auch befragt  
Vom Glauben/so sprich unverzagt:  
Ich bins gewiß/daß JESUS Christ  
Der ganzen Welt Erlöser ist/  
Und das bezeug' Ich Jederman/  
Der Antwort von Mir fodern kan.

## 7.

Die Wahrheit wil Ich in der Noht  
Vertheidigen biß an den Tod/  
Drauf sol Mein Mund bekennen frei/  
Daß JESUS Christ der Heiland sei/  
Recht selig wird der Mensch geneit/  
Der herzlich glaubt und frei bekennt.

## 8.

Merk' auf/Mein Freund/was Jesus spricht:  
Ihr Töhren/wie? Versteht Ihr nicht/  
Daß Christus nach der Schrift allein  
Hier must' erleiden solche Pein?  
So schilt der HErr Ihr träges Herz/  
Doch treten Sie nicht hinderwerts.

## 9. Wer

9.

Wer so kan zwingen Seinen Muht /  
Wie dises Paar der Jünger thut /  
Wen Gott durch Seiner Lehrer Mund  
Uns machen läst die Sünden kund /  
Dem wird Er gnädigst auf dem Plaan  
Verzeihen / was Er hat mißthan.

10.

Die Schläge des Liebhabers find  
Viel besser / O du Sündenkind /  
Als wen Ein Feind oft zum Verdruss  
Uns schenket Einen Joabstuß /  
Wer dich ermahnt / der meint es wol /  
Wer dich viellobt / ist Schalkheit vol.

11.

En / der Gerechte schlage Mich  
Und straffe Mich nur sauberlich /  
Daß sol Mir als ein süßer Wein /  
Ja Meinem Haubt Ein Balsam sein /  
Wer hie kein warnen leiden wil /  
Muß dort dem Satan halten still.

P iij

12. Sol



## 12.

Sol unser Heiland weichen nicht  
 Von uns / wen uns der Feind ansicht /  
 So höre man mit höchster Lust  
 Des HErrn Wohrt / demnach bewusst /  
 Daß dem / der Ihn im Wohrt erkennt /  
 Sein Gläubigs Herz für Freuden brennt.

## 13.

Wen Fich nun gleich dein JEsus stelt /  
 Daß Ihm der Abscheid schon gefält /  
 So ruff: O Meiner Seelen Licht /  
 Verbirge doch dein Antlitz nicht /  
 Mein treuer Hohrt / Ich fleb' an Dir /  
 Ach bleib' / Ach bleib' hie stets bei Mir.

## 15.

Wie magst du doch so wiederlich  
 Mein Liebster Heiland stellen Dich?  
 Bin Ich doch elend / arm und bloß /  
 Was? Deine Gühr' ist viel zu groß /  
 Von deinem Scheiden sag Ich frei /  
 Daß dirs kein Ernst gewesen sei.

15.

Wollan Mein Herz / steh' unverzagt /  
Ob dich gleich Kreüz und Leiden plagt /  
Dein Helffer ist genöhtigt schon /  
Drum kämpfe frisch / dir bleibt die Krohn' /  
Ein Kleinohr / das nach diser Zeit  
Dich zieren wird in Ewigkeit!





## Cantus.



Das Ofter feft aufs allerbeß' ist schier von uns  
An welchem wir auch nach Begier viel gutes schon



beschloß sen/ ge noß sen/ } doch laßt uns hehr' aufs neu die Beß' und



Schätze recht betrach ten/ welch' uns Ein Held' hat zu ge



stellt/ den billich wir hoch ach ten.







## Baſſus.



Das Oſterfeſt aufs allerbeſt' iſt ſchier von uns,  
An welchem wir auch nach Begier viel guͤtes ſchon



b

45



beſchloſſen/ }  
genoſſen/ } doch laß uns heil' aufs neu die Welt' und Schätze

b

45

6

6

45



recht betrachten/ welch' uns Ein Held' hat' geſtellt/ den

6 b6

b

4

6

6



hil lich wir hoch ach ten.



## XXIX.

Über das hochheilige Evangelium / am  
Osterdienstage /

Welches beschrieben wird von dem heiligen Evangelisten  
Lukas / in Seinem Evangelien Buche / am 24. Kapittel /  
also anfangend:

Da Sie aber davon redeten / trat Er Jesus  
mitten unter Sie / u. s. w.

## Inhalt:

Ist eine Andächtige Betrachtung / der unvergleichliche /  
theuren Oster Schätze / welcher unser Sieges Held Chri-  
stus Jesus uns hat erworben / und zu wegen gebracht.

Dieses Lied kan man singen nach der Weise des bekanten  
Kirchen-Liedes:

Du Erre Gott / dein Göttliches Wohrt / u. s. w.

1.

**A**ls Osterfest / aufs allerbest  
Ist schier von uns beschlossen /  
An welchem wir auch nach Begier  
Viel guhtes schon genossen /  
Doch laßt uns heüt aufs neu die Zeit  
Und Schätze recht betrachten /  
Welch uns Ein Held hat zugestellt /  
Den billig wir hoch achten.

2.

Frisch auf Mein Geist! dieweil du weist /  
Daß Gott uns ist versöhnet /  
Der Satan zwahr hatt uns schon gahr  
Geschändet und verhöhnet /  
Doch Jesus Christ / der plötzlich ist  
Recht Mitten in getreten /

Der

Der hat uns bald In Knechts Gestalt  
Widrum bei Gott vertreten.

3.  
Nun zitt'r Ich nicht / wen Moses spricht:  
Der Sünder sei verfluchet /  
Der Mittler hat die Missethat  
Getilgt und uns gesucht /  
Ich tret Ich frei Mein Gott herbei /  
Heb auf Herz / Mund und Hände /  
Du bist gelind' / Ich bin dein Kind /  
So hat die Fehd' Ein Ende.

4.  
Mein Herz / gedenk' an Sein Geschenk' /  
Es heist: Ich bring' Ich Frieden /  
Nun seid Ihr nicht vom Angesicht  
Des Vatters mehr geschieden /  
Die harte Schrift / der Höllen Gift /  
Welch' in des Satans Banden  
Mehr als die Pest Euch hielte fest /  
Sind nun nicht mehr fürhanden.

5.  
Wer kan Mir nun noch Leides thun?  
Wer mag hinführt Mir Schaden?  
Der Zorn ist hin / so / daß Ich bin  
Bei Meinem Gott in Gnaden /  
Der Höllen Dein sol nicht mehr sein /  
Auch ist der Fluch verschwunden

Zusamt



Zusamt der Schuld / des Höchsten Huld  
Hat Sich nun wider funden.

6.

Schau Meine Seel: Aus Jenner Höhl  
Ist Christus wider kommen /  
Der Held und Raht / der Selber hat  
Dem Tod die Macht genommen /  
Da läst Er rein Fleisch / Haut und Bein  
Auch Händ' und Füße schauen /  
Steht offenbahr und lebt fürwahr /  
Wem wolt' hinführo grauen?

7.

Gleich wie nun Christ erstanden ist;  
So werden wir auch leben /  
Demnach Sein Krieg und theurer Sieg  
Das Leben uns gegeben.  
Nichts kan der Tod: Ist doch die Noht  
Der Sünder aufgehoben /  
Der Feinde Macht wird gahr verlacht /  
Umsonst ist all Ihr Toben!

8.

O grosse Lust / die Mir bewußt /  
Mein JESUS steht verflähret /  
Er bleibt auch Mir dort für und für  
Der / den Ich stets begehret /  
Mein Leib der sol gleich ja so wol  
Als Sonn' und Sterne glängen /  
Auch wird man Mich sehr prächtiglich  
Mit Ehr' und Ruhm befränzen.

9.

Muß Ich gleich hie so spät als früh  
 Die Last des Kreuzes tragen;  
 So wil Ich doch in disem Joch  
 Und Kummer nicht verzagen/  
 Bald komt die Zeit/ daß schnell Mein Leid  
 Und Trauren wird vergehen/  
 Und Ich O GOTT auf dein Gebott  
 Wird' herrlich auferstehen.

10.

Mein Christus spricht: En zaget nicht/  
 Ihr dürft ja nicht erschrecken/  
 Den in der Noht/ Ja gahr im Tod'  
 (O Trost!) wil Ich Euch decken/  
 Ich trag' itz schon die Freudentrohn'  
 An statt der vielen Wunden/  
 In welchen Ihr auch schon nach Mir  
 Den Himmel habt gefunden.

11.

O Jesu Christ/ zu diser Frist  
 Weiß Ich dir nichts zu schenken/  
 Als diß Mein Hertz; Wird nun der Schmerz  
 Deß Todes Mich sehr kränken/  
 So laß Mich bald den Hinterhalt  
 Von deiner Hülffe finden/  
 Und alle Pein durch dich allein  
 Im Glauben überwinden.



## Cantus.



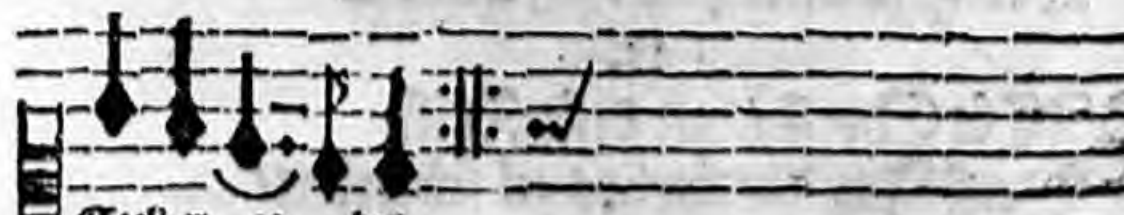
Ich muß / O Herr/dich einmahl recht er wet ten/ du  
Wie? hast du den des Herren ja ver ges sen/ so



fühlest Angst und unerhörtes Schrecken/ } verzage nicht/Gott  
gahr/ daß du dich selber auf willst fressen? }



ist dein Trost und Le ben/ dem solst du dich mit Leib und



Geel' er ge ben.

Bassus.





Bassus.



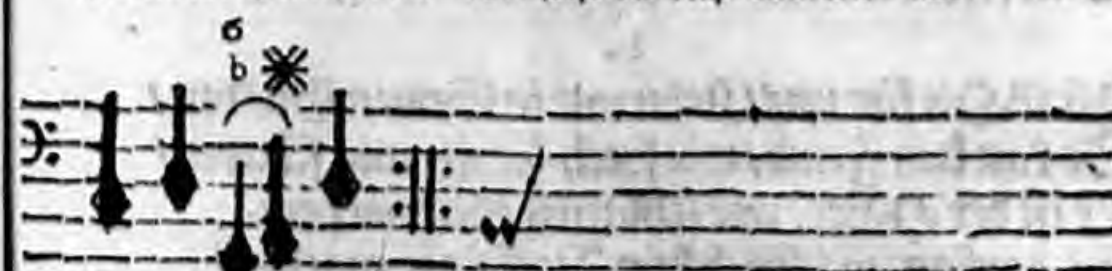
Ich muß/ O Herr/ dich einmahl recht erwecken/ du  
Wie? hast du den des Herren ih ver ges sen/ so



fühlest Angst und un erh örtes Schrecken/ } verzage nicht/ Gott  
gahr/ daß du dich selber auf wilst fressen? }



ist dein Trost und Leben/ dem sollst du dich mit Leib' und



Gei' er ge ben.

## XXX.

Über Das heilige Evangelium / am Tage der  
beiden Aposteln / Philippi und Jakobi /

Welches beschrieben ist von dem Evangelisten Johan-  
ne / in seinem Evangelien Buche am 14. Ka-  
pittel / also anfangend :

Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Für Herk  
erschrecke nicht / u. s. w.

## Inhalt:

Womit Sich Ein Jedweder geplagter Kreuß-Bruder/  
und Eine Jedwede fromme Kreuß-Schwester / in Ihren  
größesten Trübsahen und Widerwertigkeiten / sollen  
aufrichten / trösten und erquicken.

Wird gesungen nach der Weise des 23. psalmens  
Davids :

Mein Hüter und Mein Hirt ist Gott der HErr / u. s. w.

1.

**E**ch muß / O Herk / dich einmahl recht erwecken/  
Du fühlst Angst und unerhörtes Schrecken/  
Wie? Hast du den des HErrn ja vergessen  
So gahr / daß du dich Selber auf wilst freissen?  
Verzage nicht / Gott ist dein Trost und Leben/  
Dem solst du dich mit Leib und Seel ergeben.

2.

Ist Gott für uns / stehn wir in Seinen Gnaden /  
So kan kein Feind / wie frech Er ist / uns schaden/  
Er ist der HErr / wir schlaffen oder wachen/  
So darf an uns Sich kein Verfolger machen/  
Ja Satan Selbst muß Sich an uns nicht reiben /  
Wir können wol für Ihm versichert bleiben.

3.

Uns kan die Welt des höchsten Gunst nicht rauben/  
Wir siegen / doch allein durch festen Glauben /

Der ist der Schild / der kräftig überwindet  
Des Satans Pfeil / und was man schrecklichs findet /  
Der Glaube muß Ein Christlichs Hertz erst zieren /  
Im fall' es wil mit Freuden triumphiren.

4.

Des H Erren Mund / in welchem nie gefunden  
Betrug und List / hat uns der Angst entbunden /  
Er hat uns Hülff' in aller Noht versprochen :  
Wollan / so laß den Teufel immer pochen /  
Gott bleibt dennoch der allerstärkst' auf Erden /  
Der unser Leid läßt bald zur Freude werden.

5.

Gott ist getreu / nicht Böses kan man spühren  
An Ihm / Er weiß die Seinen so zu führen /  
Daß Sie zuletzt Sein gnädigs Hertz erkennen  
Und Ihn getrost der libsten Vatter nennen /  
Der Sie gahr fest verzeichnet in Sein' Hände /  
Den Seine Güte und Wahrheit hat kein Ende.

6.

Du darfst dich nicht / Mein Seelichen beklagen /  
Dein JEsus hilft des Kreutzes Last dir tragen /  
Den Er ist stark / Er tilget die Beschwerden /  
Sein' ist die Macht im Himmel und auf Erden /  
Drum werd' auch Ich in keiner Noht nicht wanken /  
Besondern Ihm von ganger Seele danken.

7.

O starker Trost ! Er spricht mit süßen Worten :  
Ihr lieben / geht hinein zur engen Pforten /  
Mein Vatter hat viel Wohnung dort oben /  
O daß wir bald daselbst dich solten loben !  
Es ist kein Haus dem Deinen zu vergleichen /  
Ihm muß die Welt samt aller Hoffahrt weichen.



8.

Diß ist die Statt von Ewigkeit gegründet/  
 Die Gottes Geist hochheilig hat entzündet/  
 Da sollen wir so reiche Bürger werden/  
 Daß Ihrem Pracht nichts prächtigs gleicht auf Erden/  
 Den kein Geschrei/kein Leid/kein Schmerz/kein Sterben  
 Plagt ferner Die/ so Gottes Reich ererben.

9.

Viel glänzende Gemächer sind zu finden  
 In Zion / die nicht mit der Zeit verschwinden/  
 Der Engel und Erz-Engel Schaar/ die Thronen/  
 Propheten und Apostel sollen wohnen  
 In diser Statt/ die keine Macht kan schwächen/  
 Noch Satan Selbst mit Seinem Heer zubrechen.

10.

Bedenk' Ich recht die süsse Libligkeiten /  
 Die Wir gewolt Mein Bräutigam bereiten/  
 So kan Ich leicht die Kreugesbürden tragen/  
 Die Wir Mein Herz so manches Strändlein plagen/  
 Ja was noch mehr? Selbst kan Ich das betrüben  
 Samt aller Noht von gangrer Seele lieben.

11.

Dort find' Ich recht die Freude Meines Herren /  
 Den Hochzeit sahl wird Wir kein Feind versperren/  
 Dort schmeckt Ich erst die Lust in reicher Fülle /  
 Dort preiß Ich Gott in Einer süssen Stille /  
 Dort kan Ich Herz/Mund/Händ' und Stimm' erheben/  
 Und als Ein Fürst im güldnen Pallast leben.

12.

Wollauf! Erhebt die Sinnen und Gemühter/  
 Und schauet doch im Geist' auf solche Gühter/  
 Die keiner noch gesehen / noch gehöret/  
 O Gott! Mein Herz daß wird schier gahr betöhet/

Im

Im Fall' Ich recht an Zions Statt gedenke/  
Ja Meine Lust in Ihre Lust versenke.

13.

O bleicher Tod / Ich achte nichts dein pochen;  
Wird diser Leib schon gang durch dich zerbrochen/  
So weiß Ich doch / der Herr wird wider kommen/  
Und hohlen Mich zu Sich ins Haus der Frommen/  
Wer nun begehrt diß höchste Gut zu sehen/  
Der darf mir kühn dem Tod entgegen gehen.

14.

Wuß gleich das Fleisch im Grabe gahr verwesen/  
Bald komt die Zeit / da wird es so genesen/  
Daß es für Gott wird leuchten wie die Sonne  
Des Firmaments in höchster Freud' und Wonne/  
Da wird man uns die Tränen gang abwischen  
Und hoch vergnügt in Zion lassen tischen.

15.

Ade du Welt! Ade mit deinen Schätzen!  
Du kanst hinführt kein Stündlein Mich ergehen/  
Nur weg mit Dir! Ich weiß Ein bessers Leben/  
Daß Mir Mein Gott nach diser Zeit wird geben/  
Drum Vatter / laß Mich bald im Fried' abscheiden  
Und mache Mir Mein Leid zu tausend Freuden.



## Cantus.





Bassus.



Brocket ih mit Händen und Tauchet Gott mit süßem



Schall/ Ihr Völker aller Enden/ lobsinget Ihm mit lautem



Hall: Es fähret auf mit prangen der Held von Israel/



nach dem' Er hat gefangen/ Tod/ Teufel/ Sünd' und Höll



ih ist Er auf gestiegen gen Himmel Klarheit vol/ come/ laffet



uns sein Siegen betrachten recht und wol.

Der Tod auch Selbst verschlungen  
(Gelobt sei Gott!) im Sieg.

## 4.

Ich kan und wil Ich pochen  
Tod/Teüfel/Hölle/Sünd' und Welt/  
Dein Stachel ist zerbrochen  
O Bürger / und du Selbst gefället/  
Die Hölle ist schon zerstöret/  
Die Sünd' ist abgethan/  
Ey kommet doch und höret/  
Was auf dem Siegesplaan  
Für Wunder Sich begeben/  
Wie wir den Engeln gleich  
Dort ewig sollen leben  
In Gottes Freudenreich.

## 5.

Es ist uns aufgeschlossen  
Die längstversperite Gnadenthür/  
Und Christus Reichsgenossen  
Regiren mit Ihm für und für/  
Gott ist nicht mehr bedeckt  
Mit Wolken / wie zuvor/  
Daß manchen hat erschreckt/  
Den / hub man schon empohr

Das

Das Haupt/ Hertz/ Mund und Hände/  
Ward man doch nicht erhört/  
Mein/ dieses hat Ein Ende/  
Das Werk steht ganz verkehrt.

## 6.

Hat Mich nun gleich getroffen  
In diser Welt Kreutz/ Angst und Pein;  
Der Himmel steht Mir offen/  
Da kan Ich sonder Trübsahl sein/  
Drum/ alle Schmach' auf Erden/  
Die Mir sonst frist Mein Hertz/  
Muß Mir erträglich werden/  
Den/ was vermag Ein Schmerz/  
Im fall' Ich kan bedenken  
Die Ruh' und Sicherheit/  
Die Mir Mein Gott wird schenken  
In Jemmer Ewigkeit.

## 7.

En sol und muß Ich sterben?  
Mir ist der Himmel aufgethan/  
Der Leib zwar muß verderben/  
Der Geist geht weit Ein' andre Bahn/  
Sahr schnell wird Er geführet  
In Gottes mächtig Hand/



Wo keine Quahl Ihn rühret/  
 Da steht Sein Vatterland/  
 Bald wird das Stündlein kommen/  
 Daß von des Grabes Thür  
 Sein Leichnam angenommen  
 Auch herlich geht herfür.

## 8.

Unmittelst sitzt droben  
 Der Herr zu Gottes Rechten Hand/  
 Woselbst Ihn herlich loben  
 Der Engel Rohr: In solchem Stand'  
 Ist unser Fleisch zu finden/  
 O welch' Ein Ruhm und Ehr'!  
 Es müsse nun verschwinden/  
 Was uns betrübt so sehr/  
 Den unser Theil regiret  
 In grosser Herlichkeit/  
 Wohin Er uns auch führet/  
 Wen wir der Sünd' entfret.

## 9.

Lob sei dir Herr gesungen/  
 Daß du dich aus Selbst eigener Macht  
 Gen Himmel hast geschwungen  
 Und den Triumph davon gebracht/  
 Daß du hast aufgeschlossen  
 Des Himmels güldne Thür

Und

Und uns zu Reichsgeossen  
Verordnet für und für/  
Ach laß es doch gelingen  
Der frommen Schaar zugleich/  
Ein Lob-Lied dir zu singen  
In deines Vatters Reich!





## Cantus.



Was stehen wir und sehn hinauf den Herren Jesum  
Der sich/ wen nun verbracht der Lauf der Welt/ wird offen-



fah ren? / bedenken wir den nicht einmahl/ daß wir auch  
bah ren /



in des Himmels Zahl zu Christo wollen kom men/ Es



nahet sich heran die Zeit/ daß unser Geist durch hartz Streit vom



Leibe wird genom men.

Bassus.





## Bassus.



Was stehen wir und sehn hinauf den Herren JE sum  
Der sich/ wenn nun verbracht der Lauf der Welt/ wird offen



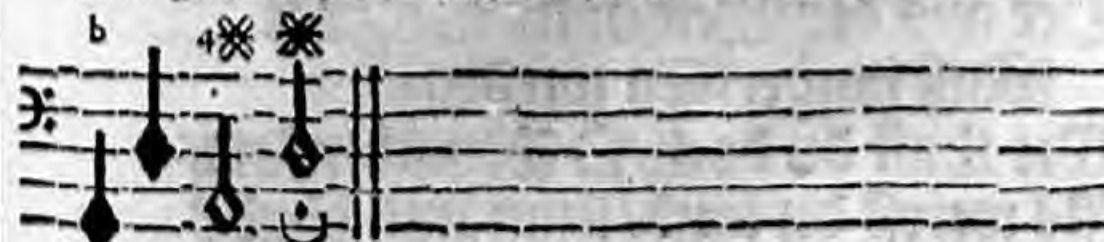
fahren? } bedenken wir den nicht einmahl/ daß wir auch in des  
fahren/ }



HimmelsGahl zu Christo wollen kommen/ Es naht sich her-



an die Zeit/ daß unser Geist durch harten Streik vom Lei de



wird genom men.

## XXXII.

## Ein anderes / Andächtiges Himmelfahrts-Lied/ welches Inhalt ist:

Eine Ernstliche Aufmunterung zu der wahren Geistlichen Himmelfahrt Aller und Jedweder rechtgeschaffener Christen.

Welches auch kan gesungen werden auf die Melodie unsers sonst bekanten Kirchengesanges:

An Wasser Flüssen Babilon/ u. s. w.

1.

**W**as stehen wir und sehn hinauf  
Den Herren Jesum fahren?  
Der Sich/ wen nun verbracht der  
Der Welt/ wird offenbahren/ (Lauf  
Bedenken wir den nicht einmahl/  
Daß wir auch in des Himmels Sahl/  
Zu Christo wollen kommen/  
Es nahet Sich heran die Zeit/  
Daß unser Geist durch harten Streit  
Vom Leibe wird genommen.

2.

Bedenkt den Niemand/ daß Er ist  
Ein Fremdling hier auf Erden?  
Der aus der Welt in kurzer Frist  
Muß hingerissen werden/  
Wie thust du doch/ O Menschenkind/  
Als werest du taub/ stum und blind?  
Von hinnen mußt du wassen/

Die Welt vergeht mit Ihrer Lust/  
Drum sei dir Anders nichts bewusst  
Als Gottes Reich für Allen.

3.

Seht: Wie die Kinder diser Welt  
Vom Abend bis zum Morgen  
Um das verfluchte Gold und Geld  
So heftig und schmerzlich sorgen!  
O gahr zu thöricht' Eitelkeit!  
Man suchet daß / was mit der Zeit  
Gleich wie der Schnee zergethet/  
Ja troget auf das falsche Glück/  
Ein nichtigs Thun / daß ohne Tüft'  
An keinem Ohrt bestehet.

4.

Last fahren daß / was Irdisch heist  
Und mit der Zeit verschliesset/  
Ergreiffet sehnlich / was den Geist  
Aus eigner Kraft versüßet/  
Schwingt Eure Sinnen Himmel an/  
Ja schauet / wie der grosse Mann/  
Den auch Sein' Engel loben/  
Für Euch hinauf gefahren ist;  
Wir folgen dir / Herr Jesu Christ  
Zu preisen Dich dort oben.

5.  
Dich hat begleitet Eine Schaar  
Aus mehr den tausend Zungen/

Von



Von Lehrern / welch' oft wunderbar  
 Das Satans Reich verdrungen /  
 En sehet doch die Martyrer /  
 Viel hochbegabte Prediger /  
 Auch Knaben und Jungfrauen.  
 Was stehen wir noch länger still?  
 Es folg' Ein Jeder / der da wil  
 Den Held in Sion schauen.

## 6.

Wie trefflich heil' ist doch die Bahn!  
 En sehet / wie die Pforten  
 Recht angelweit sind aufgethan /  
 Da stehn an vielen Thüren  
 Die Gottes Kinder / welche schon  
 Erlangt die schönste Freudenfrohn /  
 Wer wolt' hie länger wahrten?  
 Dort zeigtet Sich der Engel Rohr /  
 Komt / laßt uns eilen bald empor  
 Zum hochederwünschtem Bahrten.

## 7.

Ihr faule Brüder / schlaft Ihr noch /  
 Was sol man aus Euch machen?  
 Gering' ist hie die Mühe doch /  
 Dort gibtes hohe Sachen /  
 Der Kampf hie nieden ist nur schlecht /  
 Dort aber wird Ein frommer Knecht  
 Aufs prächtigst auch gekrönet /  
 Nur zeitlich währet ja das Leid

Und

Und ewig dort die Herzlichkeit  
Dein / der mit Gott versöhnet.

8.

Hinweg mit aller Ehr' und Pracht/  
Welch' uns in diesem Leben  
So manche Noht und Trübsahl macht/  
Kan doch nichts ewigs geben.  
Was acht' Ich Weißheit / welch' allein  
Hat von der Töhrheit Ihren Schein?  
Die kan uns nichts gewehren /  
Wir suchen das / was himlisch heist/  
Ein rechter Christ muß allermeist  
Nur Jesu / dich begehren.

9.

Wen aber du komst zum Gericht/  
Wie du bist aufgefahren/  
So wollest du / mein Heiland nicht  
Im Zorn dich offenbahren/  
Drum gib ja / daß in diser Zeit  
Ein Jeder stehe wol bereit/  
Sich dir HErr / nachzuschwingen/  
Damit bei deinem Hochzeitmahl  
Auf dem so grossen Freüdensahl  
Wir ewig Dir lobsingen.

OS? (o)? SO



## Cantus.



Heut' ist das rechte Jubel-Fest der Kirchen angegan gen/  
Da an ein Glanz sich sehen läßt des Geistes/ den empfan gen }



der Jünger Schaar/ welch' of fen bahr vor die sem Himmels



Ne gen bene het ist/ dich/ O mein Christ/ an He bund



W. ht be we gen.



Bassus.



## Bassus.



Heut' ist das rechte Jubel-Fest der Kirchen angegangen/  
Daran ein Glanz sich sehen läßt des Geistes/ den empfangen }



der Jünger Schaar/ welch' offendahr von diesem Himmels



Regen benetzt ist/ diß / O mein Christ/ kan Heil und



Macht bewegen.

## XXXIII.

Über das Evangelium am heiligen  
Pfingsttage/

Welches uns beschreibet der heilige Evangelist und Apo-  
stel Johannes/ in Seinem Evangelien Buche/ am 14.  
Kapittel/ also ansehend:

Wer Mich libet / der wird Mein Wohrt ha-  
ben/ u. s. w.

## Inhalt:

Von der Herzlichkeit und Gürtrefflichkeit des heil. Pfingst-  
festes / und wie wir uns zu desselben hochfeirlichen Be-  
gehung recht freudig sollen aufmuntern.

Dieses kan man singen nach der Melodie des schönen  
Kirchengesanges:

Durch Adams Fall ist ganz verderbt/ u. s. w.

1.

**D**eut' ist das rechte Jubelfest  
Der Kirchen angegangen/  
Daran Ein Glantz Sich sehen läßt  
Des Geistes/ den empfangen  
Der Jünger Schaar/  
Welch' offenbahr  
Von diesem Himmels Regen  
Beneket ist/  
Diß/ O Mein Christ  
Kan Herz und Muht bewegen.

2.

Auf Meine Seel' / auf und vernimm  
Wie doch in allen Gassen

Gehöret

Gehöret wird die Freudenstimme:  
 Euch ist die Sünd' erlassen/  
 Nun seid Ihr frei/  
 Es sind entzwei  
 Der Höllen starke Ketten/  
 Ein Sünder kan  
 Für Jederman  
 Ih auf den Schauplatz treten.

3.

Nun wird das Evangelium  
 Auf Einem Wunderwagen  
 Des wehrten Geistes/ weit herum  
 Geführet und getragen/  
 O Welch Ein Schatz!  
 Der Seinen Platz  
 Bei frommen Seelen suchet/  
 Wer den nicht nimt  
 Und Ihm zustimt/  
 Bleibt ewiglich verfluchet.

4.

Hier schauet man des Glaubens Gold/  
 Hie wird man frei von Sünden/  
 Hie läßt ein reicher Gnadenhold  
 Sich überflüssig finden/  
 Hier ist das Brod/  
 Das in der Noht



Kan unsre Seelen laben/  
 Sie finden Sich  
 Für dich und mich  
 Viel tausend schöne Gaben.

5.

Heut hat der grosse Himmels-Herr  
 Heerholden ausgesendet/  
 Schaut Seine tapfre Prediger/  
 Die haben Sich gewendet  
 An manchen Thrt/  
 Da klingt Ihr Wohrt:  
 Tuht Buß Ihr Leut auf Erden/  
 Diß ist die Zeit/  
 Welch Euch befreit  
 Und lasset selig werden.

6.

Es läst die Wunderschöne Braut  
 Sich hören auf den Wegen/  
 Sie tritt hervor und schreiet laut:  
 Da komt nun Euer Segen/  
 Macht auf die Thür/  
 Ich geht herfür  
 Der Geist mit Pracht und Ehren/  
 Der wil in Euch  
 Sein herrliches Reich  
 Erbauen und vermehren.

7. Seht

7.

Seht / hier ist lauter Trost und Licht /  
 Seht / hier sind Gnadenzeichen /  
 Hie darf kein Christ Sich fürchten nicht /  
 Hie muß der Satan weichen /  
 Des Höchsten Mund  
 Macht Einen Bund  
 Mit Tüden und mit Heiden /  
 Trotz Jederman !  
 Nun nichts uns fan  
 Von Gottes Liebe scheiden.

8.

O grosser Tag / O güldner Tag  
 Desgleichen nie gesehen !  
 O Tag / davon man sagen mag /  
 Das Wunder sind geschehen  
 Im Himmelreich /  
 Als auch zugleich  
 Hier unten auf der Erden /  
 Gott fährt auf /  
 Des Geistes Lauf  
 Muß uns hie nieden werden.

9.

Der Jünger Zuhigen gleichen Sich  
 Den Schallenden Posaunen /

K iiii

Ihr

Ihr Haubthahr brennet wunderbar/  
 Das Volf wil schier erstaunen/  
 Es bricht heraus  
 In Ihrem Hauß/  
 Ein Wohrt von grossen Thaten/  
 O Welch Ein Glanz/  
 Der Himlisch ganz  
 Ist auf diß Volf gerahen!

10.

Es lassen Sich Luft/Feur und Wind  
 Vol wonders sehn und hören/  
 Welch/ob Sie wol nicht einig sind/  
 Hie Niemand doch verseeren/  
 Des Windes Kraft  
 Hat nur geschafft  
 Daß Sich die Schwache stärken/  
 Wer Ihn nur hat/  
 Kan Trost und Raht  
 In allem Trübsahl merken.

11.

O süßer Tag! Nun wird der Geist  
 Vom Himmel ausgegossen/  
 Der Geist/der uns der Welt entreißt/  
 Und uns als Reichsgenossen  
 Der Sterblichkeit  
 So gahr befreit.



Zu Jesu lasset kommen/  
 Ach würd' Ich bald  
 Auch dergestalt  
 An disen Ohrt genommen!

12.

D guhter Geist / regire doch  
 Mein Herz / daß Ich dich liebe/  
 Daß Meine Seel' im Sünden Joch  
 Hinfohrt Sich nimmer übe/  
 Herr / laß Mich bald  
 Des Feurs Gewalt  
 Das himlisch heist / empfinden/  
 Und alle Noht/  
 Ja Selbst den Tod  
 Durch solches überwinden.





## Cantus.



Wir seufften mit Verlangen na \* der du Seelengast /  
 So ha d wir dich empfangen / Komt unser Hech in rast /



den / was ein Christ muß ha ben / D wehrter Gast / allhier



Leib / Seel und Gehst zu la ben / das findet man bei dir.





Bassus.



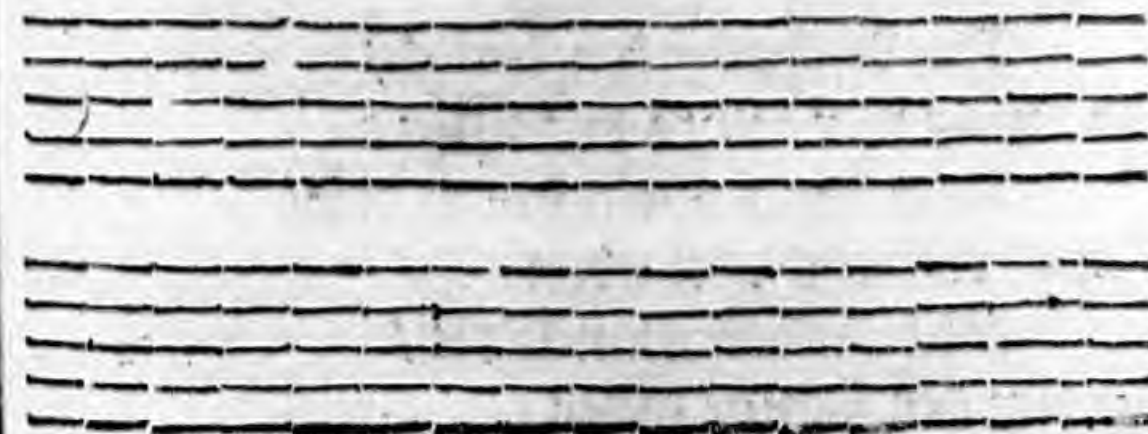
Wir seüßten mit Verlangen nach dir/du Seelengast/ 2  
So bald wir dich empfangen/ komt unser Herr in rast/ 3



den/ was ein Christ muß haben/ O wehrter Gast/ alhier



Leib/Seel und Geiſt zu haben/ das findet man bei dir.





## XXXIV.

Eine andere Gottselige Pfingst-  
Andacht/

Worin unser lieber HErr und Seligmacher Christus  
 Jesus/ um den Himlischen Seelengast/ den wehrten  
 heiligen Geist/ herkönniglich wird gebeten und ange-  
 rufen.

Dieses kan man singen nach der Melodie unseres bekann-  
 ten Morgen-Liedes:

Ich dank dir lieber HErr/ u. s. w.

1.

**W**ir seüßzen mit Verlangen  
 Nach dir/ du Seelengast/  
 So bald wir dich empfangen/  
 Komt unser Herz in Rast/  
 Den/ was Ein Christ muß haben/  
 O wehrter Gast/ alhier  
 Leib/ Seel und Geist zu laben/  
 Das findet man bei dir.

2.

Du richtest unsre Sinnen  
 Zur Andacht kräftiglich/  
 Ja/ was wir guhls beginnen/  
 Das komt allein durch dich/  
 Du zierest uns von oben  
 Mit Gaben mancherlei/  
 Ja für der Feinde toben/  
 Hälst du dein Völklein frei.

3.

Wen wir auf Erden wassen  
 So foderst du den Lauf/

Und

Und ſind wir den gefallen /  
 Hilffſt du bald widrum auf /  
 Wen wir auch Mangel leiden /  
 So gibſt du was uns Noht /  
 Du fröhneſt uns mit Freuden  
 Und tödteſt gahr den Tod.

4.

Wen Satan uns läßt irren /  
 Als der durch Seine Liſt  
 Gahr leichtlich kan verwirren  
 Was ſchwach und furchtsahm iſt;  
 Pflegſt du für allen Dingen  
 Dein' arme Schäfſelein  
 Dahin widrum zu bringen /  
 Wo Selben wol muß ſein.

5.

Du biſt auf finſtern Wegen  
 Gahr herrlich unſer Licht /  
 Es iſt an dir gelegen /  
 Daß wir verderben nicht /  
 Du regeſt unſern Willen /  
 Daß Er Sein Beſtes thut /  
 Durch Tugend kan Er ſtillen  
 Der böſen Liſte Gluht.

6.

Du waffneſt unſer' Hände /  
 Du richteſt unſre Füß /

Und

Und zwahr zu solchem Ende/  
 Der liblich ist und süß/  
 Du lehrest unsre Jugend  
 Daß Sie die Laster schilt  
 Und strebet nach der Tugend/  
 Die bei dem Himmel gilt.

## 7.

O herliches Geschenke/  
 Ja Schenker groß von Macht!  
 Wen Ich daran gedente/  
 Was du Mir hast gebracht/  
 So kan Ich Mich ergezen/  
 So ruff Ich überlaut:  
 O selig sind zu schätzen  
 Die diser Gast erbaut!

## 8.

Doch wird Er nicht gegeben  
 Der Lasterhaften Schaar:  
 Die stets in Sünden leben/  
 Verschmähet Er so gahr/  
 Daß Er auch nimmer wohnet  
 In Einer bösen Seel/  
 Was from ist / wird belohnet  
 Mit disem Gnadenöl.

## 9.

Hör' auf O Mensch / zu liben  
 Was schnöde Wollust heist /



Alsden wirst du getrieben  
 Von Einem ruhten Geist/  
 Beweine doch mit Schmerzen  
 Was du zuvor gethan/  
 Ja mit zerknirschem Herzen  
 Lauf in der Liebe Bahn.

## 10.

Wer aber sol uns bringen  
 Diß herrliche Geschenk?  
 O Gott für allen Dingen  
 Bleib' unser ingedenk/  
 Herr Jesu / gib uns Gnaden/  
 Daß wir durch Frömmigkeit  
 Nur diesen Gast zu laden  
 Von Herzen stehn bereit.

## 11.

Lass' unsre Seele lieben  
 Nur das / was himlisch ist/  
 Laß Sich im ruhten üben  
 Den Leib zur Jeden Frist/  
 Laß uns Begierde tragen  
 Zur Tugend / Ehr' und Zucht/  
 So werden wir erjagen  
 Des Geistes edle Frucht.

12.

Laß unser Augen sehen  
 Nach Sions güldner Statt/  
 Laß unsre Füße gehen  
 Den theuren Friedenspfad/  
 Laß unser Ohren hören  
 Das Wohrt der Seligkeit/  
 Laß unsre Lippen lehren  
 Nur das/was Gott gebeut.

13. Laß

~~~~~

Cantus.



Wie theur ist deine Lieb' O Herr/ die du mir hast er-
 Es ist mir Ja kein Irr di scher mit solcher Günst ge-



zeigt! } Ach nein! Er heist der grosse Gott/ der Allerstärkster
 neiget/ }

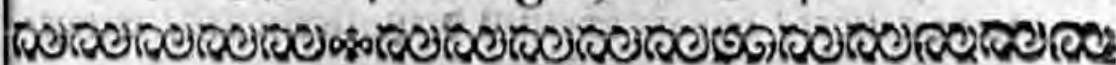


Ze baucht/ der auf die Wolken stei get.

Bassus.

13.

Laß uns doch nimmer wanken
 Von deiner rechten Bahn/
 Gib heilige Gedanken/
 Steur' allem falschen Wahn/
 Hilf/ daß wir herzlich hassen
 Was Sünd' und Laster heist/
 So wird uns nie verlassen
 O Gott/ dein guhter Geist!



Bassus.



Wie theur ist deine Lieb' / O Herz/ die du mir hast er-
 Es ist mir Ja kein Dey di icher mit solcher Günst ge-



leiget! } Ach nein! Es heist der groesse Gott/ der aller stärtster
 neiget/ }



Behaupt/ der auf die Wolken steigt.

S

Über

XXXV.

Über das hochheilige Evangelium / am
Pfingstmohntage/

Welches beschrieben ist von dem heiligen Evangelisten
Johannes/in seinem EvangelienBuche am 3. Ka-
pittel/also anfangend:

Also hat Gott die Welt gelibet/ u. s. w.

Inhalt:

Wie der Betreuer Gott die Welt so hoch und herrlich
habe gelibet / daß Er Seinen hergallerlibsten / Eingebornen Sohn für Sie dahin gegeben.

Diß kan man auch singen / nach der Weise des bekanten/
schönen Kirchen-Liedes:

Nun freüt Euch liebe Christen gemein / u. s. w.

1.

De theür ist deine Lib' / O Herr/
Die du Mir hast erzeiget /
Es ist Mir ja kein Irdischer
Mit solcher Günst geneiget/
Ach nein! Er heist der grosse Gott
Der allerstärkster Zehoht/
Der auf die Wolken steigt.

2.

Mich libet / der so mächtig ist /
Das auch die Cherubinen

Dem

Demselbigen zur Jeden Frist
 In tiefster Demuth dienen /
 Er heist der HErr der Herligkeit /
 Sein Göttlichs Thun ist weit und breit
 Auch schon furlängst erschienen.

3.

Er kan die Seinen in der Noht
 Oft wunderlich erhalten /
 Daß Sie nicht würgen mag der Tod /
 Bald muß die Flamm erkalten /
 Das Wasser muß wie Mauren stehn /
 Man kan in Seinen Abgrund sehn /
 Wen Sich die Ströhme spalten.

4.

Ein Solcher hat gelibet Mich /
 Doch so / daß Er erstreckt
 Der Libe Macht / so weit mir Sich
 Der Erdenkreiß entdefft /
 Er hat geliebt die ganze Welt /
 Wer ist / dem Solches nicht gefällt
 Ja Freud' in Ihm erweckt?

S ij

5. Was

5.

Was ist die Welt? Ein Sündenhauf/
 Das Schand' und Laster heget/
 Das alle Tugend treibt hinaus
 Ja wie zur Thür' ausseget/
 Was ist es den / O Grosser Gott/
 Das dich zu liben dise Rott'
 Auf Erden hat betweget?

6.

Was ist die Welt? Ein Narrentand/
 Der Leib wird wol gehalten/
 Wienvol Er in dem dürren Sand'
 Erbärmlich muß erkalten/
 Da man der Seelen ganz vergift/
 Die gleichwol nimmer sterblich ist/
 Heist das nicht töhricht walten?

7.

Was ist die Welt? Ein Ungeheür/
 Das täglich von Sich giebet
 Ein um Sich fressends Lasterfeür/
 Das Seel' und Leib betrübet/

Woll

Woll ist die Welt von Krieg und Zant/
Von Unzucht / Frevel und Gestant /
Noch hat Sie Gott geliebet!

8.

O Wunder! Wer was liben wil /
Der libet Seines gleichen:
Hier bitt' Ich / halt' Ein Jeder still /
Kein Mensch kan das erreichen /
Den Gott ist schön / stark / reich und Groß /
Die Welt ist heßlich / arm und bloß /
Darf gleichwol hie nicht weichen.

9.

Der Schöpfer liebt die Kreatur /
Der Höchste liebt die Schlechten /
Die Keuschheit liebt die schnöde Huhr /
Das Heil die Ungerechten /
Es libt das Licht die finstre Nacht /
Aus Lib' hat Gott Sein Kind gemacht
Zum Opfer Seinen Knechten.

10.

O grosser Trost / der schnell Mein Herz
Sehr kräftig kan erquicken!

S iii

Wen

234 Am hochheiligen Pfingstmohntage.

Wen Mir der Sünden Angst und Schmerz
Die Seele wil ersticken /
Mein Gott / der hat Mich ja geliebt /
Drum wil Ich / wen man Mich betrübt /
Ihn als Sein Kind anblicken.

11.

Er pflegt ja nicht auf Menschen Ahrt
Nur oben hin zu lieben /
Nein: Treu sein ward hie nicht gespaart /
Gott ist beständig blieben /
Reich war Er von Barmherzigkeit /
Bleibt auch Ein solcher allezeit
Wie Paulus hat geschrieben.

12.

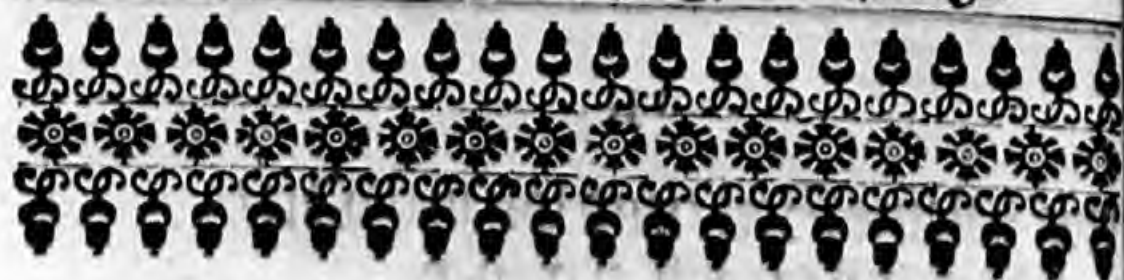
Es liebet Gott auch in der That /
Nicht bloßlich mit der Zungen /
Ach schauet / wie Sein guhter Raht
So stark ist durchgedrungen!
Aus Lib' hat Er uns ja gemacht /
Das Heil aus Lib' herwieder bracht /
Nur Lib' hat Ihn bezwungen.

13. Auf

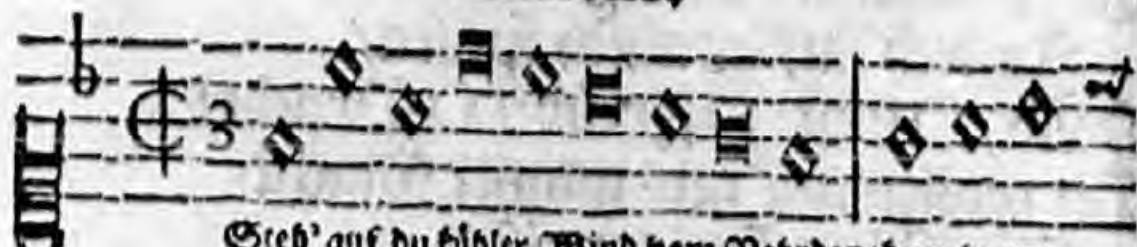
13.

Auf Meine Seel' / und lob ih Gott /
 Dort wil dir erst erweisen
 Der Liebe Kraft / dein Gebacht /
 Za dich auf himlisch speisen /
 O Lieb' / O Lust! O Freud'! O Pracht!
 Da wollen wir aus ganzer Macht
 Sein Lieben Ewig preisen.





Cantus.



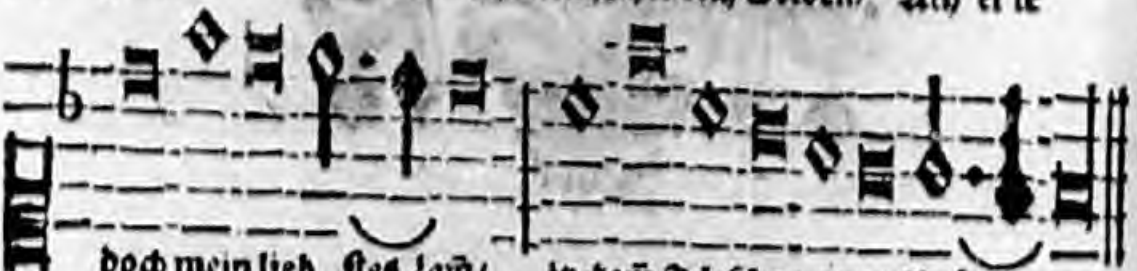
Steh' auf du kühler Wind vom Noorden/ kom warme
 Bis daß mein Gahrte Fruchtbar worden/ und meine



Luft/ kom Sü den wind/ mein Seelichen steh' auf mit
 Würge trief send sind/



Freuden/ Ich wil am schönen Orte dich weiden/ Ach ei le



doch mein lieb stes lauß/ Ich kom Ich schon mein Bräutigam.

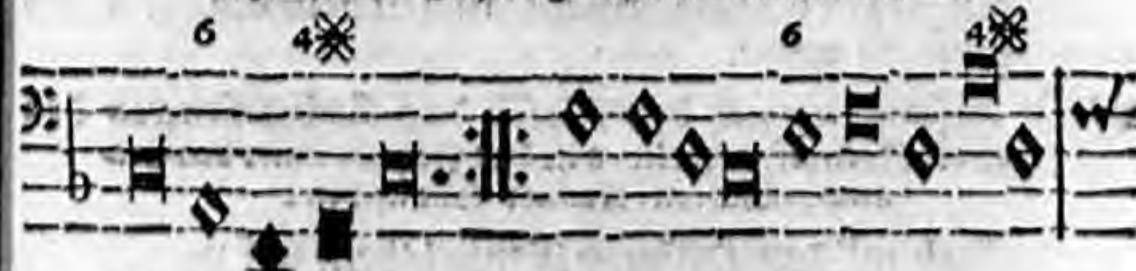


Bassus.

Bassus.



Steh' auf du kühler Wind von Nothden/ kom warme
 Biß daß mein Gahrte Fruchtbar worden/ und meine



Luft/ kom Süßen Wind/ mein Seelichen steh' auf mit Freuden/
 Würge trieffend sind/



Ich wil am schönen Oht dich weiden/ Ach eile doch mein liebste



Seh/ Ich kom' Ich sehen mein Bräu si gam.

XXXVI.

Über das hochheilige Evangelium / am
Pfingstdienstage /

Welches beschreibet der heilige Evangelist Johannes / in
Seinem Evangelien Buche am 10. Kapittel /
also ansehend:

Wahrlich / wahrlich Ich sage Euch: Wer mit
zur Thür hinein geht / u. s. w.

Inhalt:

Wie ein Jedwedes frommes Pfingstschäfflein Sein Le-
ben sol anstellen / daß es den grossen Pfingst-^H Erren /
den wehrten heiligen Geist / allezeit bei Sich haben und
behalten müge.

Wird gesungen nach der Weise des Lobgesanges des
Priesters Zacharias / welches ist das Zehnde unter den Tri-
umph-Liedern / Meiner Himmlischen:

Ich wil den ^H Erren Ewig loben / u. s. w.

1.

(den/

Geh' auf du fühler Wind vom Nor-
Rom warme Luft / kom Süden-
wind /

Biß das Mein Gahrte fruchtbar worden
Und Meine Würke trieffend sind /
Mein Seelichen steh' auf mit Freuden /
Ich wil am schönen Ohrt dich weiden /
Ach eile doch Mein libstes Lamm /
Ich komm' Ich schon Mein Bräutigam.

2.

Ich folge Dir / nicht Zennen Hirten /
Welch' Ihre schwache Schäftelein

Im

Im rechten Schaffstall nicht bewahrten/
 Wo Sie versichert mügen sein/
 Besondern Sie durch fremde Tühen
 Auf den verfluchten Irweg führen/
 Damit Sie ja das wahre Licht
 Und Heil der Seelen finden nicht.

3.

Nein/ Solche Hirten werd' Ich fliehen/
 Als welche nicht beruffen sind/
 Und manches Schaaf doch dahin ziehen/
 Wo man noch blinder wird als blind/
 Das sind die /welch' herumher schleichen
 Und lauter Gift den Schäßlein reichen/
 Von denen spricht Gott offenbahr:
 Es lief/ was nicht gesendet war.

4.

Ich aber wil durch dich erkennen
 O lieber Jesu deinen Stall/
 Also laß Mich dein Kirchlein nennen/
 In welchem du mit lautem Schaff
 Uns klährlich lässest unterrichten/
 Da lernen wir uns dir verpflichten/
 Damit wir deine Schäßlein/
 Und du mügst unser Hirte sein.

5.

Betrug und Bößheit wil Ich meiden /
 Auch als Ein Schaaf / das schlecht und still /
 Von manchem liber Unrecht leiden /
 Als daß Ich Andern schaden wil /
 Es sol / so lang Ich bin auf Erden /
 Von Einfalt nicht verrückt werden
 Mein schlechter Sinn: Drum bitt Ich dich /
 Nur schlecht und Recht behüte Mich.

6.

Ich wil auch guhte Früchte bringen
 Gleich Einem Baum am Wasserbach /
 Und Mein verderbtes Fleisch bezwingen /
 Ja streben stets der Tugend nach /
 Den Armen wil Ich guhts erweisen /
 Sie trösten / kleiden / tränken / speisen /
 Daß Ich Ein Glied an deinem Leib
 Und dein gehorsams Schäflein bleib.

7.

Ich wil Mich in den wühesten Pfügen
 Der schnöden Laster welken nicht /
 Noch in dem Raht der Sünder sitzen
 Zu brechen da Mein Amt und Pflicht /
 Hinweg /

Hinweg / hinweg du leichtes Scherzen /
Des höchsten Geist wil sauber' herzen /
Der heist allein Ein guhter Christ /
Der from und reines Herzens ist.

8.

Ich wil nicht mit den Böffen steigen /
Die hocherhabne Berg' hman /
Ich wil mich nur in Demuht neigen
Und niedrig sein / so viel Ich kan /
Ja / wie Mein Hirt es Selbst wird fügen /
So sol Ein Jedes Mich vergnügen /
Was hat Ein Schaaf doch in der Welt /
Das nicht samt Ihm zu Boden fält?

9.

Du aber / grosser Hirt der Schaafe /
Verleihe / daß Ich hab' in acht
So wol die Güht / als auch die Straffe /
Die Mir von Dir wird zugebracht /
Dein Stimmlein laß Mich fleissig hören
Und treulich folgen deinem Lehren /
Ach rede Mir ins Herz hinein /
Und laß dein Wohrt Mein Futter sein!

10.

Laß Mich die rechte Stimme kennen/
 Die Mich zu dir / Mein Hirte / führt/
 Und Einer Fremden nicht nachrennen/
 Der kein Gehör von Mir gebührt/
 Nur denen folg' Ich mit Verlangen/
 Die zu der rechten Thür' ingangen/
 Und lehren den ohn arge List /
 Was deiner Heerd' erbaulich ist.

11.

So bald nun dise Hirten schreien:
 Tuht Buß! Ihr Schaaff' und folgt dem
 Bohrt/
 So wil Ich Mich von Herzen scheuen/
 Ja Mich bekehren also fohrt/
 Drauf wil Ich Meinem Gott vertrauen/
 Auf Ihn und Seine Güte schauen/
 Den find' Ich ja den höchsten Ruhm
 Allein im wahren Christenthum.

12.

Gib Mir / O treuer Hirt / die Gnade/
 Daß Ich Ein frommes Schäßlein sei/

Daß

Daß Mir der Seelentwolf nicht schade /
 Du frommer Heiland steh Mir bei /
 Und hilff Mir doch in diesem Leben /
 Nach deiner Gunst und Freundschaft strebē /
 So liebst du Mich / so find Ich dich /
 Bleib' auch dein Schäflein Ewiglich.





Cantus.



Gelobt sei Gott mit Freuden/ der uns be suchet



hat/ Als wir in Angst und Leiden doch funden nirgends



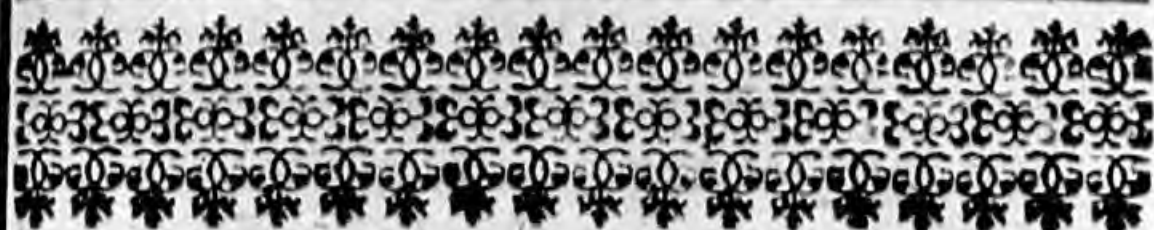
Nacht/ da Niemandes Wir noch Pracht/ uns Arme kon te



schützen/ noch aus der Höllen pfü gen Er lö sen



uns mit Macht.



Bassus.



Gelobt sei Gott mit Freuden/ der uns bes



suchet dar/ Als wir in Angst und Leiden doch



funden nirgends Licht/ da Niemandes Wiß noch Pracht / uns



Arme kon te schützen/ noch aus der Hölle Pfützen Er



lö sen uns mit Macht.

2

Über

XXXVII.

Über das hochheilige Evangelium/ am Fest-
tage Johannis des Täuflers/

Welches beschrieben wird von dem heiligen Evangelisten
Lukas/ in Seinem Evangelien Buche am 1. Kapittel/
also anfangend:

Und Elisabeth fahm Ihre Zeit/ daß Sie ge-
behren sollte/ und Sie gebahr Einen Sohn.

Inhalt:

Ist Eine herkömmliche Dankagung/ für die erzeugte un-
ausprächliche Wohlthaten Gottes/ wodurch Er Sein
Volk hat besucht und erlöst/ auch Ein Horn des Heils
im Hause Seines Dieners Davids aufgerichtet.

Dieses Lied kan gesungen werden nach der Melodie un-
seres Kirchengesanges:

Herr Christ thu Mir verleihen/ u. s. w.

1.

Gelobt sei Gott mit Freuden/
Der uns besucht hat/
Als wir in Angst und Leiden
Doch funden nirgends Raht/
Da Niemand's Wiß noch Pracht
Uns Arme konte schützen/
Noch aus der Höllen Pfützen
Erlösen uns mit Macht.

2.

Gelobt sei Gott mit Schalle/
Der uns zur rechten Zeit
Von dem so schwehren Falle
Gahr gnädig hat befreit/

Der

Der Ein so klahres Licht
 Im Wohrt uns angezündet/
 Worauf das Herz Sich gründet
 So/ das Es wanket nicht.

3.

Gelobt sei Gott mit Singen/
 Der uns Sein Kind geschenkt/
 Das uns für allen Dingen
 Des Vatters Herz zulenkt/
 Ja stärket unsern Muth
 In Trübsahl / Angst und Zagen/
 Vertreibt der Höllen Plagen/
 Bringt uns das höchste Gult.

4.

Gelobt sei Gott mit Danken/
 Der aus der finstern Höhl
 Und des Versuchers Schranken
 Erlöset unsre Seel.
 Ach Gott! Es hat uns sehr
 Der Sünden Last gedrückt/
 Der Tod hielt uns verstrickt
 Und schreckt' uns mehr und mehr.

5.

Der Wille war gebunden
 Mit Ungerechtigkeit/
 Die Sinnen überwunden
 Durch Bösheit weit und breit /

Wir saßen in der haß/
 Da das Gesetz uns plagte/
 Des Höchsten Grim uns gnagte/
 Die Höll' uns zittern schafft'.

6.

Aus solchen Marterketten
 Vermocht' in diser Welt
 Uns kein Geschöpf zu retten
 Als bloß der starke Held/
 Der Heiland Jesus Christ/
 Der hat uns Fried' erworben/
 Nachdem' Er erst gestorben/
 Hernach erstanden ist.

7.

Der hat Sein Volk gerochen/
 Der hat uns groß gemacht/
 Der hat das Joch zerbrochen/
 Die Freiheit wiederbracht/
 Der hat mit starker Hand
 Die Feind' hinweg gejaget/
 So/ daß Sie ganz verzaget
 Nicht halten Fuß noch Stand.

8.

Doch dises ist geschehen
 Durch kein vergänglichs Buht/
 Zur Marter must' Er gehen
 Und stürzen Selbst Sein Bluth/

Durch

Durch welches wir allein
Mit Freüdigkeit empfinden
Vergebung unsrer Sünden/
Diß Blut macht alles rein.

9.
Gelobt sei Gott von Herzen/
Der durch Ein starkes Hohn
Gedämpft der Sünden Schmerzen
Auch Seinen eignen Zorn/
Diß Horn ist unser Heil/
Das uns kan treflich nützen/
Zu Leib und Seel beschützen
Für manchem Satans-pfeil.

10.
Diß Horn kan die Tyrannen
Bald legen in den Staub/
Wen Sie den Bogen spannen
Zu ziehen auf den Raub/
Diß Horn ergreifen wir
Auch in den höchsten Nöhten/
Wil uns die Welt gleich tödten/
So siegts doch für und für!

11.
Diß Horn wird stark geblasen
Durch alle Theil der Welt/
Wodurch des Satans Rasen
Zu Boden wird gefellt /
Diß Horn begreift Ein Del /

250 Am Festtage der beiden Aposteln/

Das (Trog dem alten Drachen!)
Kann König' aus uns machen
Ja stärken Leib und Seel'.

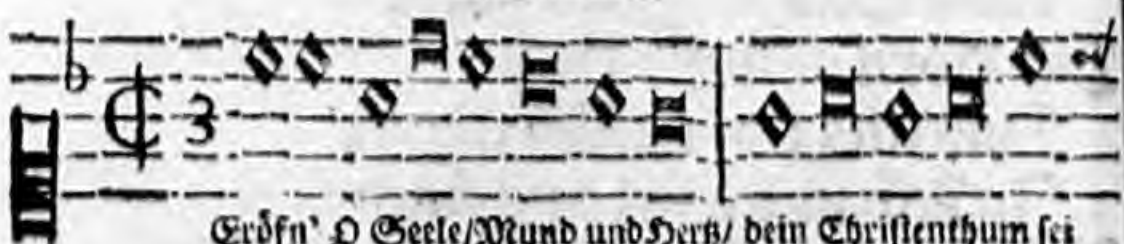
12.

Gelobt sei Gott mit Freuden/
Der unser Missethat

Durch



Cantus.



Eröffn' O Seele/Mund und Herz/ dein Christenthum sei



die kein Scherz sei freudig zu be kennen/ daß/was du



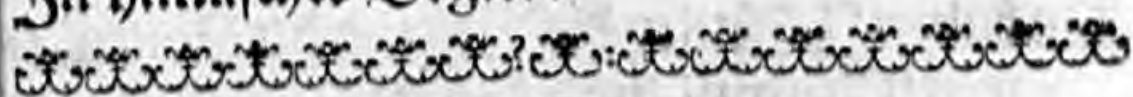
gläubest fästiglich/ verschweig die nichts/so wird man dich des



Herrn Jünger nen nen.

Baslus.

Durch Christus Bluth und Leiden
 Nun ganz getilget hat/
 Der laß uns für und für
 Diß Grosse Werk erkennen/
 Und unsre Seelen brennen
 In himlischer Begier.



Bassus.



Eröffn' O Seele/Mund un' Herz/ dein Christenthum sei



dir kein Scherz/ sei freudig zu bekennen daß/was du glä ubest



festiglich/ verschweig' hie nichts/so wird man dich des Herren



Sänger nennen.

XXXIX.

**Über das hochheilige Evangelium/ am Fest-
tage Petri und Pauli/**

**Welches beschrieben wird von dem Evangelisten Mat-
theus/ in Seinem Evangelien Buche/ am 16. Ka-
pittel/ also anfangend:**

**Da nahm Jesus in die Gegend der Statt Ce-
sarea Philippi/ und fragte Seine Jünger
und sprach: Wer sagen die Leute/ daß des
Menschen Sohn sei? u. s. w.**

Inhalt:

**Ist eine ernstliche Annahnung/ daß wir nach dem Ex-
empel Petri unseres Glaubens halber Rechenschaft ge-
ben und die Wahrheit jederzeit freudig sollen bekennen.**

**Dieses kan man singen nach der Weise unseres
Kirchengefanges:**

Kommt her zu Mir/ spricht Gottes Sohn/ u. s. w.

1.

Wöfn' D Seele/ Mund und Hertz/
Dein Christenthum sei dir kein scherz/
Sei freudig zu bekennen
Das/ was du gläubest festiglich/
Verschweig' hie nichts/ so wird man dich
Des HErrn Jünger nennen.

2.

**Die Zung' ist dir/ O Mensch/ gemacht/
Nicht/ daß du vielmahls unbedacht
Solst deinem Negsten fluchen/
Noch lästern Gott/ noch schmähen sehr/
Beson-**

Besondern nur des Höchsten Ehr'
Aus allen Kräfte[n] suchen.

3.

Bedenk' es doch / O schlechter Christ /
Wie hoch du dem verpflichtet bist /
Der Alles dir gegeben /
Hast du doch in der Tauffe schon
Versprochen / Als Ein frommer Sohn
Dem Guten nachzustreben.

4.

Wo bleibt den nun dein theurer Eid?
Viel Andern lautet der Bescheid:
Du mußt den Bund nicht brechen /
Der nicht in Heuchelei besteht /
Besondern an die Sonne geht
Im Glauben und im Sprächen.

5.

Was wird dein Negster sagen doch /
Wen etwan das Verfolgungs Joch
So schnell dich machet zagen?
Bedenk' auch / was dein JEsus Christ /
Der Aller Menschen Richter ist
In Eifer dich wird fragen!

6.

Ach! ärgre deinen Bruder nicht /
Bekennen / ist des Glaubens Pflicht /
Wil man bei JEsu leben /
Drum scheue niemahls die Gewalt /

Und fragt man dich / so must du bald
Ein richtig Antwortt geben.

7.

Such in der Schrift / die nimmer leügt /
Die Sonnenfahr und deutlich zeügt
Von lauter Himmels Sachen ;
Das Irdisch ist und bleibt nur Dunst /
Gott kennen / ist die rechte Kunst /
Welch' uns muß selig machen.

8.

Mensch / hüthe dich für Wankelmuth /
Wer nicht in Glaubens Sachen thut
Was Christus hat befohlen ;
Spricht keine Wahrheit frei heraus /
Den wird der Satan in Sein Haus
Mit Grim und Wüthen hohlen.

9.

Wie wol klingt diser Peterstoon :
Du / Du / bist Christus Gottes Sohn.
So muß man Ihn bekennen !
Wer dergestalt die Wahrheit spricht /
Den wird kein Tod noch Teüfel nicht
Von Gottes Hulde trennen.

10.

O selig bist du libes Herz /
Das weder Furcht / noch Kreüz / noch
Schmerz /
Noch Schimpf / noch Zorn kan schrecken /
Der

Der Herr / den du bekant so frei /
Der wird mit Einem Feldgeschrei
Zum Leben dich erwecken.

11.

Du bist gestanden steif und fest /
Hast so gewehlt das allerbest' /
En wol! Man wird dich heissen
Den rechten Fels / der so gethan /
Das aus der güldnen Himmelsbahn
Ihn keine Macht kan reissen.

12.

Herr Jesu / lass in Freud' und Leid
Zu dienen dir / ja stets bereit
Mich werden hie gefunden /
So kan Ich nach so mancher Noht /
Dich preisen / wen Ich Sünd' und Tod
Erst Siegreich überwunden.



Cantus.



Bassus.



Mein Gott sei hoch gepriesen/ daß du mir aus Barmherzig



keit so reiche Gnad er wie sen in dieser sehr be trüb ten



Zeit/ wie stark ist deine Güte/ wie groß ist deine Günst/ dein



väterliche Gemühte hegt lauter süße Brunst/ wohin Ich



mich nur wende/ da find Ich Gnad' un' Treu/ dein lieben hat kein



Ende/ Ja wird mehr täglich neu.

XXXIX.

Über das hochheilige Evangelium / am Fest
der Heimsuchung Mariæ /

Welches beschrieben wird von dem heiligen Evangelisten
Lukas / in Seinem Evangelien-Buche am 1. Ka-
pittel / also anfangend :

Maria aber stund auf in den Tagen / und
gieng auf das Gebirg / u. s. w.

Inhalt:

Erzählung der übertreflichen und unvergleichlichẽ Wol-
thaten / welche der getreuer Gott allen Menschen / aus
lauter Gnade hat erwiesen.

Dieses kan man auch singen nach der Weise unseres
Dank-Liedes :

Nun lobe meine Seele den Herren / u. s. w.

I.

Mein Gott sei hoch gepriesen /
Daß du Mir aus Barmher-
zigkeit

So reiche Gnad' erwiesen

In diser sehr betrübtten Zeit /

Wie stark ist deine Güte /

Wie groß ist deine Gunst!

Dein Väterlichs Gemühte

Hegt lauter süße Brunst /

Wohin

Wohin Ich Mich nur wende/
Da find' Ich Gnad' und Treu/
Dein Liben hat kein Ende/
Ja wird mehr täglich neu.

2.

Es haben stets genossen
Herr / deiner Liebe Gross und Klein/
Kein Mensch wird ausgeschlossen/
Du must der Welt Erbarmer sein/
Uns All' auch Kinder nennen/
Wen wir demüthiglich
Als Vatter stets erkennen
Und herzlich lieben dich/
Drauf wil Ichs kühnlich wagen
Und treten zu dir hin/
Du wirst Mir nichts versagen/
Was Ich benötigt bin.

3.

Hinfahrt sol Mich nicht schrecken
Des Teufels Zorn und grosse Macht/
Wilt du dein Hand ausstrecken/
Mein Gott / so sing' Ich in der Schlacht/
Gewalt kanst du leicht üben/
Dein Arm ist stark und groß /

Wil Mich Ein Feind betrüben;
 So such' Ich dich nur bloß/
 Den du HErr kanst zerstreuen
 Die Stolzen weit und breit/
 Und deine Kirch' erfreuen
 Nach vieler Traurigkeit.

4.

Dir / Dir wil Ich stets geben
 Von ganzer Seelen Lob und Dank/
 Du kanst Mich leicht erheben/
 Bin Ich gleich niedrig/schwach und krank/
 Ich wil in grossen Dingen
 Mein Schöpfer/wandlen nicht/
 Nach Eitlem Thun nicht ringen/
 Das oft die Seele sticht/
 Ich wil nach hohen Sachen
 Nicht streben in der Welt/
 Du kanst Mich grösser machen/
 Im Fall' es dir gefällt.

5.

Ach HErr / Ich bin beladen
 Mit Sünd' und Unrecht mannigfalt/

Erquilt

Erquickte Mich mit Gnaden
Und stille Meinen Hunger bald.
Gleich wie die Hirsche schreien
Nach Einer frischen Quell;
Also kan Mich erfreuen
Dein Gnadenbrunn so heß/
Ich ruff in Meinem Zagen:
Herr/ Meiner Seel ist bang/
Erhöre doch Mein Klagen/
O Helfer / wie so lang!

6.

Ich wil Mich nicht mehr grähnen
Um das allein/ was zeitlich ist /
Von dir kan Ichs ja nehmen /
Der du Mein Gott und Vatter bist/
Laß Meinen Theil Mich fassen /
Wen Ich recht dürstig bin/
Du kanst Mich nicht verlassen/
Ich kenn Herr/ deinen Sinn/
Es müssen deine Gühler
Mir stets zu Dienste sein/
O treuer Menschenhühler/
Du sorgst für Mich allein!

7.

Ob gleich der Feind sehr dreuet /
 Ja sprüget Feur und Flammen aus /
 Auch Satan Unglück streuet
 Zu stossen in dein heiligs Hauß /
 Wil Ich doch nicht erschrecken /
 Den du bist unser Hohrt /
 Dein Hand kan uns bedecken /
 So tröstet Mich dein Wohrt /
 Auf dich HErr wil Ich schauen /
 Du hilffst zur rechten Zeit /
 Wer dir nur kan vertrauen /
 Bleibt ewig wol befreit.

8.

Nun HErr / was du versprochen /
 Das sol und wil / und muß gescheen /
 Dein Wohrt bleibt unzerbrochen /
 Ich wil auf deine Wahrheit sehn /
 Dein Mund kan ja nicht liegen
 Nach eitler Menschen Ahrt /
 Auch wird uns nie betriegen
 Dein hohe Gegenwahrt /

Was uns und unserm Saamen
 Von dir verheissen ist /
 Das müß in deinem Namen
 Gescheen **HERR** **JESU** Christ.





Cantus.



Kommt/ laßet uns beschauen Marien Magdalen/ und



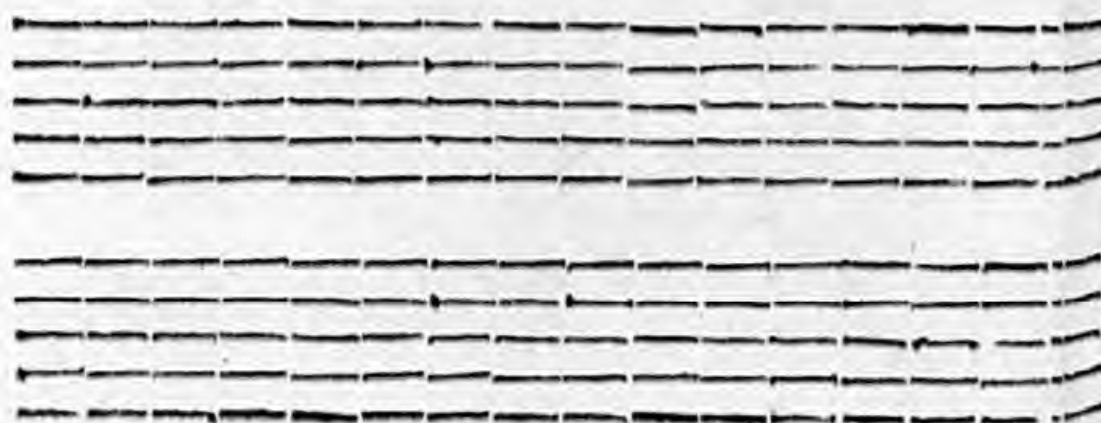
sie für andren Frauen der Bußse nach ansehen! Sie suchet



Jesus Christ/ Sie/ welch' in Ihrem Herzen durchschwehret



Sünde Schmerzen gahr hart gequählet ist.



Bassus.



Bassus.



Kommt / laßet uns beschauen Marien Magdalen / und



Sie für andren Frauen der Bußse nach ansehen! Sie suchet



Iesum Christ / Sie / welch' in Ihrem Herzen durchschwehret Sünde



Schmerken gahr hart gequähet ist.



XL.

Über das Evangelium am Tage Maria
Magdalena/

Welches beschrieben ist von dem heiligen Evangelisten
Lukas / in Seinem EvangelienBuche/ am 7. Ka-
pittel/ also anfangend:

Es baht den HErrn JEsu der Phariseer
Einer/ u. s. w.

Inhalt:

Wie Sich alle arme Sünder und Sünderinnen mit der
Maria Magdalena zu Gott bekehren und rechtschaf-
fene Bußse sollen wirken.

Dieses Fan man singen nach der Weise des bekanten
Liedes:

Von Gott wil Ich nicht lassen/ u. s. w.

1.

Kommt / lasset uns beschauen
Marien Magdalen
Und Sie für andren Frauen
Der Bußse nach ansehen/
Sie suchet JEsu Christ/
Sie/ welch' in Ihrem Herzen
Durch schwehrrer Sünde Schmerzen
Bahr hart gequählet ist.

2.

Bist du von Gott getrennet
Durch Sünde mannigfalt;
Ey komm' als Sie/ gerennet
O Mensch / und beichte bald/

Die Sünd' und Missethat
Die Gott / der dich gelibet /
So jämmerlich betrübet
Und hart erzürnet hat.

3.
Dein Iesus läßt Sich finden
In Seinem Kirchelein /
Da wil Er dir entzünden
Das Hertz und machen rein
Die lasterreiche Seel /
Als welch' Er durch Sein Leiden
Geführet hat mit Freuden
Aus des Verderbers Höhl.

4.
Er Selber spricht: Kehrt wieder
Ihr Kinder böser Ahrt /
Ihr seid doch Meine Brüder /
Welch' Ich Mir Selbst gepaart /
Nehmt hin Mein Fleisch und Blut /
Dabei solt Ihr erkennen /
Ich woll' Euch herzlich gönnen
Das allerhöchste Gut.

5.
Es stürzet Ihre Trähnen
Maria Magdalen /
Ja Trähnen / die Sich sehnen
In Iesus Gunst zu stehn /
U iij

Sie

Sie laugnet nicht die Schuld/
 Sie seüßet! Weh Mir Armen!
 Wirst du dich nicht erbarmen
 Und tragen HErr / Gedult?

6.

Ihr Heuchler / laßt doch fahren
 Der Bußse falschen Schein/
 Der HErr wirds offenbahren
 Und bald ein Rächer sein/
 Schaut dises Weiblein an /
 Daß / weil Es Selbst Sich kennet/
 Ja gleich für Reue brennet/
 Gott Selbst auch zwingen kan.

7.

En schöpf aus deinem Herzen
 Das Wasser wahrer Bußs
 O Sünder / daß die Schmerzen
 Der Seelen leschen muß/
 Tritt schnel betrübt herbei/
 Laß hier dein Augen quellen/
 Damit nicht in der Höllen
 Dein Heülen ewig sei.

8.

Du bist von Gott vertrieben
 Aus Seinem Freundschaft;
 Wilt du dafür nun lieben
 Des Satans Höllenquahl?
 Ach mische deinen Trank
 Mit Weinen / Seüßzen / Flehen / So

So faust du kühnlich stehen
Für Gott mit Lob' und Dank.

9.

Doch wirst du treten müssen
O Mensch/ von hinten bald
Zu deines Jesu Füßen/
Den du bist ungestalt/
Erscheinen darfst du nicht
Du Sündenschlag auf Erden
Mit freudigen Gebehrden
Für Seinem Angesicht.

10.

Gott weiß / was du begangen
Auch in der Dunkelheit/
Wilst du nun Gnad' erlangen
Und wahr bei guhter Zeit;
So sei der Demuth voll/
Sei klein in deinen Augen/
Dafern die Bußse taugen
Und Gott gefallen sol.

11.

Drauf küsse Jesu Füße
Und glaube festiglich/
Sein Leben sei so süße/
Daß es noch Dich/ noch Mich
Von Ihm' abreißen läßt;
Den Er pflegt nicht zu scherzen/

U v

Die

Die Lieb' in Seinem Herzen
Bestehet ewig fest.

12.

Bring' her Ein Glas mit Salben/
Und laß des Glaubens Frucht

Nuch

~~~~~

Cantus.



Nach Gott! was behten wir oft schlecht/also Menschen die nicht  
Wie doch allhier zu bitten recht Ein Christ sol sein ge-



wissen/  
flissen/ } oft fodern wir ein Ding allhier/ daß uns kan

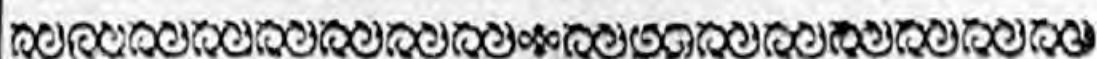


leichter scha den als nütlich sein/ der bloße Schein be-



wiegt uns arme Maden.

Nuch spühren allenthalben /  
 Verläugne Jesum nicht /  
 Thu Guthe Jederman  
 Und libe mit den Werken /  
 So wird man klährlich merken /  
 Wie viel der Glaube kan.



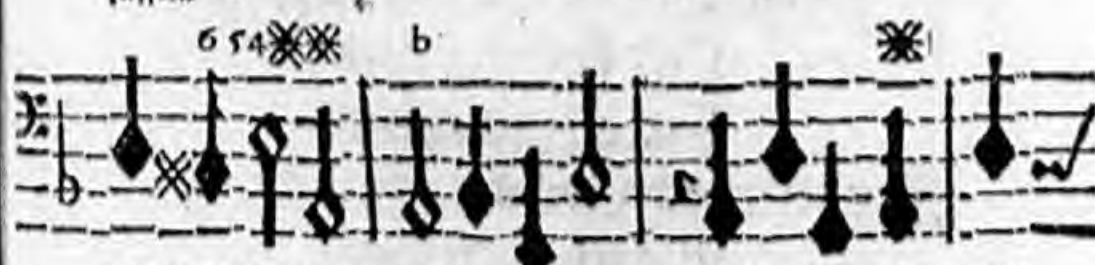
Bassus.



Nach Gott! was behten wir oft schlecht/als Menschen die nicht  
 Wie doch allhier zu bit ten recht Ein Christ sol sein ge



wissen/ oft fodern wir/ ein Ding allhier/ daß uns kan  
 rissen/



leichter schaden/ als nütlich sein/ der bloße Schein be



erlegt uns arme Waden.

Über



## XLI.

Über das heilige Evangelium / am Festtage  
des Apostels Sanct Jakob/  
Welches beschrieben ist von dem Evangelisten Matthe-  
us / in Seinem Evangelien Buche / am 20. Ka-  
pittel / also anfangend:

Da trat zu dem HErrn die Mutter der Kin-  
der Zebedei / u. s. w.

## Inhalt:

Daß wir oftmahls mit der Mutter der Kinder Zebedei /  
gebrechliche / und gahr schwache Menschen sind / viel-  
mahls auch unnütze Sachen bitten / der getreuer Gott  
aber solcher unserer Gebrechlichkeit mit grosser Liebe und  
Gnade zu Hülffe komt.

Dieses kan man singen auf die Melodie unseres bekanten  
Kirchen-Liedes:

Durch Adams Fall ist ganz verderbt / u. s. w.

1.

**A**ch Gott! Was behten wir oft schlecht  
Als Menschen / die nicht wissen /  
Wie doch alhier zu bitten recht  
Ein Christ sol sein geflissen!  
Oft fodern wir  
Ein Ding alhier /  
Das uns kan leichter schaden  
Als nützlich sein /  
Der bloße Schein  
Betriegt uns arme Maden.

2.

Wer behten wil / der behte rein /  
Daß Gott nur Seinen Willen /

Der

Der unser Will' auch bloß sol sein  
 In Gnaden müg erfüllen/  
 Wer glauben kan/  
 Der tret' hinan  
 Und beht' in Seinen Nöhten/  
 Doch üß' Er Sich  
 Auch embsiglich/  
 Des Fleisches Werk zu tödten.

3.

Kein' Hofahrt hersch' in deiner Brust/  
 Den die kan Gott nicht leiden/  
 Drum/ wer zum Prangen hat viel Lust/  
 Muß Gottes Freundschaft meiden!  
 Wer üppig lebt/  
 Dem widerstrebt  
 Der Herr/ und läßt Ihn fallen/  
 Des stolzen Pracht  
 Hat keine Macht  
 Im Behalten nicht für allen.

4.

Sprich: O Mein Vatter / zürne nicht/  
 Daß Ich Mich unterwinde  
 Zu treten für dein Angesicht/  
 Hilf/ daß Ich Gnade finde!  
 Ich bin nur Laub/  
 Asch/ Erd' und Staub/  
 Nicht wehrt daß du Mich hörest /

Auch

Nach Einnahl nur  
Zur Kreatur  
Dich als Ihr Schöpfer kehrest.

5.

Ich bitte/ das/ was Himlisch ist/  
Aus Gnaden Mir zu schenken/  
Nicht/ daß Mein Herz zur Jeden Frist  
Darnach Sich möchte lenken!  
Die Welt vergeht/  
Nur das besteht/  
Was uns kan selig machen/  
Der Christen Muht  
Kan Geld und Guht  
Aus rechtem Ernst verlachen.

6.

Doch/ wen Ich als Ein schwaches Kind  
In Irthum bin gefallen/  
So wird dein gnädigs Wohrt geschwind  
O treuer Gott/ erschallen/  
Du trägst Gedult  
Mit Meiner Schuld/  
Nimmst weg der Seelen Schmerzen/  
Was Ich mißthan  
In diser Bahn  
Vergibst du Mir von Herzen.

7.

Wen dir Ein Sünder kommet für /  
Der Böses hat getriben



Und nicht beachtet Sein Gebühr  
 Von Herzen dich zu lieben/  
 So pflegst du dich  
 Wahr gnädiglich  
 O Schöpfer / zu bemühen/  
 Denselben bald  
 Von der Gewalt  
 Der Sünden weg zu ziehen.

8.

Nich libste Seel' erkenn' es doch/  
 Wie Gott dir sei gewogen/  
 Der vielmahls dich wie vor / so noch  
 Hat stark zu Sich gezogen/  
 Zwar gibt Er dir  
 Nicht für und für/  
 Was nur dein Herz begehret/  
 Reicht doch zur Noht  
 Geld / Kleider / Brod  
 Und was dich sonst ernähret.

9.

Er lehret dich / daß in der Welt  
 Die Christen müssen leiden/  
 Daß Ihnen längst schon sei bestellt  
 Verfolgung / Haß und Neiden/  
 Da muß man oft  
 Wahr unverhoft  
 Aus Einem Becher trinken /  
 Der gleichsam dich

Am Tage des  
Ganz grausamlich  
In Trübsahl läßt versinken.

10.

Bald sollen wir in Christus Reich  
Drauf hoch erfreuet leben/  
Ja Selbst den schönen Engeln gleich  
Für Gottes Antlitz schweben /

Da

~~~~~

Cantus.



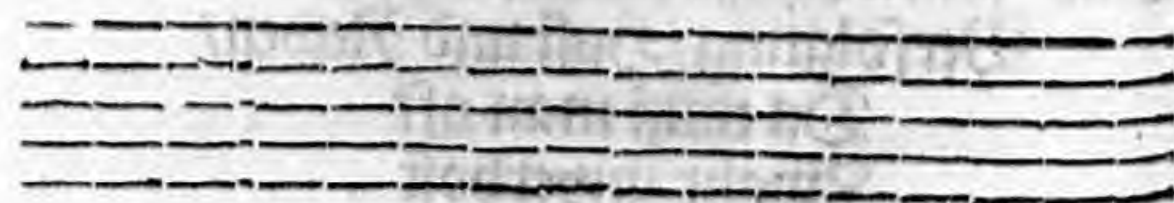
O Christlich Herr/ be geh rest du den Himmel zu be-
So le be stets in stiller Ruh' und laß nicht leicht er-



st gen/ } Dir dein Gemühte/ den der Zorn nicht als ein
di gen }



scharffer Höllen Dorn und macht dort ewig schwi hen.



Bassus.

Da werden wir /
 Was vormahls hier
 Gestreuet ist mit Zähren /
 Tuernden bald /
 Und niemahls alt
 Auf's herlichst' uns verflähren.

~~~~~

Bassus.



O Christliche Herrgott gehst du den Himmel zu be-  
 So lebe stets in stiller Ruh' und laß nicht leicht er-



sigen / 2  
 higen / 5 Dir dein Gemüthe den der Born nicht als ein



scharffer Höllen Born und macht dort ewig scholigen.





Über das heilige Evangelium / am Tage  
des Apostels Bartholomeus /

Welches beschrieben ist von dem heiligen Evangelisten  
Lukas / in Seinem Evangelien Buche am 22. Ka-  
pittel / also ansehend :

Es erhob Sich auch Ein Zank unter Ihnen /  
welcher unter Ihnen für den Größesten  
solte gehalten werden / u. s. w.

Inhalt:

Daß Ein Jedweder Christ Sein Leben also sol anstellen  
auf daß Er auch mit dem Apostel Bartholomeus und  
den anderen Heiligen Gottes / bei Christo im Himmel-  
reich zu Tische sitzen und der ewigen Freude müge theil-  
haft werden.

Dieses Kan gesungen werden nach der Melodie unsers  
bekanten Gesanges :

Es ist das Heil uns kommen her / u. s. w.

I.

**D** Christlichs Herz begehrest du  
Den Himmel zu besitzen /  
So lebe stets in stiller Ruh'  
Und laß nicht leicht erhitzen  
Dir dein Gemühte / den der Zorn  
Sticht als Ein scharffer Höllendorn  
L macht dort ewig schwitzen.

2.

Ein Mensch / der Lust zu zanken hat  
Und darf den Bruder hassen /  
Derselb' erweist in der That /  
Daß Er Sich nicht gelassen

Dem

Dem höchsten Guht' in diser Zeit /  
Drum muß Er in der Ewigkeit  
Beim Satan auch verblaffen.

3.

Viel besser ist es mit Gedult  
Ein schwehres Unrecht leiden /  
Als unsers Schöpfers Lib' und Huld  
Aus Zanksucht wollen meiden /  
Weil Hass' und Neid die Laster sind /  
Die dich / O Sündigs Menschenkind /  
Von deinem Gott abscheiden.

4.

Erkenne die Gebrechlichkeit  
Womit du bist beladen /  
Und bitte Gott zur jeden Zeit:  
Er wolle dir aus Gnaden  
Verzeihen / was du wider Ihn  
Gesündigt oft so frech und kühn /  
So wird es dir nicht schaden.

5.

Kein Unterscheid ist in der Welt /  
So viel wir Leute kennen /  
Wo lebt Ein Mensch / der nimmer fällt /  
Und den man nicht muß nennen  
Ein Sündenkind / das würdig sei  
Von wegen Seiner Büberet  
Dort ewiglich zu brennen.

6.

Wer Seine Schwachheit recht bedenkt /  
 Womit Er ist umfangen /  
 Und bloß Sich nach dem Himmel lenkt /  
 Der wird nicht leichtlich prangen  
 Mit solchen Bühtern / die vergehn;  
 Ach nein! Er wird gerüstet stehn  
 Dem Himmel anzuhengen.

7.

Ein Mensch / der Seine Fehler weiß  
 Und kan Sie recht erkennen /  
 Der wird Sich Selbst mit ganzem Fleiß  
 Von solchen Lastern trennen/  
 Auch wird Er Seinen Bruder nicht  
 Verachten / noch / wie mancher spricht /  
 Ihn Narr und Racha / nennen!

8.

Wilst du den ferner deinem Gott  
 O Menschen Kind gefallen /  
 So mußt du wahrlich ohne Spott  
 In deinem Amt auch wallen /  
 Und treiben das zur Jeden Frist /  
 Was dir zu thun befohlen ist  
 Für andern Dingen Allen.

9.

Wen auch die Welt ganz frech und roh  
 Dich reizen wil zu Sünden /  
 So sprich du flüglich: Nicht also /  
 Da sol Mich nimmer binden

Die



Die Lasterkett' in diser Zeit  
Und folgend's Mir in Ewigkeit  
Ein Höllenfeur anzünden.

10.

Im HErrn sind wir iß ein Licht /  
Ach / lasset uns auch leben  
Wie Lichtes Kinder / welche nicht  
Der Wollust Sich ergeben /  
Was nütz / was guht / was Ehrbahr ist /  
Demselben sol Ein Jeder Christ  
Aus aller Macht nachstreben.

11.

Die Demuht laß auch dir mit Fleiß  
O Mensch / sein anbefohlen /  
Den / niedrig sein behält den Preiß /  
Diß zeüget unverhohlen  
Des Höchsten Wohrt / wie mancher hat  
Durch Demuht und gelinden Raht  
Des Feindes Herz gestohlen!

12.

In aller Noht steh unverzagt  
Und schicke dich zum Leiden /  
Ein Christ / der hier nicht wird geplagt /  
Muß dort den Himmel meiden /  
Bleibst du getreü / so wird fürwahr  
Dich weder Teüfel noch Gefahr  
Von Christo Jesu scheiden.



## Cantus.



Was Gott für längst versprochen hat uns seinen Sohn zu  
 Daß must' auch sol gen mit der That/ sein Rath ließ sich nicht



sen den/ } Nun ist erschienen in der Zeit das Heil / und  
 wen den/ }



wird zur Se lig keit gepredigt aller En den.



Bassus.



## Bassus.



Was Gott für Angst versprochen hat uns sei nen Sohn zu  
Daß must' auch folgen mit der Taht/ sein Naht ließ sich nicht



senden/ } Nun ist erschienen in der Zeit das Heil und wird zur  
wenden/ }



Seligkeit gepredigt aller En den.





## XLIII.

Über das Evangelium / am Tage der  
Gebuhrt Mariæ /

Welches beschrieben hat der heilige Evangelist Matthæus /  
in Seinem Evangelien Buche am 1. Kapittel /  
also ansehend:

Das ist das Buch von der Gebuhrt Jesu  
Christi / u. s. w.

## Inhalt:

Ein kurzer und nothwendiger Unterricht / wie Ein Jed-  
weder frommer Christ das Buch von der Gebuhrt Chri-  
sti / recht nützlich sol beherzigen.

Dieses kan gesungen werden nach der Melodie des be-  
kannten Kirchengesanges:

Wo Gott der Herr nicht bei uns hält / u. s. w.

I.

**W**as Gott für längst versprochen hat  
Uns Seinen Sohn zu senden /  
Das muß auch folge mit der Zeit /  
Sein Raht ließ sich nicht wendē /

Nun ist erschienen in der Zeit  
Das Heil / und wird zur Seligkeit  
Gepredigt Aller Enden.

2.

Wahrhaftig und getreu ist Gott /  
Er hält / was Er verheissen /  
Den / was Er sagt / ist Ihm kein Spott /  
Drum sol man nicht abreißen  
Die Hoffnung / welch' uns nie verläßt /  
Doch muß man auch aufs allerbest  
Der Wahrheit Sich befleissen.

3. Gott

3.

Gott spricht: Ich wil dich in der Noht  
 Mit Hülffe nicht verlassen/  
 Ich wil dich reissen aus dem Tod/  
 Ich kan Mein Kind nicht hassen/  
 Wollan Mein Herz/ so traure nicht/  
 Er hält gewiß/ was Er verspricht/  
 Doch muß mans gläubig fassen.

4.

So bald dich dein Gewissen plagt/  
 Gedenk an Sein versprochen/  
 Er ruft dir zu: Leb unverzagt/  
 Ich wil ja nicht zubrechen  
 Das schwache Rohr. Der Sünden Macht/  
 Die Meinen Zorn auf dich gebracht/  
 Wil Ich an dir nicht rächen.

5.

Wen aber auch des Herren Grimm  
 Dir schwehre Straff andreuet;  
 So wiss/ es sei der Wahrheit Stimm/  
 Als welche Niemand scheuet/  
 Drauf schift Er dir viel Angst und Pein/  
 Mußt endlich gahr verlohren sein/  
 Dafern dichs nicht gereuet.

6.

Mensch / folge deiner Bößheit nicht/  
 Thu nicht / was dich gelüstet/

E v

Du

Du bist Ein Glas/ das leicht zubricht/  
 Ob gleich dein Herz Sich brüstet/  
 Bedenke nicht: Es ist gescheen/  
 Gott wird Mich nicht im Zorn ansehen/  
 Ja wol! der ist entrüstet!

7.

Es komt Sein Zorn gleich wie der Blitz  
 Die Sünder aufzureiben/  
 Sein Grim ist wie der Höllen Hitz/  
 Für welcher nichts kan bleiben/  
 Sein Eifer pflegt in schneller Frist  
 Was frech und ganz verstocket ist/  
 Dem Abgrund zuzutreiben.

8.

Komm' aber Mensch/ und schaue recht/  
 Diß Buch/ das wird dich lehren  
 Von Christus Herkunft und Geschlecht/  
 Da wirst du deutlich hören  
 Viel grosse Sünder/ welche doch  
 Bei Zeiten/ eh mans meinte noch/  
 Zum Herren Sich befehren.

9.

Die Götzen ehret Abraham/  
 Der Juda hat geschändet  
 Ein Weib/ daß Seine Söhne nam/  
 Und David hat gewendet  
 Sein Augen nach Urias Weib/



Als Ihre Blöß und schöner Leib  
Sein Augen Ihm verblendet.

10.

Wollauf Mein Herz / nun spührest du /  
Daß Christus Iesus kommen  
Zu bringen Gnade / Fried' und Ruh  
Den Bösen / nicht den Frommen /  
Er wird für uns Ein Sündenmann /  
Der Selbst die Sünder auf und ann  
Aus Lib' allein genommen.

11.

Von Heiden kam auch Christus her  
Wie Rahab diß bezeuget /  
Und Ruth / die Sich nicht ungekehr  
Zum Boas hat geneiget /  
Drauf weiß Ich nun / daß Iesus Christ  
Auch aller Heiden Heiland ist /  
Wie Sichs hie klahr eräuet.

12.

Ihr Heiden lobet überall  
Den König grosser Ehren /  
Ihr Völker / laßt mit hellem Schall  
Ein freudigs Danklied hören /  
Versamlet Euch / daß wir zugleich  
Mit höchster Lust ins Vatters Reich  
Sein herlichs Lob vermehren.



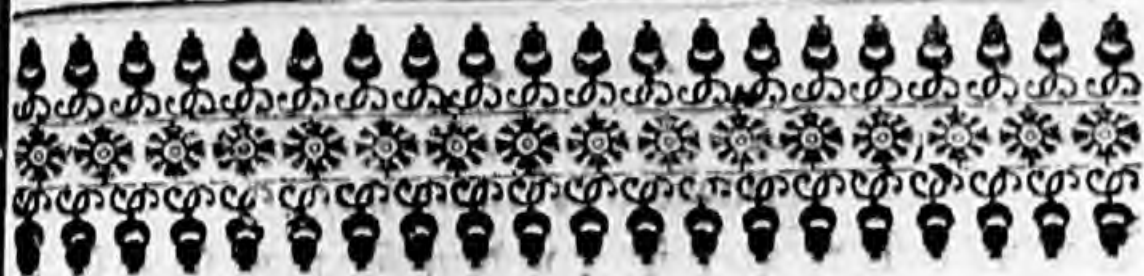
## Cantus.

Ich kan und wil es leugnennicht für dir / O Gott / du

grosses Licht / daß ich gelebt in Sün den / O bö se

Luft / welch' uns betruß / wer kan dich recht aus grün den ?





## Bassus.



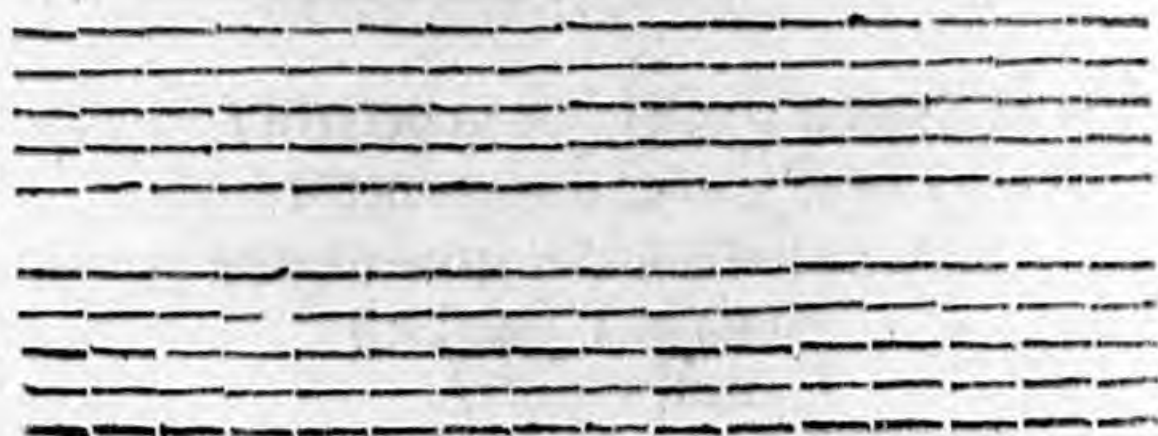
Ich kan und wil es leugnen nicht für dir/ O Gott/ du



großes Licht/ daß Ich gelebe in Sünden/ O böse



Zust/ welch' uns betrußt/ wer kan dich recht ausgründen?





## XLIV.

Über das Evangelium / am Festtage des  
Apostels Matthæus/

Welches beschrieben wird von dem Evangelisten Mat-  
thæo Selber/ in Seinem EvangelienBuche am 9. Ka-  
pittel/ also anfangend:

Jesus sahe einen Menschen am Zoll sitzen/  
der hieß Matthæus / u. s. w.

## Inhalt:

Ist Eine ernstliche Ermahnung / daß Ein Jedweder  
Mensch mit dem grossen Sünder Matthæo recht schaffe-  
ne Bußse thun und sich zu Seinem Gott solle bekehrē.  
Dieses kan auch gesungen werden nach der Melodie des  
Kirchengesanges:

In Dich hab' Ich gehoffet Herr/ u. s. w.

1.

**I**ch kan und wil es läugnen nicht  
Für dir / O GOTT / du Grosses Licht/  
Daß Ich gelebt in Sünden/  
O böse Lust/  
Welch' uns bewußt/  
Wer kan Dich recht ausgründen?

2.

Du frommer GOTT bist ja gerecht /  
Ich aber heiss Ein Sündenknecht /  
Mit Lastern ganz umfangen/  
Noch bitt' Ich dich  
Demüthiglich /  
Laß Mich nur Gnad' erlangen!

3. Ach

3.

Ach rechne nicht die Mißthat /  
Die dich so hart beleidigt hat /  
Verzeihe Mir die Schulden /  
Du wollest doch /  
O Vatter noch  
In etwas dich gedulden!

4.

Du ruffest ja den ganzen Tag /  
Das alle Welt es hören mag:  
Befehret Euch von Herzen /  
Daß nicht zur Hölle  
Ihr fahret schnell  
Und leidet ewig Schmerzen.

5.

Ja Herr / dein süßer Mund der spricht:  
Des Sünders Tod begehrt Ich nicht /  
Drum / wer mit Schuld beladen /  
Der komme nur /  
Da steht Mein Schwuhr:  
Ich nehm Ich an zu Gnaden.

6.

Mein Gott / du schreiest für und für:  
Ihr müde Seelen komt zu Mir /  
Ich wil Euch bald erquicken /  
Den Meine Gunst /  
Ja Lieb und Brunst.  
Sol freundlich Euch anblicken.

7. Drauf

7.  
 Drauf komm' O Vatter/ Ich herzu/  
 Das Meine Seel' auch finde Ruh'  
 Und Mein Gewissen schweige/  
 Daß ja dein Herz  
 Nicht hinterwerts  
 Von Mir Sich gänzlich neige.

8.  
 Ich bin gefessen auch am Zoll  
 Als Einer / der der Mängel voll  
 Viel Böses hat begangen;  
 Zerreiße doch  
 Das Sünden Joch  
 Und still ist Mein Verlangen.

9.  
 Dir folg' Ich Herr in aller Noht /  
 Dir folg' Ich auch biß in den Tod /  
 So gahr kan Ich dir trauen!  
 Biß Ich zuletzt  
 Sehr reich ergetzt  
 Dein Antlitz werde schauen.

10.  
 Vergebung schenket Mir dein Blut /  
 Durch des Mein allerhöchstes Gut  
 Wird' Ich ganz frei von Sünden/  
 O theures Nass/  
 Du schaffest / daß  
 Ich Fried' und Ruh kan finden!

11. Nun



11.

Nun / Ich bin dein / und du bist Mein/  
 Dafür wil Ich dir dankbahr sein/  
 Und nähren deine Glieder /  
 Den / was Ich hab' /  
 Ist deine Gab' /  
 Ach HErr / nim alles wieder !

12.

Mein Gott und Vatter könt' Ich nun  
 Auch deinen Dienern guhtes thun /  
 Ich würd' es nicht versäumen /  
 Ich wolte gern  
 Den liben HErrn  
 Mein' eigen Wohnung räumen.

13.

Doch sol diß sein Mein' höchste Lust /  
 Wen Andren auch das wird bewust /  
 Was Ich schon weiß zu nennen /  
 Ach lehre Sie  
 Doch späht und frü  
 HErr Gott dich recht erkennen !

14.

Die Welt mag immer hönisch sein  
 Und lauffen gahr zur Höll hinein /  
 Da wird Sie bald empfinden  
 Die höchste Noht /  
 Welch' auch der Tod  
 Läst nimmermehr verschwinden.

D

15. Ich

15.

Ich aber seüßte für und für  
 D Sions schönste Statt nach dir /  
 Ich eile von der Erden/

Daß



## Cantus.



Ihr wunderschöne Geister/welch' Anfangs hat gemacht Ein



noch viel schöner Mei ster/ der alles wolbedacht/ Ihr



Engel nach dem Wesen im grossen Heiligtum/ Ihr Thronen

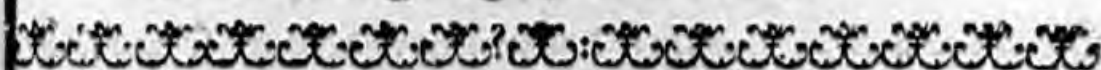


auserlesen/ sehr hoch ist euer Ruhm!



Bassus.

Daß Ich hinfahrt  
Nach deinem Wohrt  
Dort müß ergetet werden.



Bassus.



Ihr wunder schöne Geister/ welch' anfangs hat gemacht Ein



noch viel schöner Meister/ der alles wol bedacht/ Ihr



Engel nach dem Wesen im grossen Heiligtum/ Ihr Thronen



ausertesen/ sehr hoch ist euer Ruhm!





## XL V.

Über das hochheilige Evangelium / am Fest-  
tage Sanct Michaelis /

Welches beschrieben hat der heilige Evangelist und Apo-  
stel Mattheus / in Seinem Evangelien Buch am 18. Ka-  
pittel / also anfangend :

Zu derselben Stunde traten die Jünger zu  
Jesu und sprachen / u. s. w.

## Inhalt:

Ist die nothwendige Lehre von der heiligen Engel Wesen  
Ämtern / Tugenden / und fürtrefflichen Beschaffen-  
heiten.

Dies kan man singen nach der Weise des sonst wolbe-  
kanten Liedes :

Herklich thut Mich verlangen nach Einem Seligen  
Ende / u. s. w.

## 1.

**E**hr wunderschöne Geister /  
Welch' Anfangs hat gemacht  
Ein noch viel schöner Meister /  
Der alles wol bedacht /  
Ihr Engel nach dem Wesen  
Im grossen Heiligthum /  
Ihr Tröhnen auserlesen /  
Sehr hoch ist Euer Ruhm !

## 2.

Aus nichts seid Ihr geschaffen  
Und zwahr in grosser Meng' /

Ihr

Ihr sieget ohne Waffen/  
Sehr hell' ist Eür Geprång/  
Es ist kein Ohrt bewahret  
So fest / so fern / so weit/  
Den Ihr nicht überfahret  
Durch Eüre Schnelligkeit.

## 3.

Ihr Sadduceer schweiget  
Und glaubet doch der Schrift/  
Die klährlich das bezeuget/  
Was dise Lehr' antrift;  
Ob wir schon hier nicht sehen  
Der Engel grosse Schaar;  
Daß Sie doch gleichwol stehen  
Dort oben offenbahr.

## 4.

Sehr groß sind Ihre Gaben/  
Als Weißheit und Verstand/  
Die Sie vom Schöpfer haben/  
Der dises weite Land  
Im Anfang hat bereitet/  
Woselbst der Engel Zier  
Sich trefflich ausgebreitet/  
Und bleibt so für und für.

5.

Doch sol man Sie nicht ehren  
 Wie Gott/ das höchste Gut/  
 Und dessen Ruhm verfeeren/  
 Der so viel Thaten thut/  
 Sie sind zwar sehr geflissen  
 Zu dienen Gott forrthín;  
 Doch können Sie nicht wissen  
 Der Menschen Herz und Sinn.

6.

Sehr heilig ist Ihr Leben/  
 Keusch/züchtig und gerecht/  
 Die wehrte Geister schweben  
 Als edle Jugendknecht/  
 Und können nimmer fallen/  
 Demnach Sie kräftiglich  
 Bestätigt sind in allen  
 Und niemahls ändern Sich.

7.

O Mensch/wilt du Sie haben  
 Zu deines Lebens Schutz;  
 So fass auch Ihre Gaben:  
 Nur from sein ist dir nutz/



Wen Sie dich sollen lieben/  
So must du für und für  
Im guhten dich auch üben  
Auf Englische Manier.

## 8.

Sie sind auch tapfre Helden  
Sehr groß von Kraft und Macht/  
Als viel Exempel melden/  
Der auch die Schrift gedacht/  
Ein Engel konte schlagen  
Was Er im Läger fand/  
Ein Engel machte Zagen  
Das ganz Egiptenland.

## 9.

Sie lieben Gott von Herzen/  
Sie loben Ihn mit Lust/  
Den schönen Himmelskerzen  
Ist anders nichts bewust/  
Als Gott und uns zu dienen/  
Diß thun ohn' unterlaß  
Auch Selbst die Cherubinen/  
O welch' Ein Ehr' ist das!

## 10.

Es dienen uns auf Erden  
 Die schnelle Geisterlein /  
 Wen wir gebohren werden /  
 Und erst des Tages Schein  
 In diser Welt anblicken /  
 Sie halten uns ja Schutz /  
 Daß uns nicht müß' ersticken  
 Des Satans Grim und Trutz.

## 11.

In unserm Thun und Leben  
 Sind dise Helden auch  
 Zu dienen uns ergeben /  
 Ja folgen dem Gebrauch /  
 Daß Sie wie Kämpfer stehen /  
 (O welch' Ein' Hülff in Noht!)  
 Und auf uns arme sehen  
 So gahr biß in den Tod.

## 12.

Wen wir zuletzt nun scheiden  
 Aus diser schnöden Welt /

So führen Sie mit Freuden  
Uns ins des Himmels Zelt/  
Daß wir zur Ehr' erhoben  
Und aus der Angst befreit /  
Den Allerhöchsten loben  
In Seiner Herlichkeit.







## Cantus.



Ehr und Dank sei dir gesungen Großer Gott/ mit süßem  
 Al le Völker/ al le Zungen müssen stehn für deinem



Zoon/ } und dich unaufhörlich loben/ daß du deiner Engel Schaar/  
 Thron/ }



welch' uns schützt für Gefahr/ deinem Völklein gibst von oben/



Ah! wer kan doch würdiglich Herr der Engel preisen



Dich?

Bassus.



## Bassus.



Ehr und Dank sei dir gesungen Grosser Gott mit süßem  
 Alle Völker / alle Zungen müssen stehn für deinem



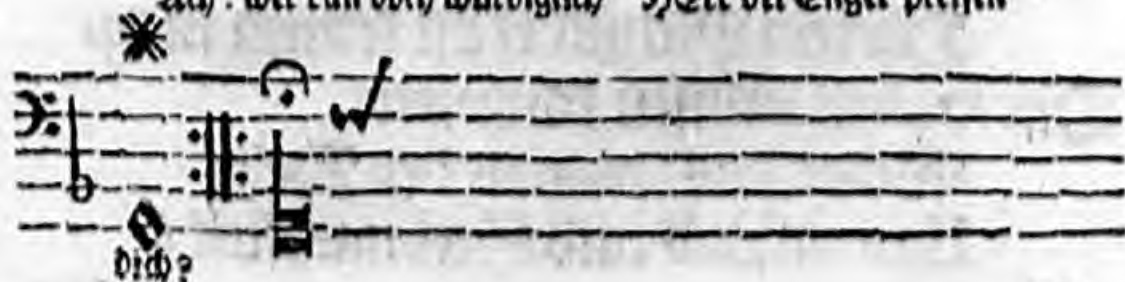
Zorn / und dich unaufhörlich loben / daß du deiner Engel Schaar /  
 Thron /



welch' uns schützet für Gefahr / deinem Völklein gibst von oben /



Ach! wer kan doch würdiglich Herr der Engel preisen



## XLVI.

Ein anderes Lob- und Danklied/  
 Über eben dasselbe Evangelium/am Festtage  
 Michaelis/

In welchem der Grosse Gott / der die Engel erschaffen  
 und zu unseren Diensten hat bestellet/herglichen wird ge-  
 lobet und gepriesen.

Dieses kan gesungen werden nach der Melodie Meines/  
 unter den Himmlischen/bekanten Osterliedes :

Lasset uns den HErrn preisen/ u. s. w.

1.

**L**ob und Dank sei dir gesungen  
 Grosser Gott/mit süßem Toon/  
 Alle Völker/alle Zungen  
 Müssen stehn für deinem Trohn  
 Und dich unaufhörlich loben/  
 Daß du deiner Engel Schaar/  
 Welch' uns schützet für Gefahr/  
 Deinem Völklein gibst von oben/  
 Ach! wer kan doch würdiglich  
 HErr der Engel preisen dich?

2.

Dise Geister sind geschaffen /  
 Daß Sie sollen Nacht und Tag  
 Schützen uns mit solchen Waffen/  
 Die kein Mensch recht kennen mag/  
 Dise Helden müssen kämpfen  
 Wider das / was in der Welt  
 Uns an Leib und Seel nachstelt /

Son-



Sonderlich den Satan dämpfen/  
 Ach wie kan man würdiglich  
 Gott / für solches preisen dich?

<sup>3.</sup>  
 Swahr / es müssen auch die Frommen /  
 Wen der Herr Sie prüfen will /  
 In Gefahr und Trübsahl kommen /  
 Den so stehn Ihr Engel still;  
 Aber / wen Sie Sich gehalten  
 Ritterlich / so treten dan  
 Auch Ihr Engel wider an /  
 Die so wol Ihr Amt verwalten /  
 Daß man kaum kan würdiglich  
 Herr für solches preisen Dich.

<sup>4.</sup>  
 Gott der sorget für die Seinen /  
 Ob Er erst swahr in Gefahr  
 Seine Kinder läset weinen;  
 Zeiget Er doch offenbahr /  
 Daß Er bald Sie wolle retten /  
 Er Allein weiß unser Best /  
 Er / der Seine Fürsten läst  
 Uns zum Dienst und Schutz auftreten /  
 Ach / wie kan man würdiglich  
 Herr für solches preisen Dich?

<sup>5.</sup>  
 Nicht allein durch tapfre Thaten  
 Helffen vielmahls Sie geschwind /  
 Engel

Engel wissen auch zu rathen  
 Wen wir ganz verirret sind /  
 Als Elias gahr nicht wuste  
 Was zu thun / dariecht Ihm bald  
 Gottes Engel / was gestalt  
 Seinen Weg Er nehmen müste /  
 Herr / wie kan man würdiglich  
 Auch für solches preisen dich?

6.

Engel können uns erfreuen /  
 Wen wir für des Satans List  
 Und der argen Welt uns scheuen /  
 Wie das flahr zu sehen ist  
 Dort am Joseph / dem Sie sagten:  
 Feind Herodes were tod  
 Und samt Ihm des Kindleins Noht /  
 Daß Sie nichts nach dreuen fragten /  
 Herr / wie kan man würdiglich  
 Auch für solches preisen dich?

7.

Engel können Trost ertheilen /  
 Wen es scheint / das man schier  
 Müsse zur Verzweiflung eilen /  
 Den so treten Sie herfür /  
 Gieffen Kraft in unsre Herzen /  
 Wie Sie Christo Selbst gethan /  
 Als Er auf dem Leidens Pfaan

Fühlte

Fühlte mehr den tausend Schmerzen/  
Herr / wie kan man würdiglich/  
Auch für solches preisen dich?

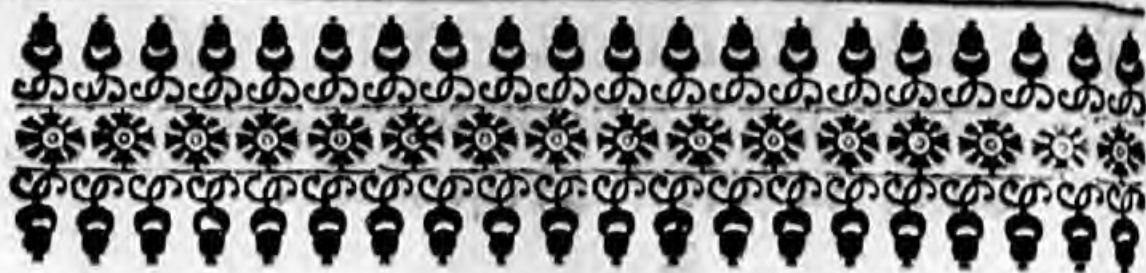
8.

Nun / so wil Sichs ja geziemen/  
Daß wir unser Herligkeit /  
Welch' uns Gott ertheilet / rühmen/  
Wen Er uns in diser Zeit  
Solche grosse Fürsten giebet /  
Helden / die zu Tag und Nacht  
Schützen uns durch Seine Macht /  
Schauet / wie der Herr uns liebet!  
Ach / wie kan man würdiglich  
Auch für solches preisen dich?

9.

Ehr' und Dank sei dir gesungen  
Grosser Gott / mit süßem Toon /  
Alle Völker / alle Zungen  
Müssen stehn für deinem Trohn /  
Und dich unaufhörlich loben /  
Daß du deiner Engel Schaar /  
Welch' uns schützet für Gefahr /  
Sendest täglich noch von oben /  
Lass' hinführt uns würdiglich  
Herr der Engel / preisen dich!





## Cantus.



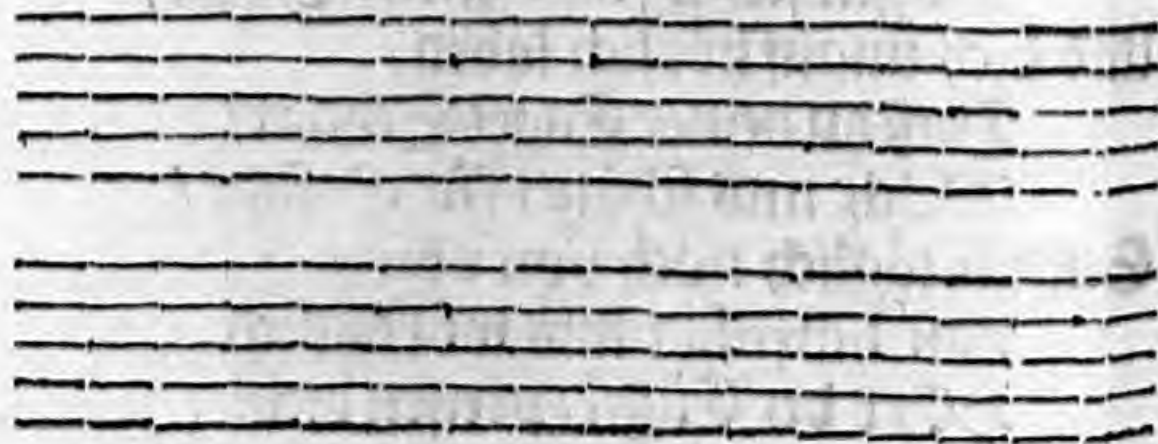
Kurz ist die Zeit zu le ben/ ni e viel sind unner Tag/  
Im mittelst bleibt umgeben ein Christ mit Angst un Plag'/s



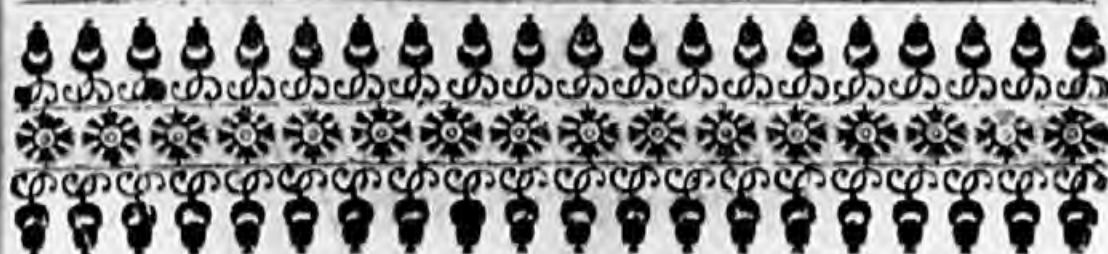
Ach! daß ein Jeder doch so mücht' auf Erden wal len/ daß



Er nicht dörfte fal len ins glüend' Höllen Loch!



Bassus.



Bassus.



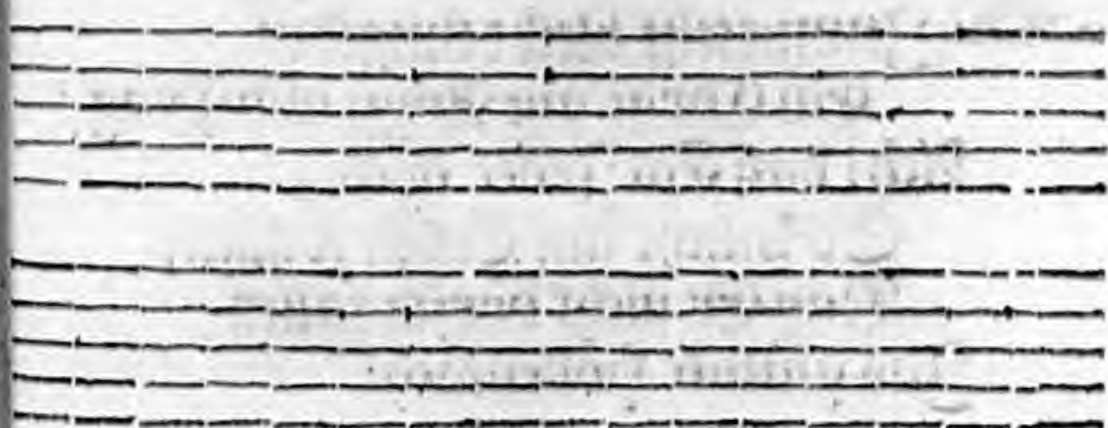
Kurz ist die Zeit zu le ben/ nicht viel sind un ser Tag/  
Im mittelst bleibst umgeben ein Christ mit Angst un Plag!



Ach! da ein Jeder doch so mücht' auf Erden wallen/ daß



Er nicht dörfte fallen ins glüend' Höllen Loch!



## XLVII.

Über das heilige Evangelium/am Festtage  
Simonis und Judæ/

Welches beschrieben wird von dem heiligen Evangelisten  
Johannes/in Seinem Evangelien Buche am 15. Ka-  
pittel/also ansehend:

Das gebiethet Ich Euch/das Ihr Euch unter  
Einander libet/u. s. w.

## Inhalt:

Wie Ein rechtgeschaffener Christ müsse liben/leiden/mit  
Christi Exempel Sich trösten/ und endlich selig ster-  
ben.

Dieses kan man singen nach der Melodie unseres  
Morgengesanges:

Aus Meines Hergen Grunde/ u. s. w.

## I.

**N**urk ist die Zeit zu leben /  
Nicht viel sind unsrer Tag /  
Immittelst bleibt umgeben  
Ein Christ mit Angst und Plag /  
Ach! das Ein Jeder doch  
So mücht' auf Erden wallen /  
Das Er nicht dörfte fallen  
Ins glüend' Höllenloch!



2.

Der Herr hat uns das Lieben  
Befohlen hoch und theur/  
Ja wol! wo bleibt das üben?  
Hat nicht das Haderfeur/  
Als Mißgunst / Hass und Neid  
Ganz überhand genommen?  
Wie plötzlich kan doch kommen  
Ein Christ in Zank und Streit?

3.

Ein Jeder muß Sich hüten  
Für Seinem Bruder auch /  
Dieweil die Freund' oft wühten  
Nach höllischem Gebrauch/  
Oft thut man grossen Fleiß /  
Den Nächsten zu betriegen /  
Von Sachen viel zu liegen /  
Die mancher Selbst nicht weiß.

4.

Kommt / laßet uns die Flammen  
Der liebe blasen auf /  
Ach! Gönnet doch zusammen  
Der Einigkeit den Lauf /

3 ij

Den

Den das ist Christus Will' /  
 En lasset uns Ihn hören /  
 Die Haderburg zerstören  
 Und leben in der Still.

5.

Es ist uns ja befohlen /  
 Daß wir / als Christus Knecht  
 Einander unverhohlen  
 Stets sollen liben recht /  
 Drum sagt der Herr auch frei:  
 Man sol für Liebe brennen /  
 So werde man erst kennen /  
 Wer Christus Jünger sei.

6.

Wer Ihn nun angehöret /  
 Der zeiget es mit der That /  
 Dieweil der Glaub' uns lehret  
 Recht liben frü und spaht /  
 Den diß ist Seine Frucht /  
 Wo Sich dieselb' eräuet  
 Und würcklich Ihn bezeuget /  
 Da blüen Ehr' und Zucht.

7. Nicht

7.

Nicht aber nur im Liden  
 Steht unser Christenthum;  
 Es heist auch das Betrüben  
 Der Christen Ehr' und Ruhm/  
 Ja hasset uns die Welt?  
 Auch Christus ward beneidet;  
 Wer gleicher Mahssen leidet/  
 Behält samt Ihm das Feld.

8.

Wer Gottes Kind wil heissen/  
 Der trag' auch Christus Joch/  
 Es nützet hier kein Gleissen/  
 Das Heuchlen spüht man doch/  
 Drum sei man stets bereit/  
 Wen Sich das Kreüz läst merken/  
 Den schwachen Geist zu stärken  
 Durch wahre Tapferkeit.

9.

Gott liebt uns zwar von Herzen/  
 Doch läst Er manchen Tag  
 Uns fühlen auch viel Schmerzen/  
 Damit man spühren mag/

3 iii

Daß



Daß Er Ein andres Reich  
 Für uns bereitet habe /  
 Wo Sich Sein Volk erlabe/  
 Ja preiß' Ihn auch zugleich.

10.

Wollan / die Welt mag hassen /  
 So lang Sie wil und kan /  
 Sie wird es auch nicht lassen /  
 Man sehe Jesum an:  
 Hat der nicht grosse Noht  
 In diser Welt erduldet/  
 Ja lezlich unverschuldet  
 Erritten gahr den Tod?

11.

Oselig wird genennet /  
 Wen Einer leiden muß /  
 Der Jesum recht bekennet  
 Und wirkt im Glauben Buß!  
 Ein solcher weiß ja wol /  
 Daß Er im Christus willen  
 Dasselb' auch muß erfüllen  
 Was Christus Jünger sol.

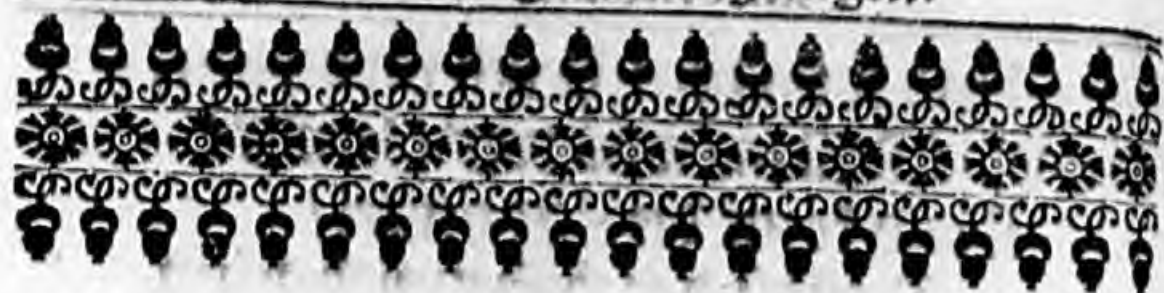
12.

Müß' endlich Jemand sterben  
 Allein für Gottes Ehr' /

Und

Und nach dem Fleisch verderben;  
Wollan / was wer' es mehr?  
Bald komt die Zeit herbei /  
Daß dir der HErr wird geben  
Mein Christ / ein Ewigs Leben/  
Drum bleib' Ihm stets getreu.





## Cantus.



Wer bin ich doch du grosser Gott/in dem' ich mich betrachte/  
 Mich/ der ich selber dein Gebott so lieberlich verach- te?



Ja manches mahl auch nicht erkenne mein Unrecht noch mich



bislig nen ne für dir Herr/einen Sünden Mann/der nichts/

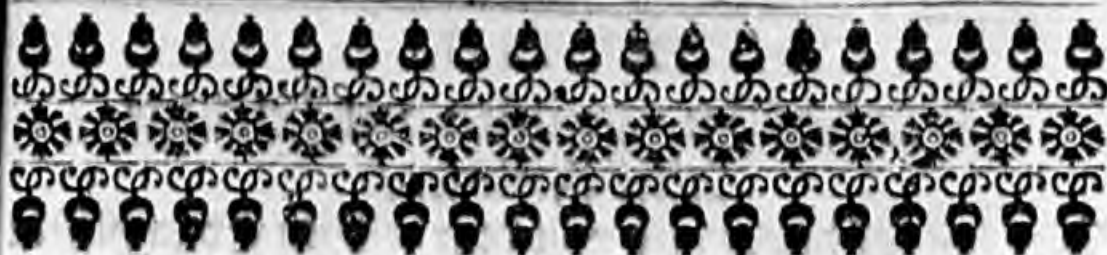


als dich erzüren kan.



Bassus.





## Bassus.



Wer bin ich doch du grasser Gott/in dem' ich mich betrachte/  
 Mich / der ich leider dein Gehott/ so lüderlich verachte?



Ja manches mahl auch nicht er ken ne mein Unrecht/noch mich



billig nenne für die Herr/ einen Sünden Mann/ der nichts/



als dich erzürnen kan.

## XLVIII.

Ueber das Evangelium am Festtage  
Aller Heiligen/

Welches beschrieben ist von dem heiligen Evangelisten  
Mattheus/ in Seinem Evangelien Buch am 18. Ka-  
pittel/ also ansehend:

Jesus that Seinen Mund auf / lehret das  
Volk und sprach: Selig sind die da Geist-  
lich arm sind/ u. s. w.

## Inhalt:

Wie Sich alle rechtschaffene fromme Christen in Ih-  
rem Leben und Wandel sollen verhalten / auf daß Sie  
recht heilig und selig sein und bleiben mügen.

Dieses Kan man auch singen nach der Melodie Meines  
nunmehr wolbekanten Liedes unter den Himlischen:

O Gottes Statt / O Himlisch Licht/ u. s. w.

## 1.

**I**ch bin Ich doch du Großer Gott/  
In dem Ich Mich betrachte/  
Mich/ der Ich leider dein Gebott  
So liederlich verachte?

Ja manches mahl auch nicht erkenne  
Mein Unrecht / noch Mich bislich nenne  
Für dir Herr / Einen Sündenmann/  
Der nichts/ als dich erzürnen kan.

## 2.

Ich bin gahr arm an Heiligkeit;  
Gedenke nicht der Sünden /  
Die leider in der Jugend Zeit  
Sich häufig ließen finden/

Wilt du HErr / ins Gerichte gehen /  
Mein Gott / wie kan Ich den bestehen?  
Ich bin Ein ungetreuer Knecht /  
Lebt auch Ein Mensch für dir gerecht?

3.  
Doch bring' Ich dir zu diser Frist  
Ein Herz / das ganz zerschlagen /  
Es weiß HErr / daß du gütig bist /  
Ja pflegest nachzufragen  
Den Sündern / welche stets bereuen  
Ihr Unrecht und ganz kläglich schreien:  
HErr / straffe nicht die Missethat /  
Die Höll und Tod verdienet hat!

4.  
Ach! diß Mein Herz ist sehr betrübt /  
Dierweil Es Sich in Sünden  
So lang und schändlich hat geübt /  
Das kaum es auszugründen /  
Es ligt im Laster-schlamm vergraben /  
Kan aber Leid und Trauren haben /  
Die wirken in der Gnadenzeit  
Die rechte Reu zur Seligkeit.

5.  
Wen Ich mit David in der Nacht  
Mein Sündlichs Thun betweine /  
Daß Mich so scheußlich hat gemacht /  
Daß Ich ganz bleich erscheine /



So sprichst du Gott: Ich wil nicht rächen  
 In Meinem Eifer die Gebrechen /  
 Womit du so fürseziglich  
 O Sünder! hast beleidigt Mich.

<sup>6.</sup>  
 Drauf wil Ich in der Sünden Noht  
 Mein Heiland / nicht verzagen /  
 Demnach durch deinen herben Tod  
 Die Sünd' ist hie getragen /  
 Dein Bluth kan Mir Verzeihung schenken /  
 Ja Mich mit Freyd' und Wonne tränken /  
 Ich dürst' und hunger' in diser Zeit  
 Allein HErr / nach Gerechtigkeit.

<sup>7.</sup>  
 So speise nun dein mattes Kind  
 O Jesu / Brod des Lebens /  
 Es tränke Mich dein Bluth geschwind /  
 Mein Wunsch sei nicht vergebens /  
 Mein Seelichen wird noch auf Erden  
 Mit reichem Trost' erlabet werden /  
 Es wird / (macht mich der Tod schon matt)  
 Dennoch im Himmel werden satt.

<sup>8.</sup>  
 HErr / laß Mich reines Herzen sein /  
 Daß Ich dich müge schauen /  
 Den / wer Sich hält von Sünden rein /  
 Darf kühnlich auf dich bauen /  
 Ach! schaffe du / daß Mein Gewissen  
 Auf guhte Werke sei geflossen /

Wen dieses folgt / so weiß Ich wol/  
Daß Ich dich ewig schauen sol.

<sup>9.</sup>  
Gib Mir auch Einen solchen Muht/  
Der Sich nicht läßt erhitzen /  
Noch Jemand leicht Ein Unrecht thut /  
So werd' Ich hie besitzen  
Das Erdreich / und viel guhtes finden /  
Den / wer Sich Selbst kan überwinden /  
Der heisset recht Ein solcher Christ /  
Der Sein Selbst HErr und Meister ist.

<sup>10.</sup>  
Lass endlich Mich Barmherzigkeit  
Die schöne Tugend üben /  
Daß Ich von allem Neid befreit  
Die Feind' auch könne liben /  
Regire Mich / daß Ich der Armen  
In Ihrer Noht Mich müg' erbarmen /  
So wird für deinem Angesicht  
Barmherzigkeit Mir manglen nicht.

<sup>11.</sup>  
Drauf bleib' Ich / HErr / dein libes Kind /  
Werd' Ich nur friedlich leben /  
Demnach die Gottes Kinder sind /  
Die Sich dem Fried' ergeben /  
Du bist die Lib' in Meinem Leiden /  
Von Ihr kan mich doch gahr nichts scheiden /  
Wol Mir / wen Ich dich lib' und kenn'  
O Gott / samt allen Heiligen !



## Cantus.







## Bassus.



Mein Seelichen sehr hart beschwehrt von Sünd und Reuehag



Last/begehrt bald zu vol len den seinen Lauf/ daß



es genossen werd' hinauf in Gottes Reich/woselbst es heist ein



schneller und gerechter Geist.

## XLIX.

Über den Text / welcher erkläret wird am  
Festtage Aller Seelen /

Beschrieben im Buche der Weißheit am 3. Ka-  
pittel / also ansehend :

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/  
und keine Quahl rühret Sie an / u. s. w.

## Inhalt:

Was Es für Eine Beschaffenheit habe mit den Seelen  
der Frommen und Gottseligen / wen Sie durch den zeit-  
lichen Tod aus diesem Leben sind hinweg genommen.

Dieses Kan man auch singen nach der Melodie unseres  
bekanten Catechismus-Liedes :

Vatter unser im Himmelreich / u. s. w.

## 1.

**W**Ein Seelichen sehr hart beschwehrt  
Von Sünd' un' Kreüzes Last / begehrt  
Bald zu vollenden Seinen Lauff /  
Daß es genommen werd' hinauf  
In Gottes Reich / woselbst es heist  
Ein schneller und gerechter Geist.

## 2.

Es fehlet Meine Seele zwahr  
Im Fleisch / und irret mit Gefahr /  
Dort aber wird Gerechtigkeit  
Sie schön bedecken / als Ein Kleid /  
Und diß sol sein der Gnadenlohn /  
Wol Ihr bei solcher Ehrenfrohn!

3.

Hinauf / hinauf in Gottes Hand /  
 Hinauf ins rechte Vatterland /  
 Hinauf O Seel' / an deinen Ohrt /  
 Wo keine Quahl dich rührt hinführt /  
 Da bist und bleibst du wol bewahrt /  
 Glück zu der sichern Himmelfahrt!

4.

Ich weiß / O Seele / daß du bist /  
 Wo nunmehr herrschet Jesus Christ /  
 Er spricht ja Selber; Wo Ich bin /  
 Da kommen Meine Schaff' auch hin /  
 Daß Sie für Meinem Trohne stehn /  
 Und Mich in grosser Klarheit sehn.

5.

O süsse Stund! O schönste Zeit /  
 Wen unsre Seel' in Sicherheit  
 Dort bei den Engeln schweben kan /  
 Wo keine Quahl Sie rühret an /  
 Den Seüßzen / Klagen und Geschrei  
 Samt aller Noht sind längst fürbei.

6.

Hier leiden wir zwahr manche Quahl:  
 Der winselt in der Siechen Zahl /  
 Und Zennen plagt die böse Welt /  
 Dem Andern ist Ein Kreüz bestellt /  
 Daß Ihn verdruht mit solcher Noht /  
 So vielmahls ärger / als der Tod.

A a

7. Dort



7.

Dort aber ändert Sichs behend:  
 Es hat schon alles Kreüz ein End/  
 En richte Selbst Mein frommer Christ/  
 Ob nicht dein Abschied köstlich ist?  
 Demnach dich nun die Sterbens Nacht  
 Zur sichern Wohnung hat gebracht.

8.

Zwahr/ die nur schlecht sind von Verstand  
 Und kennen nicht des Höchsten Hand/  
 Vermeinen/ es sei ganz gethan/  
 Wen man muß gehn die Todtenbahn/  
 Das Scheiden werde nur für Pein  
 Ja Höllenangst gerechnet sein!

9.

Bei weitem nicht! Sie leben wol/  
 Sind reich von Fried'/ auch Freudenvol/  
 Sie schauen Gott das grosse Licht  
 Von Angesicht zu Angesicht/  
 Und preisen mit der Engel Schaar/  
 Den Allerhöchsten immerdar.

10.

Da stehen Sie für Gottes Trohn  
 Geschmückt mit der Ehrenfrohn/  
 Auf Einem Königlichen Plaan  
 Mit weissen Kleidern angethan/  
 Die Palmenzweig' in Ihrer Hand  
 Sind des erhaltenen Siegespfand.

11.

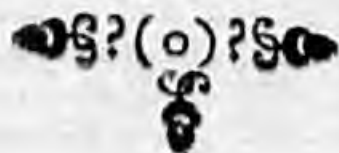
Es weidet Sie das Gottes Lamm/  
Sie hertzen schön dem Bräutigam/  
Sie fühlen weder Frost noch Hitz/  
Es schrecket Sie kein Schlag noch Blitz/  
Ein Jedes schmecket Lust für Sich  
Und liblichs Wesen ewiglich.

12.

Die Seelen sterben nimmermehr /  
Sie leben in der höchsten Ehr' /  
Es hats kein Auge zwahr gesehn /  
Wie treflich Ihnen wird gescheen /  
Doch gläuben wir / Sie werden sein  
In der Gerechten Bündelein.

13.

Auf Meine Seel' und schiffe dich /  
Wen nun der letzte Todesstich  
Vom Leibe dich getrennet hat /  
Daß du nach Jesu Libesraht  
Getrost dich schwingst nur aus der Zeit  
Zur hochgewünschten Ewigkeit.



## Cantus.

O Finsternis! O Dunkelheit! wie hattet ihr vertrieben  
 daß helle Licht voll Seligkeit im Wohr' uns ausgeschrie-  
 ben! Es lag die Wahrheit sehr verdeckt/ bis Gott vom Himmel  
 hat er weckt den theuren Held aus Sachsen/ der Martin  
 Luther ward genant/ der that den Lügen Widerstand und ließ die  
 Wahrheit wach sen.



## Bassus.


  
 O Finsternis! O Dunkelheit! wie hattet ihr vertrieben  
 daß helle Licht vol Seligkeit im Wohrt' uns aufge-  
 schrieben! Es lag die Wahrheit sehr verdeckt/ biß Gott vom Himmel  
 hat erweckt den theure Held aus Sachsen/ der Martin Luther ward ge-  
 nant/ der thät den zügen Widerstand und ließ die Wahrheit  
 wachsen.

## L.

Fröliches Dank- und Gedächtnis-  
Lied/ am Tage D. Martini Lutheri/

In welchem Gott herkölich wird gelobet und gepriesen/  
daß Er Einen solchen theuren Mann/ der das helle/se-  
ligmachende Licht des wehrten Evangeliums aus so  
dicker Finsternisse wider herführ gebracht/ hat beruf-  
fen und erwecket.

Dieses kan man auch singen nach der Melodie des schö-  
nen Psalmes:

An Wasser Flüssen Babilon/ u. s. w.

## 1.

**D** Finsterniß! O Dunkelheit!  
Wie hattet Ihr vertrieben  
Das helle Licht vol Seligkeit  
Im Bocht uns aufgeschrieben!  
Es lag die Wahrheit sehr verdeckt/  
Biß Gott vom Himmel hat erweckt  
Den theuren Held aus Sachsen/  
Der Martin Luther ward genant/  
Der that den Lügen Widerstand  
Und ließ die Wahrheit wachsen.

## 2.

Gelobt sei Gott/ der disen Held  
So treflich wol begabet/  
Der in der Babel diser Welt  
Hat manches Hertz gelabet/  
Es war in Ihm Ein solcher Geist/

Den billig man Prophetisch heist/  
 Gahr schön hat Er gelehret  
 Von Christus Leiden/ Tod und Bluth/  
 Wodurch Sich Gott das höchste Gult  
 Zu den Verlohrnen fehret.

3.

Er ward getauft und in der Schul  
 Auf's fleißigst unterrichtet/  
 Bald stieg Er auf den Lehrerstuhl  
 Und that/ was Er verpflichtet/  
 Wie man nun Seine Kunst bedacht/  
 Ward Er zum Doctor erst gemacht  
 Im Augustiner Orden;  
 Worauf Er so die Schrift erkläret/  
 Daß alles fast durch Ihn bewehet  
 Und schön erläutert worden.

4.

Er hielte Sich an Gottes Wohrt/  
 Ließ Menschenfagung fahren/  
 Die lose Fabeln mußten fohrt/  
 Er wolte niemahls spahren  
 Die Wahrheit/ welch Er klahr ließ stehn  
 In Büchern/ da Sie konte sehn  
 Die ganze Welt mit Freuden/  
 Ob mancher schon bemühte Sich/  
 Der Luther solte grausamlich  
 Um Jhrent willen leiden.

Na iiiij

5. Drauf



5.

Drauf setzet Er die Feder an /  
 Schreibt Selbst dem Pabst mit Flehen /  
 Daß / weil die Schrift nicht irren kan /  
 So woll' Er richtig gehen  
 Den Weg / der Ihm von Gott gezeigt:  
 Diß ist nun Luther / der nicht schweigt  
 Für Königen und Fürsten /  
 Er kämpffet frisch für Gottes Ehr /  
 Ob gleich die Feinde noch so sehr  
 Nach Seinem Blute dürsten.

6.

Sie fodern Ihn ganz trotzig aus /  
 Er sol mit Jedem streiten;  
 Drauf hält Er manchen harten Strauß /  
 Muß kämpfen oft von weiten /  
 Und weil man Seiner Haut begehrt /  
 So nimt Er bald des Geistes Schwehrt /  
 Das ewig ist bestanden /  
 Schlägt und besiegt den Goliath /  
 Der Gottes Wohrt mit Füßen tratt /  
 Hier aber ward zu Schanden.

7.

Was in der Welt gewaltig war /  
 Was hoch und groß auf Erden /  
 Daß jagt und plagt Ihn offenbahr  
 Mit mancherlei Beschwerden /

Der

Der Satan ließ Ihm wenig Ruh /  
Ihm setzten Päpst und Fürsten zu  
Mit Bannen/ Gift und Waffen/  
Und ob nun gleich diß grosse Heer  
Das Werk Ihm machte treflich schwehr /  
So kont' es doch nichts schaffen.

8.

Bald treibt Er aus den Antichrist /  
Das arge Kind der Sünden/  
Und lehret / was die Wahrheit ist;  
Ja Luthers Geist empfinden  
Päpst / Türk und Ketz'er alzumahl /  
Sie ziehen ab nur fahl und schaal/  
Es leuchtet durch die Lande  
Das heilig' Evangelium /  
Und das macht Münch' und Pfaffen stum  
Dem Antichrist zur Schande.

9.

So tapfer hat durch Gott gekriegt  
Der Luther / reich von Gaben /  
Und tausend Feinden obgesiegt /  
So / daß wir nunmehr haben  
An manchem Ohrt dein wahres Licht /  
O Herr / das laß verleschen nicht /  
Demnach der Schatz gefunden;  
Gelobt sei Gott / daß Luther hat  
Das Lichr allein durch Gottes Raht  
Befriegt und überwunden.

A a v

Caneus.

## Cantus.



Dies ist ein Tag der Freude/woran ein hohes Werk gescheen/



da man in Angst und Leiden auch grosse Fürsten hat gesehn



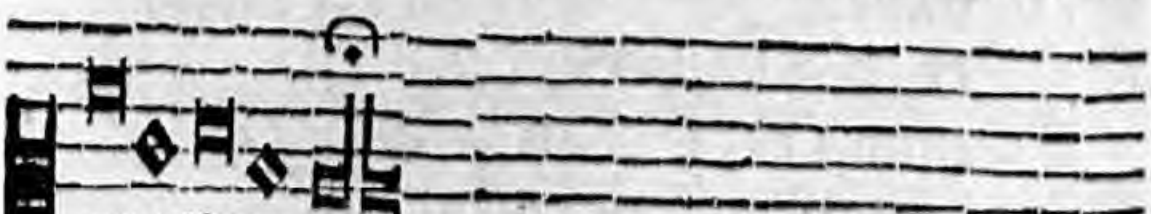
die Wahrheit frei be kennen Fest stehn bei Gottes Wahrh/ Ja lassen



sich nicht trennen/von seiner Lieb hinfahrt/ die theure Helden



zeugen/ daß sie zu Gottes Ehr' die wollen nie verschweigen Sein



unverfälschte Lehr.



Bassus.



Dies ist ein Tag der Freuden/woran ein hohes Werk gescheen/



Da man in Angst und Leiden auch grosse Dürsten hat gesehn



die Wahrheit frei bekennen/ fest stehn bei Gottes Wöhr/ Ja lassen



sich nicht trennen von seiner Lieb hinföhrt/ die theure Helden



zeugen/ daß sie zu Gottes Ehr' hie wollen nie verschweigē Sein



unverfälschte Lehr.

Ein

## L I.

Ein Christliches Lob- und Erin-  
nerungs-Lied/

Welches am 25. Tage des Brachmonats / an welchem  
die/in Göttlicher heiliger Schrift wolgegründete/ Aug-  
spurgische Confession oder Bekänntnisse / dem allerun-  
überwindlichsten/ Römischen Kaiser/ und ganzem heili-  
gen/ Römischen Reiche/ von etlichen Teutschen Kurb-  
Fürsten/ Ständen und Stätten mit Einem grossen  
Heldenmuth ist übergeben worden / zur erbaulichen  
Gedächtnisse kan gesungen werden/

Nach der schönen Melodie unsers sonst wolbekanten  
Lobgesanges:

Nun lobe meine Seele den Herren/ u. s. w.

## 1.

**D**ies ist Ein Tag der Freuden /  
Woran Ein hohes Werk gescheen/  
Da man in Angst und Leiden  
Auch grosse Fürsten hat gesehn  
Die Wahrheit frei bekennen /  
Fest stehn bei Gottes Wohrt/  
Ja lassen Sich nicht trennen  
Von Seiner Lieb' hinfohrt /  
Die theure Helden zeugen/  
Daß Sie zu Gottes Ehr'  
Nie wollen nie verschweigen  
Sein' unverfälschte Lehr'.

## 2.

Hier / mein' Ich / mag es heissen/  
Wie Christus unser Heiland spricht:

Wer

Wer feind ist allem Gleissen /  
So / daß Er Mich verläugnet nicht /  
Ja / wer Mich für den Leuten  
Bekennet unverzagt /  
Steht fest an Meiner Seiten /  
Der hat den Preiß erjagt /  
Und Ich bekenn' hinwider  
Für Meines Vatters Trohn  
Diselb' als wahre Glieder  
Und Erben Meiner Krohn?

## 3.

Es tobten zwar die Helden /  
Die Völker schrien überall:  
Wir wollen nimmer Leiden /  
Daß unsre Grosse Babel fall /  
Hier ist des HErrn Tempel /  
Hier ist Sein Heerd und Feur /  
Der alten Kirch' Exempel /  
Die GOTT erkaufte so theur;  
Ihr Kezer / weicht zusammen /  
Ihr seid doch alle blind /  
Wir wollen flugs verdammen /  
Die nicht guht Römisch sind.



## 4.

Diß aber ungeachtet /  
 Hat Sich gewagt die kleine Schaar /  
 In dem Sie recht betrachtet  
 Der Seelen Unheil und Gefahr /  
 Dem tapfren Held' aus Sachsen  
 Mit Seinem Häuffelein  
 War schon der Muht gewachsen /  
 Daß Sie / was wahr und rein  
 Dem Kaiser und Verwandten  
 Des Reiches kund gethan /  
 Ja frei was Sie bekanten /  
 Gestellet auf die Bahn.

## 5.

Diß ist Ein Werk gewesen /  
 Desgleichen nie zuvor erhört /  
 Den / da ward abgelesen  
 Das / was des Satans Reich zerstört /  
 Da stunden die Bekenner  
 Betrost und unverzagt /  
 Da sahe man die Trenner  
 Der ungeheuren Magd /  
 Welch' auf den Bergen sizet  
 Und Babel ist genant !

Die

Die Wahrheit wird beschützet  
Allein durch Gottes Hand.

6.

Die Wahrheit musste lauffen  
Durch diß Bekänntniß in die Welt/  
Diselbe ward mit hauffen  
Auch fremden Völkern zugestellt /  
Es sieng zwar an zu wühten  
Der Schriftgelehrten Schaar/  
Kont' aber nicht verhühten  
Ein Werk / das Himlisch war /  
Sie musste schier erstaunen  
Als Sie gehört den Schall  
Der Luthrischen Posaunen  
Frisch flingen überall!

7.

O Babel / deine Zinnen  
Die mussten bald zu trümmern gehn!  
Du kontest nicht gewinnen/  
Des Herren Wohrt blieb doch bestehn /  
Diß Wohrt das musste taugen  
(O Wunder diser Zeit

Geschehn

Geschehn für unsern Augen! )

Mit solcher Tapferkeit /  
 Das schnell fieng an zu beben  
 Was Antichristisch war /  
 Ja fast gewonnen geben  
 Die Sache ganz und gahr.

## 8.

HErr / wie groß sind deine Werke!  
 Nun glauben wir Ja festiglich /  
 Daß du durch deine Stärke  
 Der Feinde Macht treibst hinter Sich /  
 Du bist Ein Held in Nöhten /  
 Wen uns der Babel Schwehrt  
 Den Schaaffen gleich zu tödten  
 Im heißen Grim begehrt /  
 Ey / laß nun Berge sinken /  
 Laß wühten Meer und Fluth;  
 Wir werden nicht ertrinken /  
 Den Gott steht auf der Huht!

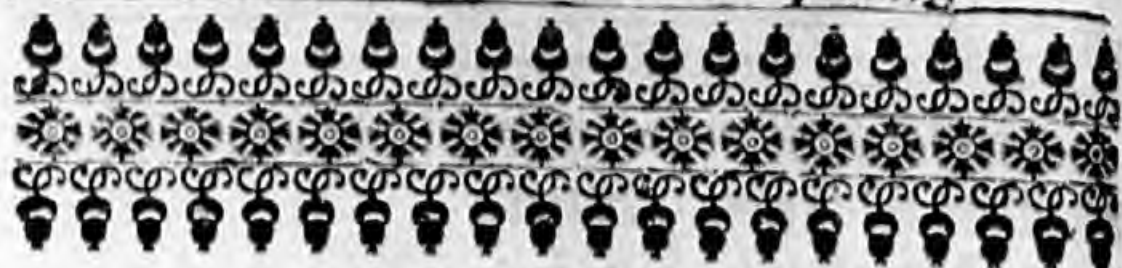
## 9.

Wollan / wir wollen preisen  
 Deß Allerhöchsten Wunderthat /  
 Komt / laß uns Dank erweisen  
 Dem Gott / der uns gestärket hat /  
 O HErr /



O Herr / laß uns erkennen  
 Dein Hülff und Freündlichkeit /  
 Laß uns für Lide brennen  
 Zu dir / in diſer Zeit /  
 Dein Wort laß immer wachſen /  
 Erweit' es mehr und mehr /  
 Schütz auch das Hauß von Sachſen  
 O Gott / zu deiner Ehr!





## Cantus,

Auf Teutschland/ meine Freude/ du grosse Königin/  
Und nim' in dem Ich scheider/ diß Lied noch von mir hin/ }

Ermuntre dich zu loben/ den Herren tau send mahl/

der dich so hoch er ho ben in diesem Thranenthal,



Bassus.



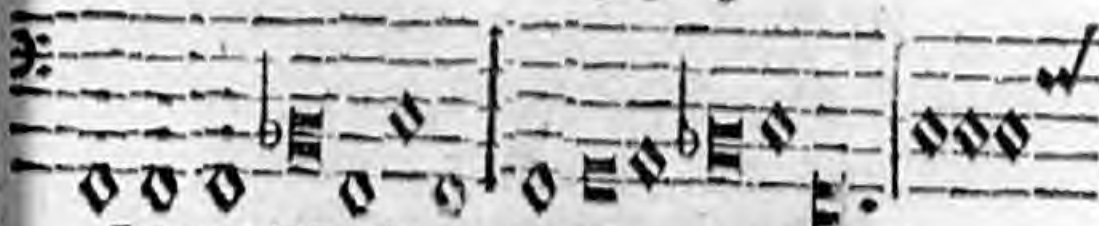
Bassus.

b \* \* \* 6 \*



Auf Teutschland/meine Freude/du gross' Kö niginn/  
Und nun/in dem Ich scheide/ dich ich doch von mir hin/ }

b 6 6



Ermuntre dich zu loben den Herren tausend mahl/der dich so

\* \* b7 4 \* \*



hoch erhoben in diesem Thronen thal.





LII.

# Hertzliches Dank- und Beschluß- Lied zu Gott/

Für die selige Verteiltschung der Heiligen Bi-  
bel/ geschehen und in das Werk gerichtet/ durch den  
theuren Gottesmann/

## Doctor Martin Luther.

Dieses kan auch gesungen werden nach der Melodie des  
wohlbekanten Liedleins:

Hertzlich thut Mich verlangen nach Einem Seligen  
E N D E.

1.

**H**ilf Teutschland/ Meine Freude/  
Du grosse Königin/  
Und nim/ in dem Ich scheide/  
Diß Lied noch von Mir hin/  
Ermuntre dich zu loben  
Dem H Erren tausend mahl/  
Der dich so hoch erhoben  
In disem Trähnenthal.

2.

Gott hat dir zwahr gegeben  
Die höchste Krohn der Welt/  
Dein Kaiser kan erheben  
Nur daß/ was Ihm gefält/  
Der Christenheit zu rathen  
Bist du geschift allein/

**Ja Teütschland / deine Thaten**  
**Läst du verewigt sein.**

3.  
**Noch ist diß schlecht zu achten /**  
**Wen wir ohn' eitlem Wahn**  
**Das Grosse Werk betrachten /**  
**So Gott in dir gethan /**  
**In dem Er uns Taphiten**  
**Hat offenbahrt Sein Wohrt**  
**Und wider Alles wühten**  
**Hält fest an manchem Dhrt.**

4.  
**Wir Teütsche können lesen**  
**Die Bibel Teütsch und rein /**  
**Man kan von Gottes Wesen**  
**Hiedurch berichtet sein /**  
**Hernach nach Seinem Willen**  
**In solchem klährlich sehn /**  
**Und / wie das Feür zu stillen /**  
**Wen Er den Zorn läst gehn.**

5.  
**Die Schrift ist zwahr versezet**  
**In Sprachen mancherlei /**  
**Ein Werk / daß man hoch schäzet /**  
**Doch iß bekennt man frei /**  
**Das Luthers teütsche Bibel**  
**All' Ander' übertrift /**

Sie prangt / wie dort der Biebel  
An Salems güldnem Stiff.

6.

O Buch / das Seines gleichen  
Nicht findet in der Welt!  
Ihm muß doch alles weichen/  
Ists noch so hoch gestellt;  
Es hat der Mensch auf Erden  
Doch keinen größern Schatz/  
Wil man Ein Lehrer werden;  
Diß Buch behält den Platz!

7.

Laß dir sein anbefohlen  
Diß Buch / O teütsches Reich/  
Noch zeüg Ichs unverhohlen:  
Kein Buch ist disem gleich  
In Teütscher Spraach geschriben/  
Wer teütsch versteht und list/  
Wird Teütsche Biblen liben  
So lang Er Christlich ist.

8.

Lob sei dir HErr gesungen  
Von Mir und aller Welt/  
Daß uns diß Werk gelungen/  
Ein Werk / das dir gefällt/  
Das auch in allen Nöhten /  
Ja / wen Selbst komt heran

Der



Der Tod / der uns wil tödten /  
So reich uns stärken kan.

9.

Man sol auch nicht verschweigen  
O Erther / deinen Preis /  
Ich wil der Welt dich zeügen  
So lang' Ich Rüstig heiss /  
Auch Jonas / Bugenhagen /  
Melanchthon / Kreutziger /  
Ihr seid ja (muß man sagen)  
Der Sachen Förderer.

10.

Erhalt' uns / die wir dienen  
Dir / HErr / diß theure Pfand /  
Und laß es ewig grühnen  
In unserm Vatterland /  
Es wird fürwahr bestehen  
(Trotz / Teufel / Höll und Welt!)  
Bis Alles was wir sehen /  
Im Feür zu trümmern fällt.

\*\*\*

\*\*\*

\*\*

Nur Gott / sonst keinem mehr  
Sei Lob / Preis / Dank und Ehr'.



# Erstes Register Oder Blattweiser

Aller Musikalischen Fest-Andach-  
ten / wie Selbige nach einander  
in Ihrer richtigen Ordnung  
stehn.

- I. An des Apostels Sancti Andreas Tage/  
am 4. Blatt.
- II. An des Apostels Sancti Thomas Tage/  
am 10. Blatt.
- III. Am Festtage der Freudenreichen Gebuhrt  
Jesu Christi/ am 16. Blatt.
- IV. Ein anderes Weihenacht- Lied von der  
Gebuhrt Jesu Christi/ am 24. Blatt.
- V. Drittes Weihenachtlied / über den Spruch  
Esaie am 9. am 30. Blatt.
- VI. Am Festtage des Ersten Märtyrers / S.  
Stephani/ am 36. Blatt.
- VII. Am Festtage S. Johannis des Evan-  
gelisten/ am 42. Blatt.
- VIII. Über ein anders Evangelium am Festta-  
ge Johannis/ am 48. Blatt.
- IX. Am.

- IX. Am Tage der Unschuldigen Kinder/  
am 54. Blatt.
- X. Am Festtage der Beschneidung Christi/  
am 60. Blatt.
- XI. Ein anderes/ Andächtiges Neu Jahr  
Lied/ am 68. Blatt.
- XII. Am Festtage der Offenbarung Christi/  
oder D. 3. Könige/ am 75. Blatt.
- XIII. Ein anderes Festlied/ am Tage der Of-  
fenbarung Christi/ am 82. Bl.
- XIV. Am Tage der Bekehrung S. Pauli/  
am 88. Blatt.
- XV. Ein anderes Lied/ am Tage der Bekeh-  
rung Pauli/ am 96. Blatt.
- XVI. Am Festtage der Reinigung Mariæ/ oder  
Lichtmeß/ am 102. Blatt.
- XVII. Ein anderes Lied am Festtage der Reini-  
gung Mariæ/ am 108. Blatt.
- XVIII. Gottseliges Fastnachtslied/ am  
114. Blatt.
- XIX. An des Apostels Sanct Matthias Ta-  
ge/ am 120. Blatt.
- XX. Am Festtage der Verkündigung Ma-  
riæ/ am 126. Blatt.
- XXI. Am Grühnen Donnerstage/ am  
132. Blatt.
- XXII. Heilige Nachtmahls Andacht am Grū-  
nen Donnerstage/ am 138. Bl.
- XXIII. Char



Register öder Blattrweiser:

- XXIII. Char: oder Stillen Freitages An-  
dacht/ am 146. Blahz.
- XXIV. Andere Kahrfreitages Andacht/ am  
154. Blahz.
- XXV. Dritte Kahrfreitages Andacht/ am  
160. Blahz.
- XXVI. Am Hochheiligen Ostertage/ am  
166. Blahz.
- XXVII. Ein anderes Triumphlied am hochhei-  
ligen Ostertage/ am 174. Bl.
- XXVIII. Am Heiligen Ostermohntage/  
am 181. Blahz.
- XXIX. Am Heiligen Osterdiensttage/ am  
290. Blahz.
- XXX. Am Tage der beiden Aposteln Philippi  
und Jakobi/ am 196. Blahz.
- XXXI. Am Hochheiligen Festtage der Him-  
melfahrt Christi/ am 202. Bl.
- XXXII. Ein anderes Lied am Tage der Himmels-  
fahrt Christi/ am 210. Blahz.
- XXXIII. Am Hochheiligen Pfingsttage/ am  
216. Blahz.
- XXXIV. Eine andere Gottselige Pfingst-An-  
dacht/ am 224. Blahz.
- XXXV. Am Hochheiligen Pfingstmohnta-  
ge/ am 230. Blahz.
- XXXVI. Am

Register oder Blattweiser.

- XXXVI. Am Hochheiligen Pfingstdiensta-  
tage/ am 238. Blatt.  
XXXVII. Am Festtage Sanct Johannis des  
Täuffers/ am 246. Blatt.  
XXXVIII. Am Festtage der Aposteln Petri  
und Pauli/ am 252. Blatt.  
XXXIX. Am Festtage der Heimsuchung  
Mariæ/ am 258. Blatt.  
XL. Am Tage Mariæ Magdalene/ am  
266. Blatt.  
XLI. Am Tage des Apostels Sanct Jakob/  
am 272. Blatt.  
XLII. Am Tage des Apostels Bartholo-  
meus/ am 278. Blatt.  
XLIII. Am Festtage der Geburt Mariæ/  
am 284. Blatt.  
XLIV. Am Tage des Apostels Matthens/  
am 290. Blatt.  
XLV. Am hochheiligen Festtage Michaelis/  
am 296. Blatt.  
XLVI. Ein anderes Danklied am Festtage Mi-  
chaelis/ am 304. Blatt.  
XLVII. Am Tage der beiden Aposteln Simo-  
nis und Judæ/ am 310. Blatt.  
XLVIII. Am Festtage Aller Heiligen/ am  
318. Blatt.  
XLIX. Am

- XLIX.** Am Festtage Aller Seelen/----- am  
324. Blatt.  
**L.** Am Tage Doctoris, Martini Lutheri, am  
330. Blatt.  
**LI.** Am Tage/daran die Augspurgische Be-  
känntnis übergeben/ am 336. Blatt.  
**LII.** Danklied/ für die Verteutschung der  
D. Bibel/ am 344. Blatt.







## Anderes Register Oder Blattsweiser

**Über die sämtliche Musikalische  
Fest-Andachten / nach richtiger Ord-  
nung des Alphabehes.**

|                                               |                |
|-----------------------------------------------|----------------|
| Ach Gott! was behten wir oft schlecht!        | am 272. Blatt. |
| Auf Teutschland/ Meine Freude/                | am 344. Blatt. |
| Betrachte nur Mein frommer Christ/            | am 120. Blatt. |
| Das Osterfest aufs Allerbest/                 | am 190. Blatt. |
| Diß ist Ein Tag der Freuden/                  | am 336. Blatt. |
| Ehr' und Dank sei dir gesungen/               | am 304. Blatt. |
| Ein Kind ist uns geboren/                     | am 30. Blatt.  |
| Eröffn' O Seele/ Mund und Herz/               | am 252. Blatt. |
| Frisch auf Ihr Christen/ freuet Euch/         | am 24. Blatt.  |
| Froloket iß mit Händen/                       | am 202. Blatt. |
| Gelobt sei Gott mit Freuden/                  | am 246. Blatt. |
| Gelobet seist du Jesulein/                    | am 54. Blatt.  |
| Glüt zu der frommen Heiden Schaar/            | am 75. Blatt.  |
| Guhte Bäume bringen/                          | am 132. Blatt. |
| Heut' ist das rechte Jubelfest/               | am 216. Blatt. |
| Hinfahrt werd' Ich nicht klagen/              | am 88. Blatt.  |
| Ich kan und wil es leugnen nicht/             | am 200. Blatt. |
| Ich muß/ O Herz/ dich einmahl recht erwecken/ | am 196. Bl.    |
| Ihr Meine Tränen geht herfür/                 | am 146. Blatt. |
| Ihr Wunderschöne Geister/                     | am 296. Blatt. |

# Register oder Blattsweiser.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                              |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Kommt her Ihr Bachus Brüder/<br>Kommt laßet uns beschauen/<br>Kurz ist die Zeit zu leben/                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | am 114. Blatt.<br>am 266. Blatt.<br>am 310. Blatt.                                                                                                                                                                                           |
| Mein Gott sei hoch gepriesen/<br>Mein Seelichen wach auf/<br>Mein Seelichen sehr hart beschwehrt/                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | am 258. Blatt.<br>am 42. Blatt.<br>am 324. Blatt.                                                                                                                                                                                            |
| Nun/ so darf Ich stehen nicht/<br>Nun gibt Mein Jesus guhte Nacht/                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | am 108. Blatt.<br>am 160. Blatt.                                                                                                                                                                                                             |
| O Christlichs Hertz/ begehrest du/<br>O Finsterniß! O Dunkelheit!<br>O Fröhliche Stunden/ O herliche Zeit!<br>O höchstes Werk der Gnaden!<br>O libes Kind/ O süßes Kind!                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | am 278. Blatt.<br>am 330. Blatt.<br>am 174. Blatt.<br>am 48. Blatt.<br>am 16. Blatt.                                                                                                                                                         |
| Schließ auf dein Hertz mit Freuden/<br>Sei munter mein Gemühte/<br>So kom O libster/ kom O Held/<br>So bleibt nun mein Verlangen/<br>Steh' auf/ du kühler Wind vom Norden/                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | am 60. Blatt.<br>am 102. Blatt.<br>am 68. Blatt.<br>am 126. Blatt.<br>am 238. Blatt.                                                                                                                                                         |
| Wach auf Mein Geist/ Ich muß es recht bedenken/<br>Wach' auf Mein Seelichen/ schläfst du noch?<br>Was Gott für längst versprochen hat/<br>Was stehen wir und sehn hinauf/<br>Was solt' Ein Christ viel zagen/<br>Was seh' Ich da von weiten/<br>Werde licht du Statt der Heiden/<br>Wer bin Ich doch du Großer Gott/<br>Wie groß ist deine Güte/ du Heiland aller Welt/<br>Wie groß/ O Gott/ ist deine Güte' im Himmel/<br>Wie theur ist deine L' b' O Herr/<br>Wir seüßzen mit Verlangen/<br>Wir wandern All' in diser Welt/<br>Wohinn/ wohinn du Wühterich? | am 138. Bl.<br>am 166. Blatt.<br>am 284. Blatt.<br>am 210. Blatt.<br>am 4. Blatt.<br>am 154. Blatt.<br>am 82. Blatt.<br>am 318. Blatt.<br>am 10. Bl.<br>am 36. Blatt.<br>am 230. Blatt.<br>am 224. Blatt.<br>am 181. Blatt.<br>am 96. Blatt. |

E N D E.